



**Apologia der Widerlegung Münsterischer Inquisition. : Darin  
Zwey hohe vnd zur Seligkeit nötige stücke auß dem Wort  
Gottes und einhelligem Consenß der Christlichen Kirchen  
außfu?rlich gehandelt werden. Das erste Von der h. Schriff,  
wider zwelff Lesterunge des Antichrists ... Das ander Vom  
Vrsprung, Alter, Succeßion vnd wunderbare Erhaltung der  
Christlichen, recht Catholischen vnd Reformirten Kirchen. ...  
Wider Den vermeinten Gegenbericht vnd vnchristlichs  
Examen D. Laurentij Fabritij.**

<https://hdl.handle.net/1874/430329>

ke

3

Apologia der Widerlegung  
Dünsterischer INQVIVISION.

Darin

**S**owen hohe vnd zur

Seligkeit nötige stücke auß dem

Wort Gottes vnd einhelligem *Consens*  
der Christlichen Kirchen außfür-  
lich gehandelt werden.

Das erste

Von der h. Schrifft / wider zwelff Lesterrunge des  
Antichrists damit er Gottes Wort (das er durch auß  
ihme zuwider spüree) mit schenden vnd verfel-  
schen gern eilgen wolte.

Das ander

Vom Ursprung / Alter / *Succeßion* vnd wunderbarer  
Erhaltung der Christlichen / rechte Catholischen vnd  
Reformirten Kirchen. Item wie dieselb von allen  
Secten vnterscheiden vnd wol erkant  
werden können/ets.

Wider

Den vermeinten Gegenbericht vnd vnchristlichs  
Examen D. Laurentij Fabricij.

Gestellet

Durch etliche Christlicher vnd Euangelischer war-  
heit liebhaber.

*Psal. 94. 15.*

Recht muß doch Recht bleiben / vnd dem werden alle fromme  
Herten zufallen.

Anno M. D. LXXXVI. F. x. c. iij

Pfal. 119. 41. &c.

HERR/ laß mir deine Gnad widerfahren/ Deine  
hülffe/ nach deinem Wort. Daß ich antworten  
müge meinem Lasterer / Denn ich verlasse mich  
auff dein Wort.

Hilar. l. 7. Trinit.

*Magna vis est veritatis, quæ cum per se intelligi non  
possit, per ea tamen ipsa, quæ ei aduersantur, elucet, vt in  
natura sua immobilis manens, firmitatem naturæ suæ quoti-  
diè dum attentatur, acquirat. Hoc enim Ecclesiæ propri-  
um est, vt tum vincat, cum læditur; tum intelligat, cum ar-  
guitur; tum obtineat, cum deseritur.*

Orig. Hom. 25. in Math.

*Sicut omne aurum extra templum non est sanctifica-  
tum: sic omnis sensus, qui extra Scripturam fuerit, non  
est sanctus.*

Vorrede.

Allen Gottseligen frommen glaubigen/ verwantent  
vnd ingesessenen des Lößlichen Stiffts Münster/  
Gnad vnd Erkenntniß der Wahrheit von Gott dem  
Vater durch Ihesum Christum in krafft  
des heiligen Geistes.

**S** Ir lesen/ Gottselige fromme Glau-  
bige/ in den Büchern Samuelis/  
das die Philister/ welche der Kir-  
chen Gottes grösseste vnd neheste  
feinde waren/ neben Gewalt drey  
fürnehmliche Vorthail wider das  
Volck Gottes die Kinder von Is-  
rael/ gebraucht haben. Erstlich haben sie ihnen das  
Schmieden verboten vnd benohmen / auff das die  
Juden dadurch auß allem vorradt ihrer Rüstung vnd  
Waffen kommen mochten. Zum andern mussten die  
Juden ihre Pflugeisen/ Dacken vnd ander Werkzeug  
bey den Philistern schleiffen vñ scherffen lassen/ damit  
sie den gewin hettē vnd das Volck Gottes derer nicht  
mehr an sich brachten/ als sie ihnen gönneten vñnd  
zukommen liessen. Zum dritten/ hatten die Philister  
ire vngeheure grosse vnstetige Giganten oder Risen/  
als den Goliath/ Ibbibenob/ Saph/ Orgim/ vñnd  
das schenflische monstrum / welchs an ein jeder hant  
sechs finger / vnd sechs zeen an den füßen hatte. Diese  
wahren starck / trugen schwere Waffen/ waren stoltz  
vnd trotzten das gantze Deerlager Israelis/ fluchten  
vnd lesterten den lebendigen Gott/etc.

Auff diese weiß herrschen auch die Antichrist-  
sche Pappstliche Philister vber den verführte hauffen /

1. Sam. 16.  
19.

1. Sam. 17.

2. Sam. 21

## Vorrede.

vnd tyrannisieren wider die Christliche Reformierten  
 Kirchen / Denn erstlich / dieweil der Scepter des  
 Reichs Christi / damit er mitten vnter seinen feinden  
 herrschet / vnd die waffen vnd das Geistliche Schwert  
 vnser Ritterschafft / Gottes heilige Wort ist / in Bib-  
 lischer Schrift verfasst / damit wir verstoren die bes-  
 festungen / anschlege vnd alle höhe / die sich erhebt wi-  
 der das Erkenntnuß Gottes / vnd gefangen nemen alle  
 Vernunft vnter dem Gehorsam Christi : Dadurch  
 auch insonderheit des Antichrists schand vñ Greuwe-  
 le blutige anschlege / Verretterey / Mordt vñ Tyranny  
 offenbaret wirdt / Treibt der böse Geist sein grössste  
 Werkzeug vnd obersten Statthalter den Widerchrist  
 geschwind wieder die h. Schrift vñ offenbare Predigt  
 des Euangeliü / sie entweder gantz auffzuheben / oder  
 mit lügen zuverfälschen / auff das sein betrug vñ mordt  
 der Seelen nicht offenbaret / vnd die Kinder des reichs  
 auß dem Wort nicht geborn werden / vnd endtlich die  
 Kirch / als ohn Waffen des Geistes / gemälich abneh-  
 me vnd vntergebe. Dann also lauten seine lasterung  
 von der h. Schrift : Dasz die Römische Kirch vber die  
 Schrift sey / gebe er alle ihre authoritet vnd mache sie  
 gewisz. Item / die Schrift sey mangelhafft / fasse  
 nicht alles in sich was zu glauben nötig / sey tuncel /  
 vnd nit absolute Gottes Wort / sey ein fundament des  
 vnglaubens vnd der meinedigkelt / vnd ohn authoritet  
 der Römischen Kirchen nicht besser als Esops Fabeln.  
 Wasz ist das im grund anders / als die Schrift aller-  
 ding verwerffen ? Hat nicht der h. Geist recht von sol-  
 cher lesterung des Widerchrissts gesagt / Ihre lehr ist  
 eitel Sünde / vnd verharren in ihrer hoffart vnd pre-  
 digen

psal. 110. 2.

Ephes. 6.

2. Cor. 10.

4.

ps. 57. 3. 4.

1. Cor. 4. 15

Wolffgag  
Herm.

psal. 59. 13

## Vorrede.

digen eitel fluchen vnd widersprechen: Item/alle ire Ps. 10. 53.  
lehr ist schedlich vnd erlogen/ sie lassen sich nicht wei-  
sen/ das sie guts theten.

Der h. Geist spricht/dasß der **W**err nichts bessers Ps. 147. 16  
auff Erden gebe/ Als sein heiligs Wort/ darin er vns  
das ewige Gut lest fürtragen vnd anbieten/welchs al-  
le Weiligen verstanden vnd bekant haben / Darumb  
der eine betet/**W**err nim nicht das wort der War- Ps. 119. 43.  
heit auß meinem mund: Der ander vernahmet vnd 2. Thes. 3. 1  
spricht/ Lieben Brüder/ betet für vns/ dasß das Wort  
des **W**errn lauffe vnd gepreiset werde/ wie auch bey  
vns. Vnd/ Lasset das Wort Christi vnter euch reich- Colos. 3. 16  
lich wohnen in aller Weisheit / dann das macht die  
Seel lebendig. Diese haben sich lieber wollen tödten  
lassen/als das Wort verlassen. Iacob. 1. 25  
Ihoc. 12. 13

Dagegen tobet der Widerchrist / wil das Wort  
vnd vbung desselben in Kirchen/ Schulen vnd Deu-  
fern nicht dulde/verfolgt mit schwert vnd feur. Dast  
er weiß wol/dasß sein Reich/welchs auff lügen/Wen-  
schen satzungen vnd eusserliche Gewalt gebawet ist/  
vntergehen vnd fallen müsse/ so die h. Schrift gelten  
vnd die yberhand behalten werde. Die alten Lehrer  
haben für Ketzter vnd Deyden gescholten die jenigen/  
welche in glaubens Sachen nicht allein aus der heil.  
Schrift disputiren vnd ihre Sache beweisen wolten.  
Dagegen schelten die Papsiler für Ketzter/so auß der  
h. Schrift allein disputiren wollen. Auß welchen  
wol abzunehmen/wie mit gar widerwertigen vnd vn-  
gleichen Geistern/die alte Kirch vnd die Papsiler ge-  
trieben sein vnd werden. Sie thun als alle Ketzter/da-  
von Irenaus spricht: Hæretici cum ex Scripturis argu-  
untur,

## Vorrede.

untur, in accusationem ipsarum Scripturarum conuertuntur. Das ist/ Wenn die Ketzer mit der h. Schrift beschuldigt vñ vberzeugt werde/ sehen sie an die Schrift zu beschuldigen/ 27.

Zum andern/ Weil die Boepfeler die h. Schrift so vberflüssig/ gewaltig starck vnd fest wider sich vnd alles ihr thun spüren/ vnd wol wissen/ dasz sie für dieselbe so wenig als der Schnee für der hitze des Feurs bestehen können/ vnd dennoch die Schrift nicht offentlich verwerffen dorffen (dasi so müsten sie mit fliegenden fenlein ins Deydentumb treten/ vnd Christu so wol mit dem munde als hertzen verleugnen) nemmen vnd massen sie sich mit gewalt an der Deutung vnd auslegung der Schrift/ lassen die Bibel wol in der Kirchen/ wie die Philister etliche Instrument bey den Jüden/ doch mit dem beding/ dasz wie jenne ihre eisen vnd instrument bey den Philistern schleiffen/ scherffen vnd polieren lassen musten / dasz auch also alle Kirché vnd Christen die Deutung vnd verstandt der Schrift allein auß dem Papstumb holen sollen. Dann damit kan die Papstische Synagog allen Schaden / der mit dem Worte ihr zugefügt wirdt/ wiederumb erstatten. Als zum Exempel. Es stehet nirgend geschriebē/ dasz ein Pfaff/ Münch oder blutdürstig Ketzermeister (zum Papst gemacht) vber alle ordentliche rechtmessige Obrigkeit / als Fürsten/ König vnd Keiser herrschen/ regieren vnd sie vnter die füsse trittē solle/ Ja das gegen-  
teil findt man / nemlich dasz ein jegliche Seel der Obrigkeit auff ihr Gewissen vnterthan sein solle. Darumb alsz der Keiser zu Cōstantinopel an Papst Innocēt. 3. geschrieben/ vnd diese wort Petri angezogen/ Seit vntere

## Vorrede.

vntertan aller Menschlichen Ordnung/17. zu bewels  
 sen/dasß die Geislichen sollen der Weltlichen Obrig- Lib. 1. De  
 keit vntertan sein/antwortet Innocentius also/ Der cret. Greg.  
 Keiser hatte des Apostels wort nicht recht verstanden/ de maior. et  
 als die viel einen andern sinn haben/ Dann es stehe obed. tit. 37.  
 auch geschribē/ Gott hat zwey grosse Rechte gemacht/ c. Solita.  
 die Sun vnd den Mon (das ist/ Vapst vñ Keiser) dar-  
 umb gleich wie die Sun acht mal grösser ist (nach sei-  
 ner rechnung) als der Erdbodem/ vnd die Erd sieben  
 mal grösser als der Mon / also folge/ Dasß auch der  
 Vapst sieben vnd fünffzigmal höher sey als der Keiser.  
 Vnd dasß Jerem. 1. cap. siehe/ Ich setze dich vber Völ-  
 cker vnd Königreiche/ dasß du außzreissen/zerbrechen/  
 verstoren vnd verderben solt/ vnd bawen vnd pflantzē/  
 sey so viel/ Dasß der Vapst sol sein vber alle Kirchen/  
 vnd macht haben ab vñnd auff zu setzen/ nicht allein  
 Könige / Sonder auch Keiser/ seinem gefallen nach.  
 Also vertedigt Vapst Symachus auch seine Gewalt Caus. 9. q. 3  
 mit dem Spruch Christi Math 16. Du bist Petrus. c. aliorum.  
 Gregorius 7. deutet den 2. Psalm Davids auff sich.  
 Alexander der 3. trat Keyser Fridrich mit füßen/ vnd  
 vertedigts mit dem Spruch auß dem 91 Psalm/ Auff  
 Ottern vnd Lewen wirstu gehen vnd treten auff den  
 jungen Lewen vnd Trachen. Item/ Du bist Petrus/ Dist. 22. e.  
 heisse so viel/ als/ Der Vapst zu Rom soll vber alle Sacrosanct.  
 Kirchen sein. Item/ Weidemeine Schefflein/ sey so  
 viel gesagt/ Du solt Vapst zu Rom sein/ vber alle glau-  
 bigen/ ein Statthalter Christi/ ein Fürst der Prierster.  
 Vapst Paul⁹ der 2. sprach/ In seines hertzens schrein  
 legen alle Rechte verschlossen/27.  
 Weist das nicht mit dem Wort Gottes schime-  
 pfen/



## Vorrede.

pfen/spielen/spotten vnd narrenwerck treiben? Ober  
so es ihnen ernst gewesen/was istis dann anders/dann  
vom Geiste der Warheit verlassen/vnd vom Satam  
verfinstert/geschendet/verkehret vnd verblindet sein/  
vnd nicht mehr verstands/safft vnd krafft auß der h.  
Schrift haben/alß der Dumb auß dem Heiligumb/  
vnd die Saw auß den Perlen? Istis denn nicht offen-  
bar/das der Antichristlicher hauff gar keine Schrift/  
den Primat des falschen Propheten zu beweisen/auff ihre  
seit hab: Was were es anders noth/die h. Schrift  
so narrisch vnd Gottlos zu drehen/lencken/beugen  
vnd radbrechen?

Im gleichen fall muß sich ein from hertz entse-  
tzen wen es höret vnd liset/wie die Papsler ihre heid-  
nische Götzen/Baalitische Abgötterey/fünff vermeint-  
te/ertichte Sacramenta/das Prieslerliche Ehe verbot  
die anruffung der Todten/das Weywasser/Wes/Fas-  
ten/Feyertag/Fegfeur vnd alle stücke ihres Teuffels  
dienstes mit der Schrift beweisen wollen. Alles was  
sie in diesem fall thun/ist in der h. Schrift verbotten  
vnd verworffen/So istis kein wunder das es seltsam  
laute/wen sie das mit der Schrift wider die Schrift  
bestreiten vnd erhalten wollen. Das zeugt ihnen ihr  
eigen Gewissen/darumb sie gewalt brauchen vnd ver-  
bieten von ihrer Sententz vnd Deutung zu appelliren.

Zum dritten hat der Antichrist/seine geschworne  
Diener/wie die Philister ihre Giganten/vnter welche  
die Iehusitische Secte mit ihrem anhang in dieser letze-  
ten zeit vnterm schein der Gelert vnd heiligkeit/die fa-  
nenführer sein wollen/vnd dahin arbeiten/das sie gro-  
ße hohe Potentaten vnd reiche Lente in ihre Secten  
brina

## Vorrede.

bringen/ vnd also die Euangelische Kirchen in Europa mit Sophistischen Lügen/betrug/ mit verretterey vnd Gewalt tilgen mügen/ In massen sie etlichen Päpsten darauff gute vertröstung gethan/ auch viel Lent albereit bethoret/ grosse güter auß Kirche/ Clöstern/ schulen vnd Erbschafften an sich gebracht/ vnd Fürstliche Deuser hie vnd dort gebawet haben. Darüber sie auch stolz vnd auffgeblasen werden/ den kopff empor heben/ vnd sich hören lassen/ sie wolle die Lutheraner/ Duzenoten/ Calvinisten (wie sie die Christen nennen) nun herunter bringen/ außwurzelen vnd vertilgen.

Dieser art ist auch D. Lorentz Fabritius welcher im nehest verlanffnem Jahr ein Buch wider die Vorrede Münsterischer Inquisition hat außgeben lassen/ darin er den Proceß helt / den alle Schlangen Kinder wider der Frayen Salmé/ vnd die Risen wider Dauidem/ vnd andere feinde wider die Kirchn des Herrn von anbegin gehalten haben/ als mit krümmen/dreihen/ schmeichlen / gleiffen / die Babilonische Dursampt jren Lügen vnd schandlastern schmücken: Dagegen aber die h. Schrift gewolich verfelschen/ die Kirchen Christi auff's scheußlichste abmahlen/ verklagen/ alle laster vnd büberey ihr zumessen / Sie als Ketzer/ Secten vnd Teuffels Kinder verfluchen vnd verdancken: Versucht ob er auch grosse Leute / wie Daman den König Asswerum/ zu vngnaden/ zornigen Liffer vnd etwas wirklichs wider den augapfel des Herrn führen/ reitzen vnd bewegen müge.

Ob nun wol hern Lorentzen pluderwerck nicht anders ist/ als eine faule wurst/ von aller Sophisten vnd abtrünnigen Wamlucken/ als Dosi/ Sraphili/ Schurij/

## Vorrede.

Schurij / Ebers / Lindani Dackeploken vnd Bruder  
Dans Nasen Schanturien zusammen gerapffet : auch  
wenig zur Sachen selbst gehet / sonder frembd vndien-  
lich dinck / sein Brodium dicke zu machen / mit einflacket.  
Desgleichen jinner auff Lutheri Person sticht vnd so  
viel vngereimpts auß seinen Büchern bey ein raspelt /  
zu deme durch auß vol widerwertigkeiten / vol Sophis-  
tischer verfelschung vnd verkehrung der Schrift vnd  
Sprüchen der h. Deter / vol greifflichen lügen / mährē  
vnd fabeln / vol schmeicheley vnd pflaumstreichen mit  
den Catholischen Prelaten / vol blutdürstigen Wolffs-  
heulen / damit er sein Gemüt entblößet vnd deutlich zu  
verstehen gibt / wie redlich er die Münsterische Schöff-  
lein / wenn ihme eines Ketzermeisters ampt befohlen  
würde / auff die fleischbanck tradiern wolte / Vnd dero  
wegen an vnd für sich selbst allen verstendigen frommen  
Wertzten einen vnwillē / walgerung vñ verdruß bringt /  
vnd folgend für sich vnnötig noch würdig zu verant-  
worten / Nichts desto weniger weil es die Exempel vñ  
Erfahrung gibet / daß niemals kein so grober Phanta-  
stischer Verführer gewesen / der nicht vnter den armen  
Menschen Kindern (so von natur den weg Gottes nit  
verstehen / vnd derer viel mit vorurteil / wahn vnd Ges-  
wonheiten eingenommen / vber den Baals dienst hal-  
ten helfen / befsal bekommen habe / So hab wir nebe  
andern guthertzige Leuten vor gut geachtet / daß vmb  
der vnberichten willen auff Fabritzen Pompernal ge-  
antwortet würde / Nicht auff alle gesuchte / eingezwū-  
gene / vnnütze drawoley / sondern auff die Hauptsach /  
Als erstlich von der h. B. blische Schrift / die er nicht  
wil absolute Gottes Wort sein lassen / sondern schilt sie  
vor

## Vorrede.

vor ein Fundament des vnglaubens vñ der meineidigeit/etc. Zum andern von der recht alten Catholischen Christlichen Kirchen/der sich die Bapstler vergeblich mit vnwarheit rühmen/ Ja welche sie hassen/ verleugnen vnd Tyrannischer weise verfolgen.

Darumb/weil das gantze Antichristliche Bapstum auff diese zwo lügenpfeiler/nemlich freye deutung der Schrift vnd ihre eigen authoritet ist gebauwet/vnd ihre argumenta von diesen Sachen confutiert, vnd das gegenteil gründlich erwiesen ist/muß all ihr Gebew bey rechten Christen niederfallen vñ als dampf in der lufft verschwinden.

Was aber das vbrige belanget/ist alhie in der kurtze zu antworten/Als erstlich ist kindisch vnd narrißch daß er so viel klage/wegen des verschwiegenen Namens herfür bringt/vnd etlichen Fladdergeistern darin nachfolgt/da er viel mehr die Sachen selbst in acht nehmen solte/vnd lassen die Personen bleiben/mit betrachtung des Spruchs Dveronymi/da chr Hier. in As pol.adpam. etc. cont. Ruff. spricht: Cum sine nomine cōtra vitia scribitur, qui irascitur, accusator sui est. Prudentis hominis fuerat, etiamsi dolebat, dissimulare conscientiam & cordis nubilum frōtis serenitate discutere. Das ist/Wenn einer zürnt wider den/so gegen die Laster schreibt/vnd seinen Namē nicht setzet/der ist sein eigen klegger. Dann ein klug Mensch/wird sich alda/wie sehr es ihn auch schmerztet/nicht mercken lassen/sondern des hertzens leid mit einem sißlichen Geberd verbergen.

Noch narrißcher ist/das er die Disorden von der Fledermaus zusammen gesamlet/vnd so viel pappir damit beschmieret hat. Gibt damit zuuerstehen daß er  
\* ij  
solch

## Vorrede.

solch ein Jeger vnd Weidman sey / der sein garn vnd netze nach Fledermensen / Wespen vnd Fliegen stelle /  
Math 23.24 vnd Mucken seyhe. Dienet wol bey einer grossen Thumkirchen da viel Lampen brennen / seine Mau-  
jacht alda anzustellen / daß sie das Oly nicht auß den Lampen fressen vnd die Pfaffen mit den Götzen im finstern stehen lassen. Geschicht jme derwegen nicht vnrecht / weñ er Doctor Maussfenger genennet wirdt.

Auffs aller narrischeste ist die fabel von Liripipio vnd das wasschen von Hacquino: Doch also müssen handeln die keine gute Materien haben / vnd eben wol gerne grosse Bücher schreiben wolten.

Er wolte auch den vnberichten Man gern auff den wahn bringen / als weren der h. alten Doctorn vñ Kirchen Lehrer Schrifften auff der Bápstler seit / vñ darumb bey den Euangelischẽ verachtet / da das gegenteil allen verstendigen liebhabern der warheit wol bekant ist / nemlich daß sie auff vnser seit wider die Bápstler vnd ander Ketzer stehen / daß auch Fabritz selbst bekennen / sich eine maulsehellen geben / vñ was er vom 39. blat biß auff das 57. geschwaddert hatte / zu nichte machen muß / da er spricht: Die Väter wollen cum iudicio (lieber) gelesen sein / vnd das die Bapstler nicht alles / was sie geschrieben haben / annehmen.

Was er ferner vom 59. blat an biß auff das 78. von Inquirirn vnd Visitirn plaudert / ist vnnütze / auch nicht streittig / wann es nach der Apostel Regulen / vnd nicht auff Tridentische Wolffweiß geschicht.

Weil auch nicht ein einiger Spruch auß Luthero (wiewol es frey gewesen wer) entweder in der Vorrede oder Widerlegung der Inquisition angezogẽ ist / wir  
auch

## Vorrede.

auch nicht Lutherum noch Keinen andern zum Papste  
 machen/ vnd keines Menschen Lehr oder Leben vnge-  
 pürlich verteidigen wollen / Beruffen vnd ziehen vns  
 auch allein auff den Richtschnur Göttlichs Worts in  
 einbelligem Consens der algemeinen Prophetischen  
 vnd Apostolischen Kirchen / Was vrsach hat dann  
 Fabritz gehabt / sein pompernal mit so viel widerwer-  
 tigen / parteyeschen / vngleychen reden vnd gebrechen  
 Lutheri zu füllen: Wil aber jemand vnserer meinung  
 von Luthero vnd seinen Büchern hören / der sol wisse-  
 sen / daß wir ihn für ein gross vnd herrlich werckzeug  
 Gottes halten / welchs Gott zu seinẽ ehren / wider den  
 Römischen Antichrist gebraucht hat / Vnd bekennen  
 daß seine Bücher / da sie auß Christlichem Gemüt / vn-  
 parteisch / mit gutem vrteil vnd bescheidenheit gelesen  
 werden / sehr gut vnd nütze sein. Wenn aber Fabritz  
 oder andere / aufrichtig handeln wolten / solten sie ins-  
 gedencck sein / das Lutherus als ein Man / vnd der so  
 lang im Papstumb gestanden / nicht fluchs vnd in der  
 eile alles hab fassen vñ thun können / was nötig wahr /  
 vnd daran etliche hundert / ja tausent / gnug zu thun  
 haben. Vnd das so wenig Lutheri schwachheit / als S.  
 Petri fall / vnd Augustini Retractiones der Kirchen  
 verweißlich können auffgeruckt werden. Solten auch  
 gedenccken / das Lutheri vnd anderer leut gebrechen in  
 Euangelische Kirchen / bey der böshheit vñ vnmensch-  
 lichen Mißhandlungen vnd lastern / so im Papstumb  
 herrschen / nicht als ein handfull wassers gegen dem to-  
 dem Meer zuuergleichen sein. Will aber Jemand Lu-  
 therum den Propheten vnd Aposteln / als der nicht  
 geirret hatte / gleich machen / Ja (wie die Papstler  
 ihren

## Vorrede.

ihren Kattenkönig) vorziehen / vñ wider Gottes Wort  
Lutherisch sein vnd heissen / auch seine irrige meinung  
boßhaffig vnd auß freuel vnter Lutheri Namen den  
leuten auffringen / denselben lasse ich hir vber mit Fa-  
britio Kempfen.

Also wenig rührt auch der Hauptsache / daß er  
wider Caluini argumenta lallet / vnd (wie man sagt)  
neq; cœlum neq; terram attingeret / Scheußt auff die  
Kirchen los ( ð ein behender Schütz) vnd trifft den  
Wetterbanen. Es ist mit Fabritio / wenn er sich gegen  
Caluinū oder Lutherum aufflegt / wie man im sprich-  
wort sagt / Musca Camelus.

Das er auch dem bedrangten Churfürsten zu  
Cöln / so hönisch vnd spöttlich insultiret / lassen wir /  
wie viel mehr / seinen weg spatzieren / etc.

Bitten derowegen vmb des Bluts Christi will-  
en / der fromme Münsterische Christ vnd jederman  
wolle in der furcht des DERN vnd als für Gottes an-  
gesicht / die lieb zur warheit mit sich bringen / Fabritio  
Buch vnd diese einfeltige Antwort gegē einander hal-  
ten vnd auß dem vnfehlbaren Wort des DERN davon  
vrtheilen. Vnd da er / durch Gott / die warheit ge-  
fasset / wolle er zugleich die lange zeit der vnterlichen  
ewigkeit bedencken / bey zeiten der Gnaden das Philis-  
tische Antichristische vntertragliche Joch von sich  
werffen / das Malzeichen des Thiers aufreissen vnd  
von sich werffen / auß Babel weichen / Christo Ihesu  
dem ewigen vnd einigen Wohen Priester / Wiler vnd  
König der Ehren huldigen / zu seiner rechten Kirchen  
treten vnd bey der warheit bis an das Ende verhar-  
ten. Damit wirdt man nun vnd in der letzten stunde  
ein

## Vorrede.

ein gutt frölich Gewissen haben können / Vnd am  
Jüngsten tage / wenn der Herr den Antick riß mit  
den seinigen zum ewigen feur verstoffen wurde / mit  
dem rechten Hirten vnd Bischoffe der Seelen in das  
ewige Leben gehen. Der einige Emanuel / Nothhelf-  
fer vnd fürsprecher wolle alle die jenigen so vmb der 1. Pet. 5. 10  
Warheit willen / eine kleine zeit leiden / volbes-  
reiden / stercken / krefftigen / gründen / Dem-  
selben sey Ehr vnd Macht von ewige  
keit zu ewigkeit /  
Amen.

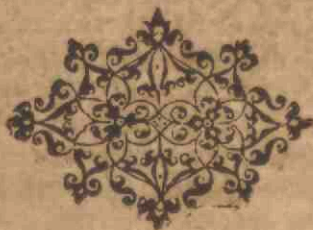
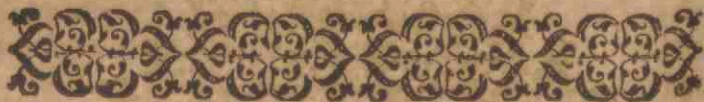




## Errata.

Pag. 5 lin. 6. liß Theoborus. Pag. 7 l. 31. liß Jeremias. P. 8  
 v. 12. eingegeben ist. At consequens. P. 22. l. 16. autoritet. Item Ibid. 29.  
 dele. als. Pag. 26. l. 14. Geist. Pag. 28. l. vlt. destinath. Pag. 34. l. 24:  
 Naturen. Pag. 35. l. 4. welchs. Pag. 55. l. 31. verstehet. Pag. 75. l. 3.  
 Coloff. 2. vers. 16. p. 93. l. 27. Farnesta. Ibid. l. 30. Darnach. p. 94. l. 2.  
 Bundt. p. 97. l. 28. Volsch. p. 112. l. 2. que. Ibid. l. 5. credituri. p. 175.  
 l. 28. ihnen ic. Das ander wirdt der verstendiger Leser zu  
 bessern wissen.

Solgender Sinn gehöret Pag. 147. lin. 23. nehest 1. Tim. 2. 5.  
 Dagegen lestern die Päpster / daß Christus mit seinem Leiden vnd  
 Sterben nur für die Erbsünde/ vnd andere/ so vor der Tauff geschehen/  
 bezahlet hab: Aber die Mess ihu genug für alle Sünde so nach der  
 Tauff vnd ersten Rechtfertigung gethan werden. Item/ Christus hab  
 mit seinem Todt zu weg bracht/ daß vnser guten wercke für die Sünd  
 bezalen vnd das ewige leben verdienen können. Vnd dergleichen Gott  
 tes lasterungen sind man bey ihnen viel mehr. Geist etc.



# Der Erste Tractat von der heilige Schrifft.

**W**ist bey allen auffrichtigen gelehr-  
ten vnd kunstreichen Leuten gebrech-  
lich/das sie ire Kunst/Facultet vñ Ampt/  
davon sie Veruff/Namē Ehr vnd genieß  
haben / in gebürlichen wörden halten/  
rühmen/befördern helffen/zu aller gele-  
genheit commendiren/vñ zieren / da sie auch etwan durch vna-  
geschickte Säßer in vorachtung geraten / mit möglichem  
fleiß retten vnd wieder empor bringen helffen: Wie die er-  
fahrung solchs von allen rechtschaffen Theologen/Turisten/Media-  
cis/Philosophis/Artisten/Linguisten/Amptleuten/Sandtierern/Kriegs-  
gen vñ pauren ꝛc.gibt. Vnd das Sprichwort lautet / *Cuius  
suum pulchrum* Vnd der Poët sagt / *Navita de ventis, de tauris narrat  
arator, ꝛc.* Aber aus dieser natürlichen löblichen Gewonheit  
trete allein die Theologische Laruen im Papstumb/wels-  
ches so wol an Laurentium Fabritium/als an alle andern  
zu sehen/In deme das er ein Doctor der h. Schrifft ist/vñ  
dennoch im grund anders niches sucht dan das er die Pro-  
phetische/Apostolische Schrifft verdecktig vnd zweiffels-  
hafftig machen/Ja tödten vnd begraben müge.

Aus welchem wol abzunehmen/wie ihnen die Schrifft  
zu zerzen gehe/ vnd zu was end die Sopisten sich promouir-  
ren lassen / nemlich das sie vber die Schrifft dominieren vnd  
herrschen/vnd Doctor der h. Schrifft bey ihnen so viel gelt  
te/als/Doctor vber die Schrifft. Darumb trifft sie  
der Spruch Pauli recht/Sie wollen der Schrifft Meister  
sein/vnd verstehen nicht was sie sagen vnd setzen. Das  
soll durch Gottes hülff auß Fabritzen eigen worten/ die  
niches denn zweiffelhaffte vngereimbee / Sophistische/  
widerwertige vnd vngegründete reden sind / sampt ihrec  
gründelichen widerlegung dieses Tractats allen frommen  
herzen

Doctor  
vber die  
Schrifft.  
i. Tim. 1.7.

herzen bekannt werden. Wollen nun im Namen Gottes zur Sach selbst treten.

### Das 1. Capitel.

Ob die Euangelische Reformirte Kirchen nicht alle Bücher der Biblischen Schrift/ vnd darzu vnuerfalscht haben? Item ob nicht ein groß vnterscheid zwischen den Canonischen/ vnd von der gangen Christenheit approbirten Büchern/ vnd den Apocryphis/ das ist/ vngewissen vnd verworffenen Schrifften/ sey?

Tab. 80. 82.  
91. 95. 107.  
112.  
94. 95.

D. Fabritius fahet die Sach/nach seiner weiß/wolan/versucht ob er die rechte Biblische Bücher zweiffelhaftig vnd verdecktig machē/ dagegen aber die Apocrypha/ oder verworffene Bücher zu seinem grossen vorthail Canonisiren müge. Dañ erstlich bezichtigt er die Euangelische Kirché/ das sie ohne der Römischen Kirchen versicherung nicht wissen / ob die Biblische Bücher vollig vnd vnuerfalscht sein: vnd das sie nicht die vier Euangelisten von den Hereticorum Apocryphis, als Euangelio Thome, Andreae, Bartholomaei, Nicodemii, Apocalypsi Petri vnterscheiden können. Item/ das wir die Bibel nicht vollig haben sollen/ beweiset er damit/ das Lutherns etliche Bücher der 3. Schrift verworffen habe/ als Judith/ Hester/ Tobias/ die Weißheit/ Jesus Syrach/ der Machabeer vnd S. Jacobs Episteln.

Das weren grosse wort/ wenn sie gulten: aber sind alle nichts dañ greiffliche vnwarheit. Dann das die 3. Biblische Bücher allerding rein vnd vnuerfalscht bey vns sind/ vnd wie sie von den Apocryphis Hereticorum vnterscheiden werden sollen/ Item in was würde die andern verworffene Bücher zuhalten sein/ können wir aus andern viel besser grund vnd zeugnissen ( als aus des Papssts vermeinter authoritet) wissen.

Joan. 4.  
63. 68.

Dannerstlich ist die substantz/ qualitet/ Maiestat vnd Krafft/ damit die h. Schrift an tapferkeit/ eyffer/ scherffe/ Geiß/ süßigkeit vñ leben an vnd für sich selbst alle Apocrypha weit vbertreiffet/

übertriffet / mehr zeugnis als zümel / Erde / vnd alle Creatur geben können. Wer das nicht sehen / hören / verstehet / greiffen vnd vnterscheiden kan oder wil / der kennet die Stimme Christi nicht / ist blindt vnd ein tauber Otter.

Joan. 10.  
4. 24.  
Ps. 58. 4. 7.

Zum andern / ist da der wunderbahre *Consensus* / das ist / gleich einstimmente einigkeit aller rechten Bücher / alts vñ newes Testaments / vnd das der einige Geist der warheit auff einerley meinung für vñ für beharret. Dabey halo die vermeinte *Euangelia Thome / Nicodemi* vnd die andere / so wicstu ohn einige *authoritet* der *Bapstlichen Lüge Synagog* / wol finden / das sie wider die 3. Schrifft streitten / vnd schliessen können / das sie des Sathans lügen vnd fabulen sein / durch die Keger wider Gorts wort außgegossen. Schand ihs / das her Lorenz darzu ein Doctor / mit solchen vnflöttigen Lumpen am hellen mittag zu marck kömen darff.

Das dritte ist der Euent vnd ausdrag der sachen selbst / da ja niemand billig zweiffeln kan / wie geschrieben stehet / Ob du in deinem hertzen sagen würdest / wie kan ich merckē welches wort der Herr nicht geredet hat? Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn / vnd wird nichts drauß / vnd kommet nicht / das ist das wort / das der Herr nicht geredet hat. Item Siehe / was kommen sol / verkündige ich zuuor / vñ vorkündige newes. Ehedē es geschichte / lasse ichs euch hören. Ihs nicht volbracht / was von alle Propheten geweissagt ist vnd bis auff diesen tag geschehe solte? Darzu mit grossen vnd erschrecklichen zeichen vnd Wundern am zümel / Sonn / Mond / Steren vnd sewr : auff Erden vnd vñ / an Menschen vnd dieh an lebendigen vñ todten bestettiget? Wie gewolich hat der Herr falsche Lehr außgerottet vnd die Feind der Kirchen / als Tyrannē / zeuchler / Baalspfaffen sampt andern Sectē heimgesucht / gestraffet vnd vortilget : vnd dagegen die Bücher der 3. Bibel sampt der wahren Kirchen bis auff diesen heutige

Deut. 18.  
21.

Esa. 42. 9.

tag wider alle Hellenpforten erhalten? Solte man dan an der warheit der h. Schrifte zweiffeln? Solte das pfaffen vnd Mönch gesind mit irer *authoritet* sie besser machen? Das sey ferne.

*Tertull. de prescrip. Heret.* Zum vierden/wenn diß fundament gelegt ist/halten wir der rechtglaubigen Kirchen vnd h. Väter zeugniss *teur* vnd werdt/ als da der h. Tertulianus beketzet/ Die *primitiua Ecclesia* oder erste Kirche hab die h. Schrifte aus den henden der Euangelisten vñ Apostolen entfangen/ vñ die *authografa* entweder mit eigener hant geschriebe/ oder vnterscrieben vnd versigelt/darzu vñ vielen lebendigen zengen/ so den *Luc. 1. 1. 2.* **LXXXII** Christum selbst gesehen vnd gehört hatten/ bestetigt/ lange zeit bey sich vorwahret. Damit sind alle ander falsche Schrifte/ als Theodoretus sagt/ insonderheit die *Apocrypha Hereticorum* so den Aposteln auffgericht waren/ ausgemustert. Vnd das mehr ist/ der h. Petrus hat S. Pauli Episteln gelesen vnd der Kirchen hoch *commendiret*. Vnd abermahl sagt Tertullianus das Johannes der Euangelist Anno 102. noch bey leben gewesen vnd der andern Euangelisten vnd Aposteln Schrifften gelesen/ bestetigt vnd alles mit seinem Euangelio beschloffen habe.

*Fab. 82. Fab. 98.* Können die Bapstler besser beweiss bringen? Wor auff beruhet dan Fabritzen sache? Er spricht/ Dem Jüdischen *Canon* sey nicht zuglauben/ auch nicht dem Hebreischen Texte/ welch die Jüden an vielen ortern verfelschet haben. Darzu/ spricht er/ sind die Griechische Exemplare auch verfelschet.

Was nun den *Canonem* belangt/ ist dem h. Augustino mehr zu glauben als einem gangē Schock meussjägern/ der da sagt/ Der Canon der h. Schrifte sey im Tempel des Hebreischen Volcks fleissig vñ vñvorfelscht vorwahret worden. Die verfelschten Exemplare belangend lautet es in seiner form also.

Etliche Biblische Exemplar sind von Jüden vñ Griechen/ In Hebreischer vnd Griechischer Sprach verfelscht.

Derhalben sind alle Exemplar verfälscht.

Wie grob das geargumentiret sey / mag er selbst bedencken. Dann unntüglich ist Fabrizen vnd allen Bepflern zu beweisen / das alle Biblien in Hebreischer / Griechischer / Chaldaischer / Syrischer / Arabischer / Aethiopischer vñ andern Sprachen solten verfälscht sein. Theodoretus meldet das bey zeiten des Keyfers Zenonis / S. Matthei Euange-  
 li Buch bey den Reliquien Barnabae Apostoli vnuordorben gesunde sey / welchs Barnabas mit eigener hand geschrieben hatte. Derhalben / weil die Kirche dasselb mit iren Exemplar cōseruirt vñ rein befand / folge / das bis auff solche zeit die Biblien noch nicht alle verfälschet gewesen sind.

Theod. in  
Collect.  
vntrent  
Anno 488.

Im gleichen fall haben wir auch der alten Kirchen zeugniß von den andern Apocryphis / als Iudith / Tobie / Sapientierc.  
 Der h. Hieronymus nennet das buch der Weißheit ein Pseudepigraphum / das ist / Es hab ein falschen Titel oder vberschrieff / sey nicht Salomonis / sonder ( wie es die Jüden dafür hielten ) Philonis. Cyprianus zeuget auch / das die Kirche ( als die Bapstliche aberännige Synagog noch nicht auffkommen war ) jzt gemelte Bücher nicht für recht erkant habe. Vnd das wort Ecclesiasticus druckt nicht aus den Authorem / sonder allein den Inhalt des Buchs. Sowielt die Epistel Jacobi belangt / wissen gelehrte Leute / das sie für zwelff / hundert Jare / vnd nicht erst von Luthero als falsch vnd vnepistolisch ( wiewol mit vnfugen ) vorworffen ist. Dar auff Lutherus erstlich gesehen / vnd seine meinung angezeigt / damit aber dem Kirchen vrteil nicht fürgriffen wird. Ist derhalben falsch das Fabriz spricht / Die Euangelische Kirchen wissen nicht ob sie die Biblische Bücher alle vñ vnuerfälscht haben.

Hieron. in  
Præfat. lib.  
Salom.

Cyp. in Exe  
pos. Symb.

Alhie muß ich dem einseitigen die vrsache anzeigen worin Fab: mit allen Bapstlern vnd Concilio zu Trient so hart auff die verworffene Bücher dringe / vnd sie gerne canonizirē wolte / Erstlich / vermeinen sie aus dem 15. Cap. Syrachs / die

Pelagianische Kezerey von dem Freyen Willen vnd menschl-  
 lichen vbergebliebenen Trefffen zuerhalten. Darnehest/ das  
 sie ihre Seelmeß vnd Segfrew auß dem andern Buch der  
 Machabeer gern beweisen wolten. Aber was grundt vnd  
 Autoritet das Buch hab/ ist auß des Authors eignen woz-  
 ten wol abzunehmen/ damit er sein Buch schleust vnd sagt:  
 Hette ichs lieblich gemacht/ das wolte ich gern/ Ist aber  
 gerina/ so hab ich doch gethan/ so viel ich vermochte. Da  
 zweiffelt der Author an seinem eignen buch. Das haben  
 Propheten vnd Apostel nicht gethan/ sondern gesagt/ So  
 spricht der HERR/ Item/ Wir habens selber gehört/ ge-  
 sehen/ Wir habens vom HERRN empfangen. Wie kans  
 dann das Concilium zu Trient gewis vñ Göttlich machē/  
 das für sich vngewis vnd menschlich ist. *Alphonsus de Castro*  
*Lib. 1. de* wie wol auch ein Papist/ spricht richtiger von der Sach als  
*Heres. c. 8.* *Fabriz: Nulla, inquit, definitione effici potest: ut quod olim & ante Ca-*  
*tholicum & orthodoxum non fuit, pro eo, ac si fieri aliquando coepisset, sit ha-*  
*bendum.*

Weiter haben sie darumb S. Jacobs Epistel inder im-  
 mund/ das sie verhoffen den hohen Artickel von der Ge-  
 rechtigkeit des Glaubens mit dem andern Capittel der selbē  
 Epistel umbzustossen. Aber wie felschlich das gehandelt  
 sey/ kan man auß dem 15. Cap. der Geschefften wol lernen/  
 dar S. Jacob mit allen Propheten vnd Aposteln deutlich  
 einstimmēt vnd bekennēt Das der Glaub allein gerecht ma-  
 che. Solte er in seiner Epistel dagegen schreiben: das sey  
 ferne. Die Catholische streitē vor das verdienst ihrer wer-  
 cke/ darauff alle ihre Segfrews sach/ damit sie der Welt so  
 viel tonnen Golds jährlich ohn grosse mühe abstreichen/ ge-  
 bawet ist, vnd dennoch nicht beweisen können/ das sie mit  
 alle ihrem thun eine Seel dem Teuffel genohmen haben.

Möcht einer sprechen/ Sind denn die Bücher Tobie/  
 Judith/ die Weißheit/ Baruch/ Syrach vnd Machabeer  
 allerding nicht nutz/ sonder zu verweisen? Deme antwort  
 100

ter Hieron. vñ Cyp. an jetz gemelten örtern / Hieron. spricht /  
 Sie können wol zur besserung gelesen werden. Cypriani Die Apo-  
 wörter sind diese / Es sey ihñe von den Vätern also tradiret / crypha ges  
 umb derjenigen so erst den grund des Glaubens legen / auff hñe nicht  
 das sie wissen aus welche Brünnen des Götlichen worts / zu Brñe  
 wasser zu schepfen sey. des lebes.

Derhalben sind die Apocrypha verworffen / das sie an  
 etlichen örtern / wider die regeln des Catholischē Glaubens  
 streiten / vñ nicht umb der Römischē Kirchen vrtail willē.

Was hat nun D. Fab. hirmit ausgesericht? Erst  
 lich macht er sich zu einem Priscillianer Ketzer / die eben als  
 er / die Apocrypha angenommen haben. Darnehest spricht Aug. Serna.  
 S. Aug: das vrtail vber ihn vnd seines gleichen / mit diesen de tēp. 17.  
 worten: Verflucht sey der / so andere Schrifte neben denem /  
 so die algemeine Kirche angenommen hat / annympt oder  
 in Ehren helt.

## Das 2. Capittel.

Ob die Euangelische Kirchen die h. Schrift / Predigamt /  
 Sacrament vnd Kirchendienst / aus der Päpstlichen Synagog an  
 sich bracht haben.

D. Sabrig vnd alle Päpstler wolten gern die Römischē / Fab. 133. 138.  
 Synagog zu einem Schrein machen / darein der Herr  
 alle sein Heiligtumb / Wort / Sacrament vñ h. Geist ge-  
 legt hab / van dannen es jederman holen müsse: Aber die  
 sache hat viel eine ander gestalt.

Wir lesen das der Herr den Kindern von Israel Deut. 10. 16.  
 befohlen hab: die h. Schrift in die Bundeslade zulegen / Psal. 78. 6.  
 auff das sie auff dienaht kömlich gebracht würde / vnd Psal. 102. 19.  
 das vber der Lade / der Gnadenstul / als ein zeichen der gegē-  
 wertigkeit Jesu Christi / das er sie beschirmen wolte / gewes-  
 sen sey. Item / als Joachim Hieronima weissagung ver / Hier. 36. 28.  
 brät hatte / befohl der Herr / sie zu andern mal zuschreibē / c.

Aufs diesem folgt / das der Herr der rechte vorwah-  
 rer vnd hütter der h. Schrift sey / lege sie in die ware Kirch  
 seine lebendige Bundeslade / vñ nicht in die Antichristlicher  
 diebt.



Pfal. 78. 5. Diebische / feindliche Kassen / lasse sein Wort vnd Ampt des  
 Baruch 4.1. Geistes durch die fromme Obrigkeit vnd heilige Könige/  
 Hier. 51. 60 Väter / Lehrer vnd Kirchendiener den Irackömlingen tra-  
 61. diren vnd vberantworten / Wolle es auch nimmermehr lassen  
 Dan. 2. 9. vntergehen / ob gleich die Kirch ein zeitlang in das Elend  
 1. Mach. 1. müsste / vnd die Tyranné als Antiochus / Julianus / Päpste  
 39. 60. vnd Ketzermeister viel tausent Biblen verbrennen / Das ges-  
 2. Ma. 12. 9. ben auch die Exempel / da bey zeiten der Aposteln / nicht als  
 Act. 17. 11. lein im Jüdischen Land / sonder auch vnter den Heide Jü-  
 Act. 8. 25. dische Schulen gefunden sind / darin die h. Schrifft fleissig  
 verwahret / gelesen / vnd auch den Heiden mitgeteilt ist.

Darnach haben die Apostel vnd ihre Jünger das ges-  
 schriebene Wort Gottes / nicht allein der Römischen / son-  
 der vielen andern Kirchen aus den Heiden versamlet / vber-  
 antwortet. Ireneus schreibt / das bey seinen zeiten ungefahr  
 174. Jahr nach Christi Geburt reine Christliche Kirchen  
 in Teutschlandt / Hispania / Aegypto / Libia vnd Franck-  
 reich gewesen sind / welche alle in gewünschter Einigkeit  
 eine Religion von den Aposteln vnd ihren Nachfolgern er-  
 lange vnd vnterhalten / gehabt haben / die darnach von  
 Ketzer vnd Päpsten jemmerlich zerüttet vnd verstor-  
 ret sind / ich geschweig das sie ihre Religion vom Römis-  
 schen Widerchrist solten empfangen haben.

Irene. l. 1.  
 contra  
 Valët. c. 2.  
 § 3.

Dazu kumpt auch / das die vornehmeste Kirchen  
 vnd Schulen / aufs welchen die Lehr zu die ganze Welt  
 ausgebreitet ist / nicht Rom / sonder viel mehr Jerusa-  
 lem / Alexandria vnd Antiochia gewesen / dabey Rom in  
 diesem fal noch nicht zuuergleichen war. Der fürtreffend-  
 liche Man Origenes hat zu Antiochia sein *επιτομή* / das ist  
 die Bibel in sechs sprachen vbergesetzt / gemacht / den völk-  
 ern vnd zungen mitgeteilet / welche die Römische sprach  
 nicht verstonden / vnd von Papste / der noch nicht vom  
 Teuffel geborn war / noch von der Römischen Kirchen /  
 welche nicht die ganze Kirche / sondern ein stück der alge-  
 meinen

meinen Kirchen war nichts wustent. Ferner/der Christliche  
 Keyser Constantinus Magnus wante merckliche groß  
 se vnkosten an die Bibel abschreibē zu lassen/welche Exem-  
 plaren er zu allen seinen Königreichen/Landschafften vnd  
 Stedten / darunter auch die eusserste Indianer gewesen/  
 hat aufstellen lassen / dazu der Papsst nichts gethan hat.  
 Darumb Auentinus recht sagt/die Göttliche warheit sey  
 aus Asia/da Paulus gepredigt, als eine Brunnquell zu vns  
 geflossen. Die Wenden vnd Crabaten/nahmen den Christi-  
 lichen Glauben an/hatten die h. Schrifft in ihrer Mutter  
 Sprach/nicht vom Papsste nicolao/der ihnen hirtinne zu  
 wider war/sonder vom Michaele Keyser zu Constanti-  
 nopel. Wie vnuerschampte Lügner sind dan die Papsstler/  
 die da wollen/Es müsse alles zu Rom erst distilliret wer-  
 den / was andere Völker / zungen vnd Sprachen vom  
 Christlichen Glauben empfangen sollen.

Auent. l. 2.  
 fol. 107.

Zu legt ist ein anders/vom Papsste etwas erlangen/  
 ein anders aus den Kirché so vnter des Papssts tyranny  
 gelegen sind. Alles was die Kirchen vom Papsste empfan-  
 gen haben ist nichts dann ertichte falscheit/lügen vñ bes-  
 erug: das haben die Euangelische Kirché nach der offen-  
 barung des Antichrists/ihme widerfolgen lassen/Vnd die  
 Schrifft/Sacrament vnd Kirchendienst nach der ersten  
 Insetzung des Sohns Gottes behalten / das der Papsst  
 als ein Teuffel hasset vnd verfolget/mit schwert vñ feur/  
 damit er gnugsam zuuerstehen gibt/das es nicht von dem  
 seinigem ist. Was aber im Papsstumb ist vnd Christlich  
 heißen mag oder kan/das hat er der Kirchen Christi gesto-  
 len / vnter welchen lumpen er den Grewel der verwüstung  
 verbirgt. Derhalbē haben die Euangelische Kirchen deme  
 Rinde des verderbens für das Wort vñ Sacrament so we-  
 nig als dem Türcken vnd Mahomet zu dancken/2c.

### Das 3. Capittel.

Ob ein solch gros vnereheid zwischen Gottes Wort vñ der Bib-  
 lischen Schrifft sey/als Fabriz vnd die Papsstler fürgeben?

E

Wal

Blat 125.  
126.

**M**il den Bapfflern die zwey itzgedachte Sach nicht wollen gelingen, versuchen sie es auff andre re weiß/vñ tichten einen grossen vnterscheid zwis schen der h. Schrifft vnd mündlichem wort / In massen Fabritz *fabuliret* / das darumb die Kirch vber die Schrifft sey / aber nicht vber Gottes wort / kömme wol ohn Schrifft / aber nicht ohn Gottes wort sein. Item die h. Schrifft sey nicht Gottes Wort *absolute*.

Da gegen sagen wir das die h. Schrifft *absolute* Gottes wort sey / verstehen aber vnter dem wörtlein h. Schrifft / nicht eigentlich die auswendige greiffliche matery / als papyr / dynten vñ buchstabe / sondern die Götliche Sentenz / so vñ ewigkeit im gemüt Gottes gewesen / darnach mündlich gepredigt / vnd zuletzt aus Gottes befehl in Characteren / zeichen vnd Buchstaben eingewickelt / darin ihr so wenig wird abgebrochen / als in der Menschen stim / die eben so wol verschwindet / als papyr vnd buchstabe vernichtet werden können.

Beweis.

Was die Götliche *authoritet* gleich macht vnd für ein helt / sollen Menschen nicht vngleich machen.

Die Götliche *Authoritet* macht das gepredigte vñ geschriebene wort gleich / vnd helts für ein.

Derhalben sollens Menschen nicht vngleich machen.

Den *minorem* wollen wir beweisen.

Was Gott redet / muss Gottes wort *absolute* sein.

Exod. 20. 1

Deut. 10. 1

Er redet aber alle wort in den zweien Taffeln verfasst / wie der Text deutlich sagt.

Derhalbe is *absolute* Gottes wort / was in den zweyen Taffeln geschrieben ist.

Exod. 24.

4.

Darnach sagt die Schrifft / das Moses alle wort des **EXTRA** geschrieben habe. Ergo *mosis* Schrifft ist Gottes wort. Item: Die Jüden haben dasselbe wort / welches

Deut. 6. 8.

Deut. 11. 18

9.

19. 20.

sie im zertz vnd mund hatten / In den zeddeln vnd auff des Hauses pfosten geschrieben / etc.

Also

Also gybt auch der Sohn Gottes der h. Schrifft vnd seinem Wort einerley *autoritet* vnd will das seine wort nach der Schrifft *reguliret* werden / da Er spricht: So ihr den Schrifften Moses nicht glaubt / wie wolt ihr den meinen Worten glauben? Item / was Jesus im Tempel lehrete / war *absolute* Gottes Wort. Er lehret aber die h. Schrifft / als der Text sagt / welcher nicht seyne / sonder des Vaters Lehr war / derhalben des Vaters Lehr / Christi rede / vñ die h. Schrifft sind ein dinc / nemlich *absolute* Gottes Wort.

Johau. 5.  
4. 7.Joan. 7.  
15. 16.

Item / Was Paulus nach seiner Bekerung predigte / war *absolute* Gottes Wort. Nun hat er nichts gelehret außserhalb des / das Moses vnd die Propheten geschrieben haben / als er selbst spricht. Derhalben sind Moses vnd der Propheten Schrifte *absolute* Gottes Wort.

1. Theß. 2.  
13.

Act. 26. 22.

Item / Es ist ein ewich Euangelion. Derhalben das Euangelion welchs die Apostel gepredigt / darnach geschriben vnd nun für dem Jüngsten tag / nach Christus zusag / gepredigt wirt / ist das einzige Euangelion. Ja das Euangelion war zuvor von den Propheten geschrieben / ehe es von den Apostolen gepredigt ist. Davon liß Rd: 1. 2.

Apoc. 14.

Math. 24.  
14.

Rom: 16. 25. 26. Act: 2. 16. 17. Act: 3. 18. Act: 10. 43. Act: 13. 32. 1. pet. 1. 11. 12. 1. pet. 4. 6. Darumb Cyprian<sup>9</sup> viel mit wenig Worten sagt / Die h. Schrifft sey ein Brun<sup>n</sup> des worts Gottes. Wie kan die Welt böfere Antichristen tragen / als die jenigen / die so öffentlich dem h. Geiste widersprechē / als die verstockte Bapstler?

Cyp. in Ex-  
pos. Symb.

Wollen auch Fabritzen *argumenta* besehen. Er macht dreierley weiß / dadurch sich das Wort Gottes *absolute* genohmen / offenbaret habe. Erstlich durch natürliche vernunft vñ erkenntnis / als Rom. 1. 19. 20. Zum andern / durch die lebendige stim Gottes / da er selbst / oder durch Engel mit den Alvatern geredet hat im alten Testament / vnd im neuen durch seinen einigen Sohn vnd seine Apostel / Lehrer vnd Pastoren. Zum dritten durch die Schrifft /

Fab. 129.  
130.

so von denen nachgelassen sind. Das wort Gottes in sich  
belangend spricht er / sey es einer *authoritet* / der vnterscheid sey  
in der weisß.

*Confusio  
Disparato-  
rum.*

*Irrhümle in diesen worten Fabritij.*

Rom. 1.  
19. 20.

Erstlich ist ein grober irthumb / da er sagt / das Wort  
Gottes *absolute sumptum* hab sich geoffenbaret durch natür-  
liche vernunft vnd erkenntniß / *confundiret* die *disparata* / muß  
brauche in grosser blindheit den spruch pauli der also lau-  
tet: Den das man weiß das ein Gott sey / ist ihnen offen-  
bar / daß Gott hats ihnen offenbaret / damit das Gottes  
vnsehbars wesen / das ist seine ewige krafft vnd Gott-  
heit / wirt ersehen / so man das wahrnimpt an den wercken /  
nemlich an der Schöpfung der Welt /c. Da der Apostel  
nicht spricht von der lehr des Gesetzes oder Euangelij /  
von Engeln oder Menschen gepredigt / die in dieser sache  
allein Gottes wort heist vñ ist / Dadurch er seinen zorn /  
Eyffer vnd Gerichte / auch sein vetterliche zerg / Gnad vnd  
Barmhertzigkeit hat geoffenbaret / vñ allezeit seyne auß-  
wehlete zu seinem einigen Sohn Christum Jesum leitet :  
Sonder redet von der krafft vñ ewiger Gottheit / die  
etlicher maß auß den Wercken der Schöpfung vñ erhal-  
tung Himmels vnd Erden / als auß einem kunstreichen  
Meisterstücke / leuchtet. Derhalben gleich als man eines  
Meisters zerg / Gemüth vñ willen nicht aus dem Meister-  
stücke / sonder allein die Kunst erkennen kan : also wenig /  
ja viel weniger kan der natürliche Mensch aus den wercken  
der Schöpfung seine Sünd / Gottes zorn vnd ewige ver-  
damnuß / Ich geschweige den Väterlichen willen / Güte /  
Gnade / Kindtschafft / Item / die Lehr vom Mitterler  
Christo Jesu / Gnadenbund / Erlösung / leben vnd salig-  
keit sehen vnd fassen / Welches allein aus seinem Worte  
durch krafft seines Geists gelernet / vñ mit Glauben / nicht  
mit vernunft od natürlicher erkenntniß muß gefasset wer-  
den. Diesen grossen vnterscheid weist vns David im psalm  
da er

da er spricht / Die Himmel erzhlen die Ehre Gottes / vnd die feste verkündigen seiner Hand werck / Aber das Gesetz des HERRN ist ohne wandel / vnd erquicket die Seel / macht die albern weiß / erfrewet die Herzen. Vnd abermahl / Er zeigt Jacob sein Wort / Israel seine sitten vñ Rechte: So thut er keinem zeiden / noch leßt sie wissen seine rechte / Darumb der Apostel dabey setz / das die Heiden eitel vnd verfinstere worden sind / ich geschweige das sie ( auch die allerweiseren ) dadurch zur seligkeit solten gebracht sein. Ist derhalben ein vortert stücke / da Fabritz spricht / das Wort Gottes absolute sumptum / hab sich durch die Wercke Gottes offenbahret / vnd will de h. Schrifft / darin sententia *et veritas que est in mente eterna* viel tausent mahl mehr vñ klarer / als in den Wercken / sich hat geoffenbaret / nicht absolute Gottes Wort sein lassen.

Psal. 19.

1. 3.

Psal. 147.

19. 20.

Die heilige alte Kirchen Lehrer haltens auch mit vns wider den Papsst vnd seine Schriffthasser / Dan so spricht der h. Basilius / So viel die Menschliche Natur vermag / können wir Gott gleich sein. Diese Gleichheit aber ist ohne Erkenntnis nichts. Die Erkenntnis aber bestehet auff der Lehr / der Lehr anfang ist die Rede / der rede teile sind syllaben vnd wörter / Nymstu nu die syllaben vnd wörter weg / so vergehet die Rede / vnd zugleich die Lehr / vnd folgend die Erkenntnisse vnd Gleichheit mit Gott dem höchsten Gut. Vnd der h. Augustinus argumentiret vnd beweiset / das die h. Schrifft vñ das Wort eins sind / aus denen der Glaub kömme / *Civitas Dei, inquit, credit Scripturis sanctis, veteribus et novis, quas Canonicas appellamus, vnde fides ipsa concepta est qua iustus vivit.* Das ist / Die Stat Gottes (spricht von der rechtglaubigen Evangelischen Kirchen) glaubet der h. Schrifft / alt vnd newe / so in der Ordnung ist / aus welchen der Glaub kommet / das durch der Rechtferige lebet. Vnd auff einem andern ort spricht er / Das Gott mit vns durch die Bücher der heiligen Schrifft rede / vnd erzeige seine Götliche zuneigung gegen

Basill. de Spir. S. c. 1.

Aug. de Ciuit. D. l. 19.

c. 18.

Aug. Eplā.

101. ad Vol.

Greg. 1. 4.  
Bilag.

gen vns. Gregorius sagt/ Was ist die h. Schrifft anders/ dann ein Sendbrief des lebendigen Gottes/ an seine Creatur? Ireneus spricht/ Gott hab vns durch die Apostel das Euangelion in der Schrifft zukommen lassen/ &c.

Zum andern/ ist's *ambigue* vnd zweiffelhaftig geredet/ das Fabritz sagt/ Gott hab selbst mit Menschen geredet. Dann Gott hat nimmer angefangen wesentlich vñ ohne mittel zu reden/ wirt auch nicht auffhören. Vnd so vnmüglich den Menschen ist/ Gottes Wesen mit augen zusehen/ eben so vnmöglich ist's mit leiblichen ohren seine wesentliche Seinn zu hören. Davon der h. Augustinus besser geschrieben hat / *L. 3. de Trinit. cap. 11.* vñnd spricht / das Gott stets durch mittel mit vns rede.

Zum dritten ist's ein nichtig dingt das er spricht/ das Wort Gottes in sich sey einerley *authoritet*/ der vnterscheid sey in der weyß. Dann sage mir/ was vnterscheid macht die weiß in diesem Gebott/ Du solt keine ander Götter neben mir haben/ Wann es Engel/ oder Moses redet/ oder ein ander aus dem buche liest? Was vnterscheid war zwischen der Beschneidung/ welche Gott durch die Engel dem Abraham gegeben/ vñd darnach von Mose beschrieben ist? Was vnterscheid ist zwischen eines Königs befelch vñd zusage/ die er durch einen diener mündlich lest anderen fürtragen/ oder schriftlich? Ist's nicht (*respectu aliorum*) büßdiger vñd glaubwürdiger/ wenn es der Bötte schriftlich vñd darzu versegelt vbergibt/ oder wenn er das aus seiner memorien (von mittelen reden wir) recitiret vñd entdecket? denn auff die letzte weiß kondte durch schwachheit (in massen grosse geschickte Redeners offemal in ihrer rede sein stehend bliebe) oder aus vntrew zu viel geschehen, aber auff die erste nicht dermassen. Also ist ja hundert mahl besser vñd gewisser/ das wir Gottes Wort in so mancher sprach schriftlich haben/ als entweder in der Menschen schwachen vñd blöden memorien/ oder betrieglichen hertzen. Dazu ist

ist das geschriebene Wort Gottes ein stetwender Prediger/ da ein Leye zur Bibel treten/ lesen/ vnd mit Gott sein gesprech vñ vnterredunge halten/ lehr/ straff/ vermanung vnd trost aus Gottes Munde anhören vnd entfangen/ welcher gestalt niemand zu eines Menschen hirn/ *memory* vnd hertz treten kan.

Siehstu nun was Fab: vñnd die Bápftler suchen: nemlich das sie dich entweder Gottes Worts/ des allertheuersten Schatzes vnd speise deiner Seel gantzlich berauben/ oder davon dir nichts zukömen lassen wollen/ es sey denn zuvor in ihrem hirn vnd bösem zergen verfelscht: Siehestu noch nicht, welcher gestalt sie Gottes Wort hassen/ darumb das alle ihre böse tücke dadurch offenbaret werden/ vnd sie dabey gar nicht bestehen können: Ist nicht bekant vnd am tag/ wie jemmerlich die Kirche gestanden/ als die h. Schrifft vom Antichrist vnter die banck bracht war/ vnd die armen Menschen von Gott/ von Christo vnd wege der Saligkeit nicht mehr wissen kontē/ als inen die verfürschē blindenleiter/ Mönche vñ Pfaffen mit ihren glossen verfelscht lieffen zukömen: Solts widerkommen/ das wir durch das Gesind den pfat des Lebens suchen müsten/ Weh vnser Seelen ewiglich.

Zum vierden/ verhengts Gott/ das Fabritz sein hertz/ wie Judas sein eingeweid/ ganz ausschüttet/ da er spricht/ Die *reuelation* oder Offenbarung der Kirchen sey viel gewisser als die h. Schrifft. Was nennet er dann offenbarung der Kirchen: Er wil/ alles eingeben/ einfelle/ gutdünckē/ vnd in der kütz/ das Catholische placet/ vnd was sie dar aus spinnen können/ damit verstanden/ vnd alle Mönche vnd Legendenden Bücher von den Offenbarungen/ Gesichten vnd Erscheinungen der Geister *canoniziret* haben/ Als da einer des Reifers Seel/ die sich dem Bapste widersetzt hatte/ von bösen Geistern in das hellische feur hat tragen sehen. Einem andern ist offenbaret wie die zeyligen ihrer anrufer



fer Seel für die ewige pein bewaren. Der dritte hat eine Schwebelbach gesehen/darinn der eine bis an die Luft/der ander bis an Tübel/der dritte bis an den Hals gebadet hab. Ja viel Seelen sind selbst erschienen / ihren Befehrszustand erzehlet/ wege gezeigt darauß inen Kondre geholfen werden / als durch Walfart/Opffer/ Gelübten/ Capellen/ Altaren vnd Mess styffen/ vnd des unzählig viel. Wenn einer bedenckt / wie grosse Reichthüm die Catholische durch diese Offenbarungen bekommen haben/ so verstehet er wol das sie aus Ursachen dafür so hart streiten/ vñ Gottes Wort/ das solche Gespenst verdammet/ nicht wollen ohn beding der freyen deutung zulassen. Das ist darumb die Babilonische Braut tanzt / das ist die rechte Lösung der Katholischen gekrönten Scorpionen vnd Zowsprincken/ das ihre threume/ Enthusiasmi getichte/ lägen/ lügende/ fabulen vnd menschen sätzung/ alles vom Teuffel hergezlossen/ dem ungezweifelten Göttlichem Worte fürgezogen werde. Ist das noch nicht Gott gelehrt? Heist das nicht wider alles was Gott ist sich erheben? die menschen jämmerlich betriegen? &c.

Ich möchte aber wol gern wissen/ was er den widersauffern antworten wolte / da sie auch ihre Offenbarung haben vñ rhümen/ In massen Johan vñ Leyden zu Münster drey tage verrückt/ grosse offenbarung gesehen hatte/ Auch ein Goldschmidt daselbst auffm Markte für einer grossen meng Volcks frey heraus sagte / der Vater hette im geoffenbahret / das Johan von Leyden solte König sein das Reich Davids wider auff zu richten / Worauß Johan von Leyden antworste/ er hetts albereit für lang aus des Vaters offenbarung gewiß. Vnd mit was beschiedenheit er die Schwentfelter so offte schelten kan die mit ihne sprechen/ Die offenbarung sey gewisser als die h. Schrift? Oder worbey sol man wissen/ das der mäch vnd Pfaffen Threume vnd Santaseyen besser sein / als der

Wider

Widerauffser Schwencckfelder/ anderer Enthusiasten vñ  
 Heyden: Der Reiche brasser in der zelle war einer meinung Luc. 16. 30  
 mit diesem Gefind/ welcher/ als Abraham seine Bräder  
 nach der Schuffte weisete/ sprach: Mein Vater Abraham/  
 sondern wenn einer von den todten zu jnen ging/ so würdē  
 sie glauben. Derhalben istts gewiß/ das Heyden Wider/  
 auffser/ Schwencckfelder/ Bapstler vñnd der verdampfte  
 Brasser zugleich auff die Enthusiasterey einstimmen/ vñd  
 das geschriebene Wort Gottes verachten.

Darumb sol der Münstersche Christ wissen/ das die  
 heilige Schuffte allein die Richtschnur ist/ dabey alle offen/  
 barungen sollen vñ müssen geprüfet werden: Vñd das der Phil. 3. 15.  
 HERR in ewigkeit kein andere offenbarung/ zur prob des 16.  
 Glaubens geschicht/ auffserhalb der Schuffte/ geben werde.  
 Denn so spricht Abraham vñd Christus/ Sie haben Mo/  
 sen vñd die Propheten/ laß sie die hören: Vñd/ Hören sie Luc. 16. 31.  
 Mosen vñd die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht  
 glauben/ so jemand von den Todten zu jhnen keme. In  
 gleicher masse erhebe Paulus die h. Schuffte/ das auch die Gal. 1. 6.  
 Engele mit jhren predigten vñd offenbarungen derselben  
 müssen verworffen sein. Die Eddele Thessalonicher wolten  
 den Aposteln selbst keinen glauben geben/ sie hetten den zu Act. 17. 11.  
 vor in der Schuffte erforschet/ oba sich auch also erhielte  
 wie sie predigten. Also thun alle rechte Christen/ &c.

Wollen weiter hören die zeugniß der Kirchen Lehrer  
 von dieser Sach. Der h. Hieron. spricht/ Das Euangelion  
 sey vñb der Ketzer willen geschrieben/ wie es erstlich/ den  
 Glauben zu bestertigen/ gepredigt sey. Das ist/ aller Ketzer  
 Santsafeyen sollen mit dem geschriebenen Euangelio ober/  
 zeuge vñd vertrieben werden. Vñd noch klärer/ *Gladius Dei* Hiero. in l.  
*inquit, qui est sermo dei viuus, percutit illa, quæ absq; autoritate & testimo-* c. Agg.  
*nij Scripturarum, quasi traditione Apostolica, homines sponte reperiunt &*  
*confingunt.* Ist so viel/ Das lebendige Wort Gottes ist ein  
 Schwert/ welches zerhawet alles was die Menschen ohn  
 D authoritet

Christen  
de Spirt. S.

authoritet vnd zeugniß der heiligen Schrifft / vnterm schein  
der Apostolischen tradition richten vnd finden. Chryf. Multi Spi-  
ritu s. iactant: sed qui propria loquuntur, falsò illum præcedunt. Vt Chris-  
tus non a seipso loqui se testabatur, quia ex lege loquebatur & Prophetis:  
Ita si quid præter Euangelion sub titulo Spiritus obruditor, non credamus.  
Quia sicut Christus Legis & Prophetarum impletio est, ita Spiritus Euangelij.  
Das ist / Viel rühmen sich des h. Geists / aber fälschlich  
wenden sie in sich / die ihre eigene gedanken predigen. Daß  
gleich als Christus zengte / das er nicht vñ sich selbst redte /  
weil er aus Mose vñ den Propheten redte: also sollen wir  
auch nicht glauben / was außserhalb des Euangelij vnterm  
schein des h. Geists vns mag angemutet werden. Denn  
gleich wie Christus des Gesetzes vnd der Propheten erfül-  
lung ist / also der h. Geist des Euangelij. Theophylact. Quia

Theophy-  
lactius.

hereses pullulaturæ erant, quibus mores nostri depascerentur, operæpreuium  
visum est, vt scriberentur Euangelia quò discentes ex illis veritatem, non de-  
ciperentur ab hereseon mendacijs. Ist der inhalt / Weil vmb der  
Ketzer willen das Euangelion auffgeschrieben / so sollen  
wir Christen die warheit allein aus dem Euangelio lernen  
das wir nicht von Ketzern verführet vnd betrogen werden.

2. Pet. 1. 21.

2. Timoth

3. 16.

Johan. 16.

15. 14.

Bleibt also der feste Grundt / das die h. Schrifft so  
wol als das gepredigte Wort / absolute / das ist / ohn einrede  
exception vnd einige beding / Gottes wort sey. Vnd das jense-  
ne Fantasten vergeblich sich des h. Geists in ihren offen-  
barungen wider die Schrifft rühmen.

Euseb. l. 5.

cap. 16.

Was hat den Fab: mit seiner lasterung außgerichtet?  
Erstlich gibet er hiermit an den tag / das die Bapstler Mon-  
tanisten / Donatisten vñ Encusiasten sein / welche alle ihre off-  
senbarung der h. Schrifft haben fürgezogen / vñ sich vom  
Teuffel narren vñ umbtreiben lassen. Item / das ihr Seel-  
mes / Segesur vnd der ganze Brast ihres abgörtischen we-  
sens / Schrifte los vnd allein auff der Poltergeister offenbar-  
ungen gegründet sein. Zu deme felt er in den sluch / so ge-  
drewet ist denen / welche der h. Schrifft etwas abnehmen  
oder

Apo. 22. 18

Deut. 4. 2.

oder zusetzen. Wie kan aber einer mehr davon nehmen/  
als das er sie nicht absolute Gottes wort wil sein lassen?

## Das 4. Capittel.

Ob die authoritet vnd ansehen der Kirchen vber die heilige  
Schrifft; oder die Schrifft vber der Kirche authoritet sey? Item/  
was der Kirchen rechtes Ampt sey gegen der 3. Schrifft/26.

D. Fabricz sagt/ Es sey aller Catholischen meinung/  
der Kirchen authoritet sey grösser/als die Schrifft. Vnd mit  
dem wörclein Kirch/wil er allein die Römische Päpstliche  
Kirchen verstanden haben/ Jedoch nicht den ganzen hauf/  
fen der glaubigen/die allezeit schlecht vñ rechte der Schrifft  
vnterworffen sey/ Sondern nur die vornehmesten Glieder  
vnd Lehrer. Item/ das gezeugniß der Schrifft an sich  
selbst sey nudum/ das ist/ schlecht vnd bloß/ aber das die  
Schrifft vö der Kirchen habe/sey testimonium autoritatis/eines  
hohem ansehens vnd Würde. Vnd die Schrifft hab anders  
kein zeugniß seiner authoritet dann allein von der Kirchen.  
Ja die ganze authoritas der Schrifft hab nicht immediate vnd  
ohne mittel seine authoritet vom h. Geiste. Item/ ob die Kir/  
che Gottes wort nicht mache/so mache sie gleichwol das  
es also vnd auff solche weis sey/ vnd sey ein vrsach durch  
die lebendige stim worumb man der Schrifft glaub.

Fab. 66.

Blat 133.

123.

126.

127.

128.

130.

Dagegen lehret man auß festem grundt vnd beständige  
lich in Euangelischen Kirchen/ das aller rechteglaubigen  
Meinung sey/die h. Schrifft hab alle ihre autoritet/ Wür/  
digkeit vnd ansehen in sich selbst/ allein vnd immediate oder  
ohn mittel auß Gott/ Sey als ein fundament/ weit vber  
die Kirchen/ gebe derselben vnd ihrem thun alle authoritet die  
sie hat vñ empfangen kan. Das wollen wir mit der wars/  
heit beweisen vnd durch Gott erhalten.

Authoritet vber etwas haben/ heist eigentlich so viel/ als  
zerreschen/ Dominiren/ Macht vben mit rechte. Woher hat  
aber die Päpstliche Kirche solche authoritet vber die heilige  
Schrifft bekommen? Auß sich selbst kan sie die nicht haf/  
ben.

ben. Ist sie ihr von Gott gegeben / so müste sa irgendswo geschriebe stehen. Nun findt man da nichts vß geschriebe.

Auch mangelt es an den end Ursachen / Dann soll sie solche *authoritet* haben / so hette sie die entweder vmb der Glaubigen oder vnglaubigen willen. Aber die bekerten vnd glaubigen Glidmassen der Kirchen / zweiffeln an der Schrift nicht / haben des h. Geists zeugniss im hertzen.

Deut. 10. 1. 3

Vnd was kan man hierwider für exempel aus der Schrifft bringen? Durch welcher Kirchen *authoritet* glaubte Moses der Schrifft / in zwo Taffeln geschrieben? Von welcher Kirchen hatten die ersten Menschen / so Moses vnd der Propheten Schrifften / vnd darnach der Aposteln annahmen / *authoritet*? Oder müssen zwo Kirchen sein / das die eine *testimonium autoritatis* der Schrifft gebe / die ander aber vmb des willen der Schrifft glaube? Oder gab Moses der h. Schrifft *authoritet* do er die Taffeln in stücke brach? Oder thets *Israel* / welches hertz nicht feste war / vnd des Geists nicht trewlich an Gott hieltet?

Psal. 78. 8.

Was ist aber den vnglaubigen der Kirchen *authoritet* nütze? Wie viel hat sie damit bekehret? Wie ist es den Propheten mit ihren Schrifften gungen? Was *authoritet* habe sie bey der Welt gehabt? War nicht die grössste *authoritet* der Kirchen bey dem hohen Propheten *Hieremia vñ Baruch* zu der zeit? Nicht dest weniger verbrandte *Joachim* der König von *Juda* des Propheten Schrifft. Vnd wort vmb bekehret die Römische Kirche nicht die vnglaubigen / so die Schrifft bespotten / verlachen oder falschlich deutet? Kan sie das vñ thets nicht / so ist sie abgünstlich / vntrew vnd bos hafftig: Kan sie es aber nicht (wie für augen) so ist es ein eitel vergeblicher rhytm.

Zier. 36.  
vñ 38.

Weiter / zette die Kirche *authoritet* vber die Schrifft / so were sie entweder vber die ganze Schrifft / oder vber etliche stücke derselben. Weil aber die ganz heilige Schrifft ein tieff abgrund ist / den niemand ausgründen kan / er hat be den

be denn die fülle vnd alle Gaben des h. Geistes / Die Kirch aber nur eeliche Gaben hat / ists ihe vnmöglich vber die ganze Schrift *authoritet* zu haben. Auch kan sie nicht *authoritet* vber die vrsach ihres eignen geistlichen lebens haben. Nun lebt sie auß einem izlichem worte / das durch den mund Gottes gehet. Derhalben hat sie nicht vber den geringsten Spruch der h. Schrift *authoritet*.

Math. 4.

Item / so die Kirch *authoritet* vber die Schrift heete / müste sie auch *authoritet* vber die weisheit Gottes selbst haben / Weil die Propheten nicht auß menschlichen willk sonder vom h. Geist getrieben geredt haben / als Petrus sagt: Ja alle Schrift von Gott eingegeben ist *At consequens est absurdum/ergo antecedens falsum*. Vnd weil die Römische Papstliche Kirch sich dermassen vber Gott erhebt / folgt das sie das rechte Antichristenthumb ist.

2. Pet. 1. 22  
2. Timoth  
3. 16.

Das wirt klarer sein / da wir das xumpt der Kirchen wol in betrachtung nehmen / daraus sichs befindet / das sie eine dienerin vnd nicht eine Herrscherin ist vber die Schrift.

Ihr xumpt ist.

Erstlich dem h. Geiste auß ihrem mittel *amanuenses*, Canzeler / Schreiber / Notarien / Copisten geben / Nemblich Propheten / Apostel / Doctorn / Euangelisten / Lehrer vnd Diener / die er selbst ihm absundert / vnterweilen ohne mittel / als Propheten vnd Apostel / welche also regieret sein / das sie im schreiben nicht geirret haben / als geschriebē stehet / Ich wil mit deinem munde sein / vnd dich lehren was du sagen solt. Siehe ich lege mein wort in deinen munde. Item / Ihr seit nicht die da reden. nun wahren sie mit schreiben and reden einerley instrument Gottes / der ihnen das Wort so wol in die Feder als in den Mundt *directe*. Vnterweilen aber durch mittel / wie vō der Apostel seit an bis nun die Kirchen deiner bestalt sein vnd werden. Wie nun ein Canzeler / Schreiber / Notarius / Copist vber ihrer Herrn Mandat nicht *authoritet* haben / also auch nicht

Act. 13. 2.

Eccles. 8. 4.

Zeb. 1. 1.

Zer. 1. 1.

Erod. 4. 12

Zer. 1. 9.

Math. 10.

19.

Zer. 36. 33

Jer. 1. 17. Propheten/ Apostel ic. vber das Wort oder Schrifte/ zu  
 Jer. 38. 28 welchen gesagt ist/ Was ich dich zeisse/ soltu predigen vñ  
 schreiben. Exod. 17. 14. Esa. 8. 1. Habac. 2. 2. Apoc. 2. 12. Darumb sie  
 R 5. 15. 18. eben so wenig etwas schreiben als reden dorffen/ das Chris-  
 tus nicht in ihnen wirkte. Viel weniger haben macht  
 oder *authoritet*/ so durch mittel beruffen sind/ vnd ohn excep-  
 tion der ersten Kirchenlehr vnterworffen sein müssen/ wie  
 Malach. 2 geschriben stehet/ Der Priester lippen bewaren die Lehr.  
 6. 7. Davon der h. Aug. herrlich schreibt/ Wir halten für dei-  
 Aug. l. 9. de Stat Gottes/ da vñ jenne Schuffte zeugt/ welche nicht aus  
 Cuit. Dei Glückseligen bewegungen der Gemüter/ sonder allerding  
 6. 1. aus höchster schickung der vorsehung Gottes vber aller  
 Völker Schrifte fürgezogen ist/ vnd also in Göttlicher  
 ibid. c. 3. *authoritet* vbertreffend/ sich allerley art der Menschen ver-  
 ibid. l. 12. stande vnterwirfft. Vnd abermahl/ Die h. Schrifte so in  
 6. 10. der Ordnung ist/ ist vber alle *authoritet* Item/ *Fabulose antiquitas*  
*tes contra autoritatem notissimorum diuinorum verborum, cui totus orbis*  
*credit, nihil sunt.* Das ist/ Die ganze Welt glaubt der *authoritet*  
 des Göttlichen Wortes/ dagegen was man von altem fa-  
 belwerck dawider schwaget/ solches alles ist vñ gelte nichts  
 wider die Schrifte.

Zum andern hat die Kirche Christi gaben/ macht  
 vnd befelch/ die 3. Göttliche Schrifte/ als einen Probier-  
 stein zu gebrauchen/ alle andere lehr vnd Geister dabey zu  
 1. Cor. 12. prüfen/ ob sie damit einstimmen oder nicht. Sehet zu das  
 10. euch niemand verführe. Prüfet die Geister ob sie von Gott  
 Math. 24. sind. Item/ Prüfet alles/ was gut ist behaltet. Sol auch  
 4. mit der Schrifte *authoritet* die bösen aus ihrem mittel weg  
 1. Joh. 4. 1. thun. Nun ist ja diese Probierkunst nicht als eine *authoritet*  
 1. Thess. 5. vber die Schrifte/ sonder eine dienstbarkeit/ das wir durch  
 19. 20. folgende gleichnussen erklären. Erasmus hatte gaben der  
 1. Cor. 5. h. Väter Schrifte zu prüfen/ vnd das andere/ so ihnen  
 falschlich zugeschrieben war/ aus zu mustern. Darumb ist  
 er stracks nicht vber die h. Väter. Ein Goldschmit prüfet  
 Gole

Golt vnd Silber an einem stein oder im feur / spricht's gut  
 oder falsch / aber damit macht er nicht das die matery also  
 sey / als Hieron. sein sagt / *Omni studio nobis legenda sunt sacre* Hieron. In  
*Scripturae, vt probati trapezite sciamus, quis nummus probus sit et quis adul-* Epist. ad  
*terinus.* Wir / spricht er / sollen mit allem fleiß die 3. Schrifft Ephes.  
 lesen / auff das wir bewehrte wechsele sein / vnd wissen  
 welchs gute oder falsche münz sey. Die vnter Obrigkeit  
 prüfet der hohen Maiestet Legaten / brieffe vnd siegel / hat  
 darumb nicht *authoritet* vber dieselb. Ein Lehrnab prüfet  
 einen guten Schulmeister / aber vmb des willen wirt der  
 Jünger nicht vber seinen Meister. Die Schaffe prüfen die  
 stüme ihres Hirten / Die Ochsen vnd Esel die Krippen ihrer  
 Herren / Ein jung Lemlein vnter so vielen / die stüme seiner  
 mutter /c. Die Apostel vnterscheiden Christum von Mose  
 vnd Elia /c. Darmit Christus nicht vnter der Apostel *author-* Joan. 10.  
*ritet* kommen ist. *Esai. 1.*  
*Math. 16.*  
*14*

Zum dritten ist der Kirchen ampt / die h. Schrifft als  
 ihren a lerteuesten schatz vnd eddelste Kleinot zuverwarer /  
 vnd auff gewiß zulegen / das ist / durch bewehrte Kirchen /  
 diener das wort ordentlicher weiß fort zupflanzen / frey  
 zu bekennen / davon zu zeugen vnd biß an das Blut zuver /  
 ehedigen / laut dieser sprüche / Ich wil Hirten geben nach  
 meinem hertzen / die euch lehren sollen mit lehr vnd weiß-  
 heit. Item / Ihr werdet meine zeugen sein. vnd diß sind  
 ihre wort. Wir sind alle zeugen /c. Gleich wie nun ein  
 Knecht vber seyns Herrn gelt / noch ein verwarer vber sein  
*depositum* / oder zeug / oder Ausruffer vber sein befehl vnd  
 warheit / bey Schelm schelten sich keiner *authoritet* anmassen  
 darff / So ist's mit der Kirchen auch / gelegen / die eine Die-  
 nerin / verwarerin / zeug vnd Predigerin ist des Wort's vñ  
 der Geheimnissen Gottes / vnd nicht eine zerrscherin. Wer  
 ist auch fleißiger vnd trewer / daß die Kirche bey der stüme  
 ihres Brutigams? Vnd worbey kan sie besser geprüft  
 werden / als bey dieser Trewe? Vnd wie kan ein Theolo-  
 gus

Hier. 3. 15.  
 Act. 1. 8. et  
 2. 32.  
 Act. 10.  
 39. 26.  
 Luc. 19.

Esai. 40. 9



Orig. Hom.  
1. in Hier.  
Proph.

Chryf. Hö.  
1. ad Tit.

Hieron. in  
Gal.

Aug. cont.  
Lit. Petil.  
l. 3. c. 6.

Origen<sup>9</sup> in  
Esa. Hom. 7  
In Leuit.  
Hom. 5.

Theoph. in  
16 c. ad Rō.

Chryf. op.  
ipf. Hö. 49.

gus grösser zeugniß bringen / daß aus der Schrifft: vnd was ist er außserhalb dieser zeugniß? Was sagen die Alet hie zu? Origen. *Neceße est nobis Scripturas sanctas in testimonium vocare, sensus quippe nostri, & enarrationes sine hisce testibus nō habent fidem.* Das ist / Die noch erfodtet das wir die h. Schrifft zum zeugniß einführen / daß vnsero meinung vnd auslegungen können ohne diesen zeugen keinen glauben haben. Vnd Chryf. Gleich wie ein Aufruffer öffentlich für jederman ruffet / also müssen wir auch / spruche der Apostel / öffentlich predigen / mit dem beding / das wir nichts darzu thun / sonder allein was wir gehöret haben / das predigen wir auch. Dann das ist eines Aufruffers Tugent vnd ampt / alles getrewlich / wie es ihm befohlen ist / auß zurichten / vnd nichts zu thun noch zu verendern. Hieron. *spiritus sancti doctrina est, que scripturis Canonicis continetur, contra quam si quid statuant Ecclesie, nefas duco.* Das ist / Was in den ordentlichen Büchern der h. Schrifft ist / das ist die Lehr des h. Geists / vnd so dagegen die Kirchen etwas herfür bringen wolten / achte vn halte ichs für ein vorbortenes ding. Aug. So ench einer in glaubens sachen / es sey denn was es auch wolle / anders lehret / als ihr inn der Schrifft des Gesetzes vnd Euangelij empfangen habt, der sey verflucht / er sey auch Bischoff / Apostel / oder auch ein Engel aus dem Himmel. Dann die Schrifft setzet die Regulen vnseres Glaubens. Vn abermahl Orig: Es ist kein wort nach Mosi wort / nach der Propheten wort / viel weniger nach Christi vnd der Apostel Wort. Darumb mügen wir nicht ein drittes wort zur authoritet der wissenschaftt annehmen. Theoph. Die etwas neben oder außserhalb der Aposteln Lehr herfür bringen / die führen Ergerniß ein / zweytracht vnd Begererey. Chryf. Wenn die Christen einen festen grundt ihres Glaubens haben wollen / sollen sie zu keinem andern ding / denn allein zur h. Schrifft ihre zuflucht machen. Dañ da sie anders wohin sehen wolten / müsten sie anstoß leiden vñ verloh

verlohren werden / als die nicht verstünden / welches die rechte Kirche sey / vnd sielen dadurch in den Greuwel der Verwüstung / der da stehet an den heiligen örtern der Kirchen. Man muß auch der Kirchen nicht glauben / sie reden oder thun denn / was mit der h. Schrifft vberlein kommet. Greg. in Ezech. Hö. 6  
 Greg. Was auß der heilige Schrifft kein *authoritet* hat / das mag man so leicht verwerffen als es gesagt ist.

Also auffrichtig haben die alten Väter in so hohen sachen gehandelt / vnd das nach diesen Sprüchen der Schrifft. Deine zeugniß / sind meine Rahsteute. Item / Sol nicht ein Volk seinen Gott fragen? Ja nach dem Gesetz vnd zeugniß / werden sie das nicht sagen / so werden sie die moztgenöste nicht haben. So jemandt redet / der rede als Gottes wort. Titubat fides, inquit Aug. Si diuinarum Scripturarum vacillat authoritas. Porro fide titubante, etiam ipsa charitas languescit. Jte so August. de doct. Chr.  
Psal. 119. 24  
Esa. 8. 19.  
1. Pet. 4. 11.

Was sol man denn von D. Fabritzen vnd seines gleichen sagen vnd halden? Erstlich / das sie zu den Manicheern vnd Encratiten geretren sein / welche ihre sätzung dem wort Gottes gleich gemacht / ja fürgezogen haben / vnd die Gewissen daran verstricke wolten. Zu deme / hat er gesagt / alle Catholische lehren / Das die Kirche vber die h. Schrifft sey. Weil das gegenheil aus den Väteren gehört ist / folgt / das er die alten Doctores nicht für Catholisch halte / die da sagen / der Kirchen *authoritet* sey nicht vber der Schrifft. Ja die Väter sagen / das der senige / so der Kirchen *authoritet* vber die Schrifft setze wolle / der sey ein falsch Zeug / ein Zencheler / richte Ketzerey / vneinigkeit vnd zweystracht an / fantasia / ergere die Leute / mache den Glauben schwanken / säre die Menschen in den Greuwel der verwüstung vnd ewigen Tode / vnd sey verflucht. Wollen auch Tab. 21. seyne argumenta besehen.

## Das erste argument.

*Author Scripturae est supra Scripturam. Causa enim praecedit suum effectum. Sed omnis Scriptura est facta ab Ecclesia membris. Et Ecclesia praestat paucis membris. Ergo, &c.*

*Resp. Est equiuocationis fallacia in voce Scripturae, qua confunditur Efficiens causa principalis & instrumentalis.* Vnd ist so viel gesagt/ Baruch hat Hieremiae Weissagung geschrieben / derhalben ist Baruch author der Weissagung / vnd vber dieselbe. Item / Der Keyserlich Secretarius hat das Mandat geschrieben / derhalben ist er author / vnd folget vber das Mandat. Das folget nicht / Sonst müste der Amanuensis, Copist, vbersetzer vnd Drucker auch authores der h. Schrifft / *re. sein.* Es ist ein grob dingt / die h. Schrifft / Gottes wort / den h. Geiste selbst / vnd sein instrument / als Menschen / tinte vñ papyr für eins nehmen.

## Das ander argument.

Tab. 87. 103

Aug. Epist.

Fund. c. 5.

Zum andern wil er seine böse sach mit S. Aug. Spuch beweisen vñ erhalten / der also laut: Ich wolte dem Euangelio nicht glauben haben / wenn mich die autoritet der Kirchen nicht darzu bewogen hätte. R. Das Aug. vom Grewel des Pabsts ferne gewesen sey / ist aus seinen jetzt angezogenen zeugnissen wol abzunehmen. Ist derwegen auch alhie seine meinung nicht / der Göttlichen autoritet im geringsten etwas abzubrechē vñ wider sich selbst zu schreiben. Erzelet nur seinen vorigē wandel / den er ein zeitlang in der Manicheer Ketzerey geführt hette / vnd welcher gestalt er daraus gerettet sey. Erstlich hatten die Manicheer eine schrifft / die sie *Epistolam fundamenti* nenneten / von Manichæo / der Secten authore / aus des Teuffels eingeben gemacht / die sie der h. Schrifft gleich hielten. Darin war der ganze betrug vnd falscheit der Ketzerey / die Augustinus eingetruncken hätte. Nun hatte Aug. eine recht Christglaubige Mutter die immer für in betete / das in der Ketzerey bekerten wolte / Auch waren viel andere tapfere / fromme / glaubige freunde vnd gute Christen / welche in zu aller ge-

legenheit vermaneten / auß der Schrifte mit sin conferireten  
 wider der Manicheer lägenschrifte. Auch sahe er die Kir-  
 che vnd Gemein Jesu Christi / mit so manchen vnd hohen  
 Gaben des h. Geistes gezieret / feurige lieb / grosse gedult /  
 beständigkeit in verfolgung vnd Todtes nöten an so viel  
 Martyrern / Item / Christliche disciplin vnd zucht / barmher-  
 zigkeit / vnd andere Tugend ic. Darzu gab Gott Gnade /  
 das er in der warheit erfuhre / den einhelligen consens / Pro-  
 phetischer vnd Apostolischer Schrifte / Dagegen den bes-  
 erug vnd Begerey / laster vnd bosheit der Manicheer vnd  
 ihrer lehr / vnd wardte durch die krafft Gottes bekehret.  
 Ist der wegen falsch was Fabritz aus Augustini worten  
 schliessen wil / vnd wider August: meinung / weil er nicht  
 schlecht spricht / moueret, sed commoueret, seu potius commouisset da-  
 mit / ob er wol nur eine impulsuam adiuuantem setzet / dennoch  
 sufficientem causarum enumerationem wil verstanden vnd in acht  
 genommen haben / In massen er anderswo viel reichlicher  
 davon zeugt / vnd spricht / Das ihn der HERR mit seiner  
 milden / gelinden vnd Barmherzigen Hande gemächlich  
 herzu gezogen / sein Hertz zubereitet vnd endelich festig-  
 lich vberzeugt hab / die Bücher der h. Schrifte / sein vom  
 Geiste des einigen vnd warhaffteigen Gottes dem mensch-  
 lichem Geschlechte gegeben. Es sind auch etliche im Bap-  
 stumb der bescheidenheit gewesen / das sie bekennet haben /  
 der Spruch Augustini sey von den irigen fälschlich gebräu-  
 chet / vnd gleichsam bey den haren zu einer frembden Sach  
 gezogen / In massen Guilhelmus Gerson Canzler zu Pa-  
 rys fund aus bekennet / das sie alle irren die Aug: Sprüche  
 dahin deuten / das Bapst / Concilia vnd Kirch macht ha-  
 ben etwas in deme zuendern / das die Euangelisten vnd  
 Apostel gelehret haben / vnd das man einem Lehrer / so die  
 h. Schrifte ansiehe / mehr glauben solle / als dem Bapste  
 vñ einem ganzen Concilio. Darzu stimmet Panormitan<sup>9</sup> /  
 Das man einem einfeltigen Layen / der Schrifte für bring /  
 mehr

Aug. l. Cō-  
 fes. 6. c. 5.

Guilhelm<sup>9</sup>  
 Gerson. l. de  
 spirit. vita  
 animæ lect.

Panorm. ad  
 cā. signific.  
 tit. de Ele-  
 ctionib<sup>9</sup>.

mehr glauben zustellen solle / als einem ganzen Concilio.  
Fab. lese auch Alphons. de Castro l. i. c. 8. aduersus Heresos. Vnd wenn  
gleich Aug: auff des Pappsts seiten gesprochen hette / müß  
sie da kein glaubens artickel auss gemacht werden / weil  
auch Augustin<sup>9</sup> vnder / vñ nicht vber die Schrifft sein muß.

## Das 3. Argument.

Die Kirche ist höher als die Schrifft. Denn die Schrifft ist allein  
vmb der Kirchen willē gemacht / vñ nicht die Kirche vmb d Schrifft.  
Resp. Ist diesem gleich: Der König ist allein vmb des  
Königreichs willen gegeben / derhalben ist das Reich hö  
her als der König. Item das gepredigte wort ist allein  
vmb der Kirchen willen gegeben / derhalben ist die Kirch  
höher vnd vber Gottes Wort. Das leugnet Fabritz selbst.  
Item / Christus ist allein vmb der Kirchen willen Mensch  
gewordē / gecreuzigt / getödtet ꝛc. So ist der Mensch hö  
her dann alle geheimnisse Christi.

Ist derowegen in seinem argument die Maior falsa. Darned  
hest ein *insufficiens causarum enumeratio*. Imo procedit a *positione cause su  
nalis subordinatæ ad negationem cause summe & vltimæ*, per *particular ex  
clusiuam solum*. Also, die Schrifft sey allein vmb der Kirchen  
willen gemacht, damit er die Ehr vñ zerrligkeit der vnen  
lichen Maiestet Gottes in vergessen stellet / vmb welcher  
willen alles zu allen zeiten vornemblich geschichte vnd ges  
schehen sol / wie geschriben stehet: Der Herr machet  
allos vmb sein selbs willen. Nicht zu seinem eigen furteil /  
der niemands bedarfft. Sonder das seine Güte / Allmacht /  
vnd Gerechtigkeit offenbar werden. Vmb meines Ruhms  
willen / ja vmb meinen willen / wil ichs thun / spricht er bey  
dem Propheeten. In massen auch alle heiligen mit Daniele  
in irem Gebett dieses End fur augen haben / wann sie spre  
chen. Vmb deines heilige Namens willen sey vns genedig.  
Wer nun die Göttliche Ehr für allen dingen suchet / der sol  
widerumb von Gott gehret werden vnd leben.

Weiter / weil Fabritz *connexionem sui sophismatis auff diese  
axiomata*, *Melior est finis destinatis*, *Ecclesia est finis*, *Scriptura destinatum*.  
Ergo

Proverb.  
16. 4.

Isa. 48.  
9, 10, 11.

Dan. 9.

ergo Ecclesia est melior seu superior Scriptura: Et, Propter quod vnum-  
quodq; tale, illud magis est tale, setzen wil / confundirt er Efficientem &  
finalem, quo facto Relatio efficientis & effecti simul perit. Denn die heil-  
lige Schrifft / muß nicht allein aus den End vrsachen vnd  
Vorteil / darumb sie von Gott der Kirchen gegeben ist / an-  
gesehen werden / sondern / das sie auch eine wirkende vr-  
sach / Seul vnd Fundament der Kirchen vñ des Glaubens  
selbst ist / vnd darumb höher als die Kirch / die ihr muß  
unterworffen sein / wie zuorn aus der Schrifft vnd Vä-  
tern gnugsam beweiset ist.

Zu lezt begehet er eine fallaciam Diuisionis, in deme das  
er die Subordinata als die lebendige Stim vnd die h. Schrifft  
so weit von einander scheidet / darin vnd dadurch die war-  
heit Gottes am wesen vnd Krafft zugleich ist / vñ vñ ohn  
vnterscheid / durch das eine so wol / als durch das andere /  
wirckt alles was er wil. Das Euangelium ist eine krafft Rom. 1. 16  
Gottes zur Seligkeit / allen die daran glauben. Item / der Gal. 2. 4.  
Glaub kompt auß dem Gehör Göttlichs worts / oder aus Rom. 10.  
der Schrifft / als fürhin beweiset ist.

Auch ist merklich zu behalten / das Fabritz sagt vñ  
bekennet / Der Gemeine zauff im Papstomb sey allezeit Fab. 123.  
schlecht vnd recht der Schrifft unterworffen. Da gybt  
er dir vñ laub / Ja heiss vnd gebeut dir die Schrifft in acht  
zu nehmen / vnd deine sache darnach anzustellen / bey ver-  
lust deiner Seligkeit. Dann bistu schlecht vnd recht der  
Schrifft unterworffen / als Fabritz recht vñ wol spricht /  
wie kanstu dich dann für dem gerechten Richter Christo  
entschuldigen / wenn du nach Mönch vnd Pfaffen lügen  
wider die Schrifft handelst? Darumb soltu diese Sentenz  
für bekant annehmen / aus der Synagog des Teuffels weis-  
chen / vnd den losen verfürischen Pfaffen die Schrifft für  
werffen / wenn sie dich zu iren Abgötteren vnd Greuwelen  
locken vnd dringen wollen. Das behalt wol.

Darnehest spricht er diese Sentenz wider sich selbst.

Das ist das Gemeine Volk schlecht vnd recht der Schrifft vnderworffen / mit was fügen kanstu denn die arme Leute von ihrem rechten natürlichen Herrn entfrembden / verführen vnd zu knechten der Menschen Satzungen machen / darvber sie dem Teuffel ganz eigen ergeben werden? **Exod. 21. 16.** Seyt jr verführer vnd betrieger denn nicht mehr / als jene Menschen diebe / welche nach des HERRN Wort des **Luc. 19. 22** tods wert sein? Du schalck knecht / aus deinem eigennund soltu gerichtet werden. Gott gebs dir besser zu bedencken.

### Das 5. Capittel.

Ob die h. Schrifft an vnd für sich selber ohn aller Creatur hülffe vnd zuthun gewiß oder vngewiß sey?

**D**ER Sophist gybt zuer stehen / was er mit der Kirchen *authoritet* suche / Nemlich die ganze heilige Schrifft in dem Canone verfasst / als für sich selbst vngewiß / in zweiffel zusetzen. Dann so lauten seine eigne wort / die Schrifft sey vngewiß *respectu nostri*. Item / Das die Schrifft ohn zeugniß der Kirchen vngewiß sey / vnd hab kein ander zeugniß irer *authoritet* / denn allein von der Kirchen. Sey nicht gnug / wie Lutherus vnd Calvinus sagen / das die Schrifft ire zeugniß vom h. Geist in den Herzen der Glaubigen hab.

### Antwort.

**Psal. 19. 9.** Dagegen aber stehet von der ganzen Schrifft also geschrieben. Das zeugniß des HERRN ist gewiß / richtig vnd lauter. *Testimonia tua fidelia valde* / hat die alte *translatio* / das ist / Dein Wort ist eine sehr gewisse Lehr. Item / Wir haben ein festes Prophetisch Wort. **S. Paulus** spricht / **Gal. 3. 12.** te ob dem wort / das gewiß ist. Der Herr kan nicht liegen / **Psal. 59. 35.** lest sich nicht gerewen / endert auch nicht was aus seinem **Heb. 6. 18.** Munde gangen ist. Es ist vnmüglich das Gott liege.

Item das Lutherus vnd Calvinus recht sagen / Die Schrifft hab vom h. Geist im hertzen der Glaubigen gewisse zeugniß / wirt also beweyset. Propheten vñ Apostel haben

haben nicht gezweifelt an Gottes Wort / das sie gepredige vnd geschrieben / haben aller Menschen iudicia vnd authoritet nichts geachtet / wiewol auch viel / ja der mehr teil bey iren zeiten nicht solte erfüllet werden. Du wirst / spricht der Psalm / deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Item / Die Weissagung soll erfüllet werde / sagt Abacuc. S. Johannes spricht / Was bey im war / hafftig ist / das ist bey vns auch warhafftig. Was ich euch schreib / sagt Paulus / Siehe Gott weiß das ich nicht liege. Bey mir ist Ja / Ja: vñ Nein / Nein. Vnd wens gleich bey den Menschen nicht Ja vnd Nein were / weiß er seine wort durch keine Creatur gewisser zu machen / Sondern spricht schlecht / das solche vnehr auff den Sohn Gottes selbst fallen werde / als der falsche zeugen erwehlet hette. Der es gesehen hat / der hats bezeuget / vnd sein zeugniß ist war / vnd derselb weiß das er die warheit sage / auff das auch jr glaubet. Die Glaubigen haben die zeugniß bey sich / sagt der Apostel / Wer aber nicht glaubt / der machet Gott zum lügener. Item / Die Jünger glaubten der Schrift vnd der Rede die Jesus gesagt hatte. Die Thessalonicher nehmen das Euangelion auff / nicht als eines Menschen Wort. Item / was ungewiss ist / kan kein fromer versiegelt / Alle glaubige / die da annehmē die zeugniß der Schrift / versiegelt / das Gott warhafftig ist. Der h. Geist gybt vnserm Geiste zeugniß / zc. Der h. Geist sol von mir zeugen. Suchet oder erforschet die Schrift / den sie gybt zeugniß von mir. Ich rede die warheit in Christo Ihesu / vñ liege nicht / des mir zeugniß gibt mein Gewissen.

Weil man beweyset / das die h. Schrift gewiss ist für sich vnd respectu fidelium / die aus dem h. Geiste im Glauben die zeugniß in sich haben / so folget das alle die jenigen ohn Glauben vñ h. Geiste sind / so dieselbige vor ungewiss halten / als Bapstler vnd vnchristen. Ist vnser Euangelion verborgen / so ist den verborgen / die verloren werden. zc.

weiter/

Psal. 89. 30

Abac. 2. 3. 4

1. Joh. 2. 9.

Gal. 1. 20.

2. Cor. 1. 17

etc. 20.

1. Cor. 15. 15

Joh. 19. 35

Joh. 21. 24

1. Joh. 5. 10

Joh. 2. 22.

Thes. 2. 15

Joh. 3. 35.

Rom. 8.

Joan. 15.

Joan. 5.

Rom. 9. 5.

2. Cor. 4. 3.



2. Cor. 1. 20 Weiter / alle stücke der Schrift sind gewis / Dann  
 2. Tim. 3. alle zusage Gottes sein in Christo Ihesu Ja vnd Amen.  
 15. 26. Vnd die h. Schrift kan vns vnter weisen zur Seligkeit / iſt  
 nütze zur lehr / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in  
 Gerechtigkeit / das der Mensch Gottes vollkommen sey / zu  
 allen guten wercken geschicket. Als Johanes der Tauffer  
 Joan. 1. ohne Menschlichen beruff in der Wüsten predigte vñ zeug-  
 te vom Lichte / auff das sie alle durch in glauben / Eine  
 neue vnerhörete Ceremonien anfang / ohne alle wissen-  
 schafft der Ordentlichen Kirchen / Lieber hat er selbst  
 daran gezweifelt vnd seine predigt mit Menschen vertes-  
 digt? Zu welchem Richter hat er anders / do er besücht  
 vnd gefraget wart / appelliret / dann allein an die h. Schrift  
 2. Tim. 2. der Propheten / Esair vnd Malachia? Der feste grund  
 19. Gottes bestehet ohn Menschen stützen.

Ferner / Alle wirkunge der Schrift sind gewis / als  
 da sein / Erkenntnuß Gottes / Glaube / Liebe / Hoffnung /  
 Trost / Gedult vnd Seligkeit. Ich hab euch geschrieben /  
 1. Jo. 2. 14 das ihr den Vater erkennet. Sihe (Gottes zeugniss) ma-  
 Psal. 19. 8. chen die albern weiß. Die Schrift ist ein oberweisung  
 1. Cor. 2. des Geists in der krafft Gottes / das wir wissen können /  
 wie reichlich wir von Gott begnadet sind / wels wir auch  
 reden / nicht mit Worten / welche Menschliche weißheit  
 (was sol dan ihre authoritet?) lehren kan / sondern mit wörtren  
 dir der h. Geist lehret. Ich habe mein Euangelion nicht  
 Gal. von Menschen empfangen /c.

Zum andern ist der Glaub auch eine wisse zuversicht /  
 Heb. 11. 1. so allein aus dem Worte kumpt. Diese aber sind geschrie-  
 Jo. 20. 31 ben / spricht der Euangelist das ihr glaubet /c. vnd durch  
 Math. 16. den Glauben das ewige leben habe. Der Glaub muß ge-  
 Math. 7. wiss sein / so die Hellenporten vberwinden sol / mit der  
 24. 25. Welt. 1. Johan. 5. 4.

Zum dritten ist die Lieb auch völlig bey vns / nemlich  
 1. Jo. 4. 17 nach dem anfang / auff das wir freidigkeit haben am Tag  
 des Gerichts.

Zum

Zum vierten/ die Hoffnung ist ein fester sicher ancker  
 vnser Seel. Es ist ja gewislich war vnd ein theuwer wet- Heb. 6.19.  
 des Wort/ ic. Item/ Ich weiß welchem ich glaub/ vnd 2 Tim. 1.12  
 bin gewis/ das er kan meine beylage bewaren biss an sen-  
 nen tage. Also spricht auch der Apostel/ das wir keinen  
 rechten gründelichen trost/ dann allein aus der h. Schrifte  
 haben können. Alles was zuvor/ sagt er/ geschrieben ist/ Rom. 15.  
 das ist zu vnser lehr geschrieben/ auff das wir durch ges-  
 dult vnd Trost der Schrifte eine zoffnung hetten. Item/  
 Ich bin gewis das weder Todt noch Leben/ ic. mich scheidē Rom. 8.  
 kan von der Liebe Christi. Unsere wort/ sagt er an einem Thes. 1.5.  
 andern oree / ist bey euch gewesen / nicht allein im Wort/  
 sondern beyde in der krasse vnd in dem h. Geiste / vnd in  
 grosser gewisheit. Hetten die Bapstler solche einē Spruch  
 für sich/ hilff Gott wie solten sie damit prangen/ ic.

Weiter so kan kein zeit/ vnd alles was darinnen zu sel-  
 lich ist/ als des Sathans list vñ zorn/ des Antichristi greus  
 wel vnd Tyranny/ verfolgung/ mordt / verwüstunge der  
 Kirchen vnd Schulen an so mannigen Oehren/ Item/  
 leichtfertigkeit / sicherheit vnd abfal der Menschen/ ic. die  
 h. Schrifte vngewis oder zweiffelhafft machen. Ja ob  
 gleich die Kinder Gottes mit iren Sünden das wol viel/  
 mahl verdienen/ vnd mit eysener ruten von Gott irem Va- psal. 89.31  
 ter geschlagen werden/ wil er doch seine Barmherzigkeit  
 nicht von vns nemen/ wie der psalm verheisset. Vnd ob  
 gleich so viel abfallen/ vnd der grössste hauff damit spot-  
 tet/ ist derhalben Gottes Wort nicht auß. Glauben wir Rom. 9. 6  
 nicht/ so ist er trewe / er kan sich selber nicht verleugnen. 2 Tim. 2.  
 Vnd abermahl sagt die Schrifte/ Das eeliche nicht glay- 12. 13. 26.  
 ben an das Wort/ was ligt dran? Solche jr vnglaub/ Gots Röm. 7. 3. 4  
 tes Glauben auffheben? das sey ferne/ Es bleib viel mehr  
 also / das Gott sey warhafftig vnd alle Menschen lügen-  
 ser. Ergo ist die Schrifte an vnd für sich gewis *tan impio-*  
*rum quam piarum respectu, &c.*

Zum letzten / Solte die Schrifft ohne der Kirchen *authoritet* ungewis sein / vnd i<sup>re</sup> *authoritet* allein von der Kirchen haben / so müssen alle i<sup>re</sup> vrsach vnd *adiuncta* / als das sind Gott selbst / sein Bund / Eydt / warheit / Treuwe / Gerechtigkeit vñ Ehr an der Kirchen / ja der Römischen Kirchen *authoritet* hangen vnd darauß verwißert werden. Wer solte alhie mit Christo zum Ehrgeizigem soffertigem Papsstlichem Teuffel nicht sprechen / Weich von mir Saathan? Dann der Herr hat einen Eydt geschworen bey seiner zeitigkeit / Gnad vnd warheit sind für seinem Angesichte von einem Geschlechte bis zum andern / ja bis der Himmel wehret / jmer vnd Ewiglich. Was hat er dan für *argument*?

psal. 89.  
15. 35. 36.

Job. 94.

Er sagt das die Schrifft ohn *authoritet* der Kirchen ungewis sey / könne leichlich daraus vernohmen werden / das die Keger allezeit etliche Bücher verworffen haben / vnd was der eine verwerffe / das nehme der ander an. welchen streit die Kirche allein schlechten vñ verdrage könne. vnd bald / Wenn man die *authoritet* dieser Kirchen verwißet / so folget notwendig / das die ganze Bibel muß in verdacht gebracht werden.

Ist das *argument* gut / so muß auch die h. Dreyfaltigkeit / die Göttliche vnd Menschliche natur sampt vereinigunge der natur in der Person Christi / vnd in der kürze gesagt / alle artickel des Glaubens / darüber die Keger streiten / ungewis sein: Aber das sey ferne.

Er *argumentiret* also. Was die Kirche scheidet / ist ungewis. Sie scheidet aber die / so vmb die Schrifft streiten. Ergo ist die Schrifft ungewis.

*Est plus in conclusione quam in premisis.* Da folget nicht anders / dan das die Keger / oder ein teil der streitenden / ungewis i<sup>rer</sup> Sachen sein. Item / Der Keger ist vber die streitend Part. Die Kirche richtet die Keger vnd alle so vber der Schrifft streiten.

Derhalben ist sie vber die Schrifft.

MAN

Man muß alhie einen vnterscheidt machen zwischen dem Richter vnd Rechte. Der Richter ist nicht schlecht an seine Person vber alle streitende Part / sondern von wegen des Rechtes / welcher diener er ist. Also ist die Kirche eine Dienerinn der Schrifte / aus welcher sie die Keger in foro Ecclesie vberzeuget vnd verdammet / die Rechtgläubige aber absolüret vnd verteidigt. Vnd wie das Rechte viel mehr die Parthey scheidet als der Richter / also ist auch die Schrifte der rechte Principal Richter / der die Keger verdammet. Darumb wenn schon kein Richter noch Kirche wehr / nichts desto weniger würden vnrechtfertige vnd Gottlose vom Rechte vnd der Schrifte gerichtet / welche Sentenz sie verborgener weiß in ihrem Gewissen fühlen / als der Herr sagt / Moses klaget euch an nicht ich. Item / Wer mich verachtet vnd nimmet meine Wort nicht auff / der hat schon der in richtet / das Wort welches ich geredet hab / das würde in richten am Jüngsten tag. Das ist ein Richter der Gedancken / ic.

Die h. Väter haltens auch mit vns wider die Päpste / dann so zeuget Irenaeus / *Ipsum Euangelium quod Apostoli per Dei voluntatem in scripturis nobis tradiderunt, fundamentum est & columna fidei nostrae.* Das ist / Das Euangelion / welches die Apostel in der h. Schrifte nach Gottes willen vns vberantwortet haben / ist der Grundt vnd Pfeiler vnser Glaubens. Der h. Aug: wil alle Bischöffe vñ Concilien der h. Schrifte vnterworffen habē / das sie nach derselbē Reguliret werde. Hieronim<sup>9</sup> nemtets laster vnd schentliche Sünd / was auch die Concilia wider die Schrifte als des heiligen Geists Lehr / herfür bringen.

Zum lesten / Wenn je die h. Schrifte in vorzeiten wehr vngewiss oder zweiffelhafft gewesen / vñd müste durch der Kirchen autoritet gewiss gemacht werden / wolte ich verhoffen es wehr für tausent vnd mehr Jaren geschehen / in massen die alte Kirche die Kegeren gezeiget / mit der

Die heil:  
Schrifte  
ist Richter  
vber die  
streitsache

Joã. 5. 45.

Joã. 12. 48

Job. 4. 19.

Irenaeus.

August. de  
Baptis. cõt.  
Donatist.  
c. 3.

Schriſſe überwunden vnd verworffen hat. Solte aber die Schriſſe noch heut zu tage ungewiß ſein / ſo folgte das die alte Kirche geirret vnd jr Ampt nicht verrichtet hette. Das wollen die Päpſtler auch nicht nach geben. Sol denn die Schriſſe für vnd für ungewiß bleiben? Oder wann wird die rechte Kirche kommen / die ſie einmal gewiß machen? Aber ich wil dir ſagen was die Päpſtler hiemie ſuchen vnd fürhanden haben / Das ſie nemlich zu allen zeiten (es falle wie es könne vnd müge) die freyheit vñ macht behalten wollen / die Schriſſe zu jrem vorteil drehen vnd beügen ohn alle einrede vnd widersprechen / Wenn gleich alle Propheten vnd Apoſtele wider auffſtänden. Das iſt ein griff.

- Was ſpricht aber die Schriſſe von ſolchen Geſellen?
- Matth. 11.  
19. Chriſtus ſpricht / Die Weiſheit Gottes das iſt / Gottes Wort vñ warheit / welches Geiſt vnd lebē iſt / muß ſich vñ jren Kindern / fleiſch vnd blut (Ja von hoffertigen geſchworren Narren) erteilen laſſen. Paulus ſpricht / Eines Menſchliche
- Joſ. 6.  
Gal. 3. 15.  
17. Teſtament / wenn es beſtettiget iſt / ſey keiner Menſchliche autoritet vnterworffen / aber Gottes Teſtament / mit dem Todt ſeines lieben Sohns beſtettiget / muß ungewiß bleiben / Mönch vnd Pfaffen autoritet vnterworffen ſein / als hette Gott ſelbſt an ſeinem Wort gezweifelt / bleibung vnd alber allezeit vnter ſeinen ſümmunden / Darumb die
- Matth. 43. 2.  
1. Joſ. 5. 10.  
Timoth:  
6. 3. 4.  
2. Pet. 2.  
1. Reg. 22.  
21. 10.  
Aer. 14. 14.  
Oſe. 7. 3.
- Bapſtiſche Gottes leſterer im folgenden Sprüchen beſchrieben vnd recht abgemalet werden / als die Gott den höchſten (ſo viel an jnen iſt) vnd alle ſeine Zeugen zu lägen machen. Sie ſind verdüſtere / wiſſen nichts / bleiben nicht bey dem heilsamen Wort vnſers Herrn Iheſu Chriſti / ſind falſche Propheten vnd lägenhaſſte Weiſer / habē den lägengeiſt in jrem Maul / predigē falſch im namen des Herrn / als falſche Geſichte / deutung / abgötterey vnd jren zertzens triegerē / welche ſie Offenbarung der Kirchen nennen. Oſeas zeigt ſie auch mit fingern / als die mit
- fret

frer lügen die Tyrannen erfrewen / vnd die Fürsten mit irer  
 Bosheit. Sie ruhen viel mehr (als die alten abgöttischen Her. 7. 4.  
 Jüden) vnterm lügen schemen / vnd ruffen Kirch / Kirch / Psal. 51. 20  
 Kirch. Also muß der Herr überwinden wenn er gerichtes Gal. 6. 16.  
 wirt vom Antichrist / das sein Wort ungewiß sey.

## Das 6. Capittel.

Ob die h. Schrifft alles / was zu glaubē notwendig ist / in sich fasse.

**W**em die Antichristische Secierer überzogen sein /  
 das die h. Schrifft fest vnd zweifel frey sey / ruhen  
 sie dennoch nicht / versuchens auff andere weis /  
 als denen es umb die warheit nicht zu thun ist / finden vil  
 tichten eine vnvolkommenheit vñ mangel in der Schrifft /  
 welchen die Kirche erstattē müßē. Dañ D. Fabritz spriche / Fab. blat. 88  
 es sey ein falsch Principium darauß absurda vnd ungerimee Blat 99.  
 chen notwendig folgen. Vnd das die h. Schrifft nicht al- 225.  
 les in sich fasse was notwendig zu glauben / 2c.

## Antwort.

In Euangelischen Christlichen / Prophetische / Apo-  
 stolischen Kirchen wirdt gelehret / das die h. Schrifft als  
 les reichlich vnd überflüssig in sich begreiffe vñ fasse / was  
 alle außerselte Christen zur Seligkeit glauben / wissen vñ  
 thun müssen / vnd das sunst viel grössere absurda folgen / als  
 were mangel an macht oder willen bey dem Herrn / wel-  
 cher die h. Schrifft gegeben hat. Das aber sey fern / Dar-  
 umb wollen wir zur Sachen schreiten vnd dar thun / das  
 dem Fabritzen viel mehr am hirn vnd verstande / am Geist  
 vnd gaben mangle / dan der Schrifft an volkommenheit /  
 darin er noch nicht ein Capittel (mit vrlaub gesagt) recht  
 studiret hat.

Die h. Schrifft hat zwey hauptstücke / das Geseze  
 vnd Euangelion / vnd eines jeden erklerung / auslegung  
 vnd bestertigung. Das Geseze wirdt durch das alce  
 Testament fürnehmlich : Das Euangelion / durch das newe  
 Testament erkleret vnd der Welt fürgetragen. Doch

mit deme beding / das eins dem andern (als von einem Ge-  
ste hergetömen vnd zu diesem fürnehmen / End / ziel vnd  
zweck / nemlich zu Ehren Göttlicher Majestet / vnd der  
Kirchen heil gerichtet) die hand reiche / vñ fort setzen helffe.  
Diese part vñ stücke der h. Schrifft sind ohn allen mangel  
vollkommen. Erstlich ist das Geseze vollkommen / vnd  
ohn mangel: Dann die es halten / sollen leben. Man muß  
nichts davon nehmen / noch etwas hinzu setzen. Diso sind  
gewisse argument vnd beweyfung seiner vollkommenheit.

ps. 19. 8. 9.  
Deut. 32.  
47.  
Josue 23. 6  
Proverb.  
30. 6.

Die Propheten vnd Psalm / sind insonderheit zu dies-  
sen zweyen sachen gängen: Erstlich die Menschen durch  
das Gesez zu erkantnuß ihrer Sünd vñ verdienter straffe  
zu bringen / das sie ihr heuchlisches vnd sicher leben ableg-  
ten vnd Buß thaten. Zum andern haben sie von Christo  
Ihesu / den Erfüller des Gesezes vnd Erlöser / geweissagt /  
den glauben an den Gebenedeyten Samen / in allen so zur  
seligkeit verordnet waren / auffzurichten. In diesen stücke  
des prophetischen ampts ist so wenig mangel als am Ge-  
sez selbst / befunden. Dann als Petrus sagt / Sie haben nach  
der seligkeit erforschet / habens gefunden vnd also vollkom-  
men verkündigt / das auch der würffel / damit die Trigg-  
knechte Christe kleider teilten / gedacht wirt. Darumb  
recht vom propheten gesagt ist / Der HERR thut nichts /  
er offenbar dann sein Geheymniß den Propheten seinen  
Anechten. Vnd Paulus / das er nichts anffer deme / das  
die Propheten gesagt haben / verkündige / das geschehe sol-  
te / Vnd Moses / Das Christus solte leyden / vnd der erste  
sein aus der auffserstung der Todten / vñ verkündigen ein  
licht dem Volke vnd den heyden. Die Biblische histo-  
rien Bücher haben die geschichte vnd exempel Göttlicher  
warheit / Gnad vnd Gerichts. Inn diesem allen ist kein  
mangel / so viel nutz vnd nötig ist zu wissen: Vnd so mangel  
gewesen were / hetten denselben die Apostel vnd Christus  
selber viel tausentmahl gewisser vñ besser erstatten konne /  
als

1. Pet: 1. 10.  
20. 12.  
Marth: 26.  
56.  
Luc: 21. 22.  
Amos 3. 7.  
Mat: 26. 22  
22.

als der Römische Antichrist mit seynen Genwspriechen.

Das ander Stück Biblischer Schrifft ist das heilige Euangelion / welches der Apostel so gewaltig beschreibet / Colos. 1. 26.  
 da er spricht / Es sey ein Geheimnuß verborgen von der Welt vnd von den zeiten her / nun aber offenbaret seinen heiligen / welchen Gott hat wollen kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthumb dieses Geheimnuß vnter den Heyden welche ist Christus / der da ist die zoffnung der Herrligkeit / deß wir verkündigen vnd vermahnen alle menschen / vnd lehren alle menschen mit aller weißheit / auff das wir darstellen einen jeglichen menschen volkommen in Christo Ihesu. Wer den Spruch recht ansiehet / wird die Schrifft keins mangels bezichtigen. Ja alle Geheimnuß Christi vnd des Antechristi / vnd was sonst für dem Jüngsten tage / vnd dazzu im zukünfftigen leben geschehen sol / sind darin (soviel begreifflich ist) verfasst.

Was kan ein arm sterblich Mensch von Gott / seynen Natur vnd wesen / willen vnd wercken mehr fassen / begreiffen vnd glauben / als in der Schrifft verfasst ist / 1 Cor. 1. 5. 6  
 Paulus spricht / Ir seyd durch Christum in allen stücken reich gemacht / an aller Lehr vnd in aller Erkenntnuß / wie die predige von Christo Ihesu in euch krefftig worden ist / also das jr keinen mangel habt an irgends einer Gaben / vnd wartet auff die Offenbarung vnseres Herrn Jesu Christi. Act. 26. 27  
 Vnd abermahl / Ich hab euch nichts verhalten / das ich nicht verkündige hette / alle den Rath Gottes. Ja ein Mensch kan den tausentste teil nicht begreiffen / ich schweig das mangel in der Schrifft sein solte. Es ist ein vnersorschlich Reichthumb vnd ein tieffer abgrunde / dadurch auch den Fürstenthümen vnd Herrschafften im Himmel die mannichfaltige Weißheit Gottes ist kundt worden / Ephes: 3. 8. 20. 12.  
 daran die Engel lust zu schawen haben / 1. Pet. 1. 12.

So ist auch kein mangel an den Ceremonien oder Sacramenten, damit der Glaub gestercket / vergebung der Sünd



**Matth: 28**  
**Marc: 16**  
**1 Corin: 26**

Sünd vnd ewiges leben versiegelt wird / Dann der HERR spricht / Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab / wer glaube vnd getaufft wird / sol selig werden. Vnd bey dem Nachtmahl soll die Kirch des HERRN Todt verkündigen bis er Kommen werde. Mit welchen Worten der h. Geist nicht allein lehret / das sie gnug sein zur Saligkeit / sondern will auch das für Christi zukunfft keine ander oder newe Ceremonien oder Sacrament sollen gegeben werden / vnd gebeut den Christen dabey zubleiben / vnd des Antichrists lumpen vnd vastelauends / Marren vnd Docken werck / als des Sathans vnflat zu meiden.

**Joan: 2.**  
**Hier: 17.18**  
**Zeb: 4. 12**  
 13.

Item von des Menschen verderb / fall / boßheit / zeitlicher vnd ewiger straffe / ist die Schrifft vol / vnd wer kan davon besser sagen / als Gott / der da allein recht weiß was im Menschen ist / vnd die tieffe des bösen hertzens erforschet: Die Schrifft ist lebendig vñ kreffteig / vnd scherffet denn kein zweyschneidig schwert / vnd durchdringet / bis das es scheitert Seel vnd Geist / auch Marck vnd Beine / vnd ist ein Richter der gedanken vnd sinnen des hertzens.

**2. Timot: 3**  
 16. 26.

Weiter / die zucht vnd disciplin belangend / ob die straffe ist auch kein mangel in der Schrifft / weil sie den Menschen vnterweiset zur Seligkeit durch den Glauben an Ihesum Christ / Denn alle Schrifft von Gott eingegeben / ist nütze zur lehr / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der Gerechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allen guten wercken geschicket. Daraus auch folget / das kein Tugend sein könne / die nicht in der Schrifft verfaßt sey / Bringt auch völlige freud / 1. Joh: 1. 4. Seligkeit vnd leben / als der HERR spricht: Suchet in der Schrifft / dan jr meinet / jr habet das ewige leben darinne / vnd sie ist die von mir zeuget. Christus bestetigt der Jüden meinung / welche war / das in der Schrifft des alten Testaments das ewige leben zu finden / sunst hette er sie nicht dahin geweyßet. Ist verhalten schrecklich / das die Bapstler so Christe sein

sein wollen / nicht so viel als jenne Jüden der h. Schrifft glauben vnd vertrauen dorffen / da sie das Newwe Testa- ment damit das alte erkleret / erfüllet vñ bestetigt ist / dar- zu bekommen haben. Vnd der Apostel spricht Das Wort könne vnser Seel selig machen. Jacob. 1. 21. Vnd der En- gel zu Cornelium / Petrus wirt dir solche wort reden / das durch du vnd dein Haus selig wirst. Act. 11. 14. Luc. 12. 28.

Zu deme ist so reichlich vnd vberflüssig von allen dinge geschrieben / das der h. B. X. nicht nötig geachtet alle Schrifften auff vnser zeit kommen zulassen / als das Buch

von den streiten des h. Ernn / welchs Num: 21. 14. gedacht wirdt bey Mose: vnd das Buch der Gerechten bey Josua.

Item drey tausent Sprüche sampt den tausent vnd fänff Liedern Salomonis / ich geschweig sein Kreuzerbuch / das von im Buch der Könige. Item / das Buch Samuelis

des Sehers / vnd des Propheten Nathans / Gad / Semei / Iddo vnd Jehu. Wil nicht sagen von den vierhundert vñ

dier Apocryphis / derer beym Esdra gedacht wirdt. Auch ha- be wir nicht alle Episteln Pauli / als die / so er an die Lao- dicenser geschrieben / vnd eine an die Corinthen. Item / die erste an die Epheser.

Hierauff wollen die Bapffler wol schliessen / Die Schrifft sey omb der jzt gedachten Bücher willen man- gelhafte / vnd müsse die Römische Kirche mit iren Sazun- gen solchs erfüllen / Aber das ist falsch / Dann es stehet inen zubeweisen / das das Antichristische affen / sabel / treu- me vñ Narrenwerck in jennen Schrifften gewesen sein. Ist aber das nicht darinn gewesen / so haben sie den mangel nicht erstadet. Item sind jenne Bücher vom h. Geiste herkommen / so sind sie auch mit vnser Bibel vberlein kom- men / vnnd folgend so wol als diese dem Antichristischen Land zuwider gewesen / Das kan nicht fehlen. Zu deme / wenn jenne Bücher vns nötig gewesen weren / hette sie der Treuwe vnd Barmhertzige Gott entweder vns zukomen /

Josue. 10  
15.

Reg. 4. 32  
2. Par. 12. 15

2. Par. 23.  
34

4. Esd. 14.  
42.

Coloff. 4.  
16.

1. Cor. 5. 9.  
Ephes. 3.

5. 4.

oder durch die Propheten vnd Apostel den mangel auffheben lassen / die es besser vnd gewisser / als die Bapstler heten thun können. Aber es ist so wenig not gewesen / als das alle wörter vnd thaten Christi des Sons Gottes schriftlich an vns bracht sein. Die Welt / spricht der Joſ. 20. 30. Euangelist / kondte die Bücher nicht begreifen / diese sind Joſ. 21. 25. geschrieben / das wir glauben / Ihesus sey Christ der Son Gottes / vnd das wir durch den glauben das leben haben in seinem Namen. Ist dan da mangel?

Die alte Lehrer sind hierin auch auff vnser seyt / also Origen<sup>9</sup> in ire Schrifte außweisen. Orig: Nullum, inquit imitemur, & si Ezechiel<sup>9</sup> volumus imitari quemq;, propositus est nobis ad imitandum Christus Ihesus. Hom. 7. Descripti sunt actus Apostolorum, & Prophetarum gesta de sacris voluminibus agnoscimus, Illud exemplar firmum est illud propositum solidum, quod qui sequi cupit, securus ingreditur. Die meinung ist / Das wir niemand nachfolgen sollen (verstehe in Glaubens sachen) dan Christum Ihesum / Vnd das der Apostelen Thaten vnd Geschichte der Propheten beschrieben vñ entworffen sind / als ein gewiß muſter vñ form / darnach man sicher wandeln müge. Vnd Basilius / Regula & amussis, in quantum eis nihil deest vt sit huiuscemodi, nullam acceptionem suscipiunt. Nam cui aliquid deest, illi additio congruit, quæ verò imperfecta sunt, nunquã recte amussis & regula appellabuntur nominibus. Ist so viel / Ein Richtschnur vñ Linal / so fern sie ohn mangel vnd gerad recht sind / leiden sie keinen zusatz: Dann das mangel hat / deme gebüret der zusatz / vnd was nicht vollkommen ist / mag mit warheit nimmer mehr ein Richtschnur vnd Linal geheissen werden. Die heilige Schrifte ist vnser Linal / als Hieronim<sup>9</sup> sagt / Ad nos in mam omnia diriguntur, & vtrum prava rectaue sint, cum regula apposta fuerit, arguuntur. Ita & doctrina Dei quædam quasi norma sermonis est, quæ s. Quisq; inter iusta iudicat & iniusta, quam qui secutus fuerit, habebit pacem in semetipso, quæ superat omnem sensum, & post pacem misericordiam. Das ist / Es wird alles stracks nach der Richtschnur gerichtet / welche anzeigenet was recht oder vnrecht ist. Also ist die Göttliche Lehr gleichsam wie ein Richtschnur der Rede / welche

zwischen Krum vñ rechte vrcleiet / vnd vber alle / so derselben folgen / wirdt Fried sein / nach dem Fried Barmhertzigkeit.

Cyp. lib. 1.  
Epist. 6.

*Cyp: Adulterum, impium, sacrilegum est, quodcumq; humano furore instituitur, vt dispositio diuina violetur.* Das ist / Alles was wider die Göttliche Ordnung sürgenomen wird / ist falsch / Godelos / ein Kirchen dieberey vñ Menschen wütung. Alles / sprichet

Chrysof. in  
Matthcum  
Hom. 41.  
Tertull.

Chryf: da von in sachen der Seltigkeit frag von fürfallen mag / ist in der h. Schrifte erfüllet. Vnd Tertull. Adoro scripturæ plenitudinem. Scriptum esse doceat Hermogenis officina. si non est scriptum, timeat vt illud adijcientibus aut detrudentibus destinatum. Ich ant

bete spricht der h. Man / die vollkōmenheit der h. Schrifte. Darumb sol Hermogenes (worum auch nicht der Papst) beweisen / das seine Meinung geschrieben sey. Ist aber nicht geschrieben / so erwarte er das Weh / welches gedreuz wet ist denen / so da etwas von nehmen oder zusetzen. Item /

Tertull. ad  
uers. Hære  
tic.

auff einem andern ort / Die Apostel haben alles gewußt vñ tradirt / was zur Seligkeit von nöten ist. Imō, mare est scriptura diuina, habens in se sensus profundos, altitudinem Prophetiæ Enigmatum, in quod mare plurima introierunt flumina. Sunt ergo fluij dulces atq; per-

Amb: ad  
Constant.  
l. 7. Epist. 44

spicui, sunt & fontes viui, qui saliant in vitam æternam. Das ist / sprichet Ambrosius / Die h. Schrifte ist ein Meer / das einen tieffen verstand hat vnd die höhe der scharpfen Prophetischen reden / in welchs Meer viel Ströme fließen. Darumb sinds süsse vnd durchscheinende flöß vñ lebendige Brunnen / die zum ewigen leben springen. Vnd abermahl /

Amb: l. 3.  
vel 4. de  
Virgin.

*que Christus non docuit, iure damnamus, quia fidelibus via Christus est. Si igitur Christus non docuit quod docemus, etiam nos id damnabile iudicamus.* Ist so viel / Wir verwerffen mit rechte alles was new ist / vnd Christus nicht gelehret hat / dann er ist der weg der

Aug. ad Ius  
liã. Epist. 118

Glaubigen. Derhalben so wir etwas lehren / welchs Christus nicht gelehret hat / so halten wirs selber für verdamlich. Die ganze h. Schrifte ist zu vnser seligkeit geschrieben vñ das schallet allein für vnsern ohren / wirt auch offte widerholet / was einem jeglichen Menschen zu meiden oder zu folgen ist.

Das halte der fromme Christliche Leser gegen Fabrici  
 lehr / so wird er befinden / das dieselbe von der alten Kirche  
 so wol als von Gottes Wort vnd vns / als falsch / vnrecht /  
 betrieglich / ergerlich / heyloß / Gottloß vnd verdamlich  
 verworffen sey / vnd bringe Gottes vnfried / vngnad vnd  
 fluch zu lohn vber alle / die ihr anhangen. Nichts desto  
 weniger wollen wir seine Probation besehen vnd bewegen / das  
 mit er sich nicht zubeklagen habe / also ging ich seine argu-  
 menta vorbey.

## Argumenta Fab.

Fab. 36. 59

100. 425.

Das Erste argument nimpt er (seiner meinung nach)  
 aus dem Gebrauch vnd Exempeln der Euangelischen / die  
 sich auff's Nicenische Concilium beruffen müssen / wenn sie mit  
 den Aneeritarians / Widertauffern / ic. zuthun haben  
 wollen / in massen geschehen ist in der Augßburgischen Con-  
 fession / darin die Artikel von der h. Dreyfaltigkeit / von ein-  
 nem Wesen / Dreyen Personen / zweyen Naturen in Christo  
 nicht aus der Schrifft / sonder aus dem Nicenische Con-  
 cilio beweis't werden. Item die Kindertauff könne man  
 aus der Schrifft nicht beweisen / Vnd das der Sonntag an  
 statt des Sabbaths solle gehalten werden. Diß leß't ihme  
 D. Fab. so wol gefallen / das ers zum vierten mahl wider-  
 holet.

## Antwort.

Blenchus  
 non cause  
 ut cause.

Er argumentiret aber also : Sie haben in der Augß-  
 burgischen Confession / den ersten vnd höchsten Artikel  
 von der h. Dreyfaltigkeit ic. zu beweisen keine Schrifft ge-  
 sezt / sondern das Concilium zu Niceo angezoge / Derhal-  
 ben haben sie keine Schrifft gehabt oder gewiß / vnd  
 folgend ist die Schrifft nicht gnug oder volkommen. Aber  
 das folget nicht dan es nicht aus mangel verblieben / son-  
 dern das es nicht gebreuchlich in zürgen Artikeln vnd  
 Thesib die probationes fluchs hinan zu setzen die iee steer vñ ge-  
 legenheit haben in Apologijs, Locis communibus, Disputationibus, Colo-  
 logijs. Also hat auch Athanasius vnd andere / in seinem  
 Schrifte

Schriffemeisigem h. Symbalo (welches die Antitrinitarij auff  
 eufferste hassen) nicht Schriffe gesezet / da es im dran nicht  
 mangelte / in massen auff andern örtern seiner Bücher zu  
 sehen ist. Oder solte D. Fabritz nicht wissen / das die 3te  
 gemelte Artickel vnsers Glaubens vberflüssig mit Schriff-  
 ten können erweist vnd wider alle Lügengeister erhalten  
 werden? Was wolte man mit den blossen Concilien auf-  
 richten? Hat er Apologiam Aug. Confess. vnd Locos Philippi nicht  
 gesehen / darinn Schriffe gnug? Was wolte Calvinus  
 wider den scheußlichen Spanischen Gotteslesterer Seruetus  
 Hier. Zanchus / Iostias Simlerus / Petrus Carolinus / Stephanus Szegedmus /  
 Ioannes VVigandus vnd andere gelehrte Menner / so wider die  
 Trüheiten ex professo geschrieben / ohn Schriffe außgerichtet ha-  
 ben? Welcher Kirchen autoritet wolte bey diesen Drachens-  
 köpfen gelehr? Besiehe ire Bücher / so wirstu Schriffe gnug  
 finden / damit die hohen Glaubens artickel gnugsam er-  
 weisen sind. Zu diesem / war es auch nicht so nöthig viel  
 Schriffe zusetzen / weil die Euangelischen mit den Päpsts-  
 lern ober dem Artickel von der h. Dreyfaltigkeit nicht zu  
 streiten hatten.

Was er weiter von der Kindertauffe schwazet / ist  
 ohn not mit vielen zu beantworten. Der Christliche Leser  
 besiehe die Bücher Zwinglij / Bullingeri / Caroli Galli / ge-  
 schrieben wider die Widertauffer / Dazu die Protocollen von  
 den Colloquijs zu Zürich / Wismar / Franckenthal vñ Emb-  
 den / mit den Widertauffern gehalten / so wirt er Schriffe  
 vnd wol angezogen / gnug finden.

So viel den Sonntag belanget / ist es kein Glaubens-  
 sache / sondern ein eufferliche anordnung der zeit / darin man  
 ruhen vnd Gott dienen sol / da die Kirch vnd Christliche  
 Obrigkeit auch andere Betrage nach gelegenheit an zu or-  
 denen macht hat. Es solte auch Fabritzen eingefallen  
 sein / welcher gestalt grosse vnd gefährliche Streite balde  
 nach der Apostel zeit vom Osterfest / ohn verlegung der Ge-  
 wissen

wissen vnd gefahr der Säligkeit bey fromen Christen sinde  
 Apoc. 1.10 fürgefallen / Das auch des Sontags in der Schrifft ge-  
 dacht werde / darauß abzunehmen das er von den Aposte-  
 len verordnet ist.

## Das 2. argument Fab.

Die h. Schrifft ist nicht gnug / den waren Glauben  
 Fab. 100. von den irthümen zu entscheiden / dan die Erfahrung gebe  
 das die h. Schrifft die vngleiche Kezer / so alle Schrifft  
 im falsche verstand für sich anziehen / ohn authoritet der Kir-  
 chen nicht entscheiden könne.

## Antwort.

Es ist beweiflich vnd alle Erfahrung gybte / das kein  
 Kezerey / Sünd oder bosheit gewesen sey vnd sein könne /  
 die nicht sey in der Schrifft verbotten. Nam omne peccatum est  
 1. Joh. 3. 4 *Legis transgressio. Ergo omne peccatum a Lege arguitur. Et per consequens*  
 nulla Heresis esse potest, que apertis Scripturæ testimonijs argui & reijci nõ  
 Psal. 17. 4. *posit.* Ich beware mich in deme Wort deiner lippen / sprichet  
 der Prophet / für Menschen wercke / auff dem wege des  
 Mörders. Dan sie ist ein Schilt / durchlautert / allen denen  
 Pronerb. so auff Gott trawen. Zetten die Glaubigen das Schilt  
 30. 5. nicht / oder liessen das Wort Gottes nicht reichlich vnter  
 Colof. 3. 16 sich wonen / würden sie vö der Kezer pfeilen bald getödet.  
 Chrysof. Davon Chrys. herrlich redet / Manichei & omnes Hereses discie  
 Rom. 10. ad *piunt simplices. Sed si habuerimus sensus anime exercitatos ad discretionem*  
 Heb. *boni & mali, poterimus huiuscemodi discernere. Quomodo autem sient sensus*  
 nostri exercitati? *Ex vsu Scripturarum & frequenti lectione.* Das ist /  
 Die Manicheer vnd alle Kezer betriegem die einfeltigen.  
 Aber so wir geübte sinne haben / das gute vnd böse von ein-  
 ander zu scheiden / können wir davon vtellen. Aber wie  
 werden vnser sinne geübe? Aus dem stettrigen Gebrauch  
 vnd lesen der h. Schrifft. Vnd der alte Origenes / Die  
 Origen. in Menschen / welche im wort der Gerechtigkeit nicht geübe  
 Math. Hö. sind / werden leichtlich verführet / vnd können nicht feste  
 24. bestehen wider den Strowel der Verwüstung / die in der h.  
 Scree

Stete stehet. Sie sind Kinder / spricht der Apostel / derhalb / *Ephes. 4.*  
 ben lassen sie sich von allerley wind der Lehre durch schalck- *14.*  
 heit vnd teuscherey der Menschen erschleichen vñ verführen.

So viel den Kezern vnd zusurderst den Antichrist  
 belange / sind sie halstarrich vnd verstockt / wollen ihren  
 Irthumb vñ Kezerey (auch vielmahl vberzeugt) nicht fals-  
 len lassen / noch bekennen / noch der Wahrheit gewonnen ge-  
 ben. Das Fabritz selbst bekennen muß / weil er spricht / Die  
 Kezer ziehen die Schrifte auff ihre seit im falschen ver-  
 stande / Vnd die Schrifte gehöre den glaubigen Gliedern  
 der Kirchen zu / vnd nicht den vnglaubigen / Item / die  
 Schrifte stehe nicht im lesen / sonder im verstand. Das ist  
 recht / Aber damit verstrickt sich der Doctor selber / weil er  
 wider sein eigen argument den mangel in den Kezern  
 weist / vnd nicht in der Schrifte / also Vnuerstande vnd  
 vnglauben / vnd folgend bekennen muß (ist er anders auff-  
 richtig) das nicht die Kirch mit irer autoritet / sonder allein  
 Gott durch seinen Geist / den rechten verstand der Schrifte  
 vnd waren Glauben geben könne.

Das aber die Schrifte gnug sey / alle Kezereyen zu  
 entscheiden / ist wol zubeweisen / aus dem Exempel Christi /  
 da er den tausentlistigen Teuffel / aller Kezer / Sophisten *Math. 4.*  
 vnd Antichristen Großvater vnd Meister / nicht mit bloß *4. 16.*  
 ser gewalt / noch Kirchen autoritet (damit er de spot treibe)  
 sonder dreymal auff einander / in den schweresten anfecht-  
 ungen mit der h. Schrifte vberwunden vñ vertrieben hat. *Act. 18. 24*  
 So that auch Apollo / ein beredter Man / mechtig in der  
 Schrifte / vberwand die Jüden beständig vñd erweise-  
 öffentlich / nicht mit Kirchen autoritet / sondern durch die  
 Schrifte / das Ihesus der Christ sey. So haben alle heilic-  
 ge Väter gethan / die da frey bekennen / die Schrifte sey  
 gnug. *Aufer, inquit Tertull. Hereticis, quæ cum Ethnicis sapiunt, vt de Tertull. de*  
*Scripturis solis questiones sistant, et stare non poterunt. Das ist / Laß der Res. carnis.*  
 Kezer ihre zeydensche Sachen fallen / vñd allein auß der  
 Schrifte



- Schrieffe disputiren/so können sie nicht bestehen. Das ist ein  
 fan Spruch vnd weistet/das die Bápftler vnd Kezer eu-  
 nes sinnes sein/weil sie allebeid protestiren/das sie allein aus  
 der Schrieffe nicht disputiren wollen. Abermahl Tertull:  
*Tertul.l.de* *Trinit.* *Scriptura sacra Hereticorum fraudes & furta facile conuincit & retegít.*  
 Das ist/ Die h. Schrieffe kan leichtelich der Kezer Diebstal  
 vnd betrug entdecken vnd vberzeugen. *Irenæ<sup>9</sup>* nennet die  
 Schrieffe vollentkömen. Vnd *Cyprian<sup>9</sup>* / *Si ad Dominice tradi-*  
*e. 47.* *tionis caput & originem reuertamur, cessat error humanus.* Ist so viel/ So  
 wir zur Hauptsach vnd vrsprung Götlicher Tradition (so  
 nennet er die h. Schrieffe) w<sup>o</sup> derkehren / muß menschlicher  
*Thephyl:* *Theophyl:* *Illos qui scrutantur diuinas Scrip-*  
*de Lazar.* *turas, nihil potest illudere: illæ enim sunt lucerna qua Fur deprehenditur.*  
 Welche die h. Schrieffe ersuchen/lassen sich nicht betriegē/  
 dan dieselbe ist eine Leuchte / dabey der Diebergriffen wirt.  
*August: in* *Aug:* *Ihr solt auffs fleissigst in acht nehmen vnd einge-*  
*Epist. Ioan.* *denck sein/ das Gott wider die hinderlistige irchüme ein*  
*Tract. a.* *fundament in der h. Schrieffe gelegt hat / dagegenieman /*  
*der anderst ein Christ sein wil / reden darff.*

Weil nun die Bápftler dagegen reden / das Lichte der  
 h. Schrieffe / damit ire böse Sache entdeckt wirt / hassen / vñ  
 gern vertunckelen wollen / folget aus dieser Väter zeugniss  
 sen / das sie keine Christen / sonder der Seelen Dieb vñnd  
 Mörder sein. Vnd alles vmb des Bauchs willē / als *Chryse*  
*Chrysostr.* *sagt: Heretici sacerdotes claudunt ianuas veritatis: sciunt. n. si manifesta*  
*imperfect.* *fuerit veritas, Ecclesiam suam esse relinquendam, & se de sacerdotali dignitate*  
*Hom. 44.* *ad humilitatem peruenturos popularem.* Das ist / Die Kezerische  
 Priester schliessen zu die thür der warheit: dan sie wissen  
 wol daß sie durch offenbarung der warheit ihre Kirchen  
 verlassen / vñ aus irer Priesterlichen Würdigkeit zur Layen  
 nidrigkeit kömen müssen. Darumb frage sie der Prophet/  
 Wie müget ihr doch sagen: Wir wissen was recht ist / vñ  
 haben die h. Schrieffe für vns? Ist doch eytel lügen was  
 die Schriefftgelehrten setzen: Darumb müssen solche zeh-  
 666

rer zu schanden/erschreckt vñ gefangen werden: Dan was Zer. 23. 9  
 können sie guts lehren/weil sie des ~~h. XXXI~~ Wort ver/ Pfal. 50.  
 werffen. 16. 17.

## Das 7. Capittel.

Ob die authoritet der Kirchen/oder die h. Schrift, vnfers Christ-  
 lichen Glaubens anfang vnd Grundt sey?

**A**ls Fabritz/seiner weise nach/vermeinelich erweist  
 hat/die h. Schrift sey ungewiß vnd mangelhafft/  
 der Kirchen *authoritet* aber sey gewisser vñnd höher/  
 kommet er der Sachen neher/beginnet auff seinen grunde  
 nemlich auff der Römischen Kirchen *authoritet*: den rechten  
 waren Christlichen Glauben zu bauwen/vnd spricht: Die  
 Schrift kan nicht sein das erste fundament vnd *principium*  
 vnfers Glaubens aus sich selbs/Sondern die *authoritet* der  
 Kirchen. Item/die *authoritet* der Kirchen ist allein das  
 fundament des Glaubens/vnd nicht des ungläubens vnd  
 weynedigheit/als die Schrift allen Kezern gewest ist.  
 Item/Die erste vrsach vñnd Grundt vnfers Glaubens ist  
 nicht allein die warheit Gottes *absolute vt in se est* sonder die  
 warheit Gottes so vns durch gewisse wege vnd mittel off-  
 fenbare ist/nemlich durch die Kirch/2c.

Hab. 2.

119.

127. 66.

Antwort.

**A**gegen wird in Euangelischen Kirchen zu allen  
 zeiten aus festem grund gelehret/geglaubet/bekens-  
 net vnd erweyset/das Gottes Wort das einzige  
 fundament sey des Christlichen rechten Glaubens/Vnd  
 wer anders lehret vñ glaubet, der hebet die Schrift auff/  
 vnd stößet des Glaubens grunde vmb/er heiß Lorenz/  
 Bapst/Türk/Jüd/Kezer/Heyd/2c. ist einer gut/so  
 sind sie alle gut.

Der heilige Geist weisset vnd zeuget/das des Glaus-  
 bens Grund sey die h. Schrift/oder Gottes Wort/welchs  
 eins ist/da er spricht: Diese aber sind geschrieben/das ihr Joā. 20. 31  
 glaubet. Vnd solchs hab ich euch geschrieben/das ihr 1. Joā. 5. 11  
 glaubet

- glaubet an den Namen des SONS Gottes / auff das ihr  
 2. Tim. 5. 15. wisset / das jr das ewige leben hat. Item / Die h. Schrifft  
 ps. 57. 5. 6 die du von Kind auff weiffest / kan dich vnterweisen zur Sel-  
 ligkeit in Christo Jesu. Item vom wort / Aus dem Worte  
 Gottes / das zu Zion in allerley Sprachen gepredigt wird /  
 werden dem HERRN Kinder geboren. Vnd / Er hat vns  
 Jacob. 1. 18 nach seinem willen aus dem Wort der warheit widerge-  
 1. Pet. 1. 23. born. Vnd Peter<sup>9</sup> / Nicht aus vergänglichem samen / sondern  
 Joan. 1. 12. aus vnivergänglichem / nemlich aus dem lebédigem Worte  
 Gottes / das da ewig bleibe. Nicht aus fleisch vnd blut. /c.  
 Das Wort ist nahe bey dir in deinem mund vnd zergen:  
 Rom. 10. 8 18. vnd das ist das Wort des Glaubens /c. Bald / Wie sollen  
 sie aber glauben / von deme sie nichts gehört haben? So  
 kommet der Glaub aus der predigt /c. Alda wird nirgend  
 der Kirchen *authoritet* gedacht / Ja aller Menschen than vñ  
 Joh. 1. 1. kreffte sind in diesem fall nichts dan fleisch / blut / wille der  
 Menschen / torheit / vnd also verworffen.

Darumb ist nur einerley weiß ordentlich den Glaube  
 zu erlangen / die Gott von anfang gehalten hat / vnd nicht  
 endern wird / laut seines Worts vnd folgende exempel:  
 Dann auß welcher Kirchen *authoritet* hat der HERR vnsern  
 Voreltern Adam vñ Eva den Glauben geben? Abel war  
 Heb. 11. 4. glaubig / vnd mehr als alle andere Glieder der gangen Kir-  
 chen / welche den Gottlosen Cain Bapst vnd antichrist zu  
 der zeit / für den gebenedeyten Samen hielten / das Abel ohn  
 der Kirchen *authoritet* viel besser wuste. Auß welcher Kir-  
 Gen. 21. 1. chen *authoritet* wart Abraham glaubig / als er seines Vaters  
 Jone. 3. 4. sauß vnd volck verlassen muste? Vnd die Niniviter / die  
 Act. 8. nur eine predigt von Jona hatten gehört? Auff welche  
 Kircken *authoritet* weisete Philippus den Kämmerer als er im  
 Esaiam auflegte vnd bezengte das die Kirche / das Jüdis-  
 sche Volck / ihren eigen König vñ Mesiam zwiffchen  
 zweyen vbelhetern gecreuzigt hatten / vnd sprach gleich /  
 wol / Ich glaub / das Ihesus Christus Gottes Sohn ist.  
 vnd

Vnd das Cananelsche Weib vnter so viel anfechtungen/  
 davon der HERR sagte / O Weib dein Glaub ist groß? *Joan. 17. 8.*  
 Vnd die einseitige Apostele / als sie ire Kirchen vnd alles  
 was sie auff Erden hatte / verliessen / vnd dem blossen Chris-  
 sto auff sein Wort nachfolgeten? Auf welcher Kirchen  
 autoritet glaubten die arme Hirten im Felde / als sie aus  
 des Engels predigt nach Bethlehens lieffen / vnd an Chri-  
 stum das arme Kinde / in der krippen ligend / glaubten?  
 Vnd die Weissen auß Morgenland / als sie zu Jerusalem  
 niemand funden / der da wuste / das Christus geboren wehe-  
 re / Ja sie selbst verkündigten der Kirchen? Auf welcher  
 Kirchen autoritet glaubten die Samariter / die nur ein arm *Joan. 4.*  
 schlecht Weib zuzor gehört hatten? Auf welcher Kirchē  
 autoritet glaubt Cornelius vnd sein Hauffgesind / welchen  
 der Engel allein an das Wort weisete / Er / Petrus wirdt  
 dir Worte sagen / dadurch du vnd dein Hauff solt selig wer- *Act. 11. 14.*  
 den? Auf welcher Kirchen Autoritet glaubte der Kö-  
 nigliche Amtman? Allein dem Worte das Jesus sprach / *Joan. 14.*  
 An welcher Kirchen autoritet weiset Abraham des verdams-  
 ten Reichens mans bruder / do er auff Moses vnd der Pro- *Luc. 16. 27*  
 pheten Schrifft weiset? Ja auch nicht auff autoritet der  
 triumphirenden Kirchen im Himmel? Auf welcher Kirchen  
 autoritet glaubte Thomas / als er der Aposteln zeugniß alle *Joan. 20.*  
 verwarff / vnd nicht ehe glauben wolte / bis sich Christus  
 jme zuerkennen gabe? Auf welcher Kirchen autoritet  
 glaubte der Blind von Mutterleib geboren / als er von dem *Joan. 9.*  
 Haupten der Kirchen so böse zeugniß hörere von Christo  
 Ihesu? Auf welcher Kirchen autoritet weiseten die Apos-  
 stel die blinden Heiden / in massen sie auch sagen musten / die  
 Barolento heeten den Eckstein verworffen / Macht sie der *1. Cor. 1. 17.*  
 HERR nicht glaubig vnd selig durch die törichte Predigt  
 des Euangelij? Der HERR spricht / Ich bitte für die / so  
 durch ihr Wort an mich glauben werden. Da der HERR *Joan. 17. 20*  
 so viel sage / das er für dem jüngsten tag kein ander *ment*  
 s. 4.

ment legen wölle / darauff der Glaub kömme / dann allein  
das Wort / Vnd das er derhalbē nicht bete für die Bapst-  
ler / so aus der Kirchen *authoritet* / vñ nicht aus der Schrifft  
glauben wollen / &c.

ferner laffet vns auch der alten zeugnuß wol anmer-  
cken: Der h. *ireneus* nennet das Euangelion in der Schrifft  
verfasset / ein fundament vñnd Seul vnfers Glaubens.  
Greg: In *Greg: Perfolus scripturas diuinas potes plane Dei voluntatem intelligere.*  
Moral. Das ist / Du kanst auß der Schrifft allein den willen Got-  
tes verstehen lernen. Der h. *hilarius* spricht / Das der  
Glaube sey der Kirchen fundament / Vnd das man den  
Glauben nicht in neuwen blettern / sonder in den Büchern  
Gottes suchen solle.

Diese gute alte Christliche Lehrer haben auff's fun-  
damēt mit vns gebauwet / Dagegen aber ist *Fabriz* solch  
ein zimmerman / das er die Kirchen auff den Thurn / vñnd  
das fundament oben auff's gebew setzet. Zuehest spricht  
er lesterwort wider den Geist des Glaubens vñnd der wars-  
heit / Das die Schrifft allen Kezern ein fundament des  
vnglaubens vñnd Meyneidigkeit sey gewesen. Wie konden  
*Julianus* / *Lucianus* / *Porphyrus* &c. die h. Schrifft vñnd  
den *HEX* selbst heßlicher lestern?

So bedencke nun der Gottselige Leser / was für ein  
fundament der Bapstliche glaub hab / nemlich nicht Got-  
tes Wort in der h. Schrifft verfasset / sonder ihren eignen  
Tand vñnd wahn: vñnd betrachte darbey / wie derselbe gege-  
n *Math. 7.* sturmwind vñnd vngewitter zu seiner zeit bestehen werde.  
Solt nicht ein Christlich Gemäth sich dafür hüten / vñnd  
p<sup>er</sup> *ps. 119. 72* efferich mit *Dauid* sprechen / Ich bin entbrandt ober dem  
p<sup>er</sup> *psal. 139.* Godelosen / die dein Geseze verlassen: Wollen zu *Fabriz*  
21. 22. tzen argumenten schreiten.

*Argumenta Fabrizij.*

Es kan nichts bestehen ohn seinen grundt / Aber der  
Glaub kan bestehen ohn die Schrifft / derhalbē ist die  
Schrifft

Schrifte nicht das fürnehmste principium vmbd fundament  
des Glaubens.

Minorem probiret er mit dem 11. Cap. an die Zeb. da von  
der Aeuäter Glauben gesagt wirdt/ welcher nicht auß der  
Schrifte/ sonder auß dem gepredigten wort entstanden ist/  
vnd das im Newen Testament viel Christen gewesen/ zuuor  
vnd ehe dan die Euangelisten vnd Apostel geschrieben ha-  
ben/ welche nicht zu schreiben/ sondern zu predigen gesant  
sein.

102.

## Antwort.

Es ist beweisert/ das Biblische Schrifte vnd Gottes  
Wort ein dinc sein. Vnd das Gottes Wort viel besser in  
der Schrifte/ als in der Menschen Gedechtnuß/ vmb der  
Nachtömling willen verwahret vnd behalten werde/ Wie  
dauon der h. Hieronim<sup>9</sup> spricht: Das Euangelion sey vmb  
der Rezer willen geschrieben/ welche bald den Glauben til-  
gen würden/ so nicht die h. Schrifte vorhanden were.

Das aber Fab: sagt/ die Aeuäter dauon Zeb. 11. sein  
ohn Schrifte zum Glauben komen/ ist eine *Petitio principij*  
vnd sympt für bekant/ das er noch beweyßen solte. Wir wissen  
auch wol das heutigs tags keine eltere Schrifte/ als Mo-  
sis/ fürhanden ist. Aber es ist nicht zuglaube/ das Adam  
nicht hab schreiben könnē/ vnd die Aeuäter ohn Schrifte  
gewesen sein. Darn es nicht zuuerwerffen ist/ das Joseph<sup>9</sup> *Joseph. l. 1.*  
von dem Patriarchen Seth/ Adams Son/ zeuget/ er habe *Antiq. c. 7.*  
Schrifte nach sich gelassen/ welche in zweien pfeilern der-  
massen vorwahret/ das sie weder im feur noch im wasser  
konden vmbkommen: Vnd sage dabey/ das noch zu seiner  
zeit in Syria einer derselben pfeyler gewesen sey. Der Apos-  
stel Judas thut meldung einer Prophecey des Patriarchē  
Enochs/ dauon Aug: öffentlich sagt, das Enoch dieselbē  
Schrifftlich nach sich gelassen hab. Auch ist beweißlich/  
das Astenas oder Tuiskon/ dauon wir Teutschen herkö-  
men sind/ für Abrahams zeiten mit Griechischen Buch-  
staben

Aug. l. 15.  
de Ciuit.  
Dei c. 27.

Pet. Crin. l.  
17. de hone-  
sta discipli-  
n. a. c. l.  
Hil. 2. d. 4.

Staben Teutsch geschriebē hab, ist gestorben Anno mundi 1964.  
im fünffzehenden Jahr des alters Abrahæ / als er zum  
wenigsten 178. Jahr hatte regieret. Petrus Crinitus mel-  
det / Abraham / welcher vber vierhundert Jahr für Mose  
gelebet / hab die Chaldaischen Buchstaben gefunden. Mo-  
ses gedencke auch eines Buchs / genennet das Buch der  
streiten des Herrn. Mochte von h. Fabrizio gern lernen /  
von wem vnd wenn es geschrieben sey. Aber das gile nicht  
bey den Päpfflern / welche auch die Schrift / da sie ihn  
zuwider ist / verlegnen mügen.

Die gläubigen im neuen Testament / haben nicht  
ohn Schrift den Glauben entfangē / als Fabritio<sup>9</sup> fabuliret  
weil sie Mosen vnd die Propheten hatten / welche Christ  
flugs im anfang seiner predigten in den Schulen auflegte /  
Luc: 4. 15. 26. Joā: 5. vñ 7. Darumb der Euangelist spricht /  
Joan. 2. 22 Die Jünger glaubten der Schrift / vnd der rede die Jesus  
gesagt hatte / Die Apostel haben auch außserhalb Mosen  
vnd den Propheten nichts gelehret / Act. 26.

Danehest spricht er / Die Apostel sind zu predigen vñ  
nicht zu schreiben gesant. Ich frag in widerumb / ob  
Mattheus / Johannes / Petrus / Paulus / Jacob<sup>9</sup> / derer  
Schriften wir haben / nicht Apostel gewesen sein? Oder  
haben sie wider iren Beruff / Gottes willen vnd befehl ge-  
schrieben? Oder solte der Herr alle stück iren Beruffs  
alzeit specificiren? Mächte nicht einer alhie sagen man sol-  
te henn Lorenzen ( wenn er kein Doctor wer) als einem  
Narren mit Kolben lausen?

Ob aber wol das Wort erstlich von Gott mündel-  
lich gegeben / vnd ein zeitlangt durch die Väter / den Nach-  
kömmlingen auff gleiche weis tradirt ist, so benimpt doch die  
ses der heilige Schrift nichts / Ja viel mehr bestetriges die  
Schrift / weil der Herr das mündliche wort / Religion  
Glauben vnd Gottes dienst damit verfaßten vnd fort-  
pflanzten hat lassen / vnd befohlen / allein nach dieser regel  
als

als der aller gewiffesten / herin zu treten. Derhalbē / weil die Aeuärer für der Sündfluth vnd ein wenig hernach / den rechten waren Glauben gehabt haben (er seyn nun auß dem gepredigten oder geschriebenen Wort hergekommen) vnd wir eben denselben Glauben durch welchen sie sind selig worden / haben müssen (in massen der Apostel spricht, Es sey nur ein Glaub) vnd kein ander Wort ist / dann in Biblischer Schrifft verfaßet / folge noewendich / das die h. Schrifft des einigen waren Glaubens grundt vnd fundament sey. Dann gleich wie kein Creatur beweisen kan / das der Glaub ein ander fundament hab als Gottes Wort / Also ist auch vnmöglich zu beweisen / das die Kirche außserhalb der Schrifft ein wort des glaubens hab. Ist ders wegen / nach der Ordnung / so sine Gott gefallē hat lassen / als er durch die Propheten vnd Apostel sein Wort hat lassen auffschreiben / der Minor Fabrij falsch / das der Glaub ohne die Schrifft bestehen könne.

Ephes. 4.5

Das 2. argument Fab.

Das ander argument / nimpt er auß dem Spruche Hieremia / der also lauter / Ich wil mein Gesetz in ihr zergibē / vnd in ihren Sinn schreiben / ic. Derhalbē (schleußt Fab.) ist die Schrifft nicht ein fundament des Glaubens.

Hier. 31.33.

Fab. 102. 130

329. 357.

Antwort.

Der h. Apostel Paulus hat diesen Prophetischen Spruch zwey mal eingefüret / das er seine Schrifft damit sterckter vnd nicht verdecktig machete. Der h. Geist in Hieremia vnd Paulo ist nicht wider sich selber. So ist vnmöglich / das er vom Propheten zu dem end gesetzt sey / das die Schrifft dadurch geschwechet würd / dann so müßte er selber / als auch ein Schrifft / nicht gelten.

Oder verhet Fab: diesen Spruch wie die Schwentz selber / die in immer auff der zungen haben / Die Predigt des Götlichen Wortts vnd gebrauch der h. Sacramenten / als Kinderwerck / damit auß zu mustern / vnd ihrem nerrischen

2. Cor. 3.

Seb. 8.



schon Euthisiasmo oder gefährlichen speculationen Raum zu machen:

Ferner / wirdt kein verständiger auß dem Spruch schliessen / der HERR hab für Hieremia zeiten sein Gesetz in keines Menschen hertz geschrieben / sondern wolle das erst im neuen Testament thun. Dann das were ganz falsch vnd wider die Schrift / die das gegenteil weiset / als geschrieben stehet / Der HERR wirdt dein hertz beschneiden / vnd das hertz deines Samens. Item das Gesetz Gottes sey im hertzen der Gerechten. Vnd / Ich halte von ganzem hertzen dein befehl / Vnd bald: Mein hertz bleibt rechtschaffen in deinen Rechten. Item / Schreib Gnad vnd Treuw in die Taffel deines hertzen.

Dagegen sagt vnser Theolog<sup>us</sup> Fabritius / Es gehöre eigentlich zum neuen Testament.

Weiter / Weil der HERR Menschen sartzung vn<sup>er</sup> lehrt so mennichmahl in seinem Wort verbotten vnd verdammet hat / die auch tausent mal weniger im hertzen des Menschen den Glauben wirken können / als die außwendige stim des worts / will er dieselb keines weges mit dem Spruch des Propheten bestetigen vnd für einen grundt des Glaubens fürstellen.

Ist derwegē Paulus der beste außleger dieses spruchs / damit er den vnterscheid alts vnd neues Testaments wil anzeigen / Das nemlich derselb neben andern auch hirtinne bestehe / das die gaben des h. Geistes durch die gnad Christi viel vberflüssiger im neuen / als im alten Testament sollen aufgegoßen werden. Das war bey der Aposteln zeit sehr nötig zu erkleren / vmb der Jüden mißuerstandt / so wegen der heyden bekehrung vnwissenlich eyfferten / vnd sich gegen die grossen Thaten Gottes / so dabey sich zu trugen / nicht zu schicken wüßten. Davon liß die Predige Petri auß Joelle cap. 2. in der Apostel Geschichte am an dem Cap. Auch wurden damit die Apostel vn<sup>er</sup> Kirchen die

ner getröstet / ihr Ampt vnter die böse abgöttische blinde  
 Heyde freymütig zu führen / weil der h. Geist dadurch kreff-  
 tig sein vnd inwendig die Bekehrung der Menschen wircke  
 wolle. Auch nicht weniger tröstet der HERR mit dem  
 Spruch die außerswehlee zuhörer / so von wegen ihrer  
 angeborenen eitelheit / nachlässigkeit / schwachheit / vnlust  
 vnd widerwillen zum guten / so in der verderbten Natur ist  
 vnd bleibe biß an das End / trauig vñ bekümmert sind / das  
 er sie darumb nicht wolle verstoßen noch verlassen / sonder  
 sich ihrer erbarmen / den h. Geist vber sie außgießen / der  
 ihre zerze erleuchte / bekehre vnd verschaffe das sie in seinen  
 Gebotten wandlen / als Ezechiel sagt / Welchs der Apostel Ezech. 36.  
 Johannes auch mit diesen wortten erkleret / Ir habt die 52.  
 Salbung / von dem der heilig ist / vnd wisset alles. Vnd 1. Joh. 2. 20  
 bald: Die Salbung die ihr von jm entfangen habt / bleibet 27.  
 bey euch / vnd dürfft nicht das euch jemand lehre / sondern  
 wie euch die Salbung allerley lehret / so ist es war vñ ist kein  
 lügen. Salbung nennet er den h. Geist / der innerlich redet /  
 lehret / vermanet / den Glauben gybt / erhelt vnd versiegelt  
 das wort / welchs sie von anbegin gehört hatten / als das  
 bey vs: 24. gesprochen wirdt. Das alles fasset Paulus in ei- 1. Cor. 3. 6.  
 ne kurze Sum da er sagt / Ich hab gepfläzet. Apollo hat  
 begossen / aber Gott hat das gedeyen geben. Also haben  
 der heilige Väter diesen Spruch verstanden vnd erkläret /  
 wie fromme gelehrte Leute wissen vnd lesen mügen / als  
 Chrys: Hom. 1. in Math. Vnd Augustin<sup>9</sup> Tract. in Ioan. 42. & 45.  
 Et ad Circenses Epist. 130. Gehet alles zu dem End / das der Geist  
 des HERRN durch den Ordentlichen Kirchendienst zu allen  
 zeiten krefftig sein vnd die außerswehlee bekehren vnd Selig  
 machen wolle / davon es eigentlich zuuerstehen ist / sie sein  
 im alten oder nouwen Testamente.

Wie Knippts dann das Fabricz mit dem Spruche so  
 vnvorsichtig pranget / der dem Papstumb zuwider ist vñ  
 dasselbe vmbstößet / weil es nur auff außwendige / mensche-  
liche

liche heuchlerische vnd Geistlose wercke gebauwet ist? Das machet sein grober verstandt in der h. Schrifft, vnd das er seine disputir kunst selbst nicht in acht nimpt / Welchs gungsam darauff scheint / Das er erslich so einen grossen vnterscheidt machet zwiffchen zwey subordinata instrumenta Menschliche stünme vnd Schrifft / die beide von Gott auß grossen gnaden gegeben sind / das sie vnus & eiusdem rei, caelestis scilicet veritatis & immutabilis diuine sententie suo modo continentia sein sollen / auch also zusamen gefüget / das sie nicht allein zu einem effect gehörich / sondern das man durch das eine zum andern / nemlich durch die Schrifft zum Worte gewisser vnd vnfeilbarer kommen könne / als durch die Stünme / welche nach der Schrifft soll vnd muß probiret vnd reguliret werden.

Zum andern setzet er zwo vrsachen, zu einem effect gehörig widereinander / als Efficientem den h. Geist / der in die hertzen schreibt vnd wircket / vnd die instrumentalem / Schrifft vnd predigt / welcher der h. Geist als mittel zu seinem werck gebrauchet.

Zum dritten argumentiret er also. Die lehr des Gesetzes ist in steinen Taffeln geschrieben / derhalben ist das Euangelion nicht auff pappir oder in Taffeln geschrieben / Da es beides war ist / wie er sich dann bald selbst eine mauschelle gybt da er spricht: Sanct Ioannes habe sein Euangelion geschrieben.

Zum vierden mutiret er das genus predicationis vnd confundet die Equiuoca cum proprijs. Dann in das zerze schreiben / ist eine vneigentliche verblümte rede: Aber das wort auff pappyr schreiben / vil den außwendigen Kirchendienst verwaltent / wirdt eigentlich geredt nach dem laut der wörter oder Buchstabe.

### Das 3. argument Fab.

103. Quicunq; retinet veram rationem fidei, habet rectam fidem. Si sacra Scriptura est vera ratio fidei. Ergo quicunq; illam recipiunt, habent veram fidem.

Item. At plurimi Heretici sibi contrariantes eam cum Catholicis suscipiunt.  
Ergo omnes isti haberent veram fidem. Sed hoc est falsum, Ergo. 2c.

## Antwort.

Argumentum est a parte ad totum. Item. Nam neq; predicatio verbi, neq; Scriptura sacra est tota et integra causa fidei. Quare postea causa instrumentali, non necesse est sequi effectum. Die principal Ursach des Glaubens werden vns in folgende Sprüchen angezeiget: Mein Geist vnd mein Wort sagt der Herr bey Esaiä/2c. Esai. 59. 21  
Item/Sie würdē fro vnd preiseden das Wort des Herrn, Act. 13. 42.  
vnd wurden gläubig / wieviel ihr zum ewigen leben verordnet waren. Item Als Paul' predigt/that Gott Lydien Act. 16. 14.  
das Herz auff. Wil sgrund nicht weieleufftig anzeigen die ambiguitates in verbis reinendi, recipiendi, suscipiendi, Welchs alles auff mannigerley weiß geschicht / Da Gottes Wort vnterweilen in der Schrifft mit hand/busen vnd kaffen / vnterweilen mit den Ohren / vnterweilen mit der Memorien / vnterweilen mit dem mund / vnterweilen mit allen diesen Instrumenten vndt zergen zu gleich wird angenohmen / behalten vnd bewaret. Diß letzte geschichte allein von rechten Kindern Gottes / die erste weiß auch von Bezern vnd Sathan selbst. Auch ist ein ambiguitas in voce scripturae, Nam Hieronymo authore, Euangelium Christi, falsa interpretatione fit Euangelium hominis, et quod peius est, Diaboli. Das ist / Durch falsche Deutung wirdt auß dem Euangelio Christi ein Menschlich Euangelion / vnd das erger ist / des Teuffels selbst. Vnd Hilari' De intelligentia Heresis, non de Scriptura est, et sensus non seruo fit crimen. Das ist / Die Bezerey kompt nicht auß der Schrifft / sondern auß mißuerstand / wird der wegen der vnuerstand vnd nicht das Wort gescholten.

Hieron. ad Gal.

Hilar. ad de Trin.

Auß diesem allem folget/das in diesem fal die Bapstler den Jüden/Türcken vnd allen Bezern gleich sein. Denn gleich wie jenne Schriffe haben / aber nicht rein / stücken iren Rabinschen/Mahometischen Greuwel vnd verfürische lesterunge zugleich mit ein / vnd machen einen Alcoran

vnd Thalmud / auß der Schrifft vñ iren lägen / also thun auch die Bapstler / da sie auß der Schrifft vnd iren eigne gerichtten lägen / sätzen / threumen vnd fabeln ein *principium* Grundt vnd Fundament des Glaubens machen. Ja darin erger sind als Jüden vnd Türcken / das sie ire vermeinte fundament mit schwert vnd feur jederman auffzeringen wollen / das Jüden vnd Türcken nicht thun.

Das solten bedencken / die da fürgeben / Die Bapstler haben auch die Schrifft / predigen das Euangelion vnd Gottes wort. Aber das sind inen die Mönch vñ Pfaffen selbst nicht gestendig / es sey dann das du ire *tradition* / *authoritate* vñ deutung zugleich mit annehmest. Da spricht dan Hieronim<sup>9</sup> das vrtel vnd sagt / das sie vnd alle ires gleichen / nicht das Euangelion Christi / sonder der Mensch / ja des Teuffels haben. Wer nun lust hat des Teuffels Euangelion zu hören / der höre die Bapstler / Mönch vñ Pfaffen / vnd fahre damit hin. Gott behüte die seinen / Amen / Amen.

### Das 8. Capittel.

Ob vnd wie die h. Schrifft tuncel sey.

Fab: 5.

**D**octor Fabriz klaget / die h. Schrifft sey nicht allenthalben so klar als die ige neue Propheten fürgeben / Beweifts mit lägen / von sieben vnd zwanzig vngleichen deutungen / der wörter / Das ist mein leib / 2c. vnd andern fragen des Staphili vñ solcher Mamelucke mehr. Item / Ist die Schrifft / sagt er / für sich gnugsam vnd klar / woher können denn so viel *Cöfessiones* / so viel *Commentariat* / so viel *Institutiones* / widerwertige *Catechismi* vnd ander Streitbücher / *Caluinistarum* / *Lutheranorum* / *Widerteuffer* 2c.

101.

**W**en lehren wir / das die h. Schrifft an vnd für sich klarer ist als die Sun im Himmel die alle ander lichter vbertriffet. Dann sie ist / spricht der *3. 22.* ein Licht für vnsern füßen auff vnserm weg. Vnd *Petrus 2. Petri. 19* nennet das Prophetische Wort ein lichte. Dis Licht ist im *Sauf*

Kauf Evangelischer Catholischer Kirchen / also / das  
 Junck vnd alt / Geleret vnd vngelere dabey (wiewol nicht in  
 gleicher maß / dennoch soviel nötig ist) sehen vnd wandlẽ  
 an den weg zum leben. Darumb der h. Geist den albern / Prou. 1. 4.  
 jünglingen / Kindlein vnd vnberichten so wol als den hoch- 1. Joã. 2. 12  
 gelerten hat lassen schreiben / vnd sich derenthalben auch 1. Cor. 1. et 2  
 der schlechten einfalt beflussen / nicht gehandelt wie 1. Cor. 4.  
 Aquinas / Scotus / etc. welche das Licht vnterm scheffel bracht / 19. 20.  
 vnd soviel an jnen gewesen / der Sonnen der Gerechtigkeit 2. Cor. 10.  
 einen sack angezogen haben. Sind das gute Catholische 10. vñ 16.  
 auß dieser vnser lehr folgt nicht / das der Mensch 2. Cor. 11. 3.  
 auß der Natur die h. Schrift verstehen könne: Auch nicht / 36. 8.  
 das jederman vnter den Glaubigẽ alle hohe Geheimnussen  
 der Schrift in gleicher maß wissen muste vñ solle / Son-  
 dern wir sagen von der Summa vnd Hauptlehr / vom Sü-  
 dament vnd grunde des Glaubens / vnd guten Gewissens  
 zur Seligkeit nötig / welches der h. Geist *contrahiret* vnd en-  
 ge spannet / da er sagt / Die Hauptsam des Gebottes ist / 1. Tim. 1. 5  
 Liebe von reinem hertzen / vnd von gutem gewissen / vnd 1. Joã. 2. 14  
 von vngeserbtem Glauben. Die Kindlein kennen den Va-  
 ter / Die jüngling sindt stark / bey denen Gottes Wort  
 wohnet vnd haben den Bösewicht überwunden. Ja der  
 Herr Ihesus Christus ist der einige *Scopus* / ziel vnd zweck  
 der h. Schrift / Wer den sucht vnd findet / der ist ein gut  
 Schriftgelerter. Der wirdt allen kindern des lichts im 1. Cor. 14. 26  
 Worte fürgetragen / das wort wird mit gleicheinstimmen-  
 den schriftmessigen auflegungen erkleret / dann der heis- 2. Pet. 1. 21  
 lige Geist ist so wol der rechte aufleger / als author der heis- 1. Cor. 2. 10.  
 ligen Schrift / wie geschrieben stehet. Vns hats Gott of-  
 fenbareet durch seinen Geist. Item / Er öffenet jnen das Luc. 24. 27  
 verstantnuß / das sie die Schrift verständen. Item / Ich Mat. 11. 25  
 preys dich Vater vnd Herr Himmels vnd der Erden / dz  
 du solchs den Weisen vnd klugen verborgen hast / vñ hastis Luce 8. 9.  
 den vnmündigen offenbareet. Item / Euch ist gegeben zu-

verstehen die Geheimnuß des Reichs Gottes/etc.

- Wer nun in diesen Hauptstücken treu ist / vnd sich  
 teglich darin vber/ bleibt nicht immer vnd allein im legen  
 des fundaments/ davon Heb. 6. geschriebē stehet/ sondern  
 sehret nach der maß der Gaben fort/ der wird auß gnade  
 Phil. 1. 9. 10. reicher in allerley erkentnuß vnd erfahrung / kan prüffen  
 was das beste sey/ lauter vnd vnansstößig bleiben bis auff  
 den tag Christi/ verfüllet mit fruchten der Gerechtigkeit.  
 Act. 10. 5. Petrus war voll des h. Geists/ dennoch mußte er die Lehr vñ  
 fahrung lernen. Apollo war mechtig in der Schrifft/ nicht  
 Act. 18. 24. desto weniger ließ er sich weiter im weg des Herrn von ei-  
 nem glaubigen Haußgesind vnterrichten. Der mangel ist  
 bey den Menschen / die Sunn vnd Schrifft sind klar.  
 Aug. Epist. Aug: Deus in scripturis quasi amicus familiaris loquitur ad cor doctorem et  
 3 ad Voluf. indoctorum. Der Herr/ sagt er/ redet in der h. Schrifft/ als  
 ein gewöhnlicher Haußfreund zum hertzen der Gelehrten vnd  
 vngelernten. Cyrill. Gott hat die sache der seligkeit in ge-  
 Cyrill. cōt. wöhnliche rede die niemand zu schwer sind/ gegeben/ auff  
 Iul. 1. 7. das sie grossen vnd kleinen zugleich bekant werden. Lactantius  
 Lactant. Weil Gott ein Meister des Gemüts/ der Steim vñ zügel  
 ist/ solte er denn nicht fein artiglich reden/ Ja auß höchster  
 Chrys. Hō. 1. Versehen hat er alles was Götlich ist/ ohne falsch vñ  
 in Esai. angestrichen sein wollen. Chrys: sage/ Huius doctrina Sole clarior  
 & illustrior. Das ist/ Gottes Wort ist klarer vnd heiter als  
 die Sunn.

- Ja sprichstu / die Schrifft hat dennoch hohe Ge-  
 heimnuß/ ist nicht durch auß gleich deutlich/ als insonder-  
 heit die Propheten/ Ezechiel/ Daniel/ vñnd Offenbarung  
 Johannes vnd sonst an vielen ortern. Antwortt: Da  
 sind zweierley Geheimnuß/ Erstlich so nödig sind zur selig-  
 keit/ ohn welche der Glaub nicht bestehen kan / als von  
 1. Cor. 13. 9. Christo / seinem Ampt vnd Reiche. Das wissen bleibe  
 wol stück werck in dieser Welt / dennoch ist es gnug. Die  
 andern

andern sind zum teil noch nicht alle erfüllet / zum teil nicht für alle ohne vnderfchide geschriebē / noch einem jedern zu verstehen gegeben / Der HERR handelt nach seiner vnersforschlichen Weisheit / Gnade vnd Gerichte zu einem jedern / als er ein gemüth zu der Schrifft bringet / Davon Gregori<sup>9</sup> mercklich schreibet. Die h. Schrifft sagt er / vber: Greg: In Prolog. Mo trifft mit irer art zu reden / alle wissenschafte der künsten: rad. Et in Epist. ad Leā. denn da sie in einer rede den text erzehlet / in der selben zeige sie das Geheimnuß an: vnd als sie die Weisen in den Geheimnissen vber / als erquicket sie die einfeltigen mit dem vberigen. Dann etwas hat sie in gemein / damit sie die Kindlein ernehre / vnd behalte etwas im verborgen / damit sie die hochschwebende Gemüther mit verwundrung auffhalte. Ist / so zu sagen / ein tieff schlecht eben Strom / dadurch ein Lamb gehen kan / aber ein Cameel schwimmen muß. Das ist ein Wunderflusse / der so eben ist / das ein Lamb / nemlich ein einfeltiger vngelertter / mit trucken füßen durch gehet / der Elephant aber / das ist / der grosse subtile Doctor / schwimmen / ja ersauffen muß.

Da sind eeliche hochschwebende Gemüther / die mit schlechten einfeltigen dingen nicht zufrieden sind / wollen das verstantnuß vben / Darumb hat der HERR die heilige Schrifft ohn Geheimnuß nicht gegeben / auff das sie sich demütigen / ire schwachheit erkennen lernen / Ihn anruffen / vmb den h. Geist vnd eröffnung des verstands bitten / Wie Aug. ad voo tus. Epist. 3. auch Augustin<sup>9</sup> sage: Man kome ohn grosse schwarheit durch die h. Schrifft zu deme das zur saligkeit nöthig ist. Aber der Schrifft tuncelheit sihet anders wor hin / nemlich das der Glaub erhalten werd. Vnd abermahl / In der Aug. in Pf. 140. h. Schrifft sind tieffe Geheimnuß / die darumb verhalte bleiben / das sie nicht in verachtung kommen werden / Darumb erforschet / das sie vbung geben / darumb entdecket / das sie weiden.

Die außertwelte bleiben wol in vielen dingen ein zeitlang



Act. 1. 2

Act. 8.

Aug. 1. 2. de  
Doct. Chr.  
cap. 6.

lang vnbericht / entweder aus schwachheit / oder jrer vorfa-  
ren gewonheit vnd gemeinem wahn: aber sie werden nicht  
im irthumb bleiben. Die Apostel kondten sich für dem  
Pfungstage auß dem gemeinem Jüdischem wahn vñ Reich  
Christi nicht retten: Der Remezer auß Moerland musse  
von Philippo den Propheten Esaiam erklären hören.  
Viel wollen sich nicht bald demütigen / darüber sie auch  
lang auffgehalten werden / Davon Augustin<sup>9</sup> auffrichtich  
geschriben hat / Alle / spricht er / so die h. Schrifft fräuen-  
lich / vnbesunnen / vñd vngesard lesen / werden mit vielen  
mannichfeltigen tuncelheiten vñd zweiffel betrogen / in  
deme / das sie dieses für das jenne verstehen / vñd nicht fin-  
den das sie in etlichen Sprüche zu sein vermeineten: Damit  
sie / was albereit tuncel war / viel tunceler machen. Ist  
also von Gott / ohn zweiffel / versehen / auff dz die hoffare  
mit arbeit bezemet / vñd für dem verdruß der verstand /  
bewaret werde / welcher baldt verachtet / was leichtlich  
kan begriffen werden. Derowegen hat der h. Geist so herr-  
lich vñd heylsam die h. Schrifft gemessigt / auff das durch  
die deutliche Sprüche der hunger gestillet / vñd durch die  
tuncle / der verdruß abgeschnitten werde.

So viel aber die Gottlosen vñd Feinde der warheit  
sie sein Layen oß Gelehrt / Geistlich oß weltlich / belanget /  
die haben die lieb zur warheit nicht / vñd folgends keine  
lebendige Erkennuß vñd verstant der zauptsachen Christ-  
lichs Glaubens: Darumb gybt jnen Gott krefftige irthumb  
me / das sie verlohren werden / als die Schrifft spriche:  
2. Cor. 3. 15 Die Decke henger für jren zertzen weñ Moses gelesen wird.  
Der Gott dieser Welt hat der vnglaubigen Sinn verblen-  
det / das sie nicht sehen das Licht des Euangelij. Sind  
2. Cor. 4. 5 vom heiligen Geist nicht gelehrt / sind leichtfertig / mißdun-  
2. Pet. 3. 16 ten / verwirren sich vñd jres gleichen / lassen sich nicht weis-  
Ps. 36. 4. sen / stehen fest in jrem bösem wege. &c.

Das er leglich sagt / von so viele Commentarien Confessio  
abusus

*Institutionibus, Catechismus* 2c. welche jme eine anzeigung sein sollen der Schrifft tuncckelheit / ist von *Augustino* l. ii. de *Ciuit. Dei* c. 19. für langst beantwortet / da er spricht / Die tuncckelheit der Schrifft dienet auch dazu das sie viel Sententien der Warheit gebeere / weil einer sonst der ander so die Sach verstehe. Es ist ein Gab Gottes / die Päpfler aber miß gänmens vns. *Fabritzius* solte billicher besser bedencken vnd wol für sich sehen / das er dem *Reger Marcion* nicht nachfolgte / der ein groß Buch geschrieben hat von Tuncckelheit vnd widerwertiger lehr der Biblien. *Tertull.* l. i. cont. *Marcion.* Vnd *Apelles* gab auch für / die h. Schrifft wer tuncckel / von welchen die *Lampetiani* vñ *Rehoriani* entsproß sen sind. *Euseb.* l. 5. c. 13. Vnd betrachten das *Epiphanius* l. 2. Christlicher sage / Die h. Schrifft ist allen zündern des h. Geistes klar vnd deutlich.

Das 9. Capittel.

Ob die recht Auflegung vnd verstand der Schrifft in der Römischen Synagog / oder in der Euangelischen Kirchen sy?

**D** *Fabritz* spricht / Das die Auflegung sey bey der Catholischen Kirchen / welche allein die Römisch / Da-  
 ein der Papst hoher Priester sey / sein müsse. Vnd nütze die Schrifft keinem / den der sie mit der selben Kirchen Auflegungen behalte. Die Personen aber / so die h. Schrifft auflegen sollen / sein Bischofe / Doctorn / Pastorn / 2c. Das mit jr niemand anders / dan allein diejenige so den Schlüssel zur Bibel vnd Himmel vom Weyhebischoff empfangen haben / vñnd dem Papst geschworen sein / wil verstanden haben. Mißbrauche hierzu den Spruch Pauli *Ephe.* 4. 11. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vñnd Lehrer 2c. Vnd hats von den *Priscillianer* Regern gelernet / die auch die Schrifft nach fren willen vnd vorteil deuten wolten.

*Fab: 106.*  
*Da: 133. 136.*  
*139.*  
*119.*  
*43. 49. 59*

**W**as nun die Kirchen belanget / darinn der rechte verstand vnd auslegung der h. Schrift sey ist zu wissen / das der h. Geist diese seine Gaben nicht an gewisse örter / als Jerusale / Antiochia / Alexandria / Constantinopel / viel weniger an Rohm wil gebunden haben / Sonder die Kirche / welche Christum ( der den Schlüssel Davids hat ) zum Haupt hat / seine Stimme vnd keines frembden höret vnd folget / verstehet allein die Schrift / sie sey in Welschem oder Deutschem Land / oder anders wo. Solchs haben vnd thun die Euangelischen reformirten Kirchen in Europa. Derhalben ist darinn der rechte verstand der heiligen Schrift.

Dagegen haben die Päpster ihr besunder Haupt / bekennen offentlich / das man Christi Stein oder Wort nicht allein hören müsse / *ic.* So können sie auch den rechten verstand des Wortes nicht haben.

Zum andern / welche Kirch von Gott durch Christum gelehret wirt. Esa. 54. 13. Joan. 6. 45. ( daß wer hat des **HERRN** Sinn erkant? 1. Cor. 2. 16. ) vnd vmb den h. Geist / weißheit vnd verstand den **HERRN** anrufft / die hat allein den verstand der Schrift / Luc. 11. 13. Colof. 4. 3. Iacob. 1. 5. Psal. 119. 27. 26. Davon Augustin<sup>9</sup> recht sagt / *Oratione soluntur dubia magis quam studio*, das ist / Men könne mehr durch beten als durch studiren zum verstand. Die Euangelische Kirch suchet diß allein bey Gott durch den Mitarbeiter. Ergo.

Dagegen glaubt die Päpstliche Synagog nicht / das Gott allein weiß sey / vnd weißheit geben könne / sonder hat viel ander Götter / als die Mutter des **HERRN** / Sanct Catharinen / Gregorium / ja auch hülzerner vñ steiner götzen / vnd sucht weißheit bey inen. Derhalben weil Gott entweder allein oder gar nicht wil angebeten sein / hat sie so viel verstands / als sie von Creatur vnd stummen götzen gebettelt hat.

zum

Zum dritten müssen alle Hirte der Euangelische Kirchen mit Bydes pflicht/ an die h. Schrifte allein verbunden sein. Josue 24. 14. 2c. 28. psal. 119. 106. 2. Reg. 23. durch auß. Act. 26. 22. Act. 28. 23. vnd ihre auslegung auß der h. Schrifte herfür bringen/ nach dem Exempel der alten Cyrill. de Lehrer. Cyrill spricht: *Necessarium nobis est diuinis sequi literas, et recta Fide in nullo ab earum prescripto discedere.* Es ist nötig das wir der h. ad Regim. Schrifte folgen/ vnd im geringsten davon nicht weichen. Vnd Hieronim<sup>9</sup>: *Sine autoritate Scripturarum garrulitas nostra non habet fidem.* Man sol nichts von Bischöfen vñ Doctoren annehmen/ dann allein was sie auß der Schrifte herfür bringen. Vnd Augustinus nennets *Episcoporum calumnias, asstet* Aug. Epist. 48. ad Vin- rede vnd verleumbdung Gottes/ so einer etwas auß den schrifteen der Bischöfen/ als Augustini selbst/ ob Zilarij/ cent. Dana<sup>2</sup> Cypriani 2c. wider so viel Göteliche/ heitere vngewissel/ tist. te zeugnissen der Schrifte colligiren wolte.

Dagegen sagt Fab: Die Päpstliche Bischöfe/ Doctorn/ Pastorn/ Hirten/ haben den h. Geist/ können nicht irren/ Fab. 49. ren/ ihnen sey so wol zu glauben als Propheten vnd Aposteln/ dann Paulus hab sie zusammen gesetzt. Balde Fab. 57. schwazet er wider sich selbst/ da er spricht/ Die h. Väter wollen ihre Bücher der h. Schrifte nicht gleich gehalten haben: Auch das die Päpster nicht alles was von Alueteren geschrieben/ approbiren 2c. Ist das nicht kalt vñ warm auß einem münd geblasen? Dann sind die Alueter nicht in der rechten Kirchen gewesen? Sind sie auch nicht Bischöfe/ Doctorn/ Hirten/ vñ ordentliche Pastorn gewesen? vnd haben dennoch geirret? Solten denn nicht auch des Papsts Pfaffen vnd Mönche so wol irren können als jene h. Väter? Vnd worumb wollen jr Päpster nicht alle Schrifteen der Väter annehmen? Die Geister sprichtstu/ sollen auß der Schrifte/ vnd nicht die Schrifte auß den Geistern probiret werden. Das war recht nach Pauli Lehr 1. Cor: 14. 29 32. Solte denn auch nicht der Rhömis- sche

sche Kattenkönig / du vnd seine andere froschen auß vnd nach der Schrifft probiret werden? Habt jr ander zusage als jenne Väter / denen jr alle / als wulcken ohn wasser / in keinem weg seit zuvergleichen?

Zum vierden / Welche Birch auff den einigen scopum vnd ziel der Schrifft siehet / welcher ist Christus / der End vnd Corper des Gesetzes / in welchem alle Schatten vnd sūrbild des alten Testaments erfüllet / auch alle zusagen Gottes Ja vnd Amen sein / der da ist der einzige Vorsprache / Mittler vnd Seligmacher / *ic. dieselb hat den rechten verstand der Schrifft / als auch Augustinus sagt: Legitimus inuenies & intellige ibi Christum, non solum sapit quod legis, sed etiam inebriat.* Wil sagen / Wenn du in der Propheten Büchern list / vñ Christum nicht verstehst / so hats keinen schmack / vnd ist nichts nerrischer als eben dasselb: Aber versteh Christum / so ist nicht allein gnüglich / was du lest sonder es machet dich auch frölich. Item / *Quicquid illarum literarum est, Christum sonat, sed si aures inueniat.* Das ist / Alles was in den Schrifteen ales vnd newes Testaments ist / stimmet auff Christum / so es anders Ohren findet.

Aug. Tract  
9. in Ioan.  
Aug. in E-  
pist. Ioan.  
Tract. 2.  
2. Cor. 3. 14

Paul<sup>9</sup> aber spricht / Weil die Jüden Christum in Mose nicht suchen / so bleib die deck vnaußgedeckt / *ic.* Also haben auch die Bapstische Doctoren alle ihr intent dahin gerichtet / das sie den Brunn des lebens verstopfen / das Mittel ampt Christi mit füßen treten / der Menschen Heil vnd Seligkeit auff menschen vñ menschen werck / ja auff narren werck vñ schelmische strazerey vñ heilighumb bauwen / Verfolgen / verjagen vnd Töbten die jenigen / so Christum den Secreuzigten predigen vnd in anhangen: Haben sie denn verstand der Schrifft?

Zum fünfften werden die phrasen art vñ vnd verscheyden weiß zu reden / welche der heilige Geist in der Schrifft gebrauchet / von den Euangelischen fleissig in acht genomen /

men / das nemlich die heitere / klare durre wort in ihren eigentlichen und Historischen verstand bleiben / Vnd widerumb parabolent / vneigentliche / verblümte allegorische reden / nicht nach dem Buchstaben / sonder nach dem Gramatischen sinn / durch hülffe der Sprachen vnd Künsten / auch nach teglichem gebrauch vnd Erfahrungheit / vnd nach gewonlicher art vnd weis zu reden in der recheglaubigen Kirchen / erkleret vnd außgelege werden. Vnterweilen erkleret sich der h. Geist selbst mit kurzen worten / als Ezechielis 34. wirt mit dem einigen letzten vers die ganze Parabel von Hirten vnd Schaffen erkleret: Besihe Dan: 7. vnd viel mehr Orter: Davon Hieronim<sup>9</sup> sagt / *Moris est Scripturarum obscuris manifesta subnectere: et quod prius sub anigmatibus dixerint, aperta voce proferre.* Ist so viel / Die heilige Schrifte hat diesen gebrauch / das sie nach den tunkeln etwas klarersetzt / vnd das sü: hin verborgen war / darnach mit deutlichen wortē erkleret. Vnd Aug: Was auff einem ort der Schrifte etwas tunkel ist / das wirt auff andern orten klar gnuß gefunden. Item / Genesis 17. wirt das wortlein Bund / fünf mahl in eigentlichen sinn gefunden: Darnach im zehenden vers wurde die Beschneidung auch das Bund geheissen nach Sacramentlicher art / Darumb der Herr sich bald im elfften vers erkleret vnd sagt / Die Beschneidung sey ein Warzeichen des Bunds etc. Das muß man in allen Sacramentelichen reden war nehmen / vnd die Metaphorant / *Synecdochem / Metonymiam* etc. schriffemesig erklere / was wolte sunst auß der Schrifte werden. Wenn die h. Schrifte / sprich Augustin<sup>9</sup> / ein Tugend oder woltath gebiete / vnd laster verbiete / so sol sie nach dem Buchstab verstanden werden / Als / Hungere deinem feind so speise jr: aber das da folge / So wirstu feurige Kolē auff sein Haupte samle / müsse nicht nach dem Buchstab verstanden werden / weil es keine woltath wehre. Widerumb wenn es sich ansehen best / als gebiete die Schrifte ein laster vnd vntugent / so sey

Hiero. in 19  
cap. Esa.

Aug. l. 2. de  
Doct. Chr.  
cap. 6.

Aug. l. 3. de  
Doct. Chr.  
cap. 6.

ſie figurata vnd ſordere eine deutung. Setzt einen Spruch  
Joan. 6. zum exempel von eſſen vñ trincken des Menſchen  
Sohns fleiſch vnd blut / das es nicht zu verſtehen ſey / als  
eſſen die Chriſten daſſelb mit dem leiblichen mund / ſondern  
mit dem Glauben. 2c. Weiter wenn wir eine deutung vber  
einem figürlichen Spruch der h. Schrifft gefunden habe /  
müſſen wir erforschen / ob ſie auch bey der ganzen Schrifft  
beſtehen könne. Dann ſo ſie mit einem oder mehreren ſprüche  
in der warheit ſtreitete / were ſie falſch vñnd ſchädlich.

Mat. 4. 6.

Mat. 5. 29

Exempel: Der Sathan zoch einen Spruch auß dem 91.  
Pſalm an / in der Verſuchung Chriſti auff der ſpizen des  
Tempels / Aber der HERR beweiſete mit einem gegen  
ſpruch / das der Sathan die Schrifft falſchlich deutete.  
Item / Chriſtus ſpricht / Ergert dich dein rechtes aug / reiſſ  
es auß / 2c. Das muß nicht nach dem Buchſtab verſtanden  
werden / weil es andere Sprüche verbieten / Als Luc. 24.  
20. Deut. 19. 21. Vnd der HERR erkleret ſich Deut. 13. 6.  
Luce 14. 26. das er die fleiſchliche affecten vnd begird zum  
teil / zum teil auch die blutfreund / ſo vns zur abgötterey rei-  
gen wollen / damit wil verſtanden haben / das wir ſie ent-  
weder verlaſſen / oder mit ihnen zur Hellen fahren müſſ  
ſen. Weil nun diß in Euangelischer Kirche alſo geſchicht  
wie kan ſie dann in ihrer deutunge fehelen?

Dagegen richten die Papiſtiſche Paſtorn einen jeg-  
lichen Spruch der h. Schrifft vierley deutung an / thun  
der Schrifft gewalt wie die Prifcillianer / Nepotianer Bezger vñ  
Origeniſten / das der heilige Auguſtinus ſtraffet cont. Honorat. c. 7.  
Et lib. imperf. de Gen. ad lit. c. 2. lib. 3. de Doct. Chriſt. c. 5. Vnd Hieronymus  
in Apolog. de libris contra Iouin. Die Schrifft / ſagt Aug. gehet  
nicht mit poetiſchen richte vmb / ſo iſts auch ohn noch die  
vocabula zu zwingen. Vnd Chryſ: Ein jeder Doctor iſt ein  
Diener des Rechts / 2c. alſo hie auch. Gratianus ſchilt für  
Kirchen dieb vnd falſche zengen Gottes / welche die Schrifft  
wider den ſinn der Schrifft außlegen. Wie können denn die

die Bapstliche Schrifftwerfelscher den verstande der Schrifte haben weil sie jren sinn in die Schrifte zwingen vnd nicht darauß holen:

Zum sechsten haben wir in Euangelischer Kirchen die Regulen Pauli für augen / da er sagt / Beseleisige dich <sup>2 Tim. 2. 15</sup> Gott zu erzeigen einen rechtschaffnen vnd vnstrefflichen arbeiter / der da recht reile das Wort der warheit. Item / Die Schrifte ist nütze zur lehre / straff / besserung. Item / die <sup>2 Tim. 3. 16</sup> Hauptsum des Gebottes ist / lieb von reinem hertzen vnd von gutem Gewissen / vnd von ungeferbtem Glauben. <sup>1. Tim. 1. 5</sup> Gleich als auß einer guten Küchen allerley Leut im sauffjung / alt / schwach / zart / starck / kinder vnd dienst gespeiset werden / also werden auch alle Menschen auß der Bibel / entweder gelehret vnd vnterrichtet / oder gestraffet vnd vormahnet / oder getröstet. Wer nun die h. Schrifte einem jeglichen also appliciret vnd zu den dreyen Hauptstück / <sup>Aug. l. 1. de Doct. Chr. cap. 40.</sup> als Glauben / Lieb vnd gutem Gewissen ein jedes bringet / der kan / spricht Augustinus zur Bibel treten / vnd mit großem nutz lesen.

Zum letzten / haben die Layen in Euangelischen Kirchen die präffkunst also studiret / das sie sich hinfürter von den falschen lügenhafftigen glossen vnd deutungen der Mönch vnd Pfaffen nicht mehr wollen betriegen lassen / Dann weil sie das erste vnd ander Gebodt für sich haben / Du solt kein ander Götter neben mir haben / Du solt dir kein Bildnuß machen / Du solt jnen nicht dienen / etc. vnd besinden / das die heilige Propheten vnd Apostel die Gebote also auflegen / das es vnmöglich sey / nach dem vnsehbaren / unbegreiflichen Göttlichen geistlichem wesen / dz Himmel vnd Erd nicht begreifen können / ein Bild zumachen / Das auch die vbertreter zeitlich vnd ewig (so sie keine Busse thun) sollen geplaget werden / können sie leichtlich schliessen / das die Bapstler / so mehr bilder haben vnd gröffer abgötterey damit treiben als alle Jüden vnd Heyden



den wie den irigen gethan haben/ die Gebott des **HEILIGEN** falschlich auflegen.

Der heilige Geist lege das dritte Gebott also auß/ das man bey Creaturn nicht solle Eydschwören/ Hier. 4.2. Das man den heiligen Namen Gottes vnd das Wort nicht mißbräuchen solle. Die Bapstische widerchristen treiben zauberey damit/ segnen wasser vnd Feur/ Kreutter/ Menschen/ Vieh/ Beschwören besessene Menschen wider Gottes Gebot/ Deut. 18. ja die Kinder bey der Tauff/ Teuffen Glocken im Namen der h. Dreysaltigkeit/ 1c. Derhalbe ist ihr Glosse vber das Gebott falsch.

Der Apostolische Geist lege das vierte Gebott also auß/ das die Christen vber tagen/ monden/ zeiten vnd Jahrfeften ihnen kein Gewissen solle machen lassen. Coloss. 2. 16. 17. Dagegen hat die Widerchristliche Synagog viel festage den Creaturn gestiftet/ gebeut die zu feyren. Er. 2. ist ihre Deutung wider den h. Geist.

Der Apostolische Geist legt auß die lehr vom Gesetz/ daß es den sündigen Menschen zu halten vnmöglich sey/ daß kein fleisch dadurch selig werd/ Sey durch Christum erfüllet/ vmb des willen wir glaubige nicht sein vnterm Gesetz/ sondern vnter der Gnad. Der Bapstische Geist vnd seine Apostel sind erger als Pharisee/ lehren nicht recht vom Gesetz vnd Christi gnugthuung/ fordern die werck des Gesetzes zum falschen End/ nemlich zur Gerechtigkeit/ vberladen darüber die Leute noch mit Menschen gebotten/ slyffungen/ erkantnussen/ statuten/ pflichen/ sitten/ 1c. peynigen vnd martern die Gewissen/ daß man sügllicher vß inen als von Jüden sagen kan/ sie sein vnterm Gesetz vnd nicht vnter der Gnade/ Act: 15. 10.

Der Apostolische Geist dringet immer auff den glauben an den Son Gottes/ das dadurch der Mensch gerecht werd/ Act: 15. 9. 11. Rom: 3. vñ 4. 1c. Der Bapstische Geist weist viel weg gen Himmel.

Der Apostolische Geist lehret / daß die wterscheit Speiß vnd Trancßs in vorzeiten Schatten gewesen sind / coloss: 16. 2c. Vnd obs wol einen schein der heiligkeit hab / so sey es doch anders nicht denn Menschen lehr / lose Element / lehr der Teuffeln / durch Lügenprediger in Gleisneyrey eingeführet / 1. Timoth: 4. 16. 2c. die da schreyen / Du solts nicht anrühren / du solts nicht kosten / etc.

Der Apostolische Geist legt auß den 16. vñ 68. psalm / das Christus in die Höhe gefahren / bleib nach seinem laib im Himmel biß an den Jüngsten tag / Act: 3. Heb: 8. Der Antichristliche aber werffet ihn inn Patenen / sand der Priester vnd Monstranzen / 2c.

Der Euangelische Geist deutet die Wort vom Brot vnd wein des HERREN Abendmahls / das es ohn wesentliche verandring brot vnd wein sey vnd bleib / für / inn vnd nach dem gebrauch / hab nur ein ander Ampt vñ gebrauch als gemein brot. Wenn ihr von diesem Brot esset / sagt er / vnd nicht Weñ ihr von diesem fleische esset / das brot gewesen ist / 2c. Der Widderchristliche Geist legts also auß / das seine Priester so viel Zeichen Christi mit consecriren auff ein mal machen können / so viel als sie wollen / 2c. 1. Cor. 11.

Der Euangelische Geist spricht / Drincket alle darz auß / Der Kelch ist die Gemeinschaft des bluts Christi / vergossen zur vergebung der Sünd. Aber der Antichristliche Geist spricht / Die Priester sollen allein darauß trincken / Beraupt die Kinder Gottes ihres eigen Testaments.

Diß ist ja alles war / wil viel anders geschweigen: Haben wir den nicht bey vns die rechte deutung der heilige Schrift / Vnd dagegen die Päpftler eitel lügen? Was sollen wir denn von denen halten / die dennoch bey dem widerchrist bleiben / vnd mit sehenden augen blind sein wollen? Sie können spricht Paulus / die zeilsame Lehr nicht leiden / wenden die ohren von der warheit zu lügen vnd fabulan / laden ihnen selber Lehrer auff nach ihren lusten / vnd als

ihnen die Ohren jücken. Wer nun unwissend ist / der bleib  
 unwissend / Dan. 9. 27. Die Christen aber lesens vnd mer-  
 cken darauff / Math. 24. 15. Alle geschickte erfarme zu  
 hören / spricht Basilius / müssen prüfen was von Gelehrten  
 gesagt wird / annehmen was mit der Schrifft einstimmet /  
 vnd verwerffen was frembd ist / wenn es auch ein Engel  
 auß dem Himmel sagte. Der h. Ambrosius spricht / das  
 alle Christen ober alles was nicht auß der Schrifft genoh-  
 m. n. ist / Herrn sein / vnd mügens nach ihrem gefallen brau-  
 chen. Der HERR wirts nimmer eins mit dem Schedo-  
 lichen Stuel / der das Wort Gottes vbel deutet.

### Das 10. Capittel.

Von Verdolmetschungen oder Übersetzungen der Biblen in  
 andere sprachen. Item wie fleißig die alte Kirchenlehrer alle  
 Leyen vermahnen / die Bibel zu kauffen / etc. Item von der alten  
 Version vnd Lutheri Deutschen Bibel / etc.

**D**er Wahrhaffte getreuwe Gott vnnnd Himlische  
 Vater hat sein heiliges Wort ohn ansehē der Perso-  
 nen / aller Nation Völcker / welcher art vnnnd  
 stands sie auch sein müchten / Jüden / Griechen / Sorten vñ  
 andern Heyden / Königen / Fürsten / Alten vnd Jungen /  
 Kindlein / Jünglingen vnd Junckfrouwen / Gelehrten vnd  
 Layen / Reich vnd armen / etc. fürtragen lassen / daß sie das  
 lesen / vnd studireten / zur rechten Erkennuß Gottes kom-  
 men mochten / das leben zuberben. Derhalben wil auch  
 der HERR / das die h. Schrifft in allerley sprachen vber-  
 gesetzt vnd den Völckeren auff Erden der Schatz / darinn  
 verborgen / angebotten werde. Dann es ist das Wort vnd  
 der Himlische Same / auß welchem der Mensch nicht allein  
 wirt widergeborn / sondern auch das brot davon der neu-  
 we Mensch sein leben lanck ernehret / regiret / gereinigt / ges-  
 leitet vnd erhalten wirdt. Das verdreuff dem Antichrist  
 auffss eufferste / kan nicht leiden / daß das Licht den versü-  
 ren Leuten vnter augen komme / dadurch sie den Widers-  
 christ

Jost. 1. 7. 8

Johes 8. 34

Deut. 6. 6.

Ps. 78. 2.

Act. 8.

1. Joh. 2. 12.

2. Timoth

3. 15.

1. Cor. 1.

1. Pet. 1. 2. 3

Mat. 4. 4.

Joan. 15. 3

Ps. 119. 24.

99.

Christ im Tempel Gottes sehen möchten / Verbeutet Deutsche Bücher / verbrennet die h. Bibel in Muttersprach vbersezet / mag lieber sehen das die Menschen ohn trost / lehr / vnd hoffnung in irthumb vñ blindheit vbereschmachten vnd vmbkommen / als das seine Grewele solten entblöset werden.

Der HERR hat am h. Pfingstage durch seinen heiligen Geist die Apostel alle Sprachen wissen lassen / auff das die frembde Völker auch die grossen thaten Gottes auff irem Munde anhöreren / Darnach in die ganze Welt gesant / das Euangelion aller Creatur zuverkündigen / auff das alle zungen Gott lobeten / vnd alle zungen bekennē das Ihesus Christus der HERR sey / zur Ehren Gottes des Vaters. Act. 2.  
Esa. 45. 25.  
Rom. 1. 4. 11  
Phil. 2. 11.

Der löbliche Keyser Constantinus hat die Bibel in manniige Sprachen verdolmetschen lassen. Hieronymus hat sie auch in Dalmatische Sprachen, vñ nicht allein in Latin vbergeset / Vlpilas in Gottische Sprache für die barbarische Völker. Die Engelder habe für neunhundert Jahren die h. Schrift in irer Sprache gehabt. Socrat. l. 4.  
cap. 37.

Die h. Väter tringen hefftig in iren Schriften / das die Layen die Bibel kauffen vnd darin fleissig lesen vnd studiren sollen. Augustinus sagt / Es ist nicht gnug das man die h. Schrift allein in den Kirchen höre / sonder jr sollet sie auch selbst daheym lesen / od euch für lesen lassen. Ich vermane vnd bitte euch / jr wollet doch Bücher kauffen / sagt Chrysof: Item Höret jr Weltlichen Leute alle / kauffet die Bibel welche ist der Seelen medicyn vnd arznei / zum wenigsten das newwe Testament. Aug. in cap  
Ierumij.  
Chryf. in l.  
Chryf. Hö.  
9. ad Coll:  
Et in Gen.  
Hom. 29.

Neben dieser vermahnunge geben die Väter auch Exempel von den fromen alten Christen / die irem rath treulich sind nachkommen / Als da Polycarpus zeuget das die Philipper wol in der Schrift sein geübt gewesen. Der h. Hieronymus sagt / das nicht allein Mönch oder Einsidler Polycarp.  
in E. ad Phl  
Hieron. in  
Psal. c. 22.

Theod. de  
Natura ho-  
minis.

Aug. in pro-  
log. lib. de  
Doct. Chr.

1. Pet. 2. 2.

Hier. in 3.  
cap. Nahh.

sondern auch Man vnd Frauwen zu Werten pflegen / vnd  
der jenige gewonnen / so die Schrifft am meisten außwen-  
dich gelernet hätte. Theodoret<sup>s</sup> sagt / Nicht alleine wiß-  
sen Gelerte leute vnser Fundament / vnd Hauptlehr / Son-  
dern auch Schuster / Schmiede / Wullenweber / vñ alle Künste-  
ler vnd Handwerck's leute / ja auch Frauwen vnd dienst-  
mägte. Nicht allein in Stetten / sondern auch Pauen /  
Gerener / Greber / vnd Sawhirten. Augustinus zeugt / das  
ein Barbarischer Leibeigner knecht so groß begird vñ ver-  
langen gehabt / die h. Schrifft lesen zu lernen / das er drey  
tage darumb im Gebett verharret / vnd ohn lehrmeister die  
Gab vom HERRN / mit grosser verwunderung jedermas /  
erlangt habe / das er gerad vnd fertig lesen konte / Mit wel-  
chem Mirakel der HERR gnugsam zuerkennen gibe / wie groß  
wolgefallen er an solchen Christen vnd lieben Kindern hat  
be / die hungerich vnd dürstig sind nach diesem Himmel-  
brod vnd vernünfftigen lautern Milch vnser Seelen / vnd  
wie er sie fettigen wolle /c.

Diesen Exemplen sollen alle fromme zertzen nachfol-  
gen / sich mit brennenden lichten Göttliches Wores / zur  
zukunfft Christi bereiten / lassen sie im zertzen / munde vnd  
gutem wandel leuchten vnd brennen / vñ das so viel lieber /  
das auch die alte Kirchenlehrer / Prophetischer weiß nach  
dauon geschriben haben / das es für dem jüngsten tag / zu-  
trug dem verfluchten Feind des Worttes / also geschehen  
solle. Die Leute / sagt Hieronymus / werden in den grossen  
Trübsalen für dem jüngsten tag / nach den Gebirgen fliehen  
das ist / zur Schrifft Moses / der Propheten vnd des newen  
Testaments. Vnd abermal / Das der HERR in diesen  
letzten tagen werde reden / nicht mündlich im wort / son-  
dern in der Schrifft / die nicht erlichen oder wenig Mens-  
chen / sonder vielen gegeben sey /c. Auch sollen das die  
Leute thun / wegen der grossen frucht vnd nutz so auß der  
Schrift her kumpt: Auch den grossen schaden / der auß  
vnuer-

winterstand der Schrift wechset vnd sich heuffet / zu mei- Chryf. ad  
 den. Alles vbel / spricht Chrysoſtom<sup>9</sup> / erhebe vnd verurſach Coloff. hō. 9  
 het ſich auß vnwiſſenheit der Schrift / Vnd abermah- Chryf. in 1.  
 Das jr meinet / Mönche ſollen allein die h. Schrift leſen / Math. Hō. 3  
 damit verderbet ihr alles / wie mit einer Peſt / weil dieſelbe Chryf. de  
 viel mehr euch als jnen von nöten iſt. Item / Die heilige Laz. conc.  
 Schrift nicht wiſſen iſt ein abgrund des verderbens. Die Hieron. in  
 Schrift nicht wiſſen / heiſt die Seligkeit verlohren habē. quadā Epist.  
 Dann das bringet Kezereye / vund ein ſchentliches leben. Hieron. in  
 Das miſchet alles in einander / daß dz vberſte vnten / vñ dz quadā Epist.  
 vnterſte oben komme. Dagegen ſpricht er weiter / die Hieron. in  
 Schrift leſen / iſt ein groſſe Veſte / wider die Sünd. Vnd quadā Epist.  
 Hieronymus / Gleich wie die Nacht die Sterne nicht auß- Hieron. in  
 leſchet / alſo kan auch die Weltliche boſheit die Gemüter quadā Epist.  
 der Glaubigen / ſo an dem Firmament der Schrift hängē / Hieron. in  
 nicht verfinſtern. quadā Epist.

Weil denn (Gott lob in Ewigkeit) der Antichriſt mit  
 ſeinen Fröſchen die Bibel / ſeinem mutwillennach / nicht  
 kan dempffen / leſt er die alte Lateiniſche Verſion auffm  
 Concilio zu Trient<sup>e</sup> authentiziren / das ſie an allen ortern / in  
 leſen / diſputiren / predigen vñnd außlegungen für die beſte  
 vñnd glaubwürdigſte gehalten werde / Vñnd das Niemandt  
 hinfürter durch einigen Schein vñnd vrsache ſich vnterſte-  
 hen ſoll dieſelb zuverwerffen. Nun iſts ja wol bekant /  
 das da viel mangels iſt / vñnd derhalben von Hieronymo  
 (welchem die Päpſtler die Verſion zu ſchreiben) offemal ge-  
 ſtraffet / als von der er ſelbſt treten / vñnd zur Hebraiſchen  
 Warheit zuflucht ſuchen muſte / vnangesehē das er ſie paſ-  
 ſiren leſt / weil das Fundament von der h. Dreyſaltigkeit  
 darinn nicht umbgeſtoſſen iſt worden. Iſt auch wunder /  
 das die Päpſtler ſolchs thun / weil Pagnini (der ein Pa-  
 piſt war) vñnd vatabli Verſiones vngleich beſſer ſein als die alte  
 Verſion / wie alle geleerte fromme Leute gern bekennen.

Aber vnſer vngnediger Doctor h. Lorenz iſt auff die  
 deutſche

Feb: 158.

Deutsche Bibel / von Luther vberfaget / gar hefftig vñ 300  
 net grosse stücke / Sage / er (Luther<sup>o</sup>) hab die Bibel an viel  
 tausent ortern verfälschet. Beweists erstlich mit zweyen  
 ime würdigen / zeugen / Blandrata vñ Illyrico. Darnechst  
 auß seiner eignen hohen erfarenheit inn der Hebraischen  
 Sprache / Nympt für sich den 31. vers auß dem 5. cap:  
 Hieremix / in der Vorrede Münstercher Inquisition angezo-  
 gen / Die Priester herrschen im Land / Da es nach Fabrici<sup>e</sup>  
 weise / hüssen solte / Die Priester helfen mit den handen /  
 oder nehmen geschent. Da er doch wissen solte das Rabbi  
 Dauid lang zuvor ehe der Papsst den Seuel des Thiers hat  
 eingenschnitten / außerüchlich sagt / das verbum Radah vñuers  
 hindert durch das nomen jad vñd preposition Al. Konne an dem  
 ort Hieremix herrschen heissen / Welchs auch die vmbsted/  
 series vñd coherentia membrorum / geben vñd fordern / weil der  
 Propheta vber scheußliche seltsame ding / vñ das es grau-  
 lich im Land stehe / klaget / welche nicht vñ Pfaffen geiz /  
 der nicht seltsam sonder bekandt vñd gewonlich gnu<sup>g</sup> ist /  
 noch von fren menchelpractiken vñd heimlichen griffen  
 wider Christi Diener / noch von frem frolocken vñd applaus  
 dieren vber der Kirchen vnheil vñd Creutz / das alles bey  
 den Pfaffen so gemein ist als abgunst vñd bellen bey zun-  
 den: Sondern da Pfaffen das Regiment bey Königen /  
 Potentaten vñnd Fürsten haben / dazu sie nicht beruffen  
 sind / solten ires studirens / Gebets vñd Kirchen diensts  
 warten. Darauß auch wenich gutes entstanden ist / als vn-  
 ser Teutsch vers außweisen.

Wor die Landsknecht siedten vñd braten /  
 Vñd Pfaffen in Weltlichen Sachen rahten.  
 Wo die Weiber haben das Regiment /  
 Da nympts selten ein gutes End.

Ja herre der Prophet zu vnsern zeiten gelebt / vñnd den  
 Pfaffen mit einer dreyfeltigen Königlichen Kronen gese-  
 hen / auß Teufflischer soffart vber Fürsten / König vñnd  
 Keiser

Keyser Zerrschend / sie vnter seine füsse tretend / ire eigen  
 vnterhanen iren abfellig machend vnd zum aufffahr bez  
 gende / Sie verbannend vnd ins Elend verstoffend / oder  
 mit Gewale / oder Gyffe tödtend / was wolt er dann ge  
 sagt haben? Solte man dennoch ruffen / Lutherus habe Ezech. 34.  
2. 26. 5.  
 zu viel gesetzt? Stimmet auch nicht Ezechiel mit Hiere  
 mia ein / da die alte Catholische Verston sagt von Pfaffen /  
*Cum austeritate imperabatis eis & cum potentia* Bezichtet die Pfaf  
 fen dreyer Laster / als das sie herrschen wider iren Beruf /  
 In ein frembd ampt greiffen / vnd sein dazu vnbarmer  
 Big vnd vngerecht. Der Apostel Petrus vernahmet 1. Pet. 5.3.  
 auch die Geiſtlichen / sie sollen vber ire Herd nicht Herr  
 schen. Vnd der Herr spricht / Ir solt euch nicht gnedige Math. 20.  
25.  
 Herren schelten lassen. Zu diesen solte er auch bedacht ha  
 ben / das Emanuel vnd Junius diesen Prophetischen text Marc. 10.  
42. 26.  
 auch also vertritt habē / *Sacerdotes dominatum exercent*. Die prie  
 ster Zerrschē / 26.

Hat derwegen der Doctor alhie kein Meisterstücke be  
 gangen / sonder eine grosse Torheit / Mags auff ander  
 weiß versuchen / 26.

Es ist aber des Fabers vnd aller Bapstler vorneh  
 men vnd meinung / entweder die Bibel in der Mutter  
 sprach den Layen auß den zenden zu reissen / oder dieselb  
 nach Catholischer weiß nach ihrem gutduncken vber zu setze  
 vnd zu deuten / das sie ohn ehred allein Meister bleiben.

Ob wir nun wol Lutheri Version nicht Canoniziren als  
 die Bapstler die alte / vñ behalten die freyheit einer bessern  
 vns zugebrauchen / müssen wir dennoch bekennen / das Fa  
 britz mit greifflicher vnwarheit vmbgehet / da er auß  
 Blandrata spricht / Lutherus habe alle die örter altes vnd ne  
 wes Testaments / damit die Catholischen in vorzeiten wiß  
 der die Arrianer streiten / entweder verfelschet oder ganz  
 außgelassen. In der ersten Epistel Johannis Cap. 5. ist  
 dieser Spruch: Drey sind die da zeugen im Himmel / Der  
 vater



Vater / Das Wort vnd der h. Geist / vnd die drey sind eins /  
 aussen gelassen / darumb das er in eelichen Griechischen  
 Exemplaren nicht gefunden ist. Wir haben aber in Luan-  
 gelischen Kirchen die Bibel Caldaisch / Hebraisch / Grie-  
 chisch vnd mannichseilige Latinisch. Dazu in Schulen  
 vnd Kirchen / ja auff Dörffern solche Personen / die alle  
 Versiones mit den Erbheiligen Sprachen conferiren / vnd wie  
 nödig / sie vbersetzen könten / das Fabritz ohn verletzung  
 seines eigen Gewissens nicht leugnen kan. Ist derhalben  
 viel mehr eine besunderere grosse Gnad von Gott / so viel Ver-  
 siones oder vbersetzunge der h. Schrifft in so vielen vnd man-  
 nigerley Sprachen haben / davor wir dem HERRN dank-  
 en solten / vnd nicht saur vnd schiel darumb sehen / wie  
 den Römische Widerchrist / der dis als eine Vrsach des  
 vntergangs seines Reichs fürchtet. Dagegen sollen alle  
 Pastorn vnd Kirchen die vermahnung des h. Augustini  
 wol behertzigen / die also laut. Ir Pastorn vnd Gemeine  
 bestellet vnd verordnet die Berge Israel / nemlich die <sup>autho-</sup>  
 res der h. Schrifft. Da weidet / auff das jr sicher weiden  
 müget. Alles was jr darauff höret / das lasset euch wol  
 schmecken / was aber nicht daraus genohmen ist / das ver-  
 werffet. Versamlet euch zum Gebirge der Schrifft / damit  
 jr nicht irret im nebel. Alda sind euweres zergens Kurtz  
 weil vnd wollust / Dan da ist kein Gysst / nichts frembdes /  
 da ist nichts dann vberflüssige Weide / &c.

### Das II. Capittel.

Ob die Päpster / oder die Luangelischen Kirchen eine Neuwe  
 Lehr haben.

Tab. 9. 10.

281.

Jnn der

Vorred

blat 1. 10.

25. 74. 442

464. 282.

318. 441. 26'

**D**Ob Fabritz kan nicht müd werden die Lehr der Pape-  
 stischen Kirchen von alten vnd langem Gebrauch zu  
 commendiren / gedencket an mannigem orte der newnhundert  
 jähriger Religion von Sanct Stribert / Sanct Luit vñ Bo-  
 nisfas zu Münster ingeführet. Dargegen schilt er auff die  
 Luangelische Kirchen / das sie Neuwe Lehr / Neuwe Cer-  
 rimo

emonien / *Neuwe Sacrament vnd Neuwe Propheten haben.*

**S** Ist von den geschwindesten Meisterstückten eins des hellischen Bösewichts / das er der blinden Welt seine geschminkete mörderische lüge vnterm schein vnd Tittel der alten warheit anbeuth vnd aufgibt: Vnd dagegen die rechte alte reine Göttliche Warheit / vnterm falschen Tittel der Neuweheit / verdecktig vund verhasset machet. Mit diesem grieff machten die verzweiffelten heylosen Jüden auch den h. Propheten Hieremiam bey den bösen buben verhasset. Mit dem betrug hatte Haman vnterm Persischem Keiser eine blutige Sentenz des Todes / vber die ganze Kirche Christi / zu wege bracht / wie dann die alte versto diese wort hat / die er zum König gesprochen. *Est populus per omnes prouincias regni tui dispersus, & a se mutuo separatus, nouis vtens legibus & ceremonijs, insuper & regni scita contemnens.* Das ist / Haman sprach zum König Ahasuero / Es ist ein volck zerstreuet / vñ teilet sich vnter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs / haben neuwe Lehr vnd Ceremonien / verachten des Königs Gesetze / vnd ist dem Könige nicht zu leiden sie also zulassen / *ic.* Solch ein vrtail sprach auch die vnweisen vnd von den Pharisern verführte Leute vber den Herrn Christum vnd seine Lehr / do sie sagten / Was ist das für eine neuwe Lehr? Vnd die Epicurer vnd Stoiker Philosophi von Paulo vnd seiner predigt / Das er ein Lotterdub wer / der neuwe Götter verkündigte / vnd sagten / Können wir auch erfahren / was das für eine neuwe Lehr sey / die du lehrest? Dann du bringest etwas neues für unsere Ohren. Der Kezer Euryches gab auch für / seine Lehr war alt / hette sie von seinen Voreltern gelernt / were darinn geborn / wolte darinne beharren vñ sterben. *Auxentius der Arrianer vnd alle Kezer haben auch also gethan / etc.*

Hier. 44.

Ester 3. 8.

Marc. 1. 27

Act. 17. 18.

Cöcil. Chalced. act. 1.

Wie kan aber die Lehr neuw sein/die auß Mose/den Propheten vnd Apostelen im einhelligen auffrichtem verstande herfür gebracht wurde? Ists neuwe das gepredigt wurde/ Das Lamb Gottes hab allein aller Wele Sünd getragen/den Zorn Gottes gestillet/vns mit seinen wunden geheilet/hab vns durch das Blut des ewigen Testaments auß der Gruben/da kein wasser inne war errettet/sey einmahl in das Heiligthumb gangē/ vnd hab eine ewige erlösung gefunden? Ists neuwe das abgötterey vnd berglauben verbottē/Sözen hinweg gethan/zermalmet/mit feur verbrant/vnd die Baals Pfaffen von der Obrigkeit vertilget/vnd ire Mortgruben verwüstet sind worden? Ists ein neuwe lehr/das alle Propheten von Christo Jesu zeugen/ Da sey kein ander Name gegeben/dadurch wir selig werden/denn er? Ists neuwe das wir predigen/ Der Glaub mache allein rechtfertig/welchs Moses vnd die Propheten auch gepredigt haben? Ists neuwe/das der Glaub für den wercken/wie der Baum für der frucht fürs her gehen müsse? Ists neuwe das die Communicanten so wol zum Kelche als zum Brot des Nachemals gehören? Ists neuwe das Ehrbruch/Zurerey/Sodomitische schäd/Concubinen vnd der Antichristliche Coelibat gestraffet/vnd mit Gottes Wort verbotten wird/vnd allen Christen frey ist/Ehlich zu werden/weil Propheten/Apostel/vnd so viel heiliger Bischofe/Ehfrauwen gehabt haben? Ists neuwe/weß wir alle stücke vnsers Gottesdienstes mit den alten Biblischen Schrifte vnd reinen alten Doctoren/Concilien/vnd Historischen Exempeln der einigen Catholische Kirchen beweisen vnd erhalten? Summa ist die lehr vom gebenedeiten Sahman Ihesu Christo neuwe/welch nicht einmal treuhundert/sondern mehr als sechsmal treuhundert Jar alt ist?

Dagegen zu rechen istts neuwe was im Papstumb vmbgehet/also wenn Suibertus/Ludgerus(wiewol vmb die

Die zeit als Agaton vñ Benedictus 2. den Seuel des thiers  
 einnahmen / der Bilden dienst / Verbott der Ehe / Fuß /  
 Füßen / 2c. vngesehlich Anno Christi 684. auff die Baan  
 kamen) das Papstumb izunde anschaweten / wurden sie  
 das mit vns (im fall sie anders ware Christen gewesen)  
 für das Antechristenthumb aufruffen. Wie viel ist in  
 zuehundert Jaren von Päpsten ertichtet / davon Sui-  
 bertus vnd Ludgers nichtes gewußt: Was form hat bey  
 iren zeiten die izige Gotteslesterliche Mess / die domals für  
 solche eine bunte Esopische Araye nicht bestehen konde /  
 wegen so vieler federn die jr von folgenden Päpsten ange-  
 sicket sind?

Vnd aber / so etwas altes im Papstumb kan beweiset  
 werden / so ist genohmen von Cain / Cham / Ismael / Zo /  
 doma / Chore / Baalspaffen / falschen Propheten / abge-  
 sagten Aaronschen Jüdischen Ceremonien vñ von Abgöt-  
 tischen Heyden / Ketzern vnd Teuffel selbst / welchs alles /  
 alters halben nicht zu rhümē / sonder viel mehr zu verdam-  
 men ist. Sol man aber feste argumenta vnd beweiß ins  
 Götlichen sachen haben / so muß nicht allein gelten / alte  
 gebreuche / lange gewöheit (welchs im besitz eines ackers 2c.  
 wol gelten mag) sondern muß heißen / So spricht der  
 HERR / Also stehet geschrieben / Das ist der wille des Va-  
 ters. Ich hab es von dem HERRN empfangen / 2c. als der  
 h. Tertullian<sup>9</sup> sagt / Itaq; ex ipso ordine manifestatur, id esse Domi-  
 nicum et verum, quod sit prius traditū, id autem extraneum et falsum quod  
 sit posterius immissum. Ea sententia manebit aduersus posteriores quascūq; Hæ-  
 reses, &c. Das ist / Die Ordnung gibts / das es war vnd vom  
 Herrn sey / was allererst tradiret ist / Dagegen frembd vnd  
 falsch was nachmahls eingeschoben. Diese sentenz bleibt  
 wider alle nachfolgend Ketzereyen / 2c. Schliesse der wegen  
 also.

Tertull. lib.  
 aduer. Hæ-  
 ret.

Das Volck welchs der aller eltesten / heiligsten vnd  
 wahrhaftigsten Lehrer vnd aller recheglaubigen zeug /  
 muß

nusß vnd Consensß hat/ist allein die alte rechte Catholische Kirch.

Die Euangelischen Reformirten Kirchen haben dieselben beruffen sich darauff/beweisens vñ erbietens sichs vortan zubeweisen/ Vnd die Päpßler bekennes selber/weil sie sich der Schrift nicht dorffen vertrauen/ vnd zu irer selbst zeugniß vnd autoritet allein sich referiren etc. haben ein religion von 900. Jahr/ Derhalben sind die Euangelische reformirte Kirchen mit allen glaubigen die rechte Catholische Kirche Gottes.

### Das 12. Capittel.

Das die Euangelische Lehr nicht sey vrsach der Sünden vnd Landplagen / als Fabritius lastert / sonder die verachtung des Wortes/vnd das vnbusfertige leben der bösen Menschen. Item das die vnmenschliche laster des Papstums gewisse zeichen ihrer falschen Lehr vnd vnglaubens sind.

Zum der  
Dorred.

blat 7.

**D**Jeweil D. Fab. mit seinen eylff giffreigen bölzern dasertz der h. Schrift nicht treffen vnd tödten kan/nimpt er eine ander weyse für sich/vñ spricht/ Alles vbel erwachse auß der Euangelischen Lehr/nennet sie grauwsam/dafür jederman abscheuoen soll habē/dañ sie schende vnd schmehe alle Geistlich vnd Weltliche Obrigkeit/te. Verwirre vnd verkehre alle gute Ordnung vnd Geseze, etc.

Matth. 24.

**W**ir wissen wir auß der h. Schrift / daß in diesen letzten tagen das Euangelion solle gepredigt werden / vnd dennoch alle bosheit oberhand nemen / vnd vmb der aufferwelten willen die zeit müsse verkürzet werden. Wer wolte darauff schliessen ohne die Päpßler/das Euangelion sey alles dieses ein vrsach? Also haben alle Vorlauffer des Römische Widerchristi auch gethan. Cain hielt den frommen Abel für eine vrsach, daß Gott vber ihn zürnete/bringe den Gerechten vmb das leben. Nohe predigt Gerechtigkeit/vnd die Welt wird böser. War dann  
Gott

Gottes Geist vnd das Wort dessen ein vrsach? Die von Sodom a klagen heffreich vber Loths regiment vnd Lehr/ Gen. 19. 9. kommen schrecklich vmb. Aber bey welchen war die vrsach? 1. Reg. 18. 17. etc. Abab disputire mit Elia vber den grossen Landplagen vnd *concludiret* als vnser Fabritz/ Ergo du Elia bist vrsach der Verwirrung in Israel. König Joram schwert Elia den Todt/ das er der harten belagerung Samaria/ vnd des grossen Hungers/ das die Leute ihre eigenen Kinassen/ ein vrsach sey. Die Fürsten des Königs Zedechia sprach/ Laß Jeremiam tödten/ daß er suchet nicht was zum Friede dienet. Liß das 27. 28. vnd 38. cap. Jeremia. So sprach auch das gemein abgöttische Jüdische Volck/ Sind der zeit Jeremias gepredigt vnd sie Melechet zu dienen abgelassen hatten/ wer aller mangel eingefallen. Jeremia 44. 18. Gleicher gestalt haben Phariseer vñ Priester/ Welliche Obrigkeit vnd gemein Volck/ welche den Pfaffen zu heuchelten/ wider Christum *concludiret* vnd gesprochen/ Luc. 23. 2. Er verführte das Volck/ thete wider die hohe Obrigkeit/ wer ein Aufführer vñnd machte das Volck mutwillig/ vñnd in massen deme nicht abgeholfen würde/ Komen sie vmb Land vnd Leut/ Haus vnd Hoff/ Weib vñnd Kind/ Ehr vnd gut/ Leib vnd Seel. Also schreite das Pfaffen gesind wider Stephanum/ Er hette lasterwort geredet wider die h. Stade/ Tempel vnd Gesetze. Die Apostel predigten Christum/ vñnd also bald wird spaltung in der Stat. Also sind die Christen vñtern Römischen alten Tyrannen für Rezer/ Gottlose/ Menschenfresser gescholten worden/ vmb welcher willē Teurung/ Pestilenz vñ Krieg verursacht würde. Was mußte der h. Bischoff Athanasius leiden? Er wer ein Lestere des Keyser/ Mörder/ Junckfrawen schender/ Schwarzkünstler/ hette bey sich beschlossen den Keyser Constantium zu tödten. Cyprianus spricht/ Die Christen sein verhasset/ ehe sie geboren werden. Summa/ das Lamb muß das Wasser betrübt haben/

Lupina cō-  
clusto.

haben/ob es schon unten/der Wolff aber droben am Bach  
gegruncken hette. Diesen weiß D. Fab. im Concludiren Mei-  
sterlich zu folgen.

Wir wollen aber seine disputir-Kunst ein weinich tieffer  
besehen/ damit offenbar werde/ was er für ein Theolog⁹  
sey. Erstlich ist es ein behender griff/ daß er die Euange-  
lische der groben Sünden vnd böses lebens bezichtet/ da er  
wol weiß daß die gebrechen/ so bey den Euangelischen ge-  
funden werden/ gegen die Laster so im Papstumb hersche/  
kaum als Spletter bey grossen Balcken zu rechnen sind.  
Thut derhalben als jenner dieb/der/als er gejaget wart/  
für lieff vñ selber mit schrie/ Halt den dieb/ halt den dieb/  
sperrere mit diesem seinem possen jederman augen vñ maul  
auff/ vnd kam frey hindurch.

Dabey ist es ein *Blenchus accidentis* vnd zugleich *non cause et*  
*cause*. Dann das Wort Gottes wird auß grossen Gnaden  
gepredigt/ daß die Leut dadurch auß Heidnischer vmb  
Bäpftlicher Abgötterey/ Sünd vnd Laster zum Glauben  
vnd gutem leben beruffen werden. Dagegen tobet der  
Satan/ verwahret seinen Pallast/ oder da er außgefahret/  
kömmet er mit sibem Geistern wider/ die erger sind als er/  
vnd stürmet sein Haus.

Luce 10.

Das gemeine verführte Volck/ dem der newwe Moß  
nicht schmeckt/ leßt sich von Mönch vnd Pfaffen bey der  
Krausen umbführen/ verachtet das Wort/ hilffts verfolgen  
vnd die Diener vertreiben vnd tödten. Darumb wird der  
Mat. 22. 4. **HERR** zornig/ schicket sein Heer auß/ die mörder vmb zu  
bringen/etc.

Luce. 8.

Weiter begehet er einen *Blenchum de diuersis subiectis*. Der  
Sam ist gutt/ aber der fels/Weg/ Distel vnd Dörne bring-  
gen keine frucht/ ist aber des Samats schule nicht/ welche  
auff dem guten acker reife frucht bringet. Da sind viel  
fleischliche Menschen/ die das Wort allein mit den ohren  
hören vñ außwendig der Kirchen Glieder sind. Die Kirch  
muß

muß wohnen/da auch des Satans Stul ist. Der Herr/ Apoc. 2. 13.  
spricht der Prophet/ lehret recht / aber die bösen Leute Zephā. 3. 5  
wollen sich nicht schemen lernen. An denen iſſo verlorē/2c.

Zum vierten/weil D. Fab. in *Causis vnd Subiectis* so blind  
rauschet/ kan er auch *de Effectis vnd Enunciatis* nicht recht vr/  
teilen. Die frucht des Euangelij ist vnter andern auch dies  
se/dass der Widderchrist offenbaret / vntd die Menschen  
auß Babel zu weichen vermanet werden. Diese frucht ge/  
het herrlich auff / darüber die Päpfler böse werden. Vnd  
ob wol die Zal derer so auß dem Bastumb mit hertz vnd  
wandel weichen klein ist/ dagegen aber der grosseste hauff  
entweder bey dem Antichrist bleiben/ oder zu Epicurern  
geraten/ secht vns nit an / weil es auch geweissaget ist/  
Esa. 53. 1. Rom. 10. 16. Rom: 11. 3. 5. Math. 7. 14. vnd vol/  
brachte muß werden. Vnd wenn gleich kein Mensch (dass  
vnmöglich vnd wider Gottes zusag ist) durch die predigt  
bekeret worde / hette sie dennoch ire frucht / als das die  
Diener sich entschuldigen/dagegen aber die Vrechter kei/  
ne entschuldung am tag des Gerichtes fürbringen können/  
Müssen von jnen hören/ Wir haben euch gepiffen vnd ir  
wollt nicht tanzen/ Ja der staub von jren füßen geschla/  
gen wird wider die Vrechter zeugen. Vnd der gerechte  
Zorn Gottes wird vom Himm̄el offenbar durch das Euang  
gelion vber alles godelose wesen/dass es dem Land der So  
dome trüglicher gehen werde/als den Stetten so das an/  
gebotten Euangelium verachtet haben. Mat. 11. 17  
Luc. 9. 5.  
Luc. 10. 11.  
Rom. 1. 15.  
Math. 10.  
14. 15.

Auß diesen kan men leichtlich antworten auff Fabri  
zen beweiß / als da er erstlich sagt / Die Niderlanden we  
ren in guter Ruhe blieben so die Spannische Inquisition het  
te die vberhand behalten / Nun aber sein sie durch das  
Newwe Euangelion verherget vnd verdorben/ Gehet als  
so verbey die rechte vrsachen des vbel/ Nemlich die Ty  
ranney der Cainischen Mörder / die so vnzehlich viel blats  
der Christen alda vergossen haben. Item / Abgötterey/  
Pracht/ Fab. 66.



Pracht/Stolz/Hoffart/Vnzucht/Geiz/Vngerechtigkeith/  
Epicurisch leben vnd Verachtung Gottes/vnd seines wort  
tes. Daß er weiter von vnghehorsam vnd Rebellion der  
Euangelischen im Niderland fürbringe/ist vnwarheit/  
welchs gnugsam auß den *Supplicationen* Klagschriefften vnd  
Zistorien bekant ist/Da sie sich gegen Königliche maiestet  
zu Hispanien mit Leib vnd Gude sein Mt. zu dienen er  
botten haben/allein man wolte jnen gönnen ihre Seelen  
dem HERREN Christo Ihesu/der sie mit seinem Blutt er  
kauffte hette/zuvertrauen/ etc.

Exod. 32.  
Gal. 2. 11.  
Act. 15. 39.

Gleicher würden istis das er von vneinigkeith Lutheri  
vnd Caluini schwaget/dan was kan er darauff schließen/  
Solte darumb die Lehr falsch sein? Aaron vnd Moses/  
Petrus vnd Paulus/Paulus vnd Barnabas/Cyprianus/  
vnd Cornelius/Augustinus vnd Hieronymus/Chrysostomus  
vnd Epiphanius sind auch etlicher massen vneinig  
gewesen/solte darumb ire Lehr Kezerisch sein? Wo stes  
het geschriben das mit Luthers/Caluini/oder einiger an  
der besunder Menschen Einigkeith oder vneinigkeith der  
Kirchen Sach gewonnen oder verlohren sey? So haben  
auch Luthers vnd Caluini keinen streit gehabt/da Calu  
vinus seine *Institutiones* zehen ganze Jar für Lutheri todt/  
ausgehen lassen/vnd Lutheri auflegung vber die Epistel  
an die Galater in Französische Sprach bracht hat. Wil  
aber Fab. den Seret vom Nachtmal Christi gemeinet ha  
ben/solte er (in beider Schriefften so erfahren) wider sein eig  
gen Gewissen so grob nicht handlen/weil Lutherus an vier  
len orten in sach des Nachtmals der warheit gute zeuch  
niß gibe/vnd mit Caluino vnd den außlendischen Refor  
mireren Kirchen einhelllich einstimmet. Fabritz thut wie  
Julianus der mamluck/welcher lasterte/die Euangelische  
war vneins/auff das er der Christen damit spotten mocht  
te. Vnd wenn gleich Lutherus vnd Caluinus erwan  
streitich weren, solte man darumb nicht eine blutige Tren  
nung

Soc. 1. c. 6.  
Ecl. 3. c. 23

nung anrichten / sondern aufrichtig davon urtheilen / wie  
weiland Kön. Mt. zu Navarre zu einem Legaten auß  
Denmark sprach / Lutherus vnd Calvin<sup>9</sup> sind in 37. Arti-  
ckeln einig / im acht vnd dreißigsten streiten sie. Solte  
darumb Bräderlich Lieb vnd Einigkeit auffhören? Das  
Wort des HERRN kan leichtlich den Streit auffheben.

Sage auff einem andern ort / Auß der Lutherischen Fab. 75.  
Kirchen entstehen Arrianer / Widertauffer / Schwend-  
felter / Ubiquisten. Ergo sey die Lehr falsch. Antwort.  
Wir wissen von keiner Lutherischen Kirchen / haben nur  
eine Apostolische Christliche Kirchen / auß welcher bey  
der Apostel zeit Judas / Nicolaiten / Cerinthianer : vnd  
bald nach den Aposteln Ebioniter / Marcioniten / Carpo-  
cratici : darnach Samosatener / Manicheer / Arrianer /  
Pelagianer vnd andere bis an die vierzig / die Augustin<sup>9</sup>  
zu seiner zeit gezelet hat / außgangen sind. Was rühret die  
Apostel vnd h. Euangelium? Der Apostel spricht / Sie  
waren nicht von den vnsern / etc. Die Euangelische haben  
mit jetzgedachten Secten keine Gemeinschaft gehabt /  
ja haben allezeit wider sie öffentlich geschriebe / gepredigt /  
disputiret vnd iren irehumb mit festen vnd widersprechliche  
argumenten daniuret vnd verworffen. Gehören alle zu den  
Hauptkegeln / die sich vorzeiten wider die Person des  
Sons Gottes verstimen haben / damit sie auch fallen müs-  
sen / ob gleich alle Potentaten sich irer anmasseten. Der h.  
Justin<sup>9</sup> Martyr spricht richtig / Quod si quos etiam inter nos tales  
esse scitis, non continuo ea de causa Scripturas et Christum maledictis pro-  
fendite, aut interpretatione sinistra depravate. Das ist / Ob gleich so  
böse leute vnter vns weren / soltet jr billich darumb die h.  
Schrift vñ Christo nicht fluchē / oder durch falsche auß-  
legung verkehren. Es müssen Secten sein / auß daß  
die so rechtschaffen sein / offenbar werden / etc.

1. Joh. 2. 19

Iust. lib. de  
Veritate  
Christ. rel.

1. Cor. 11. 19

Weil aber 3. Fabriti<sup>9</sup> sein eufferstes gethan / auß sta-  
pulsive, Staphylo, Georgio edder / Johan Nasen Schanzenien

vnd andern Catholischen Helden / alles was mit Lügen /  
 verkehrungen der Sachen / vnd falschen Zusatz zur verun-  
 glimpfung Lutheri vnd der Euangelischen Kirchen für  
 vnberichte Leute dienen mochte / gefälschet hat / vnd dabey  
 begehret / das der Baum auß seinen Früchten / das ist / die  
 Lehr vnd der Glaub auß dem leben erkant vnd werdiret  
 werde / vnd selbs flugs Richter sein vnd mit dem Euang-  
 gelischen Baume zu feur wil / Dagegen aber den Catholi-  
 schen Baum vmb der fruchte willen gern in den Paradyß  
 setzen wolte / werd ich gendeligt / ein klein Kruster des Ca-  
 tholischen Baums / mit seiner fruchte auß bekanten vnd  
 glaubwürdigen Historien zu enwerffen / dagegen zuhalten  
 vnd fromme Christen auß den Früchten von dem Baum  
 vrtailen lassen.

Wir lesen daß Syluester / des Namen der ander / die  
 Schwarze Kunst in Hispania von einem Sarracener ge-  
 lernet vnd sich dem Teuffel ganz eigen ergeben hat / auß  
 das er zu zum Römische Papsst machen solte. Es geschicht.  
 Er hette einen Ehrnen Kopff / auß welchem der Satan mit  
 im redete. Diese Kunst hat er viel Discipule gelehret / auß  
 welchen auch nicht wenig durch des Teuffels Hülff sind  
 Bischöffe geworden. Diß ist so bekant / das es die Papsste-  
 ler nicht leugnen dorffen / darumb wollen etliche von sei-  
 ner Buß sagen / Aber sein grab sol noch heut zu tage / wenn  
 ein Papsst sterben sol / schweissen / vnd die Weine in gerüme  
 vnd außhalten / kan ein Christ wol abnehmen. Benedictus  
 der 9. ist auch durch den Teuffel zum Papsst promoviret / war  
 zu allem guten vndückerich / trieb viel wunders mit der  
 schwarzen Kunst / konte machen / das im die Weiber nach-  
 lieffen. Nach seinem Todt wart er von einem Einsidler  
 in grewlicher gestalt gesehen / hatte einen Leib wie ein Beer-  
 kopff vnd schwantz wie ein Esel : vnd als er gefraget / wie  
 er zu der grewlichen gestalt kommen were / gab er diese  
 ant-

Der Teufel macht  
 Papsste.

antwort / Weil er im Bapstumb ohn Gesez / ohn vernüfft / ohn Gott wie ein thier gelebt hätte / mußte er in solcher gestalt umbschweben. Es wold zu lanck fallen weiß ich von Benedicto dem 8. vñ 10. Joanne den 19. 20. vñ 21. Clemente dem 2. vñ 8. Sergio dem vierten / Syluestro dem dritten / Gregorio dem 6. vnd 7. Alexandro dem 2. vnd 6. Damaso dem 2. vñ Nicolao dem 2. meldung thun solte / wie sie zum Bapstumb getomen vnd hauff mit dem Satz gehalten haben / Dann sie sein alle Gottlose / zeuberische / vercußelte schwarzkünstler vnd solche Außbünd alles Teuffelischen gefinds gewesen / das die Egypthischen Zeuberer als Kinder dabey zu rechnen sind.

Leo der zehende hat den HERRN Ihesum vnd das Alte vnd Neue Testament für ein Fabel gescholten: wolt nicht glauben / das ein Gott / ein Himmel vnd Helle war. Julius der dritte hat Gott im Himmel gelastert / vnd geflüchtet. Platina schilt Paulum den andern für einen Heydnischen Götzendiener.

Bäpste  
sind heyde  
vñ Gottes  
lesterer.

Anastasius der 2. Liberius vnd Soelir der ander / waren Arriamische Rezer / verspotteten die ewige Matetee vnd Gottheit vnser HERRN Jesu Christi. Honorius primus ist auff dem 6. Concilio zu Constancinopel öffentlich als ein Rezer verdammet. Michael Cesennas ein Barfusser Mönch hat Benedicuum den 12. in offentlichen Schrifften für einen Rezer gescholten. Wie auch die Gelehrten zu Paris Joannem den 23. für einen Erg Rezer / darunter der Antichrist verborgen wer / außgeruffen haben.

Bäpste  
sint Rezer

Julius 2. hat innerhalb sibenzehen vber die 200000. Menschen umbbracht. Welcher Türck / Moscowiter vnd Tartaren haben der Christenheit so viel auffruhrs / verrettereyen / inheimische kriegs / tyranney / morden vnd blutners gieffen angerichtet als Joannes der 13. vnd 14. Bonifacius der 7. vnd 8. Innocentius 2. 4. vnd 7. Clemens der 6. Sergius der 3. Stephanus der 6. Paulus der 3. Alexander

Bäpste  
Tyrannē  
vnd blut  
hände.

Ein Bapst  
ist des an-  
dern Teuffel.  
ffel.

der 3. vnd 6. Ist nicht ein Bapst des andern Verreter/  
Zercker, Mörder/ vñ Teuffel gewesen. Bonifacius der 7.  
lest Joan. den 15. fangen/ die augen außstechen vñ im Ker-  
cker hungers sterben. Benedictus der 9. treibet Syluester  
mit gewalt auß dem Lateranischen Pallast. Alexander 2.  
vnd Honorius 2. tehren sich einander in den Bann/ hieltē  
Concilia wider einander vnd Vetschlachten. Bonifacius  
der 8. ist im Kercker eines schentlichen tods gestorben. Gra-  
colaus der 5. verbannet Joannem den 23. vnd verbrand  
sein bildnuß/ wird gefangen vnd im Kercker umbbracht.  
Urbanus der 6. vnd Clemens 7. haben sich einander ver-  
fluchet/ für Antichristen gescholten/ bis Clemens mit Gysse  
umbbracht wart. Darnach wart sein Grab vom Sant-  
wercks Volck zerbrochen / sein Corper zerrissen vñ mit fü-  
ßen getreten. Gregorius der 11. verbannet die Florentiner/  
aber Urbanus 6. absoluiret sie widerumb / vnd lest fünf  
Cardinal trencken. Eugenius der 4. vñ Goelix der 5. In-  
nocentius der 2. vnd Anacletus der ander. hassen/ fluchen/  
schelten vnd verfolgen eiander im solchem grim vnd haß/  
als werens Teuffel. Stephanus der 6. würet wider den  
todten Formosum. Dagegen sein bald Romanus der erste  
vnd Theoborus der 2. Christophorus nympt Leonem de  
5. gefangen/ lest in von eraurigkeit hinsterben. Sergius  
der 3. lest den Christophorum widerumb in der gefencknuß  
erwürgen / vbet noch grauwesamer tyranney vber Bapst  
Formosi todten leib / verdammet drey bapste seine Vorfa-  
ren zugleich. Benedictus der 5. wirdt ins Gland verweiset/  
da er gestorben. Benedictus der 6. wirdt auff der Engels-  
burg mit einem Seil erwürget. Sabellicus sagt er sey hū-  
gers gestorben. Joan der 19. vnd 20. Damasius der 2. Leo  
der 9. Victor der 2. vnd 3. Clemens 3. vnd mehr sind mit  
Gysse getödet.

Bapste  
vnd in der  
ver.

Paulus der 3. hat seine leibliche Mutter / seinen Vetter  
seine Schwester / als er vernam das sie etnen andern liebte  
als

als in hette/ mit Gyffe getödtet. Alexander der 6. bringe  
 mit Gyffe umb viel Rathherrn vnd Cardinalen. Seis  
 ne Hurkinder haben viel mordts in der Stadt Rom  
 begangen/ waren die allermüwilligsten Schelmen vnter  
 dem Himmel. Gregorius der 7. erkauffte einen Schelm das  
 er Keiser Henrich den vierten vnter dem Gebet in der Kirchē  
 mit einem grossen steine vom Gewelb obē herab tödten sol-  
 te. Aber die hant des Herrn bewarete den Keiser/ vñ stür-  
 get den mörder herunter. Die Historien zeugen/ er habe  
 für vnd nach acht Bäste mit Gyffe tödten lassen/ damit  
 im der weg zum Stuel geöffnet werde. Wie sie ire grimige  
 Wolffszene gegen Keiser/ König/ Potentaten/ Fürsten/  
 Herrn/ Ordentliche Obrigkeit zu allen zeiten gescherffet  
 haben/ kan alhie nicht erzelet werden.

Sergius der erste war ein Ehbrecher/ wie auch Ser-  
 gius der 3. ein Vater Johannis des 12. von der berümpfte <sup>Bapste</sup>  
 Hur Marozia geborn. Bapst Lando hat die meiste zeit sei- <sup>Ehbrecher</sup>  
 ner regierung mit den Hurē zubracht. Sein Son Joan- <sup>hurnjeger</sup>  
 nes der eilffte ist durch die Hur Theodoram Regentin zu  
 Rom erst zum Bononischen Bischoff/ darnach zum Erz-  
 bischoff zu Ravenna vnd endlich zum Bapst erhoben.

Bonifacius der 8. ist von einem Concilio damals in  
 Franckreich gehalten für einen Hurnjeger/ Kirchendieb/ Blutsches  
 Wucherer/ Mörder/ Epicurer vnd blutschender geschol-  
 ten/ der mit zweyen seinen eigen Töchtern hab Kinder ges-  
 zeuger. Paulus der dritte hette zwö Schwestern/ die eine/  
 Julia Francisca genät/ gab er Alexandro dem 6. seinem vdi-  
 uater/ auff das er in zum Cardinal vñ hostienser Bischoff  
 machte/ die ander beschliess er selber. Seine eigne Tochter  
 Constanciam schente er/ gab sie darnach dem Bosio Spforzio/  
 als aber sein Gottloses hertzes widerumb gegen dieselbige  
 enbräue/ bracht er Bosium mit Gyffe umbs leben/ brau-  
 chet widerumb seine Tochter selbst. Daz hat er 45. tausent  
 hurn auffm register/ die im alle Monat zinsē gaben/ vnd  
 nach

nach gelegenheit seine süsse küßeten. Joannes der 13. machet einen Brundt wider Keiser Othonom/ richtet auffreuer an/ wirdt keyneydig am Keiser. Da wart zu Rom ein Concillium gehalten / das klagte den Pappst an/ das er Nieß hielte vñ communicirte nicht/ hatte Diaken im pferdstal geweyet/ hatte zwo Schwestern geschendet vñ blutschant begangen/ wer ein Ehbrecher vnd Schwarzkünstler/ rieß den Teuffel an vmb Glück beym bretsphil vnd truncke im zu/ machete vntuchtige personen vñ kinder vmb geschent willen zu Bischoffen/ hette eine Junckfranwen vnd andere freunde weiber geschendet/ hette das h. Lateran zum hurnhuß gemacht vñ seines eigen Vatters Rebs weib beschlaffen / zwo Wittwen mit iren Töchtern geschwecht/ einen geistlichn Vatter Benedicum geblendet/ waffen getrage/ gesagt/ gemord/ gebrant/ des nachts ruher vnd fenster zerbrochen vnd viel andere Schelmereyen gecriben/ ist endlich im Ebruch ergriffen vnd erstochen worden.

Alexander der 6. hat seine eigen Tochter Lucretiam beschlaffen / davon diß Vers auch den Kindern bekandt:  
*Hoc tumulo recubat Lucretia nomine: sed re Thais, Alexandri filia, Nupta nurus.* Das ist/ Sie war sein Tochter/ sein Braut vñ Schur. Joannes der 8. ist selbst eine Hur / dem ganzen Antichristischem Pappstumb zur Schand/ gewesen. Vor weinich zeie hat sich ein Sophistisch Tellerlecker vnterstanden diß zuverdreihen/ aber die sach ist so bekant/ das Elb vnd Reim die niche abwasschen kan.

Nun kum ich zu den Sodomiten: Hat nicht Julius der 2. zwen Junge gesellen an stadt der frauwen gebraucht? Hat nicht Julius der 3. seinem Bedgesellen in dieser sach gerühmet/ zum Cardinal gemacht / vnd befohlen/ diese vnmensliche Schand mit schriften offentlich zu vertetigen? Hat nicht Vergeri<sup>o</sup> Erzbißchoff zu Venedig die Sodomitische Laster für ein Götlich werck schrifftlich commendiret vnd gerühmet? Hat nicht Pappst Sixus

Sirtus der 4. ein Sodomisch bauen lassen ein gemein  
Kornhaus/ darinn sowol jung gesellen als weiber verord-  
net/ vnd in den dreyen Sommermoneten Junio/ Julio/ vñ  
Augusto die Sodomische laster (psuy Teuffel) jederman  
frey gelassen? Ist nicht Joannes der 24. auffm Concilio  
zu Costniz für einen Zurer/ Ehbrecher vnd Sodomitischen  
Hund öffentlich außgeruffen vnd angeklaget?

Sind das nicht die Ehbrecher/ Abgöttische/ Anab-  
benschender/ Weichling/ die da verlassen den natürlichen  
gebrauch/ ic. das der HERR so hart verboten/ vnd die  
Heiden auch gethan haben?

Leut. 18. 22

1. Cor. 6. 9

Rom. 1. 27

Joanes der 16. war ein Pfaffenwicht/ als er Papsst  
worden/ hat er die geistliche güter seinen verwandten vnd  
Schwegern aufgeteilet/ vnd klagen die Papsstliche Schreis-  
ber Platina/ Stella/ ic. das dieser gebrauch vñnd böse ge-  
wonheit sey eingerissen/ das die Priester nicht vmb der Res-  
ligion vnd Gottes dienste willen das Papsstum begeret  
haben/ sondern den Geiz irer freunde zwersettigen. Borgis  
Alexandri ferti Son/ hat auff einen abend hundert tausent  
Ducaten vom Ablass gelt verspilet/ vnd gesprochen/ Es wes-  
sen der Deutschen Sünd. Davon auch Mantuanus sagt.

*sanctus ager scurris, venerabilis ara Cinedis,*

*Scrui, honorandæ diuinæ Ganymedibus ades.* Das ist:

Lotterbuben vnd Anabenschender/

Habens Geistliche Gut/ vnd Kirchen Lender.

Was nun vom Haupt der Römischē Kirchen vermeld-  
et ist/ sint man auch gemeinlich bey dem gāzē geind/ das  
non für anderhalb hundert Jar ein from gelerter Man also  
geschriben hat/ Es ist/ sagt er/ zu dieser zeit ein so grosser  
wust vnd zerrüttunge der Sitten vnd freiheit zu sündigen  
das Pfaffen vñ Mönch/ vber die geschwechten Ehwieiber  
vnd zonnen/ etliche Junckfranwen erdtöten/ so jnen jren  
wollen nicht thun wollen vnd folgen. Irer viel vberreden  
die weiber/ es sey viel ein leichter Sünd mit geistlichen zus-  
schiffen



schaffen haben als mit Leyen / Ire Sodomey hat weber & al  
noch maß / Kü hnecken sich / deweil sie von Sünden abfol  
wiren konten / wehr kein gefahr / ja sie wolten rede vnd ane  
wort für ire Sünd geben / vñ halsstarcken sie also in gros  
sen lastern. Sie suchten vnd forschten in den Büchern  
nach der Weiber *complection* / natur / eigenschafft vnd heims  
lichkeiten / gaben für / wenn sie mit jnen zuschaffen hatten  
in abwesen der Mennner / das sey ihnen sehr gesunt wider  
mannigerley krankheit. Die Beccelmünch wenn sie

B. Joh.  
von Ach.

die handler mit irer kauffmanschafft / vñ die Pauren mit  
irem ackergebauw behaffe waren / mißbrauchten sie ihre  
Weiber / ic. Sie färten mit sich vmb / weibesbild in  
münchskappen / lieffen ire häupte bescheren etc.

Ich wil izunt nicht sagen von andern Lastern der  
Bäpsten / als vbermut / Hoffart / Pracht / Vermessenheit /  
Ehrgeitz / Verachtung Gottes vnd aller Menschen / Meinel  
digkeit / zeucheley / Schmecheley / Eigen / triegen / vnd anck  
barkeit / vngerichtigkeit / haß / abgunst / zorn / grimlichit /  
wüten / toben / murwillen / vnbarhertzigkeit / vngedult /  
Sachgirikkeit / Tiraney / Gressen / sauffen / Geiz / vntreuwe /  
vnd dergleichen. Ich wil auch nicht gedencken was die  
Hystorien zeugen von Cardinelen / Erzbischoffen / Bischo  
ffen / Abten / Prelaten / Pfaffen / Mönchen / Nonnen / wie  
sie gelebt / vngehlich viel Menschen geergert / Auffrur vñ  
Mort angerichtet / hunger / pestilenz / triech / verderb Land  
vñ Leuten / vnd grosse Land plagen verursachet / Darüber  
zu allen zeiten so jemmerlich geklaget ist / vnd alle Hystori  
en voll davon sind / das man wol alle böse Geister vnter  
diesem Gesind vnd Conuent sehen mag / etc. Dis allein  
sag ich izund / das man in der fürcht Gottes bedencke mit  
was fugen Fabritz den Euangelischen ihre Schwachheiten  
auffrückte / die als ein klein staub gegen einem grossen berg  
(wiewol ich niemand Sünd hiemit extenuiren wil) bey den  
Antis

Irreligiösen bekanten Lastern sind zu vergleichen/ Vnd  
 weil her Lorenz solch ein mückensichter vñ Camelschlau-  
 cher ist/ das er die Euangelische Kirchen vmb etliche ges-  
 brechen/ vnd Sünd so von den losen her omnes Gesind am  
 meisten geschicht/ verdammet/ so betrachte einer ob denn  
 der Pappst mit solchem wüß der laster behangen/ ein nach-  
 folger Petri/ ein Stathalter Christi vnd Haupt der Kir-  
 chen sey/ der nicht irren könne/ von niemand solle oder müg  
 gerichtet oder gestraffet werden/ der macht hab im Him-  
 mel/ Hell vnd auff Erden/ wie sie schreiben vnd fúrgeben/  
 So doch kein Cain/ Cham/ Ismael/ Esau/ Chore/ Da-  
 can/ Abyram/ Abimelech/ Saul/ Doeg/ Achab/ Jesabel/  
 Hanania/ Hiroboam/ Joram/ Manasse/ Antiochus/ Ju-  
 das/ Simon/ Elymas gegen sie zu vergleichen sind / als  
 in welchen alle Hellsche Teuffel irren vnstat auff ein mal  
 gehosieret habe. Darumb Lutherus recht sagt / Das  
 Pappstumb sey das letzte vnglücke auff Erden / vund das  
 nebeste so alle Teuffel thun können/ vnd das man kein hö-  
 her angenehmer Lobopfer volbringen könne/ als wider die  
 Römische bluddürstige vñverschempfte Hur des Teuffels  
 lesen/ schreiben/ reden vnd predigen/ ic. Dann ire Sünd  
 reichen bis an den Himmel / vnd Gote selbst wird ein mal  
 an iren freuel gedenccken/ ic. Konte Fabricz vnd andere  
 Pappstliche laruen von tausentsten teil auff die Euangel-  
 lische Kirchen mit solcher warheit bringen/ wehr ohn not  
 aus der lufft solche vnverschampte lägen vnd fabelen  
 suchen vnd samlen/ als Staphylus/ Ioan Nas/ Sarcus  
 vnd Hieronymus Bobsechs gethan haben/ sonder wurden  
 andere Bücher wider vns schreiben/ ic. Aber Gote sey lob  
 das sie daran liegen vnd drüber ersticken müssen.

Ob nun wol etliche Pappste gewesen / von welchen  
 nicht allweg dergleichen eusserliche schant vnd vnnatürli-  
 che laster gelesen werden/ thut zu der sache nichts/ weil sie  
 mit irer heucheley/ abgötterey/ verfolgung/ vnterim schein  
 der

der warheit/ Christo schnurgleich zuwider seiner Kirche  
mehr schaden mit dem verkaptem Miteags Teuffel / als  
mit dem entdecktem unreinem Geiste / zugefüget haben.  
Ich geschweige / das sie alle Pelagianische Ketzer gewes  
sen vnd gestorben sein.

Auß diesen Beumen sind außgesprössen die Teuffels  
sche Mesz / Bildendienst / Bedesart / anruffen der verstor  
ben Menschen / Segesart vnd der ganze wüst des Papst  
thumbs sampt allen Heuchelern / Inquistern / Sophisten /  
Mönch vnd Pfaffen vnd der gleichen,

Das sind Frücht der h. Romischen Kirchen. Aber  
auß welchem Baum / oder auß welcher lehr vnd Glaube  
Sind es Frücht auß dem Baum des Gesezes / an den was  
serbecken gepflantz / die nicht solle verwelcke? Psal. 1. 3.  
Sind das Frücht des Propheetischen vnd Apostolischen  
Wortes? Sind das Frücht des Geistes? Gal. 5. 22.  
vnd des Lichtes / Ephes. 5. 9. vnd der Gerechtigkeit /  
phil. 1. 11. Heißt das fruchtbar sein in allen guten wer  
cken Colos. 1. 10. Sinds aber nicht viel mehr Früchte  
des fleisches Gal. 5. 19. 20. Der sie sich solten schä  
men Rom. 6. 21. Ist das nicht ein faul Baum  
der abgehauwen vnd ins Feuer geworffen sol  
werde / Math. 12. 33. Math. 3. 10. Vor  
den Baum vnd seine frucht bewas  
re vns der Sohn Gottes /  
Hochgelobt in ewigs  
keit / Amen.



Der Ander Tractat von der heiligen  
Christlichen und Catholischen  
Kirchen.

**W**eil allein in der allgemeinen heiligen Joan. 17.  
Christlichen Kirchen rechte vnd lebend-  
machende Erkantnuß Gottes ist / Vnd  
außerhalb der selben alle Menschen ver-  
lohren werden müssen / hat der Satan  
seine eufferste List vnd Gewalt zu allen  
zeiten dahin gericht / das er den grösssten Zauffen der  
Menschen verblende / damit sie die Kirchen Christi / im  
Nebel der Vernolzung vnd dicken wolcken des Creuzes /  
auch vnder den verleumbdungen vnd allerhand schmach  
vnd lesterungen der zeylosen Welt / nicht sehen vnd kennen  
Sondern viel mehr hassen / meiden vnd verfolgen helffen /  
vnd also in seinem Reich bleibende / in der Sündflut des  
Ewigen verderbens umbkōmen vnd verdammet werden.

Darzu hat er von anfang der Kirchen die Vorlauffer  
des Antichristi gebraucht / Nun aber in diesen letzten zei-  
ten brauchet er den grossen Widerchrist selbst mit seinen  
Sophisten / Lügern / verleumbdern / verfelschern der war-  
heit / blutdürstigen Tyrannen vnd heylosem Gesind.

Darzu sich auch Doctor Laurentius Fabritius gern  
gebrauchen lassen wolte / da im etwan eine Inquisition dar-  
nach er ein zeitlanck gehinckt / befohlen werden möchte /  
welchs auß seinem Buch wol scheinete / darin er nicht allein  
das Licht der Kirchen / die h. Prophetische vnd Apostolis-  
sche Schrifft / gern vertunckeln vnd leschen wolte / Son-  
dern auch die Euangelischen Reformirte Kirchen schenck-  
lich lestere / dagegen aber die Babilonische Synagoge  
schmückte vnd aufpuzet / das die leute ihre Schand / Grew-

welc vnd alle die bösen Geister / so drin hauffhalten / dagegen aber die Himlische inwendige Schönheit / zird vnd geschmückt der Braut Jesu / nicht gewar werde zu irer selbst verdammis.

Derhalben fordertes auch die Gelegenheit vnd Sach / das auff Fabritzen vn Sinniges wüten vnd lestern / das er wider die Kirchen Christi treibet / Gott zu Ehren vnd der warheit zu gut / geantworet werde. Wollen aber nichts / dann allein das Licht der warheit / in heiliger Schrifft scheinend auff den leuchter setzen / gewisser zuuersicht / es sollen dadurch die vebliche lesterwulcken des Satans vñ Antichristi dermassen vertrieben werden / das die Mönsterrische / so nicht mit affecten vnd Vorurteil eingenommen sind vnd umbgetrieben werden / dabey die ware rechte Archen oder Kirchen Christi vor allen Secten wol werden finden vnd erkennen lernen / vnd auß anreizung des h. Geists vnserseumpft sich zu ihr begeben / damit sie auß Gnade durch Christum / für der Sündflut des zukünftigen zorns dar in erhalten bleiben / bis wir semplich auß diesem Streit zu der Triumphirenden Kirchen im Himmel versamlet werden / Darzu Gott seine Gnad geben wolle / Amen.

### Das 1. Capittel.

Von der Catholischen Kirchen versprunck / anfang / alter vnd Succession in dieser Welt.

Fab. blat  
302.

**D** Fabritz streitet vnd sage / Adam vnd Eua sein nicht für dem fall die Kirche Gottes formaliter gewesen. Dann das fundament vñ Eingang zu dieser Kirchen muß der Glaub an Christum vnd die Sacrament sein. Was hatten sie / spriche er / für ein Euangelion von Christo / Was für Sacrament vnd Glauben für dem fall: den das haben sie allererst nach dem fall empfangen / etc. vnd darumb sey die Catholische Kirche in Adam vnd Eua nicht gefallen. ~~Wodanbiges~~ Item / Die Kirche / von welcher wir in den zwelff Artickeln vnser Glaubens redē / sey für Christi Todt nicht versamlet.

Fab. 314.

**I**r aber glauben vnd bekennen / das gleicherweiff die Kirch Gottes ihren wandel im Himmel hat / als der Apostel sagt / nicht leiblich sondern geistlich / sie also auch ihren Ursprunck vnd herkommen / nicht anders dann vom Himmel / auß ihrem Haupt Christo / der sie im zubereitet / empfangen vnd genommen hat. Die Braut ist vñ Gott ansecklich ohn makel geschaffen / rein vnd unbesleckt dem Breytgam vertrauet. Daher der Apostel spricht: Das Jerusalem das droben ist / das ist die Freye / die ist vnser aller Mutter.

Phil. 2.  
Coloss. 2.

Ephes. 5.

Gal. 4. 26

Diese zeugniß der h. Schrifft lehren deutlich / das die Kirch ihren Ursprunck auß dem Himmel hab / vnd sey vñ anbegun der Menschen auff Erden gewesen / zu allenzeiten / für vnd nach dem fall / vñnd wird bleiben biß an der Welt Ende.

Iren derwegen die Bapstler / Erstlich da sie keinen andern dann allein den eusserlichen greifflichen eingang zur Kirchen wissen / welchen den alten die Bekentniß des Glaubens / den Kindern aber in der Verheiffung geborn / die Ceremonien oder eusserliche Sacramenta machen: Da doch Adam vnd Eva für erst durch die h. Schöpfung / ohne Wort des eusserlichen Veruffs vñnd Ceremonien / zur Gemeinschaft der h. Dreyfaltigkeit / vnd der Engeln vnd heiligen Ertheil gekommen sind / in massen auch allezeit die außerehliche vnd ihre Kinder der allgemeinen vnsechtbarn Kirchen vnerforschlicher weiff durch den h. Geist einuerleibt werden / Welchs fundament der feste Grundt Gottes ist. Item der Götliche vorsatz vnd der Bundt selbst / als Paulus sagt / Darauff auch das Wort / der Glaub vnd alle Ceremonien gegründet sind.

Gen. 1. 26.  
27.2 Timot. 2  
19.  
Ephes. 1.  
vñ 2.

Weiter irren die Antichristische Bapstler da sie meissen / der Kirchen form / sey anders nit / dann da ein Prediger den sündigen Menschen vñnd vbertrettern / durchs Wort / straff vnd trost fürbelt / vnd sie dadurch (wie nach dem

dem fall geschicht) zur Buß vnd Glauben bernffen vnd verholffen werden: weil die Braut/ wie gesage/ nicht an-  
fänglich dem Brutigam Christo mit Sünden verunre-  
nigt zugefüret ist/ Sonder in form seinem Ebenbild gleich/  
welchs wir in dieser Welt nicht wider sehen werden. Das  
beweiß ich also.

Wo ein Prediger vnd das Wort der Offenbarung/  
der vnterrichtung vnd des Beruffs ist/ Item wo Gebort  
vnd Verbort/ Zusag der Gnaden vnd des Lebens / Dra-  
wung der Straff vnd des Tods/ das ist/ Gesetz vnd Zu-  
angelion vnd Sacramenta sind: Dazu in Christo außers-  
wehlete Zuhörer, begabt mit dem heiligen Geist/ vñ rech-  
ter Erkenntniß Gottes im Gehorsam/ Da ist auch <sup>formaliter</sup>  
die Kirche Christi, die ihre halben durch des Teuffels list  
in Sünd vnd vbertretung fallen vnd irren kan.

Gen. 2. 16.  
17.

Das ist aber alles im Paradyß by vnsern Voreltern  
für dem fall gewesen/ weil der HERR selbst im Paradyß  
gepredigt/ seynen willen offenbaret/ Den Gehorsamen zu-  
sage des lebens gethan/ den Todt aber gedreuwet den vber-  
trettern/ alles mit Sacramentē dem Baume des lebens zc.  
bestetigt: Das haben die Menschen angehört/ gланbet  
vnd bekennet/ sind ein zeitlanck in heiligkeit vnd Gerech-  
tigkeit blieben. Derhalben ist die Kirche Gottes <sup>formaliter</sup>  
ja in der besten form für dem fall auff Erden gewesen.  
Oder wollen die Päpster sagen / der ungehorsam/ vber-  
tretung vnd Sünd haben müssen fürher gehen/ eh vnd bes-  
vor eine rechte form der Kirchen getroffen vnd auffge-  
richtet würde: Oder geschicht nicht viel mehr alles zu al-  
ten zeiten auff Erden darumb durch Christū/ das die Kir-  
che zu ihrer verlornen form widerumb kommen mög:

Zum dritten irren die Päpster scheußlich / von der  
Kirchen der heiligen altwäter / so von Adam an/ biß auff  
Christum gewesen sind / in massen Fabrici<sup>9</sup> gar hönisch vnd  
spölich in irer aller namen davon redet / Nennet sie eine  
Synag.

Synagog / eine Magd / vnd keine Braut Christi / die nur  
den Schatten / vnd nicht die Wahrheit Christi gehabt hab / Fab. 32r  
die da fallen vnd auffhören solte mit ihren Ceremonien vñ 311.  
Gesetz. Item / Die Catholische neuwe Kirch sey erst am 315.  
Pffingstag mit ihrem Gesetz vñ Ceremonien angefangen. 314.  
316.

Diesen vermeinten falschen vnterscheid zwischen der  
Kirchen altes vnd newen Testaments / sichten vnd trei- Fab. 339.  
ben darumb die Bapffler so hart / erstlich das sie bekennē 351. 358.  
müssen / jenne Kirche hab (wiewol nicht nach des tollen  
Bapffis verstand) gepfret / das sie vñ der irigen nicht wol-  
len gestendig sein. Zum andern vnd allermeist / das die Ab-  
götterey vnd Bildendienste in der alten Kirchen so ernst-  
lich verboten vnd gestraffet sind / derer im Antichristi-  
schen Bapffumb weder zal noch maß ist. Auch hatte sie  
keine Festa / dann allein vom HERRN eingesetzt / dorffte  
auch keine auffsetzen zu ehre einigem heilige. Wusste nichts  
vom dienst vñ anruffung der Creaturen / vnd was der krä-  
mery mehr ist / damit der Widerchrist vmbgehet. Zu letzte  
das der Bapffe Succession sich so weit in die Kirche der heil-  
ligen Altväter nicht strecken wil.

Alle diese jrehüme kommen daher / das sie nicht ver-  
stehen wollen / was recht Catholisch sey vnd heisse / welchs  
sie dennoch immer im mund haben / vnd wider sich selbst  
brauchen.

Nun ist die rechte Kirche fürnemlich darumb Ca- Catholisch.  
tholisch / das ist / allgemein / das ihr Gott / ihr Erlöser Chris-  
tus / der Geist der heiligung / das wort vnd die Euangeli-  
sche fundament Lehr vom gebenedeytem Samen / Item /  
der Glaub vnd einhelligkeit aller auferwehleten in Lieb  
vnd zoffnung sampt dem einigem Erbreil im Land der les-  
bendigen zu allen zeiten den rechtglaubigen Kindern vnd  
Erben Gottes Catholisch vnd Gemein sind gewesen vnd  
bleiben. Denn auferhalb dieser Catholischen Kirchen kan  
Niemand selig werden. Aber Adam / Eva / Abel / Seth /



Ephes. 4.  
3. 6.  
25. 2. et 4

1 Cor. 10. 2

Aug. ad  
Marcel.

1 Joh. 11.

Enos 10. sind selig worden. Derhaluen sind sie in der Catholischen Kirchen gewesen. Item/ Wo einerley Glaub ist/ da ist auch keine verenderung der Hauptelehr. Nun ist vnter allen rechten Christen von anfang der Menschen nur ein einiger Glaub. Derhalben ist in der Fundamentlehr nichts geendert / vnd folgend falsch was Fabritz *fabulirt* vñ dem neuen Gesetz vnd Ceremonien / gegeben am Pfingsttag / da keines Gesetzes oder neuen Ceremonien in der h. Schrift gedacht wird / dan allein das die Apostel die Gaben des h. Geists / nach der verheissung Christi / empfangen haben / die Lehr vnd Ceremonien / vorhin von Christo als bereit empfangen / in freymütigkeit zu gebrauchen vñ vort zu pflanzen. Damit der alten Hauptelehr / dem Euangelio vom gebenedeyten Samen nichts ist abgebrochen / ja dieselbe viel mehr ist bestetigt vnd versiegelt. Vnd ob wol in vnderschiednen zeiten die eusserliche zeichen / nach dem rache Götlicher weißheit / verendert sein / ist dennoch das *signatum vnd res ipsa* welches Christus mit seinen wolthaten ist / fest geblieben : davon der Apostel spricht / Unser Väter alle sind vnter Mosen getaufft mit der wolcken / haben alle einerley geistliche Speise gegessen / vnd einerley geistliche Tranc getruncken / Sie truncken aber vom Geistlichem Vels / welcher war Christus. Daus auch Augustin<sup>9</sup> rechte sagt. *Quos equauit Fides, nõ reddunt inferiores Sacramenta.* Ist so viel / Die eusserliche Ceremonien machen die jenigen nicht vngleich / welche der Glaub gleich macht. Item / Welche den ganzen Glauben haben / dieselbe haben auch alle Artikel des Glaubens. Die Aelwäter haben den ganzen Glauben gehabt / Derhalben müssen sie auch diesen Artikel / Ich glaub eine algemeine h. Christliche Kirch / gehabt haben. Dann ob wol das Wort noch nicht war fleisch geworden / war ebenmessig Christ<sup>9</sup> der Kirchen Haupt / nicht stückst weiß / sondern gang / vnd seine Braut war auch nicht mäc oder bresthafft / sondern rechtschaffen. Auch ist nur ein Geist

Geist des Glaubens / spricht die Schrifft / vnd einerley be- 2. Cor. 4.  
 kanntuß der Warheit. Item / Christus ist das einzige Son- 13. 14.  
 dament vnd Eckstein / wer an ihn glaube / der sol nicht zu Pf. 116. 10.  
 schanden werden. Euch vnd euwern Kindern / spricht der 1. Pet. 2. 6  
 Apo. sel zu den Jüden / ist diese verheißung gethan / vnd al- Act. 2. 19.  
 ler die ferne sind / welche Gott vnser HERR herzu ruffen  
 wird. Darauf folgt ja klarlich / das alle Glaubige / sie ge-  
 hen dann für der menschwerdung Christi her / oder folgen  
 nach / Christen sein vnd eine Catholische Kirchen machē.

Was istts dann das Fabritz die Kirchen der heiligen  
 Patriarchen für eine Synagog vnd magd schilt? Dañ ob  
 wol das wörclein Synagog *ambiguum* ist / vnd mehr dan ei- Fab. 37.  
 nerley Deutunge hat / inmassen Fabritz das auch auff zwey  
 erley Meinungen braucht / wirds democh vom Euangelis Apoc. 2. 9  
 sßen Joanne für die heylosen Jüden genohmen / die da eine  
 Synagog des Satans sein. Auch von den alten Doctorn /  
 Hieronymo, Origene, Augustino / Ambrosio *in malam partem*  
 nemlich für die iudiderische Secten / so Christo allezeit wi-  
 der streben / gebraucht ist. Das er sie weiter ein magd  
 nennet / ist Gottlos / Weil sie Gott selbst eine Braut nen- Esa. 61. 10  
 net / die ihm eheliche Kinder gebäre / Dañ ist nicht Israel Exod. 4. 22  
 der erstgeborne Son Gottes? Sagt nicht der Apostel Rom. 9.  
 das die Jüden Kinder des Testaments sind? Vnd das Heb. 3. 5. 6  
 Moses vnd Christus in einem Haus gewesen / Da er den Mich. 4. 2  
 Spruch Michee erkläret / Die heyden werden zum Haus  
 des Gottes Jacob kommen? Sage nicht Christus das Jos. 10. 16  
 die Jüdische glaubige Kirch der einige rechte ware Schaff Ephes. 2.  
 stal sey / dazu auch die Heyden sollen versamlet werden? ist  
 denn nicht der ganze Bauw auff Christum an einander  
 gefügt / der zu einem heiligem Tempel wechsset vnd zu eis-  
 ner Behausung Gottes im Geist / als die Schrifft zeuget? Joh. 4. 22  
 Ist nicht das Heil (Jesus Christus in der Jüdischen Kir-  
 chen / als ein rechter warhafftiger Son Gottes vnd des  
 Menschen / geborn / mit seinen wolthaten zum ersten der  
 p Jü

Jüdischen Kirchen geschenckt) auß den Jüden? Oder ist er der Magd Son? Sagt nicht der h. Geist/das die alte Kirch der Welbaum vnd wurzel sey/darein wir arme Zei-  
 den gepfropfet des natürlichen Saftes darauß teilhafftig  
 werden/der vns vnd wir sie nicht/trage? Was für eine  
 newwe Kirch hat der h. Geist am Pfingstag gebawet?  
 Sagt nicht die Schrifft/das die zerfallene Zütte Davids  
 wider auffgebawet sey/als Amos vñ Petrus auß einem  
 Geiste predigen? Werden nicht die Heiden zu Gott be-  
 kehret/durch den Propheten/so wol als die Jüden/dieser  
 Mutter Kinder geheissen? Deine Söhne werden von ferne  
 kommen? anders müste auch die ganzeneuwe Christi-  
 che Kirche vß der Magd geborn vnd folgend vnecht sein.  
 Das sey fern.

Sanct Paulus redet auß einem andern Geist als  
 Fabriti<sup>9</sup> da er spricht/ Wir sind gekommen zum Berg zion/  
 vnd zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem Himmels-  
 schem Jerusalem/ vnd zu der menge viel tausent Engel/ vñ  
 zu der Gemein der erstgebornen/ die im Himmel angeschrie-  
 ben sind/ zu Gott dem Richter vber alle/ vnd zu den Geis-  
 tern der vollkommen Gerechten. Lieber sind diese alle am  
 Pfingstage/oder hernach erst ankommen? Oder sinds nicht  
 die/so von Abels zeit an mit dem Bludte des Lambs/das  
 von anbegin geschlachtet ist/ besprengt vnd mit den glau-  
 bigen Heiden eine Kirche machen? Sind wir gläubige  
 Heiden nicht Isaacs Kinder/ vnd Sara Töchter/ als die  
 Apostel sagen? Gott gab inen spricht der Geist Christi/  
 den h. Geist/gleich auch wie vns/ vnd machet kein vnters-  
 scheidt zwischen vns vnd ihnen/ vnd reinigte ihre Herzen  
 durch den Glauben. Augustinus redet auch viel anders  
 hievon als die Bapffler/ Lib. de Baptif. contra Donatistas c. 16.  
 Quæ autem peperit Abel & Enoch, & Nohe & Abraham, ipsa peperit Mo-  
 sen & Prophetas tempore posteriores ante aduētum domini: Et quæ istos, ip-  
 sa & Apostolos & Martyres nostros & omnes bonos Christianos, das ist/  
 Die

Die Einige Kirch sey eine Mutter Abels/ Enoch/ Nohe/  
Abrahā/ Moses/ der Propheten/ der Apostelen vñ Mar-  
tyrer sampt allen frommen Christen. Was sol dann einer  
von solchen Antichristlichen vngeschickten Larven halten?

Seine Probationes sind diese/ Christus hab seinen Jün- Fab. 24.  
gern befohlen/ das sie zu Jerusalem bleiben/ biß sie mit der Luce 24.  
Krafft auß der höhe angethan würden/ Vnd das der Herr Math. 10.  
Christus den Heyden selbst nicht gepredigt/ ja seinen Jün- Math. 15.  
gern verbottē auff den weg der Heyden zu gehen. Item/  
Das er zu den verlohren Schaffen des Hauses Israel ge-  
sant sey. Schluß hirauff/ das die Kirch/ davon wir im  
Symbolo sagē/ Ich glaub eine Christliche Kirche/ für Chris-  
ti Tode nicht gesamlet sey.

Diese angezogene Spruch sind allerdings wider Fa-  
bitzen meynung: daß sie lehren das die Israelitische Kir-  
che die rechte Braut sey gewesen/ vmb welcher willen der  
HERR vornemlich gesant/ die er zuuorn für den Heyden  
geliebt/ vmb die er geeyffert/ die er auch nicht verlassen  
wolle/ biß er die außerswehlete herzu gebracht hette/ vnd  
von den vbrigen ganz verworffen würde. Alß denn ist er  
erst zu den Heyden getretten/ als auch Act. 13. die Apostel  
theten. Sunst folgte/ Das der Breutigam mehr vmb die  
Magd geeyffert hette als vmb die rechte Braut.

Auch ist hie zu behalten das die Heyden alle von Sem-  
Cham/ Japhet/ Abrahams letzten Kindern Ammon/ Mo-  
ab/ Ismael/ Esau vnd ihres gleichen/ die alle natürliche  
Kinder der Heiligen gewesen/ vnd auß der Kirchen gangē  
sein/ ihren vrsprung genomen haben/ Vnd das den Heyden  
die Kirche/ da sie sich bekehren/ vnd mit ihrer Mutter wi-  
der versöhnen wolten/ niemals verschlossen sey. Davon so  
offtemal in der heilige Schrifft meldung geschicht/ das die  
frembdeling/ leibeigen knechte/ vnd andere/ so sich mit der  
Kirchen einlassen wolten/ sich haben beschneiden lassen.  
Ja etliche Propheten/ als Jonas/ Daniel/ Zechiel/ etc. ha-  
ben

den den Heyden selbst predigt vnd vergebung der Sünden vnd versöhnung mit Gott verkündige vnnnd angebotten. Auch hat Christus selbst den Samaritern vnd den Hebräischen grenzen vnterweilen gepredigt / zeichen gehalten vnd etliche Heyden zu Gnaden angenommen vnd bekehret. Dazu / ist Christus für dem Pfingsteage ein Breutigam ge-

Joan. 3. 29

Matth. 9. 15

Marc. 2. 18

Luc. 5. 33.

Ephes. 5.

Esa. 53.

Zach. 9.

Apoc. 5.

11. 7. 11. 22.

wesen. So hat er auch seine Braut gehabt. Weiter / Christus weschet mit seinem blut niemand / daß seine Braut. Nun hat er ja mit seinem Blut gereinigt / die von anfang zu Gott kommen sein. Durch sein blut / spricht der Prophet / sind wir geheilet. Item durch das blut des ewigen Testaments hat er seine gefangene auß der gruben / da kein wasser inne war / geführt. Derhalben ist seine rechte Kirche oder Braut von anfanck aller glaubigen gewesen. Item / Wenn die rechte Kirche Gottes von anfanck nicht gewesen wer / so konte die Antithesis Pauli Ephes. 2. 12. nicht bestehen / da er Jüden vnd Heyden gegen einander helet vnd sagt / Das die Heyden ohn Christo / frembd / außershalb der Bürgerschaft Israels / frembd von den Testamenten der Verheißung / ohn zoffnung vnd ohn Gott in der Welt gewesen sein. Dagegen haben die Jüden das alles gehabt / als die Kindschafft / Bunde / Herrlichkeit / Gesetze Gottesdienst vnd Verheißung. Was mangelte der Kirchen? Dis alles ist den Heyden auß Gnaden mitgeteilet / dadurch sie keine neue Kirch worden / sondern von der rechten Kirchen angenommen / laut dieser Sprüche. Die des Glaubens sind / werden gesegnet mit dem glaubigem Abraham. Item / Der Segen Abrahams kommet vnter die Heyden. Vnd / Seid ihr aber Christi / so seid ihr auch Abrahams Samen vnd nach der Verheißung Erben.

Fab. stolis  
dissime cō-  
ponit &  
diuidit.

So betrachte nun ein verstandiger vnd liebhaber der Wahrheit / was die Bapstische Theologia für grund habe / vnd wie scheußlich Fabritz aller Ketzer art vnd weiß nach componire vnd diuidire / vñ zugleich mit den ambiguitatibus spielet in.

der Geme / das er die Kinder Abrahams / allein nach dem  
 fleisch geborn / als alle Gottlose Ismaeliten vnd andere  
 Jüden so allein eufferlich in der Gemeine waren vnd Heu-  
 belten / wie den Kindern nach dem Fleisch vnd Geiste zu-  
 gleich / als alle recheglaubige Jüden / wider Gott vnd S.  
 Pauli erklärung Rom 9. 6. 10. 9. vntereinander vermischer /  
 vnd als bald die glaubige Jüden vñ Heyden von einander  
 scheidet. Darnehest vermischer er vntereinander die Ceremon-  
 nialia (figürliche eufferliche dinge / welche eigentlich zu redet  
 kein Testament machen noch vntstossen / als leibliche Bes-  
 chneidung / Osterlamb / Opfer / Hüte / Tempel vnd gan-  
 ze Aaronische Kirchenordnung / dauon der Apostel an die  
 Hebrer weileuffrich disputiret vnd auffhören solten)  
 mit den Realibus (als Gnad / Widergeburt oder Beschneis-  
 dung des hertzens / Glaub / Gemeinschaft vnd Himmels-  
 chen Ertheil das vnuerendert bleibt) als die verblente  
 Jüden zur Apostel zeit vñnd noch thun / welchen sampt  
 Fabricio auch die vnuernünfftigen Widerteuffer nachfol-  
 gen. Dann wo die Schrifft spricht / Die eufferliche Figure  
 sollen in Christo auffhören / da verstehen sie es von der  
 ganzen Kirchen / 10. welches das aller köpfigste wesen ist /  
 das einer erdencken kan. Auß demselben faß ist's / das Fabrici-  
 sagt / Der HERR hab der alten Kirchen mit beding zusage *Fab. 37 v.*  
 gechan / aber der newen Kirchen ohn beding. Da doch  
 das fundament Gottes so wol zu einer als zur andern zeit  
 fest bestehet / vnd Buß vñ Glaub (wiewol sie Gaben Gots  
 tes sein) allezeit mit einbedingt werden. Allebeide wende /  
 das ist / Prophetische vnd Apostolische Kirche sind an dem  
 Eck vnd fundamentstein Christo Ihesu gleich fest ver-  
 hafter. *Vide Act. 15. vers 8. 9.*

Ist dem nach Gottes Gerichte, das die Päpffler sich  
 selbst von der Catholischen Kirchen / so ihrem geistlichen  
 wandel nach / auß dem Himmel gekommen / im Paradyß  
 angefangen / zu allen zeiten der außewohleten Menschen  
 auff

auff Erden gewesen 2c. mit hand vnd mund in der that vñ  
 warheit außschließen / müssen wie Ismael Kinder der  
 Magd sein vnd bleiben / biß sie sich zu der Kirchen bekeh-  
 ren / die von anfang / vnd also recht Catholisch / gewesen  
 ist. Folgt dann auch nicht gewaltig / das die junge Bap-  
 stische / vnd darzu so eng eingespannete Synagog keines  
 weges Catholisch oder allgemein sein könne:

### Das 2. Capittel.

Wie die Einige Kirche nach Ort vnd Zeit distinguiert vnd un-  
 terscheiden werde.

**D**ie Kirche viel namen hat / als eine einfa-  
 me / oder die einen Man hab : fruchtbar / oder vn-  
 fruchtbar ein zeitelanck: Prophetisch oder Aposto-  
 lisch / auß Jüden oder Heyden versamlet / so ist gleich wol  
 nur eine Einige Kirche / als wir in vnserm Glauben bekän-  
 nen vnd die Schrifft zeuget / Eine Braut / ein Leib / ein  
 Schafftal / ein Zion / welcher dennoch viel Pallasten hab.  
 Frem / Ein Weinberg / in welchem die Jüden ein zeitelanck /  
 darnach die Heyden auch / gearbeitet haben.

Diese einige Kirch ist entweder sichtbar / oder vn-  
 sichtbar. Die vn-  
 sichtbare heist Catholica / das ist / die allgemeine /  
 die Gemeinschaft der heiligen oder glaubigen / so von  
 Adams zeiten auff Erden gewesen / gegenwertig vnd zu-  
 künfftig sind / Eins teils droben bey Christo im Himmel /  
 die vbrigen auff Erden vnter den bösen vermischet. Dies  
 selb wird in der Schrifft geneuet Gottes Wohnung / Stadt  
 auß / Braut / Eigenthumb / zimmelreich / Christi Leib vñ  
 Erteil / Frem / die gereinigte / Scephilgte / Gerechtfertigte /  
 Kinder Gottes vnd des Lichtes / Außerwehlete vnd  
 Miterben Christi. Welche Titel vnd namen nicht allein  
 anzeigen die Gnad vnd Gaben des heilige Geists / die nicht  
 von jr genohmen werden / sondern auch das sie nicht al-  
 lerdings den Menschen für den augen schweben vnd bekant  
 werde für dem Jüngstem tag. Dieser Kirchen parte vñ

teil sind Glaubige Franwen vnd Mann / Vnd obs Jüden  
oder Heiden / viel oder wenig sein / benimpt dieser Sachen  
nichts / weil im anfang auch wenig waren / vnd der HERR  
in seiner zukunfft kaum auff Erden Glauben finden wird /  
Darumb die Kirche Catholisch zu sein nicht auffhöret.

Diese Catholische Kirche ist anfenglich im Paradyß  
sichebar gewesen / weil sie das Ebenbild ihres Brutigams  
erug ohn makel vnd flecken in heiligkeit vñ gerechtigkeit /  
Dörffte sich nicht schämen / war die aller herrlichste / schöz  
nestte vnd vollkommenste. Als sie aber sich vom Satan  
hat lassen verführet vnd ist besudelt / vnd darüber das Pa-  
radys raumen muste / wird ihre rechte form nirgend dann  
im Hause des Vatters widerumb von Creaturn gesehen  
werden. Als das Exempel Abels / des grossen heiligen aufse  
weiser / der flugs nach dem fall als ein unnützer Mensch  
getödet vnd ohn nachfragen der Kirchen hingerichtet  
ist. Auff welche weis viel andere zeitigen den anfer  
wehleten Christen auff Erden verborgen blieben sein / Wil  
nicht sagen von denen / so auß den Heiden an den Orten /  
da die Kirch in Pilgramschafft gewesen / als Egypten /  
Ainue / Babel / Persia / zum wahren Glauben / als Je-  
thro / Job / Nahaman vnd andere / kommen sein / welche  
ohn die eufferliche Ceremonien mit der rechten Kirchen einē  
Geist / consens in Hauptsachen der Lehr / Religion vñ Glau-  
ben gehabt haben vnd im Buch der lebendigen geschrieben  
sind.

Das aber vmb des gebenedeyten Samens willen die  
Schiedmaur zwiffchen Jüden vnd Heiden auffgerichtet Ephe. 2. 14  
ist / vnd so lange biß er keme bleiben muste / hat sie darumb Gal. 5. 26  
Catholisch zu sein nicht auffgehört / auch nicht ganz wis  
derfichtbar geworden / weil viele zeucheler für from / vnd Rom 2. 26.  
dagegen viel auferwehlete in verborgenem / rechte Jüden Rom. 9. 7  
wahren. Der HERR / spricht der Apostel / kennet die seine / 2 Tim. 2. 17  
vnd hat jne seine sieben tausent für behalten / die ihre Enie 1. Reg. 19.  
für 10. 15.



Aug: in Pf.  
90. part. 2.

für Baal nicht biegen. Also hat der h. Augustin<sup>9</sup> hievon  
auch gelehret/ Da er schreibet/ *Corpus, huius capituli Ecclesia est, non  
que hoc loco est, sed que hoc loco & per totum orbem terrarum: nec illa, quæ  
hæc tempore, sed ab ipso Abel vsq; ad eos qui nascituri sunt vsq; in finem &  
cedituri in Christum, totus populus sanctorum ad vnam ciuitatem pertinentiū.*  
Das ist/ Dieses Hauptes/ Christi leib ist die Kirche/ nicht  
so an diesem ort ist/ sondern die hie vnd auff dem gangem  
Erdbodem ist: auch nicht/ welche zu dieser zeit ist/ Son-  
dern so von Abel an biß auff die jennigen die noch geborn  
werden vnd an Christum glauben sollen biß an der Welt  
Ende/ nemlich das ganze Volck der seiligen/ die zu einer  
Stat gehören. Item/ *Ex omnibus quippe ætatibus Ecclesia congrega-  
tur quarum prima est ab Adam vsq; ad Diluuium. Secunda a diluio ad Abra-  
ham Tertia ab Abraham vsq; Dauid. Quarta a Dauid vsq; ad transmigratio-  
nem in Babylonem. Quinta ab hac transmigracione vsque ad virginis partum.*  
*Sexta inde vsque in huius seculi finem.* Was istß dann das Fabritz  
fürbring.:

*Ecclesia* Zum andern ist die Kirche sichtbar/ oder Particularis  
*particularis* Das ist/ Eine oder Etliche Gemeine vnd versammlung in ei-  
*vis & visi-* nem Land oder Statt/ als die sieben Gemeine in Asia/ die  
*bilis.* Gemeine zu Ancyrochia/ Corrintho/ &c. welche jren ansatz  
Apoc. 1. 20 habē auß eelichen Glaubigem Hausgesind/ wie die Kir-  
1. Cor. 16. che zu Macedonea von einer glaubigen Frauwen Lidia/  
Act. 16. 14. Die zu Corinthe vom Hausgesind Justi vnd Crispi/ wie  
Act. 16. 7. 8 dann auch ein jedes glaubig Hausgesind eine Kirch in der  
Ecclesiado- Schrifft geheissen wirt/ Davon 1. Cor. 16. 19. Colos. 4. 15.  
*mestica.* Act. 10. 24. Act. 12. 12. Rom. 16. 4. 2. Joan. vers. 4. Heiß  
darumb sichtbar/ das sie auß Gottes Verheißung dz wort/  
Sacrament vnd disciplin frey offentlich erreibet vnd ges-  
brauche/ das jederman hören/ sehen vnd sich zu ihr fügen  
vnd begeben mag/ hat ire besondere Bischoffe vnd diener.  
Act. 20. 28 Solche sichtbare Particular Kirchen haben die Apostel erst  
lich im Judenthumb/ darnach vnter den Heyden angerich-  
tet/ davon liß Act: 2. 46. Act: 4. 7. Act: 5. 14. Act: 8. 12. act  
9. 32

9.31. act: 11.21.24. act: 12.24. act: 13.8. act: 14.1. act: 16.  
5.9 10. Wirt in der h. Schrifft geheissen Gottes Haus/  
Tabernakel/ Vörhoff/ Weingarte/ Hausgenossen/ Mit-  
bürger der zeitigen/ ic.

Diese sichtbare Kirche ist zweyfeltig/ Als Ordinaria/ Ordinaria.  
Die entweder auß einer von Gott bestalteten Succession Or-  
dentliche Diener hat/ als erstlich bey den Vätern die El-  
testen im Geschlecht oder Hausgesind / vnd darnach auß  
dem Geschlechte Levi: Oder durch rechtmessige Vocation/  
Erwehling/ Probe vnd bestertigung/ wie im newen Te-  
stament nach der Apostel Abschied/ da die rechte Kirche  
ire Diener mit anruffung Gottes erwehlet/ oder/ da es die  
gelegenheit foddere/ absetzet/ wie geschrieben stehet / Es  
ist alles ewer/ es sey Paulus oder Apollo / es sey Cephias 1. Cor. 3.22  
oder die Welt.

So viel aber die Extraordinariam/ die ohn mittel durch Extraordis-  
ein besunder werck Goetes geschiehet/ belanget/ wil Fabric-  
tius niches dauon wissen/ machet sich mit schelten vnd les-  
stern vnütz / holet mit grossen vngestüm auß allen vrin-  
keln so viel zusamen/ das er 28. bletter nach einander da-  
mit besudelt/ vnd auß andern örtern offemal widerholet/ Fab. 357.  
den Einfeltigen die augen zuverkleistern/ daß sie die war-  
heit nicht sehen. Item/ Vorher spricht er/ daß die hei-  
lige Schrifft nur von einer Kirchen zeuge/ die allezeit or-  
dinaria seyn müsse. Dann Christus hab nit mehr dann einen  
Leib/ sunst würd er ein monstrum. Item/ begeret zu wis-  
sen was für ein muster die extraordinaria hab/ nach welchem  
sie die ordinariam reformire/ etc. bis 415.

Weil dann die Heuchler allwege den extraordinarijs wi-  
dersprechen/ Joan. 2.14. 1c.19. auch die Schwachen sich  
also bald nicht darin richtē könnē/ Marc. 9. 38. Luc. 9. 49.  
muß ich Fabricio ein weinich auß seine wort antworten/  
der warheit zu gut.

Erstlich handelt er wider sein Gewissen da er sagt/  
Q

men mache mit dieser distinction zwo Kirchen / vnd folgend  
Christum zum Monstro das zwey Leib habe / weil er weiß /  
das durch eine distinction ein dincf nicht diuidiret werd / in mass  
sen er selbst die Kirche *distinguret* / gleichwol dafür nicht wil  
angesehen werden / das er Christo zwey Leib aneichte / denn  
er auch ein Magd vnd eine Brant darff zufüren.

Weiter die *Extraordinariam siue immediatam vel ex ordinaria* *suas*  
*cestone non pendentem* belangend / ist zu behalten / das es die  
 Fab. 127. Diener sein (wie Fabritz selbst die Diener eine Kirch nennet)  
 Lsa. 56. 10 welche der Herr ohn mittel berufft vnd zu den blinden  
 etc. weckern sendt / die stumme Hund sein / nichts wissen noch  
 straffen können / sind faul / ligen vnd schlaffen gern / vnd  
 dennoch starcke Hund von Leib / die nimmer satt werden  
 können / sie umb ihrer grossen Sünd halben zu straffen / vil  
 sie entweder selbst zu reformiren / oder die reformation von ihnen  
 zu fordern : Vnd im fal die *ordinarij* des Herrn stinn verwerf  
 fen / sammeln die *extraordinarij* die vbrigen frommen vnd so der  
 Buss thun / von dem andern Abgöttischen hauffen zusam  
 sondern sich ab / lehren vnd brauchen die Sacrament nach  
 des Herrn wort / lassen die halstarrige Ehbrecherin dem  
 Antichrist zu teil werden. Ist also *extraordinaria* / nicht *res*  
 spectu Dei, qui omnia certo pondere, ordinis, et mensura agit, ordinat atq; dis  
 Sap. 11. 22 *ponit* ; sed respectu eius Ecclesie, quæ communi ordine diuinitus tradito sac  
 crilegæ et proteruæ ad Dei contumeliam et multorum hominum perditionem  
 abutitur. Das sol auß folgenden exempeln den frommen vil  
 vnparteyischen bekant gnug werden. Für dem Gesetze  
 waren die ordentlichen Heüpter in Geistlichen vnd Welt  
 lichen Stenden die Erstgeborne Söne / denen die andern  
 alle gehorsam leisten müsten / bisß sich der Herr eines an  
 dern erklerete. Also war Cain / wegen seiner ersten gebure  
 das ordentliche Haupt vnter Adams Kindern / welchem  
 sie auch alle anhängen vnd für Messiam hielten / bisß der  
 Gen. 4. 2. Herr durch Abel / den sie verachteten vnd für eitel vnd  
 nicht hielten / Offenbarete das Cain der Antichrist vnd  
 Kind

Kind des Teuffels were/darüber auch der fromte vnd heilic  
Abel sein blut vergiessen muste / in massen die Kirche selten  
auff diese weise ohn blutvergiessen wirt gereformiret.

Darnach als Sem / Nohe eldester Son / das Euangeli-  
on vom gebenedeytem Samen verwahret / vnnnd müglichs  
fleisch haete voregepflanzt / die Kirche aber durch bosheit  
der Menschen / gar klein geworden war / beruffet Gott der  
Allmechtig den Abraham ohn mittel auß der Abgötterey  
vnd setze die Kirchen vnter sein Hausgesind vnd Nach-  
kömmling / zu welchen sich auch Melchizedeck / oder Sem/  
König vnd Priester zu Salem / bey welchem die Kirch von Gen. 14. 18.  
Nohe zeit geblieben war / begeben vnd gehalten hat. Als 19. 20.  
nun der Same Abrahe durch den Patriarchen Jacob sich  
gewaltig vermehret hatte / ist hinne durch Gottes beson-  
dern Rath vnd Gerichte / eine veränderung fürgefallt / also  
das Ruben der elteste Son vnd oberste im Opfer vnd Kes- Gen. 49. 3  
gierung / seiner leichtfertigkeit halben abstehen / vnd Ju- 8. etc.  
dam seinen Bruder in die stette muste treten lassen. Dar- Exod. 3. 4.  
nach sind beide hohe Ampter also geteilet / das der HERR  
Mosen auß dem Stamme Levi zum Fürsten seines volkes Num. 3. 5.  
ohn mittel verordnet / vnd den Beruff mit grossen zeichen etc.  
bestettigt / vnd Aaron seinen Bruder zum hohen Priester  
gemacht hat. Ja der ganze Stamm Levi wardt zum pries-  
terthumb verordnet dabey auch die hohe priesterliche Suc-  
cession / wiewol durch Hieroboam vnd Baalspaffen / Item  
durch die Babilonische Gefencknuß vñ Antiochi tyranney /  
darnach bey der Machabeer zeiten / nicht wenig wie auch  
die Königliche würde / geschwecht) biß auff Christum ge-  
blieben ist. Mieler weil haben die Leuiten / insonderheit da  
sie durch Reichthumb vnnnd Ehre erhöht waren / ihres  
Amptes offte vergessen / den Gottesdienst verseumet / auß-  
gerig verfälschet oder verfälschen lassen / daburch die Or-  
denliche Kirche manngimal dorn. ssen verdorben / das  
wenig gesunds dran geblieben ist / vnd der HERR durch 2. 1. 7.

andere personen / so nicht auß irem mittel waren / noch mit  
 jnen im gleichen beruff ständen / sie widerumb hat reformiren  
 lassen / als zu Zeltzeiten durch Samuel / darnach durch  
 Oseam auß dem Geschlechte Isaschar / Durch Esaiam /  
 Amos / Daniel auß dem Stam Juda / Durch Micheam  
 auß dem Stam Ephraim / Durch Sophoniam auß dem  
 Stamme Simeon. Vnd ob gleich Samuel / Elias / Hie-  
 remias / Ezechiel /c. auß dem Stamme Levi geboren wa-  
 ren / sind sie dennoch ohne mittel beruffen vnd gesant zu  
 predigen vnd zu weiffagen / nicht zum Volck das frembde  
 reden vnd vnbekante Sprachen hatte / als Edom vnd Ti-  
 zier 1. 5. 9. nire / zu welchen Obadias / Nahum vnd Jonas gesant  
 Ezech. 2. 9. wurden / Sondern wider die Ordentliche vnd außgeartete  
 Ezech. 3. 5. Kirchen in Juda / Jerusalem / Samaria vnd iren Stedte /  
 Ezech. 2. 3. wider die hohe Priester vnd andere Pfaffen sampt Leu-  
 ten / zu den Kindern Israel / zum aberühnigem Volck / die  
 Ezech. 9. harte köpffe vnd verstockte hertzen hatten / vnd den stuck-  
 Esa. 1. lichten widerspenstigen dönnen gleich waren / wider den  
 Tempel / Altar vnd Opfer / die Gott selbst verordnet het-  
 te vnd von den almosen fressern / Bauchdienern vnd Kir-  
 chen dieben in den allerscheußlichsten Mißbrauch gezogen  
 waren. Diese hetten alle / ein jeder auff seine weiff / Kommen  
 Amos 7. gesagt haben mit Amos / Ich bin kein ordentlicher Pro-  
 14. 15. pheta / auch nicht eines Propheten Son / sondern ein Aus-  
 hirt / oder ein alber schlechte man oder laye /c. Aber der  
 HERR nam mich von der Herd vnd sprach / Gehe hin vñ  
 weiffag meinem Volck Israel. Diese heilige grosse Men-  
 ner Gottes hatten auß Erden keine bößere Seind / als die  
 ordentlichen Hohenpriester vnd das Pfaffen gesind die sie  
 bey Königen / Fürsten vñ dem Gemeinem Volck mit caluma-  
 niem affterreden / list vnd practiken / als auffrörer / falsche  
 Amos 7. Propheten / vnd die in ein frembd Ampt grieffen / außruff-  
 9. etc. 10. ten vnd verklagten / etc.

Nun wollen wir etwas neher treten vnd erkunden /  
 durch

Durch welche *ordinaria successio* die Hütte Davids reformiret Amos 9. 10  
 (welchs Fabricij eigen bekentnuß nach / nicht ein neues *Fabritz 385*  
 auffbauen / sondern ein altes *instauriren* heist) vnd wider *widerweert*  
 zugerichtet sey / das ist / welcher gestalt das Geseze vnd *rigkeit.*  
 Propheten erfüllet / Israel erlöset / die verlornen Schaff  
 vom Haus Israel zum rechtem Schaffstal widergebracht /  
 vnd die andern so nicht auß dem Schaffstal waren / herzu  
 gefüret / auch auß Jüden vnd Heiden eine Christliche Kir-  
 che gemacht sey. Warlich da sind viel *extraordinaria* zusa-  
 men kommen. Vnd das ich nicht von der wunderbarlichen  
 Geburt Joannis auß einer alten vnfruchtbarin Frauwen /  
 vnd des Sohns Gottes auß einer Junckfrauwen handle /  
 ist offenbar das der Vorleuffer sein Ampt allein auß Götz-  
 lichem Befelch mit einer neuen Ceremonien in der Wüste  
 vnd vnbligenden Landen angefangen vnd getrieben hat /  
 darüber die Ordentliche Kirche zu Jerusalem nicht wenig  
 bestürzet / eine statliche Legation zu im abfertigte / zu er- *Joan. 1.*  
 kunden auß welcher *authoritet* er sein Ampt tete / schliessen  
 er müste entweder Christus sein / oder Elias / oder ein an-  
 der Prophet. Er aber berieff sich auß seine zimliche Vo-  
 cation vnd *Esaiæ* weiffagung / wie ime auch Christus zeug-  
 nuß gab / seine Tauff weht nicht von Menschen / sondern  
 vom Himmel auß Gott. Nun sag her Lorentz / ob die  
 Kirch in der wüsten / ohn Gesez vñ *Naroms* Ceremonien /  
 eine *ordinaria* oder *extraordinaria* gewesen sey / dadurch die or-  
 dentliche zu Jerusalem gestraffet vnd zur Bussē beruffen  
 ist / 20. Im gleichem fall zeuget Joannes von Christo / das  
 die Pfaffen zu Jerusalem in nicht kennen / vnd / ob er wol  
 von ewigkeit zum Mielter vñ Erlöser von Gott dem Vas-  
 ter verordnet / dennoch ohn der ordentlichen Kirchen bes-  
 ruff / weil er auß dem Stam Juda vnd nicht Levi / geborn)  
 vnd derselben *confirmation* / sondern vß Gott / durch der *extra-*  
*ordinarien* Kirchen neue Ceremonien am Jordan ist *inauguriret*  
 vnd bestetigt worden / vnd also zu seinem Predigampt ge-  
 tret /

307. 1. treden / darüber er offte zu rede gesetzet / auß was autorität  
 er solchs there. Ja er kam in sein Eigenthumb vnd die seine  
 nahmen in nicht an. Vnd das noch mehr ist / wart er von  
 Psal. 118. den Vornehmsten ordentlichen Baulenten der Kirche vers  
 worffen / vnd gleichwol ist dieser Stein / ohn Menschen  
 Dan. 2. hend vom Berg gerissen / durch Gottes Krafft / zum Eck  
 stein geworden / welchs nicht so hoch zu verwundern als  
 Psal. 110. wenn es ordinariē geschehen were. Dieser hohe Priester /  
 nicht nach Aarons / sonder nach Melchizedech's Ordnung /  
 hat den Tempel von Menschen sagungen reformiret / vnd die  
 zolluncken / so denselben zur Mördergruben gemacht hat  
 ten / mit ruten vnd peitschen heraus getrieben / vnd folgend  
 nicht auß den Priestern / Pharisern / Leuten / Schulen sei  
 ne Diener die Apostel erwehlet / sonder auß den gemeinen  
 Handwerckolenten / so nicht mit Vorurteil vñ bösen affekten  
 eingenommen waren / machte sie ohn mittel gelehret /  
 hat sie nicht gesant nach Jerusalem / das sie von den Phari  
 sern examiniret / ordiniret / durch ein Eydt an die pfaffen vers  
 stricket vnd also confirmiret wurden: Sondern hat die zand  
 auff sie gelegt / den 3. Geist inen gegeben das Euangelion  
 zu predigen vnd nicht Mes zuhalten / in die Welt auß ges  
 sant.

Ober diß extraordinarien werck haben die Ordinarij zum  
 höchsten geklaget vnd grosse verfolgung darüber angerich  
 tet. Daher auch Christus von Johanne spricht / Elias ist  
 Math. 17. kommen aber sie kenneten in nicht / haben in gehandelt wie  
 Joann. 1. sie wolten. Vnd Johannes von Christo / Er stehet mit  
 308. 3. ten vnter euch / den jr nicht kennet. Vnd der Apostel von  
 sich vñ den andern Aposteln / Die Welt kener vns nicht / ic.  
 Also hat Christus die Succession der hohen Priester mit  
 allen alten figürlichen Ceremonien abgethan / wil selbst  
 Hoherpriester in seiner Gemein sein vnd bleiben ewiglich /  
 vnd seiner Kirchen Diener geben / entweder durch ordent  
 liche

liche Wahl der Kirchen/oder nach seinem wolgefallen ohn  
 mittel senden. Derhalben erbet das Kirchen Ampt nicht/  
 auff gewisse Personen vnd Orter / ist auch izund nirgend  
 eine pontificum successio dan im Bapstische Aneichstenthumb.  
 So lange Rohm ire beruffene / fromme / gelehrte heilige  
 Kirchendiener hatte / derer zwiffchen der Apostel zeit vnd  
 Constantini Magni ein vñ dreissig waren / hießen vnd was  
 ren sie in der that Bischöffe / Prediger vñnd Lehrer / ohn  
 Welliche Gewalt vnd regiment / ist alda eine ordentliche  
 Apostolische Kirch gewesen / mit vnd im blut gebawet  
 vñd versigelt. Sobald aber darnach Erzbischöffe Patria  
 archen / vñnd zuletzt Bapste antomen / ist die Kirch ver/  
 drucket / vñd durch Wölffe / Dieb / Tyrannen vñd Mörder  
 das Antichristenthumb gestiftet / das alle ordnung Christi  
 vñd der Apostel verderbt hat ( wil alhie kürze halben nit  
 melden die mannichseilige gezenck / schelt vñd laster wort/  
 Saz / Krieg / mordt / Blutnergiesen / auffreuer vñd grosser  
 Land vñd Seedte verderbnuß / so auß Wahl vñnd ver/  
 meinter ordentlicher Succession der Bapsten erwachsen sind)  
 Derhalben auch eitel betrugist / das sich die Bapste auff  
 eine Succession vñd ordentliche Nachfolge der heiligen Marz  
 tyrer beruffen / welche die Decreta vñd Decretales Epistolas / das  
 mit sie izund iren primat vermeinen zu beweisen niemals ge/  
 sehen habē / sondern werdē inen auffgetichtet / das so leichte  
 vñd wol zu beweisen als fünff finger in einer rechten wol  
 gestalten handt. Zu deme wie könne die Bapste in Apo/  
 stolischer Succession stehen / weil sie in Lehr / leben vñ Gottes  
 dienst den Aposteln durchauf vngleich / ja zu widder sein?  
 Distinct. 40. c. Non est. ex Hieronymo: Non est facile stare in loco Petri &  
 Pauli, scilicet tenere cathedram regnantium cum Christo: Quia hinc dicitur,  
 Non sanctorum filij sunt, qui tenent loca sanctorum, sed qui exercent opera eor  
 rum. Ibid: ex Chrys: c. Multi, Non Catedra facit sacerdotem, sed sacerdos  
 Cathedram: non locus sanctificat hominem, sed homo locum. Non omnis sa  
 cerdos sanctus, sed omnis Sanctus est sacerdos, &c. Derowegen hat  
 ber



ben alle Christen/nicht allein Kirchendiener/sonder auch  
 Leyen vñ jedermenniglich volle macht/ja Gottes Gebote  
 vnd befelch/auff den Göttliche Veruff das Aneichristische  
 Joch vñ Tyranny/als wercke der finsternuß zu straffen  
 vnd von sich zu werffen.

Fabritz fraget weiter nach welchem Muster die  
 ordinarij solle reformiret werden? So frage ich in widerumb/  
 nach welchem Muster hat Ezra vnd Nehemias nach der  
 Babylonischen Gefencknuß die Kirchen zu Jerusalem re-  
 formiret? Nehem. 9. Ist nicht geschehen nach dem Bild der  
 ersten Züthen Davids? Amos 9. Item was für ein Mus-  
 ter hette Keiser Otto im Concilio wider Papst Joannem  
 den 13. zu Rom gehalten? vnd die andern Concilia an so  
 viel andern örtern/darin Papste abgesetzt vnd verdamm-  
 met sind? Vnd so viel fromme/tapfere/gelehrte Leute zu alle-  
 len zeiten wider den Römischen Aneichrist geruffen/ges-  
 predigt vnd geschrieben haben/Davon etwas weitläuffti-  
 ger im 7. Cap. dieses Tractats. Welche alle kein neuwe noch  
 alt Muster auß dem Papstumb irer Reformation genohmen  
 haben/als her Lorentz vnd andere Bapstische Suppens-  
 fresser nötig achten/sondern das muster vnd form der h.  
 Apostolischen Kirchen vnd Göttlichs Worts/welches viel  
 elter ist/dann das vnsaubere verfluchte Papstumb/auß  
 welchem muster sie in der that vnd warheit spüreren/das  
 der Papst nicht den h. Aposteln/oder den heiligen ersten  
 Römischen Bischöffen sonder Annæ/Cayphæ/Judæ dem  
 Verrecher/Simon vnd Elinæ den besessenen Zeubern  
 succediret vnd nachgefolge wehr. Das muster haben auch  
 Lutherus/Calvinus vnd andere tapffere gelehrte Leute/  
 von Gott beruffen/die du Fabritz lägenhafftige Kezer nen-  
 nest/für sich genohmen/vñ der Babilonischen zurn schand  
 vnd Greuwel entdecket/vnd der Welt/so von Nünch vnd  
 Pfaffen jämmerlich verblendet vnd verführet/an zuschawen  
 fargestellet/haben eine Kirch auß dem vbrigen hauffen  
 ver-

versamlet vnd nach dem Apostolischen Muster reformiret vñ bestellet / welche durch Gottes hülffe wol bleiben wirdt / wenn gleich der Antichristliche Bund noch sieben mal fester vnd stercker wehre / darauff die Jesubitische Buben nun eeliche Jahr so stolz vñ truzig sich haben vernehmen lassen / als konte jnen die Schanze nicht fehlen.

Weiter sagt D. Mausfenger / das die alten / so extraordinarie reformiret haben, jren Göttlichen Beruff mit zeichē vñ wunden habe beweiset / fraget wo Lutheri zeichē vñ wunder sein: Darauff antwort ich kurglich / das man in diesem werck eben so wenig zeichen vñ wunder bedürffte habe / als die fromme Richter vñ Könige vber die zehen Gebott vñ Moses Schrifftē / nach welchen sie reformireten / weil dieselben zuor gnugsam mit zeichen vñ wunder besetzte waren / auch so wenig als die Keiser vñ Bischöffe vñ Concilia welche offte die Kirchen nach der Schrifftē vñ Concilia im Neuen Testament reformiret haben / vñ ohne mirakel im Neuen Testament reformiret haben / vñ keine andere Lehr herfür brachten dann die Apostolische / die zuor mit mirakeln vollkommen bestetigt war / da mit auch zugleich alle falsche vñ Teuffelsche lügenhafte zeichen des Antichristi entdeckt vñ verworffen werden. Oder ist nicht wunders gung / das die Euangelische Lehr vñ Kirch wider so grosse gewalt des Pappsts vñ der Tyrannen sampt allen Heilensforten / wider so viel listige anzschlege practiken / gewalt vñ verrechereyen / nicht allein bleibet / sondern auch wie die Kinder Israel vnter dem verstocktem Pharao / sich teglich mehret / weiter außbreitet / vñ wie Ezechiels fließend ströhm je lenger je mehr wechset / vñ wider alles stouwen vñ auffhalten vber alles laufft / darüber die Pappstler von zorn bersten wollen / vñ könnens gleichwol Gott lob nicht wehren / 2c.

Darauff mag der fromme Leser sehen wie vngeschickt D. Fabritz fabuliret vñ der Kirchen Christi / das sie nicht vñ sichtbar / auch nicht extraordinaria sondern allezeit sichtbar

Math. 24.  
2. Thess. 2.

Ezech. 47.  
1. 26. 9.

sey vnd *ordinaria* da die Schrifft vnd alle erfahrung von der Welt anfang anders von zeuget.

### Das 3. Capittel.

Von den ungewweifelten kenzeichen/ dabey die rechte wahre Christliche sichtbare particular Kirchen vö allen Secten wol könnnen erkannt vnd vnterschieden werden.

**E**ine Stadt / spricht der *HEXX* / mit grossen spigē / vnd dazzu auff einem hohen Berg gelegen / kan nicht für sehenden Menschen verborgen bleiben : Dann ob sie wol ein zeitlang vnterweilen vom Nebel vnd wolcken bedeckt wird / kans doch nicht lange dauhren / Nebel vnd wolcken müssen für der Sonnen hitze / vñ mache der Winden weichen / vnd die Stadt mit ihren Thürnen vnd Vestungen wider sehen lassen. Also ist die Stadt oder Kirche Gottes auff solchen hohen / festen vnd heilige Bergen gebauwet / mit solchen sichtbarn vnd scheinbarn kenzeichen verwahret / das jederman / so anders nicht blindt ist vnd sehen wil / dieselbige kennen vñ vor allen andern klipfleckten vnterscheiden kan.

Das fürnehmste vñ erste kenzeichen ist das lebndige / krefftige vñ ewichbleibende wortte des Herrn / in *Canonicis & authenticis Scripturis*, das ist / in den rechten ordentlichen Büchern der h. Schrifft oder Bibel verfasst / welchs Gott durch handt vnd munde syner h. Propheten vnd Apostel / als ein vollkommen wortte des lebens / vnd als ein licht für vnsern füßen / der Kirchen hat fürgelegt / das sie auch als den Edelsten zünlichen Schatz mit herzlicher frewd vnd danckbarkeit angenohmen vñ mit eydespflliche sich drauff bestellen hat lassen. Sie ist die Braut / davon der Psalm sage / welche sich so fest an ihres Breutgains Wort helet / das sie davon im zerzen gedanken machet / davon singet vnd spricht / Du bist der Schöneste vnter den menschen kindern / zölselig sind deine Lippen / ic. Dazu neigt sie ire Ohren / vergift ihres volcks vnd ihres Vaters haus / Betet iren

Erste kenzeichen der Kirchen.  
1. pet. 1. 23.

1. pet. 1. 12.

1. Cor. 3. 11.

ps. 119. 105

ps. 119. 56

psal. 45.

ihren König an/ denn er ist der Herr. Das ist ihre Schönheit/ dar an der Brutigam lust hat/ &c.

Dargegen haben die Jüden ihren Thalmud/ die Türken ihren Alkoran/ Die Bapstler ihr Decret vnd Decretalen/ Die Ubiquisten ihre Formulam vnd Stambuch/ &c. dabey ein jeder wol bekant vnd eins von dem andern vnterscheiden kan werden.

Diweil aber die Bapstler vnd Kerger auch gemeinlich auff die Bibel sich referiren / muß die Sach ein wenig tieffer angesehen vnd fleißig in acht genohmen werden/ damit man wissen müge / wor an es den Bapstlern vnd Secten mangelte / da sie die Schrifft annehmen vnd dennoch die rechte Kirchen nicht sehen vnd finden können.

Eslich hat die rechte Kirche zu allen zeiten die heilige Schrifft oder Gottes Wort / nach der geoffenbarten maß vollkommen / vnd allein zur Lehr vñ Richtschur ihres Glaubens / außwendigen Gottesdienstes vnd disciplin. Also war für der Sündflut die Lehr oder das Euangelion vom Gebenedeyten Samen allein das Hauptkenzeichen der Kirchen / Die andern hielten sich an ihren Bapst den Cain. Dieselbe zusage wart durch Nohe der andern Welt vernunwert / dem Abraham aber bald etwas deutlicher erkleret. Das Gesez mit seinem fluch vnd alle andere Aaronische Kirchenordnung waren zu dem End von Gott gerichtet / das die Menschen außerkentnuß ihrer Sünd vnd Gottes gerechter straffe / so viel desto mehr zu der gnadenreichen zusage des Euangelij vom Christo / der Frauen Samen genötiget wurden / außserhalb welche kein zeil vnd leben ist. War alles anders nicht / dann entweder ein freuntlich laden vnd bitten / welchs eigentlich Euangelisch ist / oder ein nörtigen das mit dem Gesez geschicht / zur Hochzeit vñ lieblichem bevilager des Brutigams vnd der Braut / geschehen im hohen vnbegreifflichen Geheymnuß der menschenwerdung des Sons Gottes / der sie ihme von anfang im

Glauben vererbt wirt/ im blut des Testaments gewaschen/  
mit dem Geiste geheiligt/ angenohmen vnd zur lebendigen  
Gemeinschaft ihme als dem Haupt einverleibt hatte.

Sag mir nun / hat die Kirche für Christi gebure eine  
ander Hauptelehr gehabt? Sind Moses vñ aller Prophe-  
ten weissagung / predigten vnd Schrifften anderswo für  
nemlich auffgangen/ daß die erste zusage im Paradis von  
Christo Ihesu vñ seinem einigem Schlachtopfer zu erklä-  
ren vnd zubestectigen? Was war anders dieselbe zusage/  
daß dz Euangelion/ eine fröliche Botschafft das Chiltz  
der Schlangen/ dem Teuffel/ solte den kopff zertretten?  
Was haben Abels/ Nohe/ Abrahams vnd aller Priester  
Opffer im alten Testament anders daß das einige versön-  
opfer des vnschuldige Lambs Gottes das der Welt Sünd  
treget/ bedeutet? Wie konte denn die Kirche ein ander  
Hauptkennzeichen haben / dann die Euangelische Lehr?  
Was wirt im newwen Testament anders/ daß der Gecken-  
tzigte Christus Ihesus gepredigt? ic. Das ist mein lieber  
Mat. 17.5 Son/ den solt ihr hören / Ioan. 8. 31. So ihr bleiben wer-  
det an meiner rede / so seide ir meine rechte Jünger / vñnd  
werdet die warheit erkennen/ vñ die warheit wirt euch frey  
machen.

Zum andern/ hat die Kirche den rechten Sinn des  
Geists vnd den verstandt des Worttes/ das darauf offens-  
bar ist/ das sie auch die außlegung auß Gottes vñnd fore-  
dert vnd holet / vnd den einhelligen Consens der Catholische  
Kirchen von irem anfanck an/ biß zum End der Welt/ treu-  
lich fasset vnd verwahret. Dann weil die Kirch ein Hauß  
1. Tim. 5. 15 Gottes ist/ muß auch darin Gott allein zu heissen vnd zus-  
gebieten haben/ frembde stam muß da nicht gelten. Ja sie  
ist ein Hauß des lebendigen Gottes/ darumb müssen todte/  
Sabbac. 2. stumme lame/ lügenhaffte gözen/ so eitrel vnd falsch sind/  
alda kein platz haben/ oder für Layen Bücher gehalten wer-  
den/ sondern allein treuwe außhalter/ Prophetē/ Apostel/  
Bischo

Bisshff / Hirten / Pastorn die das Geseze bewahren / Ire  
 stime wie eine posann erheben / Die Geheimnuß des Reichs  
 Gottes auß spenden / Eine reine Braut Christo Ihesu zu  
 führen / vnd nicht faule stumme Hunde sein / oder die Lehr  
 verfelschen. Wer mein Wort hat / der predig mein Wort  
 rein. Was sol die spreuw bey dem Weizen? Moses vnd  
 der Herr redeten auß einem Mund / drumb sage die Schrifft  
 Sie glaubten dem HERRN vñ seinem diener Mosi. Vnd  
 wenn ein Engel auß dem Himmel ein ander Euangelion  
 predigt / solt verflucht sein. Sie müssen mit Paulo sagen  
 können in der warheit / vnser Euangelion ist bey Euch ge  
 wesen / nicht allein im Wort sondern beyd in der krafft vnd  
 im h. Geiste / vnnd in grosser gewißheit / wie ihr wisset /  
 welcherley wir gewesen sind vnter euch vmb ewrent willē.  
 Vnd ihr seyt vnser nachfolger geworden vñ des HERRN /  
 vnd habt das wort auffgehohmen vnter vielen trübsalen  
 mit freuden im h. Geiste. Lehret sie halten / spricht der  
 HERR alles was ich euch befohlen habe. Ir solt da nit  
 abnehmen oder zusetzen.

Ephr. 4. 11  
 Malach. 1.  
 Hier. 23.  
 Exo. 14. 51  
 1. Thest. 5  
 6.  
 Math. 28.  
 19. 20.  
 Deut. 4. 4  
 26. 6.  
 Deut. 30.  
 11. 26. 14

Diß Hauptkennzeichen haben die Bapffler nicht / den  
 ob sie wol mit worten die Bibel annehmen / sicken sie doch  
 die Apocrypha dabey welche nicht zum fundament der Pro  
 pheten vnd Aposteln gehören. Weiter / so haben sie die  
 Zehen Gebott nicht gang / weil sie das erste / dritte / vierte  
 vnd fünffte zerstücket vnnd das ander außlassen /c. Zu  
 dem / haben die Bapffler die h. Schrifft nicht rein / son  
 dern / durch ire eigen authoritet vnd falsche Glossen / gutdun  
 ken vnd threume verfelschet / stumme Gözen als Layen bü  
 cher wider Gottes außsprüchlich wort neben eingeführet /  
 vnd sprechen / Die Schrifft sey vnuolkommen / vngewiß /  
 ein fundament des vnglaubens vnnd der Meyneydigkeit.  
 Darauf solget das sie die Kirch Christi nicht sind / wie der  
 HERR spricht / Meine red fehet nicht vnter euch. Ir hö  
 ret Gottes wort nicht darumb seyt ir nicht auß Gott /c.

Ephes. 2.  
 20. 21.  
 Joas. 8. 17

Aber alhie reden die Päpfler ein / vnd fragen / Wenn ein Streit vom Verstand der Schrift fürfalle / ob denn die Auflegung anders jemandes besser zu vertrauwen sey / als einem Concilio? 20. Das hat schein bey einfeltigen / ist aber im grund anders nicht daß zeuchley vnd betrug / weil sie kein ander Concilium / dann ihre mörderische Conuenticula meinen / Zu welchen sie niemand frey zulassen wollen / dann ihre geschworne / haben zuvor beschloffen was darin sol gehandelt werden / nemlich die Römischen Sachen zu besterigen / die Christen zu verbannen vnd zu verdammen / der heilige Schrift nichts zu weichen / die Euangelischen Doctorn mit feur vnterm schein der Ketzerereyen zu verbrennen / wenn sie gleich von Keyserlicher Majestet frey geleite mit sich bringen / als es Johan Hussen vnd andern begegnet ist. Unsere Sachen sind für tausent Jaren in den eltesten algermeinen Concilijs / von h. Veteren gehalten / erörtert / dahin wir vns noch referiren / denen alle Päpstische Concilien zuwider sind. Vnd wie offemal ist geschicht vnd gewünschet / vnd was ist heutigs tags aller rechte Euangelischer bitt vnd begehre anders / dann das ein allgemein vniuersentlich / frey / Christlich Apostolisch Concilium möchre gehalten werden / darauff Gottes Wort / der eltesten Concilien / der h. Väter vnd Marteyrer zeugniß damit einstimende / ohn vorurtail / ohn vnrchefferrige Gewalt vnd Tyranny gelten möchren / damit der Armen vnd lang geplagten Kirchen zu ruhe vñ fried einmal verhulffen würde. Aber wer verhindert anders / dann die Päpfler vnd andere Glad der geister / so vmb ihrer böser Sach willen ein böß Gewissen haben / vnd das Licht scheuwen?

Aber wenn es nun auß böshheit der Menschen daran mangelte / das nicht solch ein Concilium zuverhoffen / was sol man dann thun? Sol darumb die Kirch ihre Penzeichen verlieren vnd in zebel geraten / vnd nicht zu finden sein? Keinerley weiß. Der h. Augustin<sup>9</sup> spricht: *Ecclesia Christi non,*

von debet in sermonibus et rumoribus hominum, non in Concilijs, nõ in signis  
 et prodigijs, sed in libris Canonicis quæri et demonstrari. Das ist / Das  
 man die Kirche nicht in menschliche worten vñ geschrey /  
 nicht in Concilien / nicht in Zeichen vnd Wundern / sondern  
 in der heiligen Propheetischen Apostolischen Schrift sus-  
 chen vnd zeigen soll. Vnd Chrysostomus auff gleiche weis-  
 ung Das die Kirch allein auß der Schrift erkant werde. Chryf. in  
Math. Hom  
*In tempore hoc, inquit, ex quo Heresis obtinuit Ecclesias, nulla probatio potest  
 esse vere Christianitatis, neq; refugium potest esse Christianorum aliud, volen-  
 tium cognoscere fidei veritatem, nisi Scriptura diuina.* Das ist / Von  
 der zeit an / do die Ketzer die Kirchen haben eingezogen /  
 kan keine ware Prob des Christenthumbs sein / auch kein  
 andere zusflucht der Christen / so anders jres Glaubens  
 grundt wissen wollen / dann allein die heilige Schrift.  
 Vnd bald / Wie kan denn einer wissen welchs die rechte  
 Kirche sey / dann allein durch die h. Schrift? Derwegen  
 als der HERR zuvor die Verwüstung so in den letzten zeite-  
 ren kommen solte / gesehen / hat er gebotten / das die Chri-  
 sten / so jres Glaubens grundt wollen gewiß sein / nirgend  
 anders dann allein zur Schrift ire zusflucht nehmen solle.  
 Thun sie das nicht / so werden sie geergert vnd müssen ver-  
 lohren werden / denn sie wissen nicht welches die ware Kir-  
 che Christi sey.

Das ander kenzeichen der waren sichtbarn Kirchen Ds ander  
Kenzeche  
s Kirche.  
 Christi / ist der reine vnverfälschte Gebrauch der hoch-  
 würdigen h. Sacramente / als da man in der warheit mit  
 Paulo sagen vnd beweisen kan / Ich habß vom HERRN  
 empfangen vnd euch gegeben /c. Vnd dis beruhet auff  
 drey eigenschafften der h. Sacramenten / die da sollen vñ  
 müssen in acht genohmen werden.

Erstlich muß die zal der Sacramenten / nicht grösser Dreyerley  
eigenschafft  
dieses Zei-  
chens.  
 noch weniger sein / als es der HERR selbst gemacht hat /  
 nemlich / zwey / Tauff vnd Nachtmahl / die er auch selbst  
 gebrauchte / vñ zugebrauchen befohlen hat / vnd diese sind  
 auch



auch gnug. Denn durch die Tauff werden wir der Kirche vnd Christo einuerleibet/ in massen der Apostel spricht: So viel euwer getauffte sind/ die haben Christum angezogen/ durch welchen wir haben vergebung der Sünd vnd den h. Geist. Haben auch am gebrauch der Tauff/ welchen die Endursache weisen/ vnser lebrage gnug zu thun/ nach anweisung des h. Pauli/ Rom. 6. Vnd reichen Trost/ als der Herr spricht/ Wer glaubt vnd getaufft wird/ der sol selig werden. Wenn nun schon mehr Sacrament wehren/ was könnten sie anders vnd mehr zum Eingang vnd warer Gemeinschaft Christi aufrichten?

Gal. 3. 27.

Act. 2. 38.

Marc. 16.

Das ander Sacrament ist das h. Nachtmahl/ das durch die getaufften Christen zusammen gehalten/ am Glauben/ der allein seligmachet/ gestercket/ das Creuz gedultig zu tragen/ vnd Christo nach zu folgen vermanet/ zur vnderliche liebe gereizet/ den Todt Christi mit danck sagung zu verkündigen/ vnd sich gegen seine widerkunfft zu rüffen/ gerrieben vnd befördert werden.

Die ander eigenschafft ist/ das die Sacrament zu keinem andern End gezogen werden/ dann allein/ zu welchem sie der HERR hat eingesetzt.

Die dritte ist/ das die Christen bey der Einfalt bleiben/ die Ceremonien nicht endern/ die Ewige Weisheit zu meistern/ sich nicht vnterwinden ic. Dann so mehr nutz vñ nötig gewesen were/ solte es Christ<sup>9</sup> nicht vergessen habē.

In Enangelischen recht reformirten Kirchen werden die Sacrament in diesen dreyen eigenschafften gebraucht/ Derhalbē sind dieselbē die rechten Kirchen Christi.

Aber dagegen handeln die Päpftler also. Erstlich haben sie neben den zweyen Sacramenten Gottes noch fünfe gerichtet vnd auffgesetzt/ die nicht Sacramenta sind/ davon anderswo. Zum andern behalten sie nicht die Endursachen vnd rechten gebrauch der zwo Sacramenten Christi/ sondern stifften die aller greulichste abgötterey

on/ mit wasser/ Brot vnd wein/ Tauffen die Glöcken/ machen dem vnfinnigen Volk weiß/ die Priester können auff allen Oblaten so sie für sich auff der werck/ stede haben/ iren eignen Schöpfer/ nemlich den son Gottes machen/ schließens ein/ tragens vmb/ lassens anbeten als were es die ueste Gottes selbst/ opfferens für die lebendigen vñ todtes/ wollen die Seelen damit dem Teuffel abtringen/ suchen gelt vnd gut damit/ verkauffens/ löcken vnd schmeicheln/ tringen vnd abringen mit Damm vnd Tode/ iren gemachten Gott anzubeten. Hat Christus die Sacrament zu dem End eingesetzt? Habens die Apostel gethan? Wo stets geschrieben? Ist nicht viel mehr der Grauwel der Verwüstung/ davon Daniel vnd Christus zuvor gesagt habe? Dan. 11. Math. 24. Ergern damit alle vnglaubigen/ das sie das Christenthumb hassen vnd verfolgen vmb solcher vnerhörter abgötterey willen/ damit sie alle Jüdat vnd Heyden weit vberschweben. Denn auch von den Heyden Cicero spricht / *Nulla gens adeo stupida est, que id quo refectur pueri esse Deum.* Das ist/ Keine Heyden sein so toll vnd erstarrt gewesen/ die ihre Mundspeise für Gott gehalten/ als die Päpffler vnd ires gleichethun. Gleichertweiss sollas wir von den andern Secten urteilen/ derer etliche die Sacrament verachten/ vnd für blosser zeichen halten/ als Schwendfeller vnd Widertreuffer/ etc.

Zum drittem haben die Päpffler mit iren menschen sätzen/ die Sacrament also geschendet/ das man kein oder gar wenig zeichen von Christi anordnung dabey finden kan. Dann wie hat Ihanneß am Jordan/ die Apostel vnd Philippus getaufft? Haben sie das Wasser beschworen/ gesalget/ geschmieret/ ketzen/ Creuz vnd das lesterliche Teuffelsbannen dabey gebraucht? Wo haben Christus vnd die Apostel mit dem Abendmal solch ein schawspil vnd affenwerck angerichtet als die Pfaffen mit der Mess? Wan haben sie allein für sich das Sacrament empfangen?

fangen? Den Layen den Kelch engogen? Ist nicht diß alles/viel hundert Jahr nach Christi Tode erst von Päpsten errichtet? Derhalben sinds Kennzeichen der Päpstlichen Synagogen /vnd nicht der Kirchen Ihesu Christi.

1 Cor. 11. 20 Dagegen sinds Kirchen Christi die da Christi Nachmal halten / vnd die Tauffe / so vom Himmel gekommen ist / nach der form der erste einsetzung / Sie sein in Asia / Aphyca / Europa / Italien / Frankreich / Teutschland oder anders wo. Was für hohe kunst ist alhie nötig? Was für schwarheit tuchen die Leute von der Kirchen Prob wege der vielen vngleichen Secten? Setzen sie die Lieb zur warheit vñ den Geist Christi / würdē sie auch seine Braut bey frey Kennzeichen von allen Aneichristlichen vñ Sectirischen Zauffen wol kennen vnd vnterscheiden lernen. Weil sie aber das nicht thun wollen sonder verlassen die Kirchen / sein dem Euangelio vngehorsam / fügen sich zum Widerchrist / Nemen das Malzeichen des Thiers vnd betens an /

2. Tes. 1. erreiben abgötterey / so bleibe ihre verdammuß billich / vnd haben feurflammen am tag des Gerichtes zugewarten / als der Apostel dreuet /c.

#### Das 4. Capittel.

Von dem Einigen Volkommenen vnd immerwährenden Haupte der Kirchen.

Doctor Fabritz sagt / Wenn mehr denn eine Kirche wesen / so muste Christ<sup>9</sup> ein Monstrum sein. Worumb solten wir dem auch nicht mügen sagen / das die Kirch / wenn sie zwey Haupte hette / ein Monstrum vñ scheußlich thier sein muste. Worumb wil er dann Christum nicht allein das Haupte der Kirchen sein lassen. Worumb sagt er / Der Papp sey Oberster Priester vnd das Haupte der Kirchen / dem Keyser vnd König die füße küssen sollen?

Fab. 166. 269.

**D**as aber Christus allein das Haupte seiner Kirchen sey / bewerbet der h. Geist mit festen argumenten vnd g. ründen / dauon diß die Vornehmeste sind.

Erste

Erstlich das der Vater in / als eine gnugsam vnd  
 vollkommen rüchtige Person, der allein das Haupte sein kön-  
 ne darzu gesetzt hat / Er ist spricht die Schrift / das Coloff. 1.  
 Haupt des Leibs / nemlich der Gemein. Vnd bald hernach 16. 21. 20.  
 nach / Dann es ist das wolgefallen gewesen / das in im alle  
 fülle wohnen solte / vnd alles durch in versünet würde zu  
 im selbst / es sey auff Erden oder im Himmel. Dann in im Coloff. 2. 9  
 wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhafftig / Vnd je  
 sey vnd vollkommen in im / welcher ist das Haupt aller Für-  
 stenthumb vnd Obrigkeit. Item / Er hat alle dinck vnter Ephes. 1.  
 seine füsse gethan / vnd hat in gesetzet zum Haupt der Ge- 21. 22.  
 mein vber alles / welche da ist sein Leib / nemlich die fülle /  
 das er alles in allen erfülle. Mit den Worten beschreibe  
 der Apostel das Haupt also / das es in seiner Natur der  
 Kirchen vnd Gott dem Vater gleich sein müsse.

Zum andern / das es wegen der Kirchen gelegenheit  
 vnmöglich ist / dz außserhalb der Person Christi ein Haupte  
 sein solte. Dann die Kirch ist zugleich im Himmel vnd auff  
 Erden / vnd nach vnterscheide irer Glieder lebendig vnd  
 todt / bleibet auff Erden verstreuet bis an den Jüngsten  
 tag / wird von Sünd / Teuffel / Zell vnd Todt / vnd allen  
 Gotelosen verhasst vnd zum Todt verfolget / Derhalben  
 muß sie auch ein Haupt haben / das allezeit vnd allenthal-  
 ben bey ir sey / sie von Sünden reinige / des h. Geistes Gaben  
 durch alle gliedmassen außteile / sie vnter vnd an einander  
 zu einem Leibe verbinde / sie tröste / schütze / regiere / errette /  
 lebendig mache vnd wider alle Hellenpforten in ewigkeit  
 erhalte. Darumb beschreibet der h. Paulus das Haupt Ephes. 1. 22  
 weiter also : Das er gesetzet sey zu der rechten handt Got-  
 tes des Vaters im Himmel vber alle Fürstenthumb / Gewalt  
 macht / Herrschafft / vnd alles was genennet mag werden /  
 nicht allein in dieser Welt / sonder auch in der zukünfftigen. Ephes. 4. 7  
 Item / Lasset vns aber rechtschaffen sein in der liebe vnd  
 wachsen in allen stücken / an den / der das Haupt ist Christus

stus/auff welchem der ganze Leib zusamen gefüget/vnd ein Glied an das ander hanger/vñ schaffet das der Leib wachset zu seiner selbst besserung vnd das alles in der Liebe. Wie nun das ampt vnd werck einer puren Creatur vnmöglich ist/ also hat auch Gott keinen Patriarchen/Propheeten/Apostel/ Ja keine Engel zum Haupt der Kirchen gesetzet.

1. Cor. 1. 12  
13. Zum dritten argumentirt der h. Geist ab absurdo/das außserhalb Christo kein Kirchenhaupte sey/dann sunst müste Christus geteilet sein/ vnd die Christen müssen sich in jenes Hauptes Namen Tauffen lassen.

Eph. 5. 25. Zum Vierten a Comparatis & effectis. Der Man ist des Weibs Haupte gleich wie Christus ist das Haupte der Gemeine/vnd er ist seines Leibs Heylande/dann er hat sie verlöset/gekauft/mit seinem blute gereinigt/ete.

1. Cor. 1. 15.  
Ephes. 5. 25. etc. 27. Derhalben weil Christus allein der Hohenpriester vnd das Haupte seiner Kirchen ist/ vnd Fabricij sagt/ der Papsst sey hoher Priester in der Kirchen/erhöhet er in neuen Christo/ Ja vber Christum da er wil das Keyser vñ König ihm die füsse küssen sollen/ vnd folgend machet er ihn zum Antichrist/ von welches Hoffart der Geist des Herrn geweissaget hat.

Das sie aber eine außflucht suchen vnd fürgeben/ sie kennen vnd halten Christum auch (auff seine weis) für das Haupte/ dennoch müsse ein Haupte auff Erden sein/ gute Ordnung zu halten/ den Kettern zu steuren vnd auß zu rotzen/te. Das ist nichts geredet/ weil Christus da von nichts gebotten/ die Apostel gleiche macht vnd Gewalt gehabt/ sich nur für diener außgegeben/ mit dem Worte die Heerd Christi zu werden vnd zu regieren/ Act: 20. 1. Tim: 3. Tit: 1. 1. Cor: 1. vñ 3. vñ 4. 2. Cor: 1. Vnd wenn der Papsst dennoch ein Haupte der Kirchen sein solte so müste er das sein entweder der Allgemeinen Kirchen/ Aber das ist vnmöglich/ weil die vn sichtbar ist/ vnd so viel tausent Christen den Papsst nicht kennen/ von welchen auch der Papsst nicht weiß.

weiß. Ober einer einigen oder aller *Particular* vnd sichtbarn Kirchen. Aber aller *Particular* Kirchen Haupt ist er nicht / dieweil ein jedere ire besondere Bischoffe vnd Diener hat. Act. 20. welche alle der Apostel nachfolger sind / so viel ihrer die Kirchen mit dem Worte regieren / als die Schrifft meldet: Darzu in Notfellen auch ein *National Concilium* vber eine vnd etliche Bischoffe kan vrteilen. Oder da er aller Bischoffen vnd irer Kirchen Haupt sein solte / worumb musste denn Rom der Sitz sein / vnd nicht viel mehr Antiochia / Alexandria / Constantinopel vnd insonderheit Jerusalem? Da ist eine Epistel Clementis an Jacobum den Apostel geschrieben / für handen / welcher Tittel also lautet / *Iacobo Episcopo Episcoporum, regenti sanctam Hebraeorum Ecclesiam Hierosolymis, sed et omnes Ecclesias, quæ ubiq; Dei prouidentia fundatae sunt.* Weil nun der Papsst in apostolorum successione ein Haupt der Kirchen wehr / so folgete er Jacobo vnd nicht Petro / solte zu Jerusalem vnd nicht zu Rom sitzen.

Auch haben die alten Väter nicht gewußt dz der Römische Bischoff vber alle andere seyn solte. Ja das gegenteil findt man bey ihnen. Dann Cyprianus schreibt im Eingang des *Corthaginis Concilij* auff diese weiß. *Neq; enim quisquā nostrum Episcopum se Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adegit.* Das ist / Vnser keiner vntermasset sich zu sein ein Bischoff der Bischoffen / oder mit Tyrannischem Schrecken seine mitbrüder zum gehorsam zu nötigen. Ja zur selben zeit war die Kirche zu Rom so geringe / das an dieselbe auß Africa niemant appelliren dorffte. Vnd das noch mehr ist / Cornelius der Römische Bischoff war so forchtsam / das er nicht dorffte einen gottlosen Buben excommuniciren, wie etliche Episteln des h. Cyp. außweisen / vnd das Buch genant / *De simplicitate Prælatorum.* Item im sechsten *Concilio Corthaginesi* ist beschlossen / das niemant ein Oberster Bischoff solte genant werden, in welchem *Concilio* auch Augustin<sup>9</sup> gewesen ist, Sind also

Aug. l. 3. de  
Bep. c. 3.

Cyp. Episto  
larum l. 1.  
Epist. 5.  
Distinc. 99  
c. prime 100  
dis.

- also dem Römischen Bischoffe keiner gewalt in Africa  
stendich gewesen. Vnd wer ist diesem zoffertigem Tittel  
mehr zuwider als Bapst Gregorius Magnus, der so ge-  
waltig wider Joannem Patriarchen zu Constantinopel  
drüber streitet? Schreibe an Mauritium den Keyser/  
das solch ein Tittel wider alle Euangelische Satzung sey.  
Item/ Das keiner von allen seynen vornätern den ungeist-  
lichen namen ihme habe wollen geben lassen. Vnd bald/  
luxta est ille, de quo scriptum est, ipse est rex super omnes filios superbie  
(quod non sine graui dolore dicere compellor) frater & coepiscopus noster  
Ioannes, mandata domini, apostolica precepta & regulas Patrum despiciens,  
eum per elationem præcurrere conatur. Idem ad ipsum Ioan. Constant. Rogo,  
deprecor, et quanta possum dulcedine exposco, vt fraternitas vestra cunctis sibi  
adulantibus atq; erroris Nomen deferrentibus, contradicat, nec stulto atq; su-  
perbo vocabulo appellari consentiat. Et Postea. Quid frater charissime dictus  
rus es in illo terribili examine iudicij? Quoniam nõ solum pater, sed etiam ge-  
neralis pater in mundo vocari appetis? Cauetur ac fugiatur omnis instigatio  
Diaboli. Item, In isto scelesto vocabulo consentire, nihil est aliud quam se-  
dem perdere.

Diesen Gregorium magnum halten die Bapstler für  
einen von den vier fürnehmesten Doctoren der Kirchen/  
Worumb glauben sie jm denn nicht da er schreibe/ Das  
wörtelein Allgemeiner Vater vnd Bischoff/ sey prophanum,  
ungeistlich/ sey Nomen erroris, eitel irthumb/ sey stultum & super-  
bum, värrisch vnd zoffertig/ sey scelestum, Lasterhaffrich/ vnd  
schenelich/ Komme auß Hoffart/ Auffgeblasenheit/ Ehr-  
geitz/ blind irthumb vnd Torheit/ auß des Teuffels einge-  
ben / auß schmechley der Fuchschwenzer die solche arme  
hoffertige Narren auß das hohe Pferd setzen helffen.  
Weiter beschreibet Gregorius diese hoffertige Bischoffe  
der Kirchen / das sie fürleuffer des Antichristi / Lucifers  
Bruder / Könige vber alle hoffertige Kinder des Teuffels  
sein / vnd haben den glauben verlohren. Darzu vermanet  
er dieselben / das sie wollen zu rucke sehen vnd bedencen/  
DAS

das sie wider Christi vnd aller Aposteln befelch/wider alle  
 ler Aucter Regel / vnd wider alle irer Voruäter exempel  
 handeln / derer keiner sich für einen Obersten Bischoff hab  
 auß gegeben / wollen derhalben dauon abstecken vnd beher  
 zigen was sie am Jüngsten tage für dem Gerichte Ihesu  
 Christi antworten wollen. Vermanet im gleichen fall  
 Keyserliche Mt. vnd alle Bischöffe / das sie solche tyrans  
 nische Gewalt der Hoffertigen Pfaffen steuren wollen /c.

Das hat allein Gregorius gesagt vom Patriarchen  
 zu Constantinopel / der da ein Bischoff der andern Bischof  
 ffen vnd ein general Pater sein wolte / Aber was wolte er  
 gesagt vnd geschrieben haben / wenn er seyner Nachfolger  
 Titel / Hoffart vnd Tyranny gesehen oder gehört hat /  
 te / als das sie sein Haupter der Kirchen / können nicht irren /  
 vnd sprechen *Ecce duo gladij hic*, haben zwey Schwerter / gewalt Bonifac. 8.  
 vnd macht vber alle Welliche Potentaten vnd Geistliche  
 Personen / Alle Keyserthumb vnd Königreich / mügen sie  
 geben vnd nehmen wem sie wollen / sollen alle richten / vnd Distinct. 40  
 mügen von Niemandt gerichtet werden / ob sie gleich viel c. Si Papa.  
 tausent Seelen mit sich zur Hellen füreten / haben macht  
 im Himmel / auff Erden vnd im Fegfeuer / vber die Engel  
 Gottes zu gebieten / können Gerechtigkeit zur vngerechtig  
 keit / vnd vngerechtigkeit zur gerechtigkeit machen / /c. vnd  
 des vnzwecklich mehr.

Es ist eine wunderbare verhencknuß vnd schickung  
 Gottes gewesen / das Paps Gregorius kurz zuuor ehe die  
 Paps dießes Titels vnd gewalts sich vntermasseten vn  
 gebrauchten / so geschwinde / hefftig vnnnd standthafftig  
 dawider disputiret, geschrieben vnd gedonnert hat. damit  
 ohnzweiffel zu verstehen zugeben / das der grosse Wider  
 christ / der Mensch der Sünden / das Kind des verderbens  
 verhandt were, welches fürleuffet der hoffertige Bischoff  
 zu Constantinopel / vnd das derhalben jedern an solce  
 wachen / sich vor dem Grauwel der veruüstung hüten /  
 vnd



Caus. 9. q. 3  
c. Cuncta  
per orbem.

vnd das die Päpstliche Lügen er dadurch zu schandē wüßten/ die so vnverschämpt das arme volck beerriegen vnd verführen/ in deme das sie sprechen/ Der Römische Primas sey den Päpsten von Aposteln angeerbet/ vnd sitzen in den Aposteln stette als Successores vnd Nachfolger / Da doch die Historien zeugē/ das Phocas ein Erloser vneyndiger/ vñ brecher/ Geizhals/ Tyran vñ Keysermörder diesen Titel dem Patriarchen zu Constantinopel genohmen vñ Papst Bonifacio des Namens dem dritten vñnd seinen nachfolgern vmb Gelt verkaufft habe. Das ist ja vnlaugbar. Ist verhalbē die Frage/ Ob so ein vnstetiger Bösewicht machē gehabē hab einen König/ ich geschweig einē bettelmānch vnd nidrigen Pfaffen / zu einem Haupte der Christlichen Kirchen zu machen? Vnd was für eine Ehre der Römischen Kirchen sey/ das sie irer hochzeit einen solchen Auhorn habē?

Bleibt also feste/ das der HERR Ihesus Christus allein das rechte Ordentliche vollkommen Haupte der Kirchen sey vnd Hoher Priester. Dagegen der Papst wol ein general/ vniuersal Bischoff vnd Haupte vber alle Particular Bischöffe/ Pfaffen vnd Kirchen sey / aber derer allein so von der Apostolischen Lehr/ Befelch/ Regeln/ Sittē/ Gebreuchen/ Exempeln/ Leben vñnd Wandel abgerreten sind/ ic. Weh/ vnd abermahl weh/ allen so von solchem Haupte regieret werden.

Das solte Fabritz vnd andere Suppenfresser aus den Geschichteschribenten/ alten Vätern/ Ja aus der h. Schrift iren zuhörern entdecken vnd fürtragen/ so weron sie trüwe Hirten/ vnd würden ire vñ der armen Leute Seelen erretten. Nun sie aber vmb des Bauchs willen wider ir besser Gewissen dem Römischen verteuflēten Baal zuheuchlen/ als Gregorius sagt/ das arme Volck Narren/ vnd bey der rafen vmbführen/ wirt gemer blut von ihren henden gefoddert werden.

## Das 5. Capittel.

Ob die Kirche irren könne.

Fabriz gibt für/ die Prophetische Kirch hab wol geirret/ aber die Römische Kirch könne nicht irren.

Fab. 87.  
Eigen lob  
sündt.

**E**s ist alhie zu behalten/ was irren heisse/ vnd aus was Ursachen es geschehe. Erstlich geschichts in der Lehr vnd Glaubens Sachen/ vnd das entweder im Sündament vnd wesen selbst/ oder in der weise vñ deutung. Zum andern/ im leben vnd sitten. Die Ursachen sind Menschliche angeerbte blindheit/ vnuerstand/ schwachheit/ böshheit/ Teuffels list/ falsche Propheten/ verführer/ böse sürgenger vnd geselschafft Gottes Gerichte vnd straffe.

294. 296.  
Was irre  
haffe.

Auß diesen Ursachen hat die sichtbare Kirche vielmal in allen stücken geirret/ Als da vnser Voreltern vom Wort des lebens/ das sie in grosser heiligkeit vñ Gott empfangen/ bald abgewichen sein/ als sie dem bösen Geiste mehr dann Gott glauben/ vnd irren schrecklich do sie zu dem verbotenen Baum gingen/ vñ durch vbertretung in den zorn Gottes vnd Todt fielen. Als nun der HERR auß lauter Gnaden durch seine liebliche stim vom gebenedeyten Samen den verirreten Menschen von dem weg der verdammuß geruffen/ vnd wider auß den weg des lebens gebracht haete: vnd er wol die Hauptsum der Lehr im glauben gefasset/ irret er stuck in der weise vnd verstandt der Lehr als da er nicht verstunde das Christus von einer Jungfrouwen muste geboren werden/ vnd das Versehen so viel heisse als gecrenziger vnd getödet werden/ vnd dz noch so eine lange zeit für seiner zukunfft hinfließen solte/ weil er vnd Eua meineten/ Cain wehre albereit der zeyt landt/ der suen helffen solte/ 2c. Von der zeit an findet man nichts von der Kirchen gelegenheit/ bis sie wider durch Seth vnd Enos reformiret/ vnd der Name des HERRN an geruffen wurde. Folgend lest sich ansehen/ das der reine

Die sichtbare  
Kirche  
irret.

Gen. 4. 26  
Gen. 5.

Gottes dienst nicht lang gestanden / weil zwischen Enos  
 vnd Henoch / der widerumb für Gott auffrichtig wans-  
 derte / 387. Jar verliessen. Abraham vnd Sara / wiewol  
 sie der glaubigen Vorelcern waren / haben sie dennoch an  
 der weiß vnd erfüllung der zusage geirret / drumh Jmael  
 gezeugt / vnd bis auff Isaacs geburt / für den Erben ge-  
 halten worden ist. Isaac irrete an dem Esau / den er ohne  
 Gottes willen segenen vnd als den rechten Erben confirmiren  
 wolte. Aaron / Moses / vnd das Volk Gottes in Egypten  
 vnd wüsten haben geirret. Vnd zu welchen sind alle Prop-  
 heten anders dann zu den irenden Kirchn vnd Völkern  
 gesant? ic. Wollen seine argumenta erwege. Erstlich sage  
 er / Die synagog (Kirche des alten Testaments) habe nicht  
 zusage / wie die heutige Kirche.

Ich mochte aber wol gern wissen / wo es geschrieben  
 stehe / das die Catholische vsichtbare mit der sichtbaren  
 Kirchn für der Sündflut / für vñ vnter dem Gesetze als  
 sie allein auff Christum / vnd nicht auff ihre Krosse / wie  
 für dem sal / geweiß vnd gebawet war / dermassen vñ also  
 in Abgötterey fallen / vñd ganz auffhören solte das der  
 HERR ihme nicht einen Samen vñ seine sibentausent für-  
 behalten wolte? Die sichtbare Kirche hat zwar offte geir-  
 ret / ist aber von Goet nicht verlassen / sondern allezeit wis-  
 derumb in Gnaden heim gesuchte vñd auff den alten weg  
 wider gebracht / hatte nicht weniger zusage ihrer besten-  
 digkeit als im neuen Testament / Wie geschrieben stehen /  
 Ich wil meine Barmherzigkeit nicht von ien nehmen /  
 vnd meine Wahrheit nicht lassen fehelen. Ich hab dich ein  
 augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil  
 ich dich samlen. Mein Geist vnd Wort sollen von dir vnd  
 deynem Samen nicht weichen in ewigkeit. Zion ist meine  
 ruhe ewiglich / ic. Es sind wol viel abgefallen / aber der  
 HERR hat zu allen zeiten einen zauffen oberbleiben lassen /  
 das sein Erbeil Sodom vnd Gomorra mit gleich würde.  
 Die

Exod. 32.

Deut. 32.5

argumenta

Eab. 337.

ps. 89.34.

Esa. 54.7.

ps. 132.14.

Esa. 1.9.

Rom 9.11.

Die vbrigen sollen bekehret werden. Meine Schaff hat Esch. 34.  
 ben geirret / aber ich wil inen einen Hirten erwecken / der  
 sie samle vnd heile / ic. Was thut dann Fabritz anders /  
 dann das er der Hellen pforten vnd des Teuffels Gewalt  
 vnd der Sünden Giffte stercker mache / als Gottes Gnade /  
 warheit / Christum Ihesum vnd den h. Geist? Das laß  
 mich einen Theologē sein / der offentlich dem worte Gote  
 tes so verwegen vnd stolz darff widersprechen / ic.

Zum andern spricht er / Die Kirche hab zusage / daß Fab. 78.  
 die Hellen pforten sie nit sollen vberweldigen. Antwort. Math. 16.  
 Die Kirche des newwen Testaments hat nicht zusage / dz  
 alle vrsachen der irrungen / als Menschliche schwachheit /  
 böse zuneigung / tuncelheit im Gemüthe / versuchung des  
 bösen Geistes / falsche Propheten / ic. in diesem leben auff  
 hören vnd das die Glaubigen zur Himlischen vollkōmē  
 heit geraten sollen. Dann der Sathan gehet vmb vns her  
 als ein grimmiger Lew / suchend wen er verschlinge. Wir 1. Pet. 5. 2.  
 haben zu kempffen mit Fürsten / Gewaltigen / bösen Geiz Eph. 6. 12  
 stern in der luffe. So ist auch geweissagt von Christo  
 vnd den Aposteln / daß viel falsche Prophetē / Secten / krefft  
 eige Irrehāme im newwen Testament sein sollen / die viel  
 verführen werden / daß die außewelten kaum bestehen blei  
 ben / vnd das Christus in seiner Zukunfft wenig Glauben  
 auff Erden finden werde. Davon liß Math. 24. 1. Timoth. 4  
 2. Timoth. 3. Act. 20. 2. Pet. 1. vñ 3. Vnd von dem grossen  
 abfal der Christen vnterm Rōmische Widerchrist. 2. Thes. 2  
 vnd in der Offenbarung Joannis durchaus. Umb diese  
 vrsachen werden wir so ernstlich vermahnet / dz wir nicht  
 iren sollen / das wir vns nicht sollen betriegen lassen / ic.  
 Die grossen heiligen Gottes bekennen ihre schwachheit vnd  
 sprechen / Wer kan mercken / wie oft er fehlet? Verzeihe psal. 19. 13.  
 mir die verborgene fehele. Gehe nicht mit deinem Knecht psal. 145. 2.  
 ins Gerichte / So du wilt Sünde zurechnen / 3. xxx wer psal. 130. 3  
 wirt bestehen? Wenn wie sagten / wir herten keine Sünd / 1. Joan. 1. 8

10. so verführen wir vns selbst / vnd die warheit ist nicht im vns / vnd machn Gott zum lägner. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreibet dem Gesetz in meinem Gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetze. Auch ist's ein ander / irren / ein anders aber von den Hellenporten überwältigt werden / das ist / in irthumb beharren vnd vmbkommen.

1. Cor. 13. 9. Weiter spricht Fabricz / Der h. Geist wirdt bey ihr bleiben bis zum end der Welt / darumb solle sie nicht in irthumb fallen. Antwort. Wenn die Kirche alle Gaben hätte / die sie in der letzten Auferstehung von den Todten (darin die angefangene widergeburte erst compliret vnd volendet wird) empfangen sol / so konte sie auch vermittelst derselben hie in diesem leben nicht irren. Nun hat sie die nicht alle / darumb ist auch ihr wissen stückwerck / vnd ihr weissagen ist stückwerck / wenn aber kommen wird das volkommen / so wird das stückwerck auffhören. Sie siehet

Act. 1. 6. die Apostel / die Mutter des Herrn vnd ander gläubige nicht den h. Geist / als sie meineten / Christus würd alhie in dieser Welt ein Irdisch Reich auffrichten / darin dieser zu seiner rechten / seiner zu seiner lincken hand begereten zu sitzen vnd die andern darüber zanketen? irreten sie do nicht alle? Was verstanden sie vom Veruff der Heiden / auch

Act. 10. 9. daß Petrus durch sonderliche Offenbarung vñ erfahrung noch lernen mußte? Haben die Kirchen nicht gejret / die in Asia vñ Africa dem leidigen Mahomet sind zu teil worden? Vnd so in Europa den Greuwel der Verwüstung anbeten vnd durch lehr der Teuffeln verführet werden?

Fab. 338. Zum vierten sagt er / auß Paulo 2. Cor. 8. daß Christ ein besser Ampt erlangt hab / vnd eines bessern Testaments Mitreder sey / welchs auß bessere verheiffung stehe. Schlenst darauff / Die Kirche könne nicht irren. Darauff gebe ich diese

diese antwort / Das der h. Paulus da nicht redt / dz Gote die Kirchen der Patriarchen vñ Propheten verlassen hab / vñd wolle die Kirche im neuen Testament nimmermehr fehelen lassen / Sonder handelt von dem Scharren vñd für bilden des Leuitischen Priesterthums / welchs / weil es Gott nicht versühnen / die Sünd nicht tilgen / vñd den h. Geist nicht erwerben konte / durch das Priesterlich Ampt Jesu Christi / verfüllet vñd abgeschaffet ist. Darumb spricht er vnterscheidenlich vom Testament das Gott mit Israel machte do er sie auß Egypten geführet hette / das ist / vom Gesetze vñd den Ceremonien / vñd nicht von dem Testament das er lang zuuor mit Abraham auffgerichtet / welchs vollkommen war / vergebung der Sünd / den Glauben vñd h. Geist brachte / vñd derhalben nicht auff höret. ist derwegen vnrecht / dz die Sophisten die h. Schrifft mit gewalt zu ihren bösen Sachen drehen / vñnd mit zweiffel haßten worten die Leute so jamerlich betriegen.

Noch eins bringe Fab. auß 1. Timoch 4. herfür / Die Kirch ist ein Seul vñd grundfest der warheit. Das ist für vns wider die Päpster. Dañ worumb ist die Kirch ein Seul der warheit? Darumb daß sie bleibt bey Gottes Wort / welchs ist die Warheit / Joan. 17. 17. vñd bey Christo / der da ist der Weg / die Warheit vñd das Leben / Joan. 14. 5. Weil sie auff disem Fundament bleibt / sündige sie zwar wol / aber nicht zum Tode / 1. Joan. 5. 17. Bauwet auffß Fundament wol holz / hauw / stoppel / jereet wol in Deutung der Schriffeliche Geheimnussen / aber weil sie dieselbe dem Glauben ehlich machet / bleibt sie auff dem Fundament vñ wird salich / 1. Cor. 3. 12. Rō. 12. 6.

Fab. 357.

Derhalben die Kirch allein so vber alle jre Gebrech / Vnuerstande / Sünd / Tode vñd Teuffel triumphiret / jret nit mehr / folget dem Lamb Gottes in vollkommenē ewigem lichte vñd leben / ic.

Irthumb  
der Römischen  
Kirchen.

Weil aber Fab: wol leiden kan/ daß alle Kirchen auff Erden der Irrungen vberzeuget werden/ alleine wo man die Römische/die (wie er sagt) nie irren könne/vnan/ gefochte lasse. So frag ich für erst/ ob die alte Römische Kirche bey der ersten heiligen Bischoffen vnd Martyren zeiten auch irrere/ in dem daß sie andern Kirchen/zu Antiochia/Alexandria/Constantinopel in Apostolischer einfalt gleich war/ vnd von der Mess/ anruffung der heilige vnd andern Abgöttereyen nichts wüßte? Hat die darin nicht geirret/ so muß diese jezige Römische Kirche irren/ die in solchen Greuwelen ganz verlossen ist. Irret aber die jezige Römische Kirche nicht/ als Fabritius wil/ so muß die alte Apostolische Kirch geirret haben. Ist dem aber also/was hat dan die jezige für Antecessores/Sürgenger/Gründer/vnterster vnd Seulen ihres thums? In welcher Kirchen sustapfen wandert sie nun? Dann der Teuffel kan einen rechten Engel des liches nicht vngleich sein/ als die Bapstliche Synagog der eltesten Römischen Kirchen ist. Ja diese Römische Bapstliche Kirche irret immer/ stehet allzeit im zweiffel/ kans mit ihr selbst nimmer eins werden. Etliche Bapste verbinden sich bey dem Ban/an ihrer Vorväter Lehr vnd sayungen. *Causa 25. c. Si ea. Omne regnum. Quod verb. Si quis dogmata.* Aber dagegen sagt Fabianus/ Wer den Allmechtigen Gott fürchtet/der thut nicht wider die Apostel vñ Propheten. *ii. q. 7. c. Qui omnipotentem.* Bald darnach/ *c. Si is qui praest.* daß verfluchet sey/der wider die h. Schrift etwas setze. Vnd *Distinct. 12. c. Omnia,* auß Augustino/ Alles was nicht mit der h. Schrift/ Concilien vnd der algemeinen Kirchen Gewonheit oberein komme/ solle verbessert werden. Vnd der Glossator sagt daselbst/ *Non sufficit dicere, Ita statutum est, nisi causa statuti assignetur.* Das wirdt aber nicht gehalten/ Dann was ein Bapst mit den seinigen auffsetzet/ das stößet der ander mit seinem anhang wider vmb. *Gregorius Magnus* wolte keine müßige vngeschickte Sitten

Sireen im Ampt leiden / die nicht lehren / trösten / vermah-  
 nen vnd wol weiden kondren / Weil Christus nicht gesage  
 hab *1c. Missae. r. l. u. l. a. t. e.* Sonder / *It. docere.* Das ist / der Herr  
 hab nicht zu seine Aposteln gesage / Gehet hin in die welt /  
 thut Meß / zeulet in den Chor / *ic.* Sonder / Gehet hin vnd  
 predigt *ic.* Dagegen wolte sein Nachfolger Sabinian<sup>9</sup> alle  
 seine Acta gern verworffen haben / Vnnd wie die Geistliche  
 Personen heutigts tags solche halten / ist bekant. Pius ver-  
 bot bey den Creatur Eidt zuschweren. *22. q. 1. c. Si quis.* Das  
 gegen wil Urban<sup>2</sup>. das man bey Gott vnd den Creatur  
 zugleich Eidt schwere. Alexander 2. hat verbotten Meß <sup>32. c. Præ-  
ter hoc.</sup>  
 zu hören von einem Concubinischen zurn Pfaffen. Dagege-  
 hat Lucius 3. die Sach tieffer ingesehen / Das alsdann we-  
 nig Meß wolten gehöret werden / vnnd gibe es derhalben  
 nach. Bonifacius Bischoff zu Meing hat ohn zweiffel  
 durch ingeben des Teuffels gesage / Man solle den Bapst  
 nicht richten / wann er schon viel tausent mit sich in abz-  
 gründe führet. Diesen Sprach hat die Römische Kirch  
 angenommen vnd stehet im *Decret. Distinct. 40. c. Si Papa.* Das  
 were dennoch gejret / oder die Bapste gehen jren rechten  
 weg wenn sie nach dem hellschen abgrund wandern. Nichte  
 dest weniger sagt Leo 4. in die lenge / *Causa 2. q. 7. c. Nos si* Der  
 Kessel hab Bileam gestraffet / so müg einer auch die Bapste  
 wol straffen / wenn sie sich nicht recht verhalten. Vitellus  
 Annus vnnd Agathon / wolten die Meß auff Latiniß ges-  
 halten haben. Dagegen magt Nicolaus 1. wol leiden das  
 sie in Polnischer Sprach gehalten werde. Gregorius 1. leste  
 frey / geseuret oder vngeseuret brot im Nachmahl zu ge-  
 brauchen. Dagegen wollen die andere vngeseuret brot ha-  
 ben. Zepherinus wil gleferne vn̄ keine hülzern Kelche zus-  
 lassen. Dagegen wil Urbanus Guldene Kelche haben.  
 Das sind auch die besten. *De Consec. dist. 1. c. Vasa.* Clemens wil  
 das Jung Göglin flugs auffgeffen werde vnnd nicht rber  
 nacht (im kalten winter velichte) liegen bleib. Dagegen  
 wolle



wollen Innocentius 3. vnd Honor<sup>3</sup> 3. Es solle verschloffen in der Kirchen verwaret werden. Davon auch De Consec. Dist. 2. c. presbyter. Hilarius helts für eins daß man das Sacrament Brot / oder eine figur / oder Christi leib im geheymniß heisse. De Consec. dist. 2. Corpus Christi. Dagegen haben Gregorius 7. Innocentius 4. die Transsubstantiation / oder die wandlung des Brots vñ weins in das Leib vñ Blut Christi ertichter / Honorius 3. das auffheben vnd Kniebeugen / Gregorius 9. das klingen mit den Schellē / Innocentius 4. das anbeten. Weil dann die alte Römische Kirch so viel hundert Jahr von der Apostel zeit bis auff jezgedachte Päpste ihren eigen Götzen Maussim nicht gekennet noch im Ehr angethan haben / folget / daß sie entweder gröblich geirret hab / oder das die heutige Papstliche die rechte Synagog des Teuffels sey. Item / Anacleus vnd Eugenius wollen / daß die Layen das ganze Sacrament empfangen. Dagegen nimpt inen Innocentius 3. den Kilch / oder die Gemeinschaft des Bluts Christi. Die Orientalische Priester wissen nichts vom Coelibat / Auch ist die Priester Ehe im Concilio Elibertino vnd zu Basel / vnd vñ Pio 2. frey gelassen. Distinct. 31. Quoniam. Aliter. Et dist. 34. Si cuius. Dagegen haben viel Päpste den Geistlichen die Ehe wider das außserliche wort Gottes verboten / zu aller vnzucht / schand vnd vnreinigkeit thür vnd fenster auffgethan. Bonifacius 8. vñ andere / haben die Franciscaner Mönche bestetigt / Vnd Nicolaus 3. war selbst ein Franciscaner Mönch / Aber Joannes der 23. hat die Bettel Mönch für Ketzer vñnd Esel gescholten. Dazu sagte Pius 2. Solche Bettelmönch weren leibeigē knechte des Teuffels. Polidor<sup>9</sup> l. 7. c. 3. zeugt / Ihr bettelen sey wider her Franzen meinung. Nichte desto weniger ist Nicolaus 4. ein Bettelmönch gewesen / vñnd sagt Sabellicus / bey seiner zeit sein 60000. Bettelmönch Closter gezehlet / Vnd der jezige Papst Sixtus 5. ist auch ein Bettelmönch gewesen. Lasse sie sich vber Joannis 23. vñnd

vnd Pp. 2. Sentenz vertragen/ Innocentius 3. vnd andere probieren das Gelübde der Mönchen/ Dagegen verwißtes Joannes 23. Leo 1. Gregorius 2. vnd 3. Constantinus 1. Stephanus 3. vnd die folgende zu mehrer teil alle/ sind Ggendiener gewesen/ Aber Joannes der 23. verdammet die Bildniß der h. Dreyfaltigkeit. De Poenitentia Distinct. 5. c. In Poenitentia/ wirt in Glossa disputiret/ woher die Ohrenbeicht kommen sey/ als sie aber das nicht wissen/ sagen sie zu lege/ es sey eine Kirchen gewonheit/ welche die Römische Kirch halten müsse/ aber sey der Griechischen Kirche frey. Aber Innocentius 3. gebeut die ohrenbeicht bey dem Bann/ l. 5. Dec. tit. 38. c. Omnibus vtriusq. Gregorius 4. Clemens 5. haben den Priestern köstliche Kleider/ scharlacken farbe/ Edelgesteine zu tragen verboeten/ vnd daß die Presbiteren nicht groß gesind/ hurn vñ pferd halten solten/ auch nicht doppeln. Dagegen Innocentius 4. Paul<sup>2</sup>. lassen zu daß Cardinale scharlacken tragen/ groß Gesind/ Pferd/ Maulesel/ zurn halten vnd Keiserlichen pracht führen. Urbanus 2. will/ die Geistlichen sollen der Weltlichen Obrigkeit zol vnd Tribut geben/ *Causa 11. q. 1. c. Si Tributum.* Dagegen wollen Innocent. 3. vnd Bonifac. 8. das alle Geistliche Güter frey sein sollen. *Causa 23. q. 8. c. Tributum.* Eleutherius hat gelehret/ daß man auß aberglauben keine Speise messen solle. Dagegen haben viel ander Päpste fleisch/ milch/ Kase/ Butter/ Eyer auff gewisse tage verboeten.

Was würd aber für ein Register werden wenn man von allen irhümen des Bapstthumbs in der Lehr/ auch so viel das Fundament antrifft/ erzelung thun solte? Der Herr spricht/ Die h. Schrift sey eine gewisse volkommen Lehr/ von Gott eingegeben/ bring den Glauben vnd leben. Die Bapstker aber sagen/ Die Schrift sey eine wachsende rase/ ein stum Lehrer/ tödtender Buchstab/ ohne Kircken autoritet nicht besser als Esops fabeln/ Sey gefehrlich vnd schedlich die Schrift lesen/ vnd das man

dieselben nach gelegenheit der zeit deuten solle / etc.

Der h. Geist sagt vom Gesetze Das es Geistlich / vnd  
 derhalben dem Menschen der fleischlich ist / vnmöglich zu  
 halten sey. Rom. 7. 14. Nicht zorn an / Rom. 4. 14. vnd zels  
 ged. e Sünd / Rom. 7. 7. 8. Verbiere vnd verdamne die böse  
 lust im hertzen / Math. 5. 21. & 27. Dagegen sagt die Papi-  
 stische Synagog / Das Gesetze könne leichtlich vnd voll-  
 kommen in diesem leben gehalten werden / Ja einer könne  
 mehr thun als das Gesetze erfordere. Vnd daß wir vmb  
 der bösen lust des hertzens nicht vngerecht sind / Es verbie-  
 re nur die groben Sünd : Item das newwe Gesetze sey  
 schwerer zu halten als das alte / weil es die innerliche be-  
 wegungen des Gemüts straffe / etc.

Von der Sünd spricht der HERR / daß wir alle in  
 Adam gefallen vnd gestorben sind / Rom: 5. 16. 17. vnd von  
 natur Kinder des Zorns / Ephes. 2. 3. Item Was nicht  
 auß dem Glauben gehet das ist Sünd / Rom: 14. 23.

Nullū pec-  
 catum nisi  
 voluntariū.

Dagegen sagen die Widerchristen / Da sey kein Sünd  
 außershalb des Willens : Die Erbsünd sey eine straffe der  
 vbertretung Adans vnd nicht eine schult / bedarff der  
 Buß nicht vnd sey in einem jzgeboren kinde nichts / das ei-  
 genlich Sünd heisse vnd Gott mißfalle. Item / Der Apo-  
 stel Paulus klagt / er hab noch das Gesetze der Sünden in  
 seinem fleische / Rom. 7. 21. vnd alle heiligen bekennen ihre  
 Sünde / Aber die Päpfler sagen / alles was Sünd heisse  
 werde durch die Teuff dermassen vertilgt / daß es nicht als  
 lein den Menschen nicht zugerechnet werde / sondern auch  
 nicht mehr sey etc.

Vom freyen Willen vnd krefften des Menschen  
 spricht der HERR / daß der Mensch von neuwen muß ge-  
 born werden Joan. 3. 3. Was vom fleisch geborn wird dz  
 ist fleisch vers. 6 Der natürliche mensch verstehet nichts  
 von Geiste Gottes / 1. Cor: 2. 14. es ist ime eine Torheit. 3er  
 fleischlich gesinnet sin ist der Todt / Rom: 8. 6. Item Es  
 ligt

ligt nicht an jemand's wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen / Rom: 9. 16. Vnd / Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn daß ihn ziehe der Vater / Joan: 6. 44. Dagegen sagen die Widerchristen / Der greye Wille sey nit durch die Sünd geleset / sondern allein geschwechet / daß er eine facultas / Krafft vñ vermügenheit sey / damit man ime die Gnad Gottes zueignen / Ja daß der Mensch auß der Mas zur Gott vber alle dinck lieben / auff in zoffen vñ an Christum glauben könne. Item / der reuwe Mensch könne das ganze Geseze halten / vnd noch mehr thun / ic.

Vom Ampte Christi spricht der h. Geist / daß Christus Ihesus kommen sey in die Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Timot. 1. 15. Vnd / Das Blut Jesu Christi machet vns rein von aller Sünde / 1. Joan: 1. 8. Item / Christus ist die versühnung für vnser vnd der ganzen Welt Sünd. 1. Joan: 2. 2. Abermal / So vmb des einigen Sünde willen der Todt geherschet hat durch den einen / viel mehr wer den die / so da empfangen die fülle der Gnaden vñ die Gaben zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einē Ihesum Christ / Rom: 5. 17. Item / Es ist ein Mittel er zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Ihesus / der sich selbs für vns alle gegeben hat zur erlösung. 1. Timot. 2. 5. ic. Heißt das nicht irren? Ich schweig der andern irthüme des Papstumbs / der man vber fünf hundert erzehlen vnd mit grunde des Wortes Gottes widerlegen konte / ic.

Thut derhalben Pab. anders nicht / dann erstlich / daß er das rechte Aneichristenthumb in seinen eigentlichen Kennzeichen vnd farb der Hoffart vñ eigens Ruhmes weisset / das allen seinen Gottlosen fürleuffern meisterlich / vnd als zu einem beschluß / nachfolget / die da sagen : Vnser ps. 12. 5.  
 Sung sol vberhandt haben / vns gebüret zu reden / wer ist vnser Herr? Die verstockte Juda wolte auch ihre Zer. 3. 8.  
 Sade nicht bekennen / sonder sagete : Die Priester können nit Zer. 15. 18.  
 irren

irren im Gesetze / vnd die Weisen können nicht fehlen im rathen / vnd die Propheten können nicht vnrecht lehren. Ihs nicht ein Gesandte:

Zum andern folge er vielen Begern hirtin nach / die auch fürgeben / daß sie nicht irreten / weren rein vnd vnberfleckt als die Katari Nouatianer / Donatisten vnd Wiertantffer /c. Die Römische Kirch hat ein böses geschrey im Hünel vnd auff Erden ihre schand ist eneblossen / ihre Greuere sind auffgedeckt / sie muß sich selbst loben. Aber der Apostel spricht: Darumb bist einer nicht eüchrich / daß er sich selbst lobet / sondern daß in der Herr lobet. Vnd Salomon / Laß dich einen andern loben / vnd nicht deinem mund /c. Sie sol aber in ihrem Rhyum ersticken / Lff den 75. Psalm.

2. Cor. 10.  
18.  
Proverb.  
27.2.

### Das 6. Capittel.

Ob die Kirche Christi eine Schlawaffen Kirche sey / ihre Ehre ter vnd Limmelreich auff Erden empfing / als Fabritz für gibt / oder ob sie ihr Creutz auff sich nehmen vñ Christum folgen muß: vnd was sonst ihr Glück oder zustand auff Erden sey biß an der Welt end /c.

**D**octor Fabritz beschreibet die Bapstliche Kirchen nach ihrem Glück vnd Herrlichem Wolstand auff Erden vnd sagt / Esaias hab davon geweißagt / da er spreche / Sein Herrschafft wird groß sein / vnd sein Fried ohn ende / auff dem Seul Dauids / vnd seinem Königreich wird es sitzen /c. biß in ewigkeit. Vnd alle zusage Esa. 2. 4. 9. 15. 54 61 62. sein zuuerstehen vom zeitlichen Glück der Römischen Kirchen. Item / was Daniel am 7. geweißagt vñ der Ehr vnd Reich Christi / vñnd das alle Geschlechter vñ Völcker vnd Zungen in dienen sollen /c. Vñnd das sein Königreich nimmer zerbrechen werde: Vnd das Christus spriche / Mir ist gegeben alle Gewalt im Hünel vnd auff Erden /c. Sey auff die Röm. Kirchen zu deuten / Nun führe Christus alhie auff Erden nicht leiblich oder sichtbarlich solch eine Herrlichkeit / Derhalben müß man das

Bapstlich  
Kirche im  
Schlawaffen  
Lad  
Fab. 326.  
Esa. 9.

Math. 28.

ver

verstehen von der Römischen Kirchen / dabey solchs auß *Esā. 61.*  
 genscheinlich zu finden sey. Item, Das Esayas sage / Ir  
 werdet die stercke der Heyden essen / & in gloria eorum superbietis  
 Das ist / Vnd in ihrer Herrlichkeit erhöht werden. Item / *Esā. 49.*  
 Das Könige vnd Königinnen der Kirchen Pfleger vnd *Fab. 269.*  
 Pflegerinnen sein sollen / vnd den Staub ihrer füsse lecken /  
 müsse von den zerrschenden Priestern verstanden werden /  
 das augenscheinlich am Papse werde erfüllet / deme die  
 Könige &c. die füsse küssen. Zeigt auch Ursachen an / das  
 durch die Römische Kirch zu solcher Weltlichen Herrlig-  
 keit vnd Maiestat kommen sey / Ersilich sey diese (wie auch *Fab. 263.*  
 alle) Gewalt von Gott / das damit die Priester verehret  
 werden. Zum andern das sie umb ihrer Tugent willen so *Rac. 437.*  
 oberflüssig gesegnet werden / als da sie in wahrer Religi-  
 on verharren vnd in den Gebotten Gottes vnstrefflich  
 wandeln. Zum dritten / habe Constantinus Magnus / *Fab. 266.*  
 der erste Christliche Keyser / Tempel vnd Kirchen gebau-  
 wet / mit Reichthumb / Gütern vnd Privilegijs begabet /  
 bey Syluesters zeiten / der in getaufft vnd den Christliche  
 Glauben gelehret hab &c. Das auch Luther in seinem Ges-  
 sang / O Christ wie war deine gestalt / bey Papse Sylues- *262.*  
 ters leben / &c. bekenne. Das vnd dergleichen viel mehr treis-  
 bet *Fab.* in seinem Buch von zerrlichkeit der Römischen  
 Kirchen schenkt darauß / das sie die rechte Braut Gottes  
 sey / an welcher die Prophetische Sprüche erfüllet werde.  
 Vnd dagegen / weil die Euangelische gesteuert vnd gepla-  
 get werden / sey ihre Lehr falsch vnd die Euangelischen  
 Kirchen müssen vntergehen / &c.

**W**ollen aber stücks weisse vnd in kürzer richtiger  
 Einsalt diese wörter examiniren vnd dem Christli-  
 chen Leser das Urteil beschlen.

Ersilich ist er mit den verblendten, verstockten Jüden  
 in gleichem irthumb vom Reiche Messia, welche alle pro-  
 pheteyen von Königlichen Pracht / grosser Herrlichkeit vñ

domination Christi nach dem fleisch verstehē. Also auch was der 45. Psalm von der prächtigen Braut redet / deuten sie nach dem Buchstaben / lassen aber passiren vnd nichts bey sich gelten das da bey stehet / Ihr zierat sey inwendich. Haben in ihrem Thalmud viel Sabeln / Das zur zeit messia die Erd gebackten Brot / vñ genehete Seydene Kleider / zc. geben werde. Item weil zur zeit Christi auff Erden solches mit nichte vorhanden / Die Jungen Knaben / selber vñ Louwen sampt Bären mit dem Mastviech nicht zusammen weiten / die Seugling mit Ottern vñ Basilisken noch nicht spielten / Vnd Augustus / Herodes / Herodias / Pilatus Christo vnd inen die füsse nicht küssen wolten / zc. haben sie in in seiner armen knechtischen gestalt verworffen vñ ans Creutz geschlagen / liessen sich nicht vnbillich bedünckel / weil seiner Kirchen Reich ( als Fab. fabuliret ) von dieser Welt wehre / wolt inen selbst / als dem Haupte / auch billich etwas davon zukommen vnd gebären. Aber die Päpste ler könnens also deuten / das Christus Ihesus nicht hab da er sein Haupt aufflege / seine eignen Kleider durch doppelen verliche / nackt an das Creutz gehangen / mit eisig vnd Gallen getrencket vnd von allen Menschen verlassen vnd verspöctet werde / vnd alles spare / auff das die Catholischen in dieser Welt prangen vñ dominiren / verfolgen vnd tödten alle die sich auff den gecreuzigten Christum Ihesum beruffen / zc.

Esa. 11.

Argumentum Fab:

Christus ist arm ans

Creutz ge-

schlagen.

Der Papst hat 8 welt

güter. Der

halben ist der Papst

Christi

Starthaltr

Die Päpste

ler suchen

allein das

gut dieser

Welt.

Zum andern / siehet vñ höret man hie / was die Päpstliche Priester suchen / nemlich eine schlauraffen Kirchen / darein weiche tage / Suppen / Bauchfülle / Ledichganc vnd alle wollust des fleischs ist. Wissen die Prophetische Schrifft besser zu deuten / als der Herr Christus / der zu fernnen Jüngern / als sie auß vnuerstand eben solche Priesterliche Herrlichkeit suchten sprach: Ihr werdet meinen Kelch trincken / vnd mit meiner blutigen Tauff getauffte werden. Item Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich

Mat. 16. 24

sich selbst / vnd nehme sein Creuz auff sich vnd folge mir.  
 Dann wer sein leben behalten wil / der wirts verlihren.  
 Wer aber sein leben verleuret vmb meinē willen / der wirts  
 findē. 2c. Darumb müssen die Apostel durch Ehr vñ schād/  
 durch die Enge pforten zum leben eingehē / vnd der Creuz-  
 flüchtiger Petrus hören. Er wer ein Satan / Christo erger-  
 lich / vnd verstand nicht was Göttlich war. Aber die  
 Catholische schlauraffen Priester / wissen die breite weite  
 strass vnd pforten zu halten / mit Christi vnd seiner Apostel  
 armut vnd Creuz nichts zu thun haben / vñ eben wol in  
 das Himmelreich zu komē. Nichts desto weniger konte  
 man hie fragen / ob sie dennoch der Apostel Nachfolger  
 weren.

Mat. 16. 23

Zum dritten / weil Esaias vom fußküssen des Papsts <sup>fußküssen</sup>  
 so starcklich hat geweissagt / muß er ja auch das Haupt, an <sup>versprung.</sup>  
 welchem es angefangen ist / gememet haben / als den Wü-  
 zenden Keyser Diocletianum der seine Schuch mit gold  
 vnd Edlen gesteynen behangen vñ seine füsse hat küssen lass  
 sen / Von welchem als seinem Voruater vnd Bruder / der  
 Papst das gelernt hat. Vnd so dann dadurch Esaias  
 Weissagung an dem orte erfüllet / Christus aber vnd seine  
 arme Apostel von dem fußküssen nichts gewüßt habē / muß  
 Diocletiani vnd des Papsts Kirche eins sein / vnd Papst  
 Leo der 1. nicht vnrecht zum Cardinal Bembo / als er lus  
 stig vnd frölich war / gesprochen haben / Es were mit  
 Christo vnd den Enangelisten nur fabelwerck. Sind sie  
 ebenwol der Apostel nachfolger?

Zum vircen verspottet vnd verdammet Fab. in der <sup>Die Papste</sup>  
 hat den Son Gottes in seinem bitteren armen / trübrigen / <sup>ler wipors</sup>  
 elenden stand / leiden / schmerz vnd tödte: Auch seine A- <sup>ten Chri-</sup>  
 postel / so viel tausent Martyrer vñ alle verjagte Christē / <sup>stum vnd</sup>  
 so auff Erden kein raum gehabt / ire zeit in verfolgung vñ <sup>alle seine</sup>  
 blute haben geendiat. Das müssen alle / nach der Papst- <sup>wegen 1000</sup>  
 ler meinung, die grösssten Motten vñ thorn gewesen sein / <sup>armut.</sup>  
 weil



weil si nach aller Propheten Weissagung im Reich vnd Kirchen Christi für armut Reichtumb / für schand & he / für grossen hunger vnnnd durst / wollust des lebens suchen vnd gebrauchen vnd auß diesem Irdischem Reich in das Ewige hatten treten mügen / &c.

Zum fünfften verleugnet Fabritz die Einige rechte Christliche Kirche / welche ( wie wol auff einer stede vnd zeit mehr als der andern) vnterm Creutz gewesen ist vnnnd bleibe bis an der Welt end / in massen alle Propheten / Christus vnnnd Apostel davon geweissaget haben / vnd die Exempel außweisen. Von anfang der welt ist die Kirch nie so verhasset / geplagt vnd gemartert worden / als nach der Apostel zeit / do die zeichen vnd wunder auffhöreten / vnd die lehr viel mehr mit blut als Mirackel / bestedigt wardt. Vnter izgedacht Diocletiano des Papsts Sürgeger sind in einem Monat 17000. Christen erwürget. Will izunde nicht sagen vö den anderen Romischen Tyränen vñ grossen Verfolgungen / vnter welchen vnzehlich viel Christen erwürget sind. Warlich hetten sie die Propheten / als D. Fabritz / verstanden / sie wehren bey leben vñ ehren geblieben. Derhalben stehet nieregend geschrieben / das der alte rothe Drach / der Apollyon / Abaddon / Satan / Teuffel / Lügner / Mörder mit den zellepforten für dem Jüngsten tage seyren vnd die Kirch mit frieden lassen werde / vnnnd das der Schlangen Sami vnd des Weibs versühner sollen werden. Ja viel mehr stehet von der letzten zeit geschriebt / das fürhin keine so böse gewesen sey / vnd der Satan daraumb nun am meisten tobe / das er eine kleine zeit habe. Ist also recht gesagt: *Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine coepit.*

*Sanguine succreuit, sanguine finis erit.*

Das ist.

Im blut die Kirch gereinigt ist /  
 Im blut ihr anfang zu aller frist /  
 Im blut sie auch muß wachsen fort /  
 Im blut jr End ist hie vnd dort.

Sami

Zum sechsten weist vns D. Fab. mit fingern (wie wol ohne seinen willen) die Babilonische Zuer, die Antichristliche Synagog / das trunckene Weib vom blut der Martyrer Jesu / in ihrer eigentlichen Hoffarbe / welche neben den Greuwelen der Abgöttereyen vnd lesterungen ist / Erstlich Reichthumb / Pracht vnd Gewalt der Geislichen / darin sie Christo vnd den Aposteln das Widerspiel halten / wie von iuen geschriben stehet / Das Weib war bekleidet mit Scharlaken vnd Rosinfarb / vnd vbergüldet mit Goldt vñ Edelsteinen vnd perlen. *Platina in Greg. 4. sagt: Die Geisliche gehen in Purpur vnd Sälden stücken / das man sie kaum für Menschen davor kennen kan / ic. sie treten nicht auff Esel wie Christus / sonder springen einher auff wilden vnd freudigen behangten Säulen / als wen sie auß der Schlacht kommen / ic. hiß daselbst vortan: Es ist gerechnet / das der Papp Jarlich auß dem Christenthumb viel hundert eonnen Golds hab ein zu kommen gehabe / mag aber nun wol etwas geringert sein. Zum andern / Hoffart / vermessenheit / Stolzheit / wollust / rhämen / bochen vnd sicherheit / als geschriben stehet. Der Gotlose treibt vbermut / der Gotlose rhümet sich seines muthwillens / ic. Er spricht in seinem zergen / Ich werd nimmermehr danider ligē es wird für vnd für kein not haben. Sie hat das Reich vber die König auß Erden. Ire Raufflene sind reich worden von ihrer grossen Wollust. Vnd sie spricht in ihrem zergen: Ich siße / vnd bin eine Königin vñnd werde keine Witwe sein / vnd leit werd ich nicht sehen.*

Vber solchem trog / vbermüt / frenel vnd sicherheit ergern sich die Kinder Gottes / müssen anschawen das der Antichrist seine Bögen in die Bettenser der Christen setzet / die Langel verbrennet / den Tisch des Herrn wegrißet / ic. darüber sie jemerlich klagen / vnd sprechen / vnser Zeichen, Wort vnd Sacrament / sehen wir nit / Wiltu den ewiglich zürnen vber vns / vñnd deinen zorn gehen lassen

Die Papp  
ler zeugen  
daß das  
Pappstüb  
das recht  
Babylon  
sey / davon  
in Apoca-  
lypsi am 15

Eigenelt  
che kenszeit  
chen des  
Antichriste  
thums.

Ps. 10. 3. 10.  
11.

Apoc. 17. 18

Apoc. 18. 7

Ergerniß  
vber des  
Pappsts  
Stolzheit  
vñ pracht.  
pl. 74 4.  
11.

ps. 85. 6.

Psal. 73.

immir für vnd für? Item/ Ich hette schier gestrauchelt mit meinen füßen/ mein erit hette beynahе geglitten/ Dañ es verdross mich auff die Rhumretigen/ da ich sahe/ daß den Godelosen so wol ging. Dann sie sind in keiner gefahr des Todts/ sondern stehen fest wie ein Pallast/ sie sind nit im vnglück wie ander leute/ vnd werden nicht wie andere menschen geplagt/ darumb muß jr eroz lösslich dinc sein/ vnd der pöbel solle jnen zu/rc. Senden sich vnter andern geschencke wenn sie Kezer (dann so nennen sie die Christen) verbrant/ Stecke eröbert/ geplündert vnd den Gotsdienst verwüstet haben. Aber wie wirt jr End sein? Sol es dann vmbsonst sein/ das die Kirch alle tage geplaget wirt vnd alle morgen jre straffe hat? Solt man sagen als Fabritz?

Vntergäg  
des Bapst  
tumba.

Nein/ dann damit würden alle Kinder Gottes verdanct. Was denn? Gehe in das heilighumb Gottes vñ merck auff jhr End. Wie wirt das sein? Davon stehet geschriebē

Apoc. 14.  
16 17.

Das Lamb Gottes wirt überwinden/ daß es ist der Herr aller Herr/ vnd etliche Könige/ Fürsten vnd Herrn/ so dz Bapstumb gestüzet vñ erhalten haben/ werden ein ander hertz bekommen/ die hure hassen/ wüst vnd bloß machen/ jr fleisch fressen vnd sie mit feur verbrennen. Das sol geschehen/ wenn jre sünd bis an den himmel reichet/ das ist/

Apoc. 18.6

wenn die maß erfüllet ist/ als dann wirt Gott an jren freuel gedencen/ jr den Kelch seins zorns zweyfelrig einschicken/ jre plagen werden auff einen tag kommen/ als Todt/ Leiden/ vnd zunger. Dann werden sie beweinen die Könige/ so mit jr gehuret haben/rc. Dagegen werden alle heilige singen vnd sprechen/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babel die grosse Stadt vñnd in den Abgrunde gesencke. Was wollet jr dann sagen herr doctor?

Derhalben sol ein Christ sich an die grosse pracht vnd zerrligkeit des Antichristi nicht ergern/ noch an die Noe vnd gefahr der Kirchen Christi sich nicht stoßen/ dann dz

Psal. 73. 18.

Bapstumb stehet auff's schlipferige/ vnd wirt mit schrecke vntere

Christi  
Kirch ist  
ewich.

untergehen / Aber die Kirche Christi ist gebauwet auffm fels vnd bestehet wider alle Zellepforten / vnd ist derhalb tausentmahl besser in der geplagten Kirchen / als in des Papsts Schlauraffen Synagog zu sein. Unsere Güter vnd reichthumb / als Gott selbst das Höchste gut / Christ<sup>o</sup> mit seinen Schenzen / vergebung der Sünden / Heiligung / trost vnd freud des heiligen Geists / ein gut gewissen vnd ungezweiffeltes Hoffnung der erlösung auß allem vbel vnd das ewige lebē / sind vnendlich besser / als der irdische pracht des Antichrists. Daran gedacht moyses als er den Königlichen Hoff Pharaonis verliße vñ viel lieber mit der Kirchen Gottes geplaget wolte werden / als mit dem Egyptischen Mastuch wollust haben. Es ist besser sprichet der Psalm / ein tag in deinen Vorhöfen dan sonst tausent / Ich wil lieber der tür hüten in meines Gottes Hause / dan lang wohnen in der Gottlosen hütten. Den Gott der Herr ist Sonn vñ Schild / der Herr gibe Gnad vñ Ehr / er wirdt kein guets mangelen lassen den frommen. Herr Gott Zebaoth / wol dem menschen / der sich auff dich verläßt.

Zeb. 11.

ps. 84. u. 12

Um kommen wir zu den Ursachen dieser Herrlichkeit vñ Triumph der Römische Kirchen davon D. Fab. erstlich sagt / alle Gewalde ist von Gott. Die Römische Kirche hat Gewalt vber König / Keiser vnd Reich / derhalb hat sie dieselb von Gott.

Es sprichet der h. Geist wol / Es sey kein Obrigkeit oder Gewalt / ohn von Gott / aber er contrabirt bald vnd sagt / Wo Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet. wehr sich nun wider die Obrigkeit setz der widerstretet Gottes Ordnung. So ist nun die frage wo vñ wann der Herr solch eine Ordnung auffgerichtet / vnd seinen Kirchendienern / Propheten vñ Aposteln / Gewalt vñ macht gegeben habe / das sie Keyser mit füßen treten / vber alle hohe Potentaten vñ Regenten des Erdbodens Herrschen / sie ihrem gefalen nach auff vñ ab setzen sollen? In der h. Schrifft

Rom. 13. 1.

Mat. 20.  
25.  
Luc. 22. 25.  
Joan. 6. 15.  
Luc. 12. 13.  
Mat. 17. 27.

Schrieffte findet man das gegenteil. Die Welliche Fürsten zerrissen / vnd die Oberherren haben Gewalt / so soll es nicht sein vnter euch. Der Son Gottes verstecket sich / als das vnwissend Volck ihn zum König machen wolte. Er wolt auch kein vrtail sprechen in Wellicher sach. Hat der Obrigkeit selber Zol vnd Tribut geben. Derhalben ist des Papsis Gewalt nicht eine Ordentliche vñ Gortgefelte Gewalt.

Rom. 15. 1.  
Chryf. in 13  
c. ad Rom.  
Fab. 266.

Weil nun die Schrieffte solche Gewalt der Geistlichen verdammet / Ja alle Menschen / sie heissen (als Chryf. sage) Bisschöffe Prophetē Apostel mōnch / ic. auff se Gewiss / sen / der ordenelichen Obrigkeit vnterwirffet / suchen die Pāpster ire gewalt zu schutzen vnter der donation Constantini / welchen Papsst Syluester zum Christlichen Glauben bekehret vnd getaufft sol haben / als Fabritz fōrgibt / beu weisers mit dem Liedle / O Christ wie war deine Gestalt / bey Papsst Syluesters leben / ic.

Darauff ist zu wissen / das D. Fab. die Historien nie gelesen hat / vnd auß der Lombardica vnd andern Lügenden vnrecht von den sachen redet. Dann dieser Syluester wart Bischoff vñ Prediger zu Rom Anno 316. als Zieronymus zenget / war from vñd arm / Musste für dem Hauptman Tarquinio in die Wüsten auff die Seberge Soracten weichen vñ verborgen sein bis in das lebend Jar Constantini / darin den Christen vnd diesem Syluestro in ihrem Vacere land frey zu wohnen / wideramb verurlaubt wart.

Soc. l. 1. c. 2.  
Sozom. l. 1.  
3. 4.  
Eusl. 4. de  
vita Cōstāt.  
fol. 216.

Das er aber nicht von Syluestro bekehret sey / sondern auff ein Götliches gesichte die Diener Christi zu sich hab fordern lassen / welche in auß Prophetischer vnd Apostolischer Schrieffte vnterweiset vnd zum Christlichen Glauben verholffen haben / melden die Kirchen Historien. Darzu sagt Eusebius das der Keyser Constantinus zu Nicome dia auß dem Jordan / vnd nicht zu Rom vom Papsste / vñ auch nicht im anfang seiner bekehrung / sonder in sein

nem alter kurz für seinem Tode sey getaufft worden. Solte sich daß nicht ein Ehrliebender scheuen / auß Lügenden wider die offenbare warheit solche schmutzige fabeln herfür zu bringen?

Gleicher würd ist's dz sie sagen / Keyser Constantin<sup>9</sup> habe der Römischen Kirchen die Güter vnd privilegia gegeben / da sie doch selbst wol wissen / das es lügen sey / vnd sie es auch *paleam* nennen. Auentin<sup>9</sup> nennet vnnerschempete Schelmen / so solche falsche / leppische / inen selbst widerwertige merlein / als alte weiber auß dem rocken spinen / auff die baan bringen / vñ grobe Narren köpff / die solchem leicht glaubē geben. Darumb auch Nicolaus Cusa / Laurentius Valla / Carolus Molinæus vnd andere offentlich dawider geschrieben habē. Das Liedle O Christ wie war dein gestalt ic. kan Fabritzen nichts helfen / weil auch der Author von der Legenden / ist betrogen. Wiltu aber Lutheri meinung hievon wissen / so liß Tom. 6. tenes. fol. 487. letzter edition / da wirstu einen andern bericht / als in dem Gesänge / finden. Die Historien melden / das die Könige zu Franckreich den Päpsten mehr den einig andern Potentat zu grossen Königlische Land / Leuten vñ macht verholffen haben / also wenn sie ihre fedderen widerholen wolten / der Papegoy bald bloß stehen solte.

Weiter zengen die Exempel / das die Päpste lang nach Syluesters Tode der Wellichen Gewalt sind vnterthan gewesen / als Joannes 1. Vnd für in Bonifacius 1. Pelagi<sup>9</sup> 1. machte ein Gesetz / das ohn verwilligung der Obrigkeit vnd des Volcks / keiner zum Pappst solte gemacht werden. Nauclerus zeugt / das Leo der vierte vom Keyser Lothario vnd Ludonico die Beleihung des Römischen Bischoffs erlangt hab / Welcher Lothari<sup>9</sup> Cumbis bielich ersucht vnd erlangt hab / Welcher Lothari<sup>9</sup> durch ganz Italien Richter vnd Obrigkeit gesetzt hat.

Ist derhalben der Römischen Kirchen Gewalt / nichts

nichts dann eine vnrechtfertige selbst erwachsene Antichristische zeitliche Herrlichkeit / dazu Könige vom wain ihres Hurerey bezaubert / Item / Teuffel vnd Gottlose menschen das ihre gethan haben. Ist verhalten des Pharaonis / Herodis / Neronis / Juliani / der Tatteren vñ Türcken Gewalt mehr von Gott als des Papstes / welche nit weiter von Gott ist / als aus zorniger zulassung vñnd gerechtem vrtail wider die Gottlosen selbst / registet es aber alles zu den Enden / die seiner Weißheit vñnd Gerechtigkeit wolgefellig sein. Darumb sprichet die Schrifft / das der Widerwertiige sich selbst erhebe vber alles was Gott heiße / vñnd seine zukunfft geschichte nach der wirkung des Satans.

2. Thes. 2.  
4. 9. 26. 11.

Fab. 263.  
432. 27c.

Weiter achtet er die zeitigkeit in Lehr vñnd leben der Bapstischen Kirchen für eine vrsach ihres prächtigen wolstandes / dagegen vergleichet er die Calvinische mit Scruetio / die Lutherische mit den Widertaußeren vñnd das sie vmb gleiche vrsachen gestraffet sein vñnd werden / vñnd hin zu Münster / nun im Niderland / Frankreich / am Rhein / 2c.

Es ist aller Gottlosen art vñnd weiß / das sie sich ihres zeitlichen Glücks vberheben / ihren Tugenden zuschreiben / vñnd die Kinder Gottes vnterm Creutz als vbelcheter verlachen / Essig vñnd Gallen zu trincken geben / vñnd vntertheilen auß dem Creutz / das sie von Gott verlassen sein / Davon bestehet den 37. 44. Psalm / math. 27. 39. bis 44. vñnd viel andere mehr / 2c.

Nun ist ohn not weitlenfftich zu handeln vñnd anzudeuten / das zwischen den Gotteslesterlichen Kezern vñnd Secten Scruetum / Widertaußer / vñnd die Euangelischen Kirchen so grosser vnterschied sey als zwischen Belial vñnd Christum / welches allen frommen vnparteißchen Leuten / auch allen Erbarn vñnd gelerten im Bapstumb so nicht mit affekten wie Fabritz eingenommen sein / sehr wol bekant ist / Sondern allein das man behalte / welches ein grosser vnterschied zwischen den plagen der Gottlosen vñnd Creutz der Christen

Christen sey: Vnd daß die Rute Eltern vnd Kinder nicht  
 scheidet/ ob sie gleich vmb ihrer vbertrettung willē gesteu-  
 pet werde/ Das darumb geschicht/ auff das sie Kinder vñ  
 Erben bleiben/ also wenig scheidet auch dz Creutz die Kir-  
 chen vnd Christum von einander. Der Satan kan wol  
 auß dem Creutz grosse *sophismata* machen (darinn Fab. im  
 nachfolget) damit zubeweisen/ das sie von Gott verlassen  
 sein/ vñd sie zu verbotten mittelen zutreiben/ das er auch  
 dem HERRN Christo darff amittren/ Math. 4. Aber dage-  
 gen können Christus vñd die Glaubige auß dem Creutz  
 gute *solutiones* vnd *instantias* wider den Satan herfür bringen/  
 vñd sagen/ welchen der HERR lieb hat den steupet er: Er  
 steupet mich/ Ergo so hat er mich lieb. Item/ Das Ge-  
 rechte Gottes gehet an von seinem Hause. Er schlecht sie  
 mit ruten/ das sie nicht so eifferich/ feurich/ fertig/ willig  
 vñd bereit zum Gehorsam sind/ den er im Worte fordert/  
 aber seine Barmherzigkeit nimpt er nicht von inen/ damit  
 das wort vñd die Lehr viel mehr bestetige/ als in zweiffel  
 gezogen wirt/ Darumb Fabritzen *dialectica* falsch ist/ wenn  
 er sagt/ Wer gesteupe wirdt/ ist nicht das rechte kind: die  
 Kirche so geplaget wirdt/ ist nicht die rechte Kirche. Dañ  
 so müste auch folgen/ Die Jüden werden geplaget von  
 Maobiten/ Jebusiten/ etc. Item zuvor mit feurigen  
 Schlangen/ Verderber/ vñd feur vom Himmel/ etc. Derhal-  
 ben ist die Lehr/ in den zweien Taffeln verfasst/ falsch vñd  
 keine Kirch bey den Jsacliten: Aber die Schrifft spricht  
 anders/ Nemlich das sie nach dem wort/ welches inen der  
 HERR vor allem Volck geben hatte/ nicht theeten/ sonder  
 waren zum teil ungehorsam. Psal. 78. dennoch hat er  
 seine Kirche nicht verlassen/ sondern gesprochen/ dz der  
 Vater die Rute/ die Sesser des zorns/ ins feur werffen/ den  
 Anecht aus dem Hause stossen vñd mit der langen ruten  
 schlahen/ Aber die Kinder im Haus behalten wolle. Dañ  
 so zu erst an vns/ was wil für ein end werden mit denen so

Heb. 12.

1. Pet. 4.

Psal. 89. 33.

Psal. 10.

dem 1. Pet. 4. 17



dem Euangelio Gottes nicht glauben? vnd so der Gericht  
te kaum erhalten wirt / wo wil der Gottlose Sänder er  
scheinen? Darumb welche da leiden / die sollen in ire See  
len befehlen als dem treuwen Schöpffer in guten wercken.

Fab. 440.

Ein törichte vnd *manca* Benedictionis dei distributio isto / die  
Fab. setzet / Das zeitliche Güter / Gesundheit des leibs / vnd  
ein aufwendiger Erbar wandel der Segen Gottes sey /  
weil die alle drey bey Heyden vnd Heuchlern offemal gef  
spüret werden. Hat der her Doctor als ein Schlauraffen  
prediger den Geistlichen Segen ganz vergessen sampt den

Andere v  
sache der  
verfolgung  
der Kirche  
vnd leiden  
der Chris  
ten.

andern versachen / darumb die Kirche vñ ein jeder Christ  
sein Creutz auff sich nehmen / vnd seinem HERRN Christo  
nachfolgen muß / als nemlich das er durch das Creutz die  
vbrige lust im fleische tödte / Das wir vns selber erkennen  
lernen / Das die Busse nicht vntergehe / Das wir in vnser  
schwachheit in anruffen / die Sünd vnd alles böses hassen /  
Er versuchet / das ist / gibe vns vñd andern zu erkennen /  
wie viel wir im Geist / Glauben vñd Gedult haben zuge  
nohmen / sein eingedenck das wir noch im Jamerehal vnd  
nicht daheyme sind / Das die Kinder von murrende Heuch  
lern vnterscheiden werden / Das der Feinde tück vnd böse  
heit an tag köme / Das die Götliche gegewereigkeit / Güt  
te / Gerechtigkeit / macht vnd warheit offenbar werden /  
die da steupt vnd nicht tödte / zur hellen fürcht vnd wider  
heraus / sandele wie ein verterlich Schulmeister / der alle  
tage abschlecht / vñ lest es nicht inier im Register wachsen  
als der Gottlosen sünd / die er ewig ohn auffhören straffen  
wil. Wir werden vom HERRN gezüchtigt / spricht die

1 Cor. 11. 32

Ps. 73. 14.

Ps. 119.

Schrieffe / auff das wir nicht mit dieser Wele verlohren  
werden. Item / Ich bin gepla get teglich / vnd meine straffe  
ist alle morgen da : Es ist mir gude / das du mich gezüch  
tigt hast / dann da lernete ich deine Rechte. Weil auch der  
Satan mit allen seinen Tyrannen vñd Antichristlichen  
Inquisitorn vnd Claudiechen / den Glauben / Hoffnung / Gef  
dult

Dulde und bekenntnuß der warheit auß dem hertzen vñ mund  
 der Christen nicht stürmen können / müssen sie zu schanden  
 vñnd dagegen der ~~HER~~ hochgelobt werden / der seine  
 macht in schwachen sehen leß. Endlich muß die Kirch  
 vnterm Creutz dem Ebenbild des Sons Gottes gleichförm  
 lich werden / auff daß sie auch das freudenbild der zu  
 künfftigen zeit / in Ewigiger zerrlichkeit tragen müge. Das  
 halten wir für einen grossen Segen Gottes / das er vns  
 gebe / nicht allein das wir an jm Glauben / sondern das wir  
 auch umb seines Namens willen leiden vñd vnser leben in Phil. 1. 29.  
 gedult besitzen können / davon die Bapstler Schlawaffen Luc. 21. 19.  
 nichts wissen / halten allein für Segen / da einer Welliche  
 Güter / Gesuntheit des leibs / vñd außwendig also lebe das  
 er mit den Menschen ein ruhiges wesen habe / welchs auch  
 Heyden / Jüden / Türcken (als Fab. selbst bekent) Hypocri  
 ten / Mönch / Secten ohne lebendige Bekehrung des zere  
 gens / haben können. Wiewol es den Euangelischen refor  
 mirten Kirchen bißweilen vñd an etlichen Örttern an zeit  
 lichen wolstand Gottlob / auch nicht mangelte / etc.

Zu legt istts eine vnuerschämpte bosheit das Fabritz  
 vñd andere wesscher der Münsterschen Bürgerschaft /  
 mit der Widertaußerey stets für din ohren ligen / vñd den  
 allern Anno 34. vñd 35. durch die Widerreuffer vñd iren  
 Treiber den Satan gereget / den Euangelischen gern zu  
 messen vñd auffringen wolten / Da doch als Schleidan  
 h. 10. zeugt / die Euangelische Sache zu Münster anfenck  
 lich zimlich wol vñd ordentlich angefangen wart / in massen  
 etliche Predicanten ( in der kütz zu melden ) von Fürstlich  
 cher durchleugrigkeit zu zessen / auß Marburg inen zu ge  
 sant / die fürnehmste Baptische Abgöttische Irthumb  
 in xxx. Capittel verfasset / einem Erbarn Rabe zu Mün  
 ster vbergeben / dieses erbietens / sie wolten entweder beweis  
 sen / das alle Bapstische Kirchenhandlungen wider Gots  
 tes Wort weren / oder ihr leben verlohren haben. Ein  
 Erbar

Erbar Raht lest sich so eine wichtige Göttliche Sache  
 ernstlich angelegen sein / Bescheidt die Päpstliche Predi-  
 ger für sich / fraget ob sie die xxx. Cap. mit dem Wortte  
 Gottes umbstossen wollen / weil sie öffentlich gepredige/  
 jre Lehr were rein vnd Gottes Wort Gemess: Die Bepste-  
 ler aber / als sie den ernst am Erb. Raht spürten / vnd ein  
 böß Gewissen fületen / sprachen / Sie konten jre Sache mit  
 Gottes Wort nicht erhalten / das sie aber dieselb bisher für  
 rechte vnd gut außgegeben hetten / sey auß wahn vnd vn-  
 wissenheit geschehen. Darauff hae jnen / als vberzeugten  
 die Obrigkeit billich das Predigen verboten / vnd den E-  
 uangelische Predigern mit bewilligung der Bürger schaffe /  
 die Kirchen / tumult vnd auffruhr zeitlich für zukommen /  
 eingerechnet / vnnnd Gottes Wort zu predigen befohlen.  
 Was geschicht: Weil die Päpstler jre böße sache mit dem  
 Wortte Gottes nicht außführen konten / greiffen sie jhren  
 weiß nach / zur Gewalt / verlegten die Strassen / verhu-  
 bertē die prouand / schriebē böße Brieff an den E Raht /c.  
 Aber als sie auß Telgte in die Stat geholet waren / lieffen  
 sie sich abermahl mit dem Erb. Raht ein / gelobten / sie  
 wolten die Euangelische Lehr befürdern helfen / da ward  
 ein stuch durch hülff hochgedachener Fürsten von Hessen ein  
 Vertrag zwiffchen beyden Parten getroffen vñ bewilligt /  
 das die Bürger sechs Kirchen / die Päpstler aber den  
 Thumb nach jrem gefallen behalten solten. Als nun dar  
 zimliche same alda rein auff den acker des Herrn geset  
 ward / schickte der Satan seine diener Joan von Leyden /  
 Herman Scapredam vnd viel widertaufer herein / dz sie  
 das zellische vnkraut vnter den weizen setten / hatten bey  
 Nacht zeit jre zusammenkunft /c. Die Bürger schaffe klagte  
 der Obrigkeit / die Obrigkeit weist sie zum Thor hinauß /  
 aber sie kamen wider / vñ heufften sich heimlich geschwind /  
 Normannus verredigt die Kinder auff erstlich / bald ver-  
 warff er diese b / vnd siele den Widertaufern bey / aber die  
 andern

andern Prediger thaten ihr ampt / blieben bestendig bey der warheit / biß die Teuffler vberhandt nehmen / die ordentliche Obrigkeit absetzen / vnd andere ihres gefallen in die See brachten.

Auß diesem ist wol zuvernehmen / das weder die Welliche Obrigkeit / noch die Euangelischen Prediger (Darunter Romannus nach seinem leichtfertigen abfall / nicht zu rechnen) noch die Bürgerschafft / wenig anhängen / an der sachen schuldig gewesen / sondern der Satan vnd sein Widerteufflersche rasender befehlener Hauff / welchen auch nicht allein die Päpffler / sondern Chur / Fürsten vnd Stende der Euangelischen Religion / wie auch an andern Stetern / haben verstorhen vnd dempffen helffen / ich schweige das die Euangelische daran schuldig sein solten.

Das nun viel Christen drüber leiden müssen / wie gemeinlich zu allen zeiten in solchen Tumuleen geschicht / wirt ihnen vnbilllich von Fabritzen auffgeruckt / daran sich keine fromme Christen ergern sollen / viel weniger vmb des willen bey dem vnstetigen Papstumb bleiben vnd seine seligkeit in die schantz schlagen. Es ist der Ismaeliten alte weis / den Isaac zu verlachen / vnd wirt wol so lang bleiben / biß der Herr die sache nach seinem wolgefallen verstrage / welches wol neher sein konte als die Päpffler glauben / ic.

### Das 7. Capittel.

Weil der Papst der rechte grosse Antichrist / vnd seine Synagog das geistliche Babel ist / davon in der h. Schrift meldung geschicht / das das ein jeder Christ dasselb bey vermeidung der ewigen Verdammuß meiden / verlassen vnd hassen / vnd sich zu dem Consens / Glauben vnd Bekenntuß der Reformirten Euangelischen Kirchen begeben müsse.

**A**hie muß ich im anfang dem Christlichen Leser zwey dinge erinnern. Erstlich / Diweil nichts nöthiger vn heilsamer ist / als Gottes Wort öffentlich predigen vnd hören / in der Christlichen Gemeine Com-  
mu-  
mu-

municiren/beten/Gott loben vñ danken/damit der Glaub/  
 Lieb/Hoffnung/Gedult und die Gotesaligkeit erwecket  
 und erhalten werde/ so finde alle fromme Christen schul/  
 dig/ daß sie mit höchsten fleiß und eusserstem ernst dar/  
 nach trachten und arbeiten/ daß sie durch gute ordenli/  
 che mittel/offentliche vbung des Göttlichen Worts/nebe  
 reinem gebrauch der h. Sacramente erlangen und auffrich/  
 zen mügen. Wo aber das nicht zuerhalten/muß ein jeder  
 sein Gewissen verwaren/ daß er nie dem Herzen/Gemüte  
 und Willendermassen von den Widerchristen weiche/daß  
 er keine Gemeinschaft mit irem abgöttischen abergläubig  
 en Greuelen und Godelosem Wesen hab/ als der Apost  
 1. Joh. 5. 12 stel spricht/ Lieben Kindlein/ hütet euch für den Abgöt/  
 tern. Also blieb der Stamm Juda wol in Babel biß auff  
 die zeit der Erlösung/hat aber sich lieber verbrennen lassen  
 wollen/als mit den Gözen etwas zuschaffen haben. Der  
 h. Tobias wolte auch nicht die Gözen seines Vaterlands  
 zur zeit der abgöttischen Könige von Israhel anbeten/und  
 weil er nicht wider sein Gewissen beschwert wart/ blieb er  
 wol in seiner zeymath/dienet Gott im Geist und warheit/  
 aber auff Ostern vñ ander Feste gieng er nach Jerusalem/  
 alda mit den rechtgläubigen zu Communiciren. 2c.

Zum andern/daß niemande mit vergeblichen worten  
 und außwendigem prechtigem schein von den Päpfflern  
 sich betriegen und verblenden lasse/ da sie fürgeben/ daß  
 sie auch Christen sein/ glauben an die h. Dreyfaltigkeit/  
 Ehren und anbeten dieselbe/ haben langen Gebrauch/ als  
 te Gewonheit vñ wolhergebrachte Ordnung/ und derglei/  
 chen Sondern gebe gute achtung auff das Wort Gottes/  
 dadurch dem falschen Propheten der Schaffsbelz mit al  
 len laruen vñ falschem schein den er aus der Kirchen Gote  
 tes gestohlen hat/ wirt abgezogen/ daß seine Wolffs art  
 Gräuere und böshheit offenbar werden. Dann die heilige  
 Schrift sagt nich vergeblich/ Das Antichristenehumb  
 sey

sey ein Geheimnuß der Bosheit / vnd der Widerwertiger  
 sitze im Tempel Gottes / vnd der Greuel der verwüstung  
 stehe in der heiligen Stadt / das ist / gleich wie der Satan  
 sich als ein Engel des Lichtes verstellte / vnd die falsche A/  
 postel vnd betriegliche arbeiter sich als Apostel Christi  
 verstellen / vnd kommen vnter dem Namen Christi / vnd  
 verführen viel / thun zeichen vnd wunder / daß verführet  
 werden in den Irthumb ( wo es möglich were ) auch die  
 auferwehltē: Also verkappet sich durch Wirkung des  
 Satans der Römische Behemoth / Leviathan vnd Belis  
 al mit alle seinen lesterlichen Gräuelen vnter dem theuren  
 Namen Christi vnd seiner Kirchen. Vnd das ist der wein  
 seiner Zurerrey / damit er die Könige auff Erden truncken  
 mache / vnd die Welt bezaubere vnd einnimpt / daß sie sei  
 ne vnflerige Synagog für die Kirche Christi halten vnd  
 unterstützen helfen. Darumb spricht der Son Gottes  
 Matth. 24. 15. Wer es liest / der mercke darauff. Vnd  
 Apoc. 13. 18. Sie ist weisheit / Wer verstand hat / der ober/  
 lege die zal des Thiers. Vnd Apoc. 17. 9. Weisheit sey  
 alhye vonndeen. Der grosse Euangelist Joannes hat sich  
 auch darüber verwundert / vnd konet sich ohn des En/  
 gels Erklärung auß dem Geheimnuß des Weibs nicht ents/  
 ricken / Apoc. 17. 6. 7. Wie viel mehr sollen wir vnser  
 schwachheit bekennen / Gott vmb den h. Geist bitten vñ an/  
 ruffen / daß er vns für das malzeichen des Thiers behüte /  
 die augen vns öffene / vns anreize vnd treibe / daß wir  
 nach seinem Befelch auß Babel weiche / Zier. 50. 8. Apoc.  
 18. 5. vnd im Hauß Christlicher Kirchen sein vnd bleiben  
 ewiglich. Wollen zur Sach treten vnd außm grunde  
 beweisen / daß alle so da wollen selig werden / das Papst/  
 thumb verlassen vnd meiden / vnd sich zur Gemeinschaft  
 der Reformirten Euangelischen Kirchen begeben müsse.

Zum ersten ist gefehrllich / nach dem einer etwas  
 Lichts vnd Erkenntnuß Gottes empfangen hat / mit dem

- Bapstumb vnd seinen Greuelen gemeinschafft zu haben /  
 wegen der kreffteigen wirkungen des Teuffels / damit er  
 durch den Widerchrist vnd seine ander werckzeug / die Leu-  
 te bezaubert vnd wider gefangen nimpt / wie geschrie-  
 ben  
 psal. 10. 7. stehet / Seine zung ist voll fluchs vnd trugs / richte mühe  
 Dan. 3. vnd arbeit an. Er wirt die starcken sampt dem heiligen  
 Volcke verstöhren / vnd durch seine klugheit wirt sine der  
 betrug geraten. Vnd wirt sich in seinem Herzen erheben /  
 vnd durch wolfare wirt er viel verderben. Wie das teg-  
 liche offer weg nehmen / die wohnung des heiligthums  
 verwüsten / die Wahrheit zu bodem schlagen. Vnd / durch  
 Apoc. 18. 23 deine zauberey sind verjret worden alle heyden, Item / des  
 2. Thef. 2. Antichrists zukunfft geschichte nach der wirkung des Sas-  
 9. 10. tans / mit allerhand lügenhafftigen krefften / zeichen vnd  
 wundern / vnd mit allerley verführungen zur vngerech-  
 tigkeit. Nemmet weiter sein thun kreffteige Irthumb. Das  
 Malzeichen des Thiers wurzelt in das geblüte / in Ae-  
 dern / Schne / fleisch / zertz / Gemüt vñ Geist / wuchert durch  
 vnd durch / biß es alles vergiffet / verdorben vnd getödtet  
 hab was sonst guts im menschen ist. Die erfahrung gibts /  
 das es vielen im Bapstumb gehet wie jennen jüden / daro  
 Joh. 12. 24 geschrieben stehet / daß sie an den Son Gottes glauben /  
 aber bekantens nicht vmb der Pharisier willen / durch wel-  
 che der listige Teuffel die armen Leute mit Bann vnd ge-  
 nies vom bekantnuß der Wahrheit auffhielt vnd algemäch  
 Luce. 12. wider einwicklet / das nicht geschehen / wenn sie bey zeiten  
 1. Cor. 5. 6 außgangen weren. Derhalben rieff der HERR / Hütet euch  
 für dem Saurrieg der Pharisier / dan ein wenig Saurriegs  
 verderbt den ganzen teig / sagt der Apostel.  
 11. Im Bapstumb ist eitel falsche lehr / threume / fabel-  
 ley / ertichte meinung / mährlein / zweiffel / abgöttischer  
 wahn / ic. Derhalben kan darin nicht sein erkenntniß Got-  
 tes / Glaub vnd die rechte Kirch / Sondern ein vnflertige  
 Cloaca vnd versamlung alles bösen wüsts / da der Satan  
 vnd

vñ Tode herrschen. Dagegen ist in Euangelischen Kir-  
chen / vbung der vnuerfälschten Biblischen Schrift oder  
Göetlichen Worts / der h. Sacramenten / des Gebetes vñ  
des Trostes. Dorthalben ist da der h. Geist / rechter glaub/  
hoffnung vnd Leben. Zu derer Gemeinschaft man sich  
mit einerley Glauben vnd anruffung halten / vnd die Bas-  
bel des Antichrists mit hertzen vnd sinn hassen / vñnd sich  
von ihr / so viel immer möglich / absondern sol.

Im Bapstumb ist weder inwendig noch außwendig. III.  
ge form / die eine Kirchen Gottes machen kondie / dann sie <sup>1. Timothe</sup>  
haben zerrützte sinne vnd sind der Wahrheit beraubt / Meis- <sup>6. 5.</sup>  
nen die Göttelikeit sey ein Gewerb / inen ist alles vmb  
Gelt zu kauff / Können nicht ein einiges zeichen der waren  
Kirchen beweisen / sind nur außwendige laruen vnd blasse  
Namen ohn thae. Thu dich spricht der Geist des HERRN /  
vñ solchen / weich auß Babel zur Kirchen / die mit inwen-  
digen Gaben des h. Geists vnd außwendigen rechten kenn-  
zeichen gezyret ist / damit du nicht kanst betrogen werden.

Wer das Bapstumb liebet / der liebet zugleich mit III.  
dem das eitel vnd lägen. ps. 4. vers. 4. vnd verfürische lehr  
der Pfaffen / zier 5. 31. vnd die Greuwele so darin sind / vnd  
den fluch ps. 109. 17. Hassen Christum vñ lieben den Todt.  
prouerb. 8. 36. vnd sein verdammuß ist gerecht. Dagegen  
aber / Wer das Bapstumb hasset / der hasset vmb der  
Greuwele willen / so darinne zerrischen / vnd weicht dar-  
auf / wegen der Ewigen plag / die vber sie fallen wirdt / <sup>ps. 26. 3.</sup>  
zier. 50. Apoc. 18. vnd spricht mit dem Propheten / Ich <sup>ps. 139. 21.</sup>  
hasse die Versammlung der böshaffrigen vnd sitze nicht bey <sup>22.</sup>  
den Gortlosen. Vnd Ich hasse ja HERR / die dich hassen /  
vnd verdreust mich auff sie / das sie sich wider dich setzen.  
Ich hasse sie im rechten ernst / 2c.

Die Bapstliche Religio bringe vnzehlich viel Götz <sup>v.</sup>  
von holz / steine / Silber / Golt / Todten Knochen wasser /  
Brot staub vnd asschen dienst zuwege. Dorthalben ist sie  
Kirchen



- Kirchendienst so wol als der Heyden/ein dienst der Teuffel.  
 Nun wil ich nicht/spricht der Geist des HERRN/das ihr in  
 1. Cor. 10. der Teuffel Gemeinschaft sein solt. Ir könnet nicht zu  
 gleich des HERRN Kelch trincken vnd der Teuffel Kelch.  
 Ir könnet nicht zugleich teilhafftig sein des HERRN Tisches  
 vnd der Teuffel Tisches. Oder wollen wir den HERRN troge?  
 2 Cor. 6.14 Vnd am andern ort/ Ziehet nicht an den frembden Joch  
 mit den vnglaubigen: Dan was hat de Gerechtigkeit für  
 genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das Lichte für  
 gemeinschafft mit der finsterniß? Wie stimmt Christus  
 mit Belial? Oder was für theil hat der Glaubige mit de  
 vnglaubigen? Jec/Sie verfelschen die h. Schrifft/Schens  
 den die Sacrament/tringen zum vnglauben vñ Abgötterey  
 en/das kein Türck thut/auß welchn kommen viel Erger  
 niß/Gotteslesterung/vnträgliche Bürden/scheußliche vn  
 zucht/vnnatürliche vnd Sodomitische laster vnd andere  
 wercke der finsterniß / Damit habt nicht gemeinschafft/  
 Ephes. 5.11 straffet sie aber viel mehr/dann was heimlich von inen ge  
 schicht/das ist auch schentlich zu sage/das alles aber wird  
 offenbar/wens vom Lichte gestraffet wirt. Wie halten  
 sich aber dabey die Papsler? Die Schrifft spricht: Das  
 Apoc. 16.11 sie so verstockt sein/das sie nicht Busse thun / sondern ihre  
 zungen für schmerzen zerbeißen vnd lestern Gott im Him  
 mel. Weichet auß dem Papsthumb vnd seinen wercken.  
 VI. Der gütige treuwe Gott hat seinen Christen die stet  
 da das Kind des verderbens seinen Sig vnd Pallast ha  
 ben werd/gezeiget/auff das sie sich so viel desto besser auß  
 irem Mittel machen mochten. Erstlich sol er seinen Sig  
 haben im Land/gelegen zwischen den Wassern/als sein  
 Ezech. 29.2 Vorbild der König von Tyro. Er wirt/spricht der Pro  
 Dan. 11. 45 phet/das gezelte seines Pallasts (die Engelsburg) auff  
 schlagen zwischen zweyen Meeren/ ombden weerden heil  
 ligen Berg/das ist, in dem Tempel oder Kirchen Christi.  
 Nun ist bekant das Italia zwischen zweie Meeren/Tir  
 ethenium

rhenum vnd Adriaticum lige. Weil aber viel andere Land  
vnd Stette auch wol so ligen thut der h. Geist ein eigent  
liches Zeichen hin zu / daß er nemlich von der Stade der si. <sup>Apoec. 17.</sup>  
ben Berge rede / die ohn wider sprechen Rohm ist / als der <sup>10.</sup>  
Poet sagt /

*Septemq; vna sibi muro circumdedit arces.*

Dieselb ist von der zeit an als der Antichrist nach Gregorij <sup>2. Thes. 2. 7</sup>  
Tode ( nach dem die boßheit sich albereit ein zeitlangt  
heimlich gereget hatte ) vollkommen ist erhoben worden /  
eine *semina* alles vnflätes menschlicher tradition / eine Mutter  
der Hurerey / eine wohnung der vnreinen Geister / dz geist  
liche Sodoms vnd Egypten / eine mordgrub / vorhoff der  
Hellen vnd ewiger verdammuß gewesen. Was darzu ge  
höret mag sich dahin samlen / als in vorzeiten die Jüdische  
Roete zu Chore, Datan vnd Abyram. Aber eine reformir  
te Kirch / so nicht an einem Ort / als des Antichrists Sitz /  
gebunden / ist ein Berg des H. Herrn / ein Mutter der glaubi  
gen / ein vorhoff des Himmels / ein Tabernakel des leben  
digen Gottes / vnd ire Kinder sind geheiligte sesser der gna  
den zu ehren gemacht / mitsbürger der heiligen vnd Haus  
genossen Gottes. Was hat dann der Tempel Gottes für <sup>2. Timoth 2. 20.</sup>  
eine gleichheit mit den Gözen? Ihr aber seye der Tempel <sup>Ephe. 2. 19</sup>  
des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht. Ich wil in <sup>2. Cor. 6. 16.</sup>  
ihnen wohnen vñ in ihnen wandeln vnd wil ihr Gott sein /  
vnd sie sollen mein Volck sein. Darumb gehet auß vö in  
vnd sondert euch abe / spricht der H. Herr / vnd rüret kein vn  
reins an / so wil ich euwer Vatter sein. Ihr seyt beruffen <sup>1. Cor. 1. 9.</sup>  
zur Gemeinschaft des Sons Gottes vnfers H. Herrn Jesu  
Christi. Item Der Pappst ist auß der Apostolischen E  
uangelischen Kirchen gange / wie Ismael auß Abrahams  
Haus / als Jason der Verrehter auß dem Volcke Gottes / <sup>2. Mach. 5. 8.</sup>  
vnd Alchimus der abtrünnige Verreter seines Volcks / <sup>2. Mach. 14. 3.</sup>  
vnd die Capernaiten auß der Gesellschaft Christi vnd sei  
ner Jünger / Das man von Rohm recht sagt, als der Pro  
phet <sup>Joã. 6. 66</sup>

Es. I. 21. phet vorzeiten von Jerusalem / Wie gehet das zu / das die fromme Stadt zur Huren worden ist: Sie war vol Rechetes / Gerechtigkeite wohnete drinnen / Nun aber Mörder. Dem Silber ist schaum worden / dein getrenck ist mit wasser vermischet. Deine Fürsten sind abertrünnige vnd diebs Gesellen / etc. Was hat alda ein recheglaubiger zuerhalten? Weichet auß Babel zur Gemein des lebendigen Gottes / die da ist ein Pfeiler vnd grundfest der Wahrheit.

1. Timoth  
3. 15.

VII.

Der Papsst hat sich von der Apostolischen Kirchen vnd seinen fürvatern abgefundert vngesährlich als man schrieb 606. Jahr nach der Geburt Christi. Ist derwegen seine Religio neuwe vnd nicht alt. Item / Die Papsste sind Kezer / Zuberisch / haben Bündniß mit den Teuffeln / sind Abgöttisch / Schwarzkünstler / wüterich / treidisch / blutdürstlich / Ehebrecher / blutschender / vnbusfertich / in einem verkehrten Sinn gegeben / wie Pharao vnd Simon mag<sup>o</sup> / Epicurer / Spötter Christi / Verleumbder der Aposteln / Verfolger der Kirchen Christi / Fressen der Kirchen Gut. Nach denen müssen arten so jnen anhangen. Darumb hat auch die Antichristische synagog nicht mütterliche affecten / lieb vnb bewegunge des hertzens gegen die Euangelische Christen / sondern ist tyränisch / mörderisch / blutdürstlich / der zurn gleich / die bey Salomonis zeiten das lebendige kindt wolte getödet haben. 1. Reg. 3. 27. Aber die Reformirte Kirchen haben dz müster der aller ersten reinen Kirchen / ihre lehr vnd Gottes dienst ist so alt als das Euangelion vom Son Gottes selbst / Hat mütterliche affecten / gleich der rechten Mutter / die lieber dz kind vnd die frucht ihres leibes wolte dem andern weib zukommen als töden lassen. Hat allein Gottes Wort / in Propheischer vnd Apostolischer Schrifft verfasst / für eine Regel vnd richtschnur ihres Glaubens / Gottesdiensts vnd wandels / alles nach Christi Ordnung rein / Kuffet allein an den einigen waren Gott / Hat ein haupt vnd einen Brutigam den  
Eua

1. Reg. 3. 28

Emmanuel/ Sitzt nicht/ da die Spötter sitzen / ist nicht im psal. 1.  
 Raht der Gottlosen/ führet einen guten wandel vñ trach-  
 tet nach der Zeyligung.

Die Päpstliche Synagog ist nicht allein eine Baby: VIII.  
 Ionische Hur / sonder auch des Teuffels Braut / von wel-  
 chem sie nicht scheiden kan: Ist nicht allein ein unreiner  
 sawstal / sondern auch aller unreinen bestien: nicht allein  
 ein stinckend Todengrab / außwendich sein angestrichen / Esā. 50. 6.  
 sondern auch vol Basilisten vñ Drachen giftes. Esā. 59. 5.  
 Der Papsjt ihr Haupt ist nicht allein ein dieb der Seelen / son-  
 der ein Rauber vñ gewaltsamer abtrünniger: nicht allein  
 ein Todeschleger / sonder der aller grausamste zentner der  
 Glidmassen in der Gesellschaft Jesu Christi. Dagegen  
 ist die Euangelische Kirche nicht allein ein Schaffstal  
 der Lemlein / so Christi stim hören vñnd folgen / sondern  
 auch ein Paradiß / darinn das zolg des lebens: nicht al-  
 lein das Paradiß vñnd ein Weingarte / sondern das Hime-  
 melreich: Darin nicht allein das Licht Prophetischer vñnd  
 Apostolischer Schrifte / sondern das Lamb Gottes ist  
 alda das Licht vñnd die Sunne der Gerechtigkeit.

Der Antichrist helt nicht seine Bundnuß / Vertrag / IX.  
 sried vñnd zusag. Sage man solle den Kegeren keinen glaus  
 ben halten / Werden mehr Christen ermordet in zeiten des  
 sriedstands als im Krieg / wie so viel Historien zeugen.  
 Derhalben hasset er dieselben wenn er auch gute wort gibt.  
 Thut wie Antiochus sein Vorkauffen. Ist nicht trew / son- 1 Mach. 15  
 der Meyneidig. Gen. 31. 15 Jacob der Patriarch wolte keinen von  
 Esaus dienern / wie miltiglich sie von Esau ihm angebot-  
 ten wurden / zu seinem dienste haben. Er vertrauwete nit  
 seinem eigenē Bruder / der verworffen war / wie solten wir  
 denn dem Antichrist vertrauen? Weren sie von den vñnd 1. Joā. 2. 19  
 fern / sie weren bey vns blieben. Sie sind von der Welt vñnd 1. Joā. 4.  
 die Welt höret sie. Item Der Papsjt ist nicht Gott / auch  
 kein Mensch / auch nicht ein pur Gist / sprechen seine eigne  
 rechte /

Platina ne-  
 net Joas.  
 r. moſtrum  
 böis. Vole-  
 terran<sup>9</sup> vi-  
 rum ſecler-  
 ratum.  
 Zeb. 6. 6.  
 Apoc. 8. 8.  
 Jer. 2.

rechte / Derhalben iſt er ein Monſtrum vnd gehöret nie zur  
 Gemeinſchafft der h. Chriſtlichen Kirchen / die auß rech-  
 ten Menſchen beruffen iſt vnd wirt. Er vnd die ſeine Crew-  
 zigen widerumb den Son Gottes vnd halten in vor ſpot /  
 ſind nicht im Buch des Lebens vnd des Lambs geſchrie-  
 ben. Derhalben weichen auß Babel alle ſo im Buch des  
 Lebens vnd des Lambs geſchrieben ſind / vnd hole waſſer  
 auß dem reinem Brunn der lebendigen waſſer / vnd nicht  
 auß den Antichriſtiſchen ſtinkenden gruben / das den Tods  
 bringe.

x.  
 Malach. 1  
 6  
 Pf 123. 2. 3  
 pſal: 45. 11  
 pſal: 50  
 Eſa: 1  
 Mat. 15  
 Malach: 1  
 6  
 Mat: 7. 21  
 2 Cor: 11. 15  
 Phil: 3. 2

Rechte Kinder vnd treuwe Diener / ehren vnd dient  
 ihrem Vatter vnd Herrn nach ſeinem willen / Wort vnd  
 Gehort / Sprechen / Vater dein wille geſchehe. Vnd wie  
 die augen der Anechte vnd magd auff die zend ihrer Herrn  
 vnd Frawen ſehen / alſo ſehen vnſere augē auff den Herrn  
 vnſern Gott / vnd nicht auff vnſer gute meinung / welches  
 Bapſtler thun nach ihrem eigenem willen vnd meynungē  
 der Menſchen / davon geſchrieben ſtehet / Wer hats von  
 euern zenden gefordert? Item / Vergebens diene ſie mir  
 mit Menſchen gebotten / 2c. Bin ich euwer Vater / wo iſt  
 mein Ehr / bin ich euwer Herr / wo iſt meine forcht. Was  
 heiſſet ihr mich Herr / vnd thut nicht meinen willen? Wie  
 alle / die da Herr / Herr ruffen / werden in das Himelreich  
 gehen / ſondern die den willen meines Vaters thun / 2c.  
 Derhalben ſind dieſelben nicht Gottes Kinder / Diener vn  
 Birch. Was haben denn Gottes Kinder / Diener vnd  
 Magd bey den Hunden / böſen arbeitern vnd der hurn von  
 Babel zu thun?

xI.  
 Apo. 9. 20  
 Pf: 109. 4  
 5. 17. 26:

Chriſtus vnd Belial / Geiſt vnd fleiſch / freye diener  
 des Höheſten / vnd Anechte der Sünden können ſich  
 nicht vergleichen. Die Bapſtler dienen dem Belial / dem  
 Bauch vnd Gözen / der Satan ſtehet zu ihrer rech-  
 ten hand / wollen den Segen nicht / ſo wirt er auch fer-  
 ne von ihnen bleiben / werden den Fluch anziehen wie ein

Kleid. Sie vergelten böses für gutes / Hassen die sie lieben / fluchen vnd verbannen die gesegneten des Herrn / 10. Derß halben weichet auß dem Bapstumb / dann der Herr Segnet / die vom Bapst verfluchet / vnd verfluchet alle / so vom Bapste gesegnet werden.

Zwischen Gott vnd dem Teuffel / zwischen Licht <sup>XIII</sup> vnd Finsterniß / Lügen vnd Wahrheit / zwischen Elia vnd Achab / Michea vnd Zebekia / Euangelische vñ Bapstler / ist kein mittel zu treffen. Derhalben sinds vnfinnige Leute / die mittel suchen zwischen den außeweltē / so Gottes wort lieben / hören / bewaren / vnd zum ewigen Erbteil beruffen werden / vnd zwischen den verworffenen / so dz Wort vnd die versamlung der beruffenen hassen / lestern / vnd verfolgen. <sup>Heb: 10. 24 etc.</sup> Weichet derhalben auß dem Bapstumb / vnd lasset vns halten an der Bekentnuß der Hoffnung / vnd nicht wandlen / dann er ist treuwe der sie verheissen hat. Vnd lasset vns vntereinander vnser selbst warnehmen / mit reizē zur Lieb vnd guten wercken / vnd nicht verlassen vnser versamlung / wie eeliche pflegen / sonder vntereinander ermahnen / vnd das so viel mehr / so viel ihr sehet / das sich der Tag nahet. Schrecklich ist's / in die hend des lebendigen Gottes zu fallen. <sup>Jo: 8: 47</sup> Item / Wer von Gott ist der höret Gottes Wort allein / nemlich / in sachen der seligkeit / auch pur vnd rein / ohn Menschen zusatz vnd abnehmen. Aber die Bapstler hören nicht also Gottes wort / Derß halben sind sie nicht auß Gott.

Die Römische Kirche ist vorzeiten eine gute <sup>XIII</sup> Particular Kirche Christi gewesen / weil ihre Bischöffe den Aposteln in Lehr / leben vnd bekantnuß der warheit nachfolgen: Aber weil sie das einige Opfer / ampt / vnd verdienst Jesu Christi verlassen / vnd zum Antichristischen laster vnd Messopffer gefallen ist / hat der Herr seinen Geist / gabe / gnade vnd warheit wider von jr weg genommen / das man nichts mehr davon bey jr finden kan. <sup>Heb: 6. 4 6,</sup> Dann es ist vnwidriglich /

- Heb. 6.4** lich/das die so einmal erleuchtet sind/ vñ geschmeckt habē die zimliche Gaben/ vnd teilhafftig geworden sind des h. Geistes/ vnd geschmeckt haben das gütige Wort Gottes vnd die Kressen der zukünfftigen Welt/ wo sie gantzlich abfallen/das sie solten widerumb erneuert werde zur Busse.
- Math. 12.** <sup>45.</sup> **2. Pet. 2.20** Es kommen sieben Geister da hinein/ vnd wirt erger/ als es fürhin gewesen ist. Denn so sie entflohen sind dem vnflat der Welt/ durch die erkantnus des Herrn vnd Heilands Christi Ihesu/ werden aber widerumb in dieselben geflochten vnd überwunden/ ist mit inen das letzte erger worden als das erste/ Denn es wehr inen besser/ das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkent hatten/ dann das sie in erkennē/ vnd sich keren von dem zeilsamen Gebott/das inen gegeben ist. Denn so wir murwilllich sündigen/nach dem wir die erkentnus der warheit empfangen haben/ haben wir hinfürter kein Opfer für die Sünd/ sonder ein schrecklich warten des Gerichtes/vnd des feurs eyffer/ der die widerwertigen verzehren wirt.
- Heb. 10.26** Esau hatte sein Erbteil verkauft/ derhalben konte er das nicht mehr gebrauchen/ wiewol er das mit ernen suchte. Hin ist hin/ vnd kumpt nit wider. Das solten betrachten die tergieranten vnd claudicantz auff beyden seiten/ die da Gott versuchen bleiben wider ir Gewissen im Bapstumb/ bis sie verlassen vñnd beraubt werden der Gnaden Gottes/ vñnd werden darnach böser Feinde als die jenigen so niemals erkentnus der Warheit gehabt haben. Derhalben wer erleuchtet ist/ wirt sich nicht an die verblente Blindenleiter koppeln/ sonder auf iren mittel gehen vnd folgen dem Lichte des lebens mit den Erleuchteten/ &c. Wer das nicht thun wil/ mag eben so wol zum Jüden/ als zum Bapst gehen/ welche zugleich der Wahrheit beraubt sind/ &c.

XIII.

Es ist die Bapstische Rirch so wol zu meiden vnd zu verlassen/ als das volck Gottes/ da die zeit ihrer erlösunge kame/ auß Agypten vnd hernach auß der Rotte Choren gehen/

gehen/vnd Juda die Abgöttische selber zu Dan vnd Bethel meiden vnd verlassen musten. Item/ Als Jochem noch für Abimelech dem Brudermörder/ Als Loth auß Sodoma/ das sie ihre Seel erretteten/ Wie Paphnutius mit dem Bischoffe Marimo wiech auß dem Concilio zu Tyro/ darinn Christus gelestert wart/ also soll die Christen auß dem Antichristenthumb weichen/ da man teglich Christum auff's newwe Creuziget. Ja/ Wer auß dem Papstumb weicht/ der weicht auß der Helle/ Dann so manlich laster/ abergläubige phantasey/ abgötterey vnd Goteloss wesen da ist/ so viel unreine Geister sind auch da vnd gehören alle in den feurigen pful des abgrunds/ als die Schrift spricht. Die Israeliten sind hart gestraffet wegen der Abgötterey die sie den Heyden zu gefällē trieben/ Nicht weniger ist alhier zubefahren/ so man in den Greuweln des Papstumbs hangend bleibt. Darumb weicht auß dem Papstumb. Der HERR will/ das wir die rechte handt abhawen vnd das rechte aug aufreissen sollen wenn sie vns argern/vnd spricht/ Es sey besser das eins vnser Glied vergerbe/ vnd nicht der ganze Leib in die Helle geworffen werde. das ist/ Wir sollen vmb keine freundschaft/ genieß/ affecten vnd zeitlichs wolstands willen vnser Seligkeit in gefahr der verdammuß setzen.

Judic. 9. 21

Gen. 19. 16

Apoc. 17. 8

Apoc. 18. 21

Apo. 19. 20

Mat. 5. 29

Der HERR hat Lots weib nit verschonet/ das wir xv. derumb zuruck sahe nach Sodoma/ viel weniger wirt er der ihenigen verschonen/ so nicht allein widerumb nach dem Antichristlichem Babel gaffen/ sondern da wider ein treten/ oder nach dem Göttlichem beruff die ihenen zur erkenntniß der warheit geschehen ist/ darin verharrē. Was hilffes das einer die ganze Welt an sich brachte vnd verlor/ Höre seine Seel/ die mehr ist als alle reichthumb dieser Welt?

Ihr solt nicht wehnen spricht Christus das ich kommen sey/ fried zu senden auff Erden/ Ich bin nicht kommen  
fried

Luc. 9. 25.

xvi.



- Math: 10** 34. 35. Fried zu senden/sondern das Schwert. Dann ich bin Komme  
den menschen zu erregen wider seine Vater/ vnd die Toch-  
ter wider die Mutter/ ic. Wie viel mehr wil er die Christe  
vnd widerchristen von einander gescheidet haben? Der  
HERR wolt das die Apostel den Staub von ihren schuhen  
abwischen/ vnd auß den Strassen/ so das Wort verachtet/  
weichen solten / Wie viel mehr sollen wir das geistliche  
Babel verlassen/ die das Euangelium auff's eufferste haß  
**Esai: 52. 7** set/ vnd tödte die Botten die den Fried verkündigen? Der  
**Mat: 6. 26** Himmelsche Vater speiset die vogel des Himmels vnd be-  
kleidet die Lyliden des Velds/ wie viel mehr kan vnd wil er  
speisen/ kleiden vnd versorgen seine glaubige gehorsame lie-  
be Kinder/ ohn das vnrechtfertige Hurn lohn/ gözen op-  
ffer/ almosen vnd gewerb mit dem Babylonischem König?  
Der seinen einigen Son für vns gegeben, vnd vns geschick-  
**Rom: 8. 32** et hat/ wie solte er nicht alle dinck mit im geben? Suchet  
das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit/ so wirt euch  
**Math 6. 33** solchs alles zufallen.

XVII.

- Weil der Papsst die Heiligen Gottes verfolget mit  
Hann/ Schwert vnd feur/ wirt er in der heiligen Schrifft  
**Ps: 80. 14.** ein wilde Schwein, das im Weinberg des HERRN wütle/  
**Ps: 10. 8. 9** geheissen: vnd ein Lewe in der zölle/ die vnschuldigen zu er-  
**Joan. 10.** würgen: Item/ Ein reiffender Wolff vnter den Schafften:  
**Job. 40. 10** Item/ der Behemoth/ Leviathan vñ Walfisch im Meer/  
**Esai. 9. 15** der die andern vische verschling: Item ein nachschleppend  
**Sach. 11. 15.** Schwanz des Sathans: Ein vnrein Vogel vnd Belial:  
**Jud.** Ein toller Hirte vnd blind Wechter: Eine Wolcke ohn  
**Math: 7** wasser: Ist mit den seinigen den Zunden vñ Säwen gleich/  
die vom Heilighumb nichts wissen/ vñ sich wider im kaat  
**2. pet. 2. 22** welgen davon sie gereinigt/ vnd wider ein fressen/ das sie  
außgeworffen haben/ ic. Was haben die Christen bey sol-  
**Syrach 13** 1. wirt beschmitzet. Der bey dem Krüppel wohnt/ lernet  
hincken. Vogel vñ einer Feder fliegen zusamen. Gleich suchet  
sich!

sich / gleich sind sich. So weichet auß dem Papstumb zu den glaubigen miterben.

Wie ungleich sind die Haupter Christlicher vnd Antichristlicher Kirchen? Christ<sup>us</sup> ist der starcke Gott / Friede / Fürst / ewiger Vater / voll gnad vnd warheit / demütig / freundlich / verheißt rast vnd ruhe / fried vnd freud im h. Geist allen so mühselich vñ beschwert sint. Dagegen der Paps<sup>t</sup> ist ein vnflätiger Hoffertiger Sodomischer Pfaff vnd bluchunde. Wie ungleich sind auch ihre Lehr: Die Lehr Christi / ist ein rein wasser auß dem Brun<sup>n</sup> des leb<sup>e</sup>s / ein rein weiz / Brot vnd spesse der Seelen / bringe das leben vnd h. Geist. Des Paps<sup>t</sup>s lehr aber ist ein gyfftiger p<sup>h</sup>aff / schweiß / kaff / saurteig / Basilisk<sup>e</sup> Eyer / welche den vn<sup>g</sup>lauben vñ Todt der Seelen mit Gemeinschafft der vn<sup>r</sup>reinen Geister bringet. Item / Die Antichristliche Synag<sup>og</sup> / ist ein offen felt / hat keine Mauren / sind gleichwol sicher / verlassen sich auff den Arm des fleischs / Menschliche stercke / Welche Vestung / G<sup>e</sup>lt vñd Reichtumb / halten eine kleine zeit Kirchmess vñd singen gaudemus / empfangen jr gudtes auff dieser Welt. Aber die Euangelische Kirche / ob sie gleichsam das Creuz auff Erden jrem zerrin nachtrag<sup>e</sup> muß / ist eine veste Statt / auff felsen gebawet / hat feurige Mauren / Eysen Hörner / damit sie ihre Feind dreschen wirt / ist ein last stein vñd vnüberwindlich / auch wider die Hellepforten: Math 16. 18. Darumb sprichet sie geerost vñd vnuerzagt zu dem bludurstigem Babilonischem trunckenem Sack / Freuwe dich nicht meine Feindin / das ich danider liege / Ich werd wider auff kommen / vñd so ich im finstern sitze / so ist doch der HERR mein Licht. Ich wil des Herrn zorn tragen / den ich hab wider in gesündiget / bis er meine sach auffführe vñd mir rechte schaffe. Er wirt mich ans licht bringen / das ich meine lust an seyner Gnad sehe: Mein feindin wirdts sehen müssen / vñd mit aller schand bestehen / die tent zu mir sagt / wo ist der Herr dein

Isa: 9. 6  
Joan 1. 14  
Mat: 11. 29

Zier: 2. 15  
Mat: 4. 4  
Gal: 3. 2  
Isa: 59. 5

Zier: 17. 5

Zach. 2. 5  
Mich. 4. 6  
Zach. 12. 7  
Eic. 10.  
Abd. 1. 18.

Mich. 7. 6

dein Gott? Meine augen werdens sehen/ das sie daß wie  
 Psal. 32.9 laht auff der gassen zutretten wirt. Derhalben weiche  
 auß dem Antichristenumb/ werdet doch nicht als Rosß vñ  
 Maulesel / die kein verstand haben / vñ zwiffchen dem  
 Pantett des widerchrists vñ Creuze der Kirchen / zwischē  
 zeitlichem vñ Geistlichem wolstand / zwiffchen so vngleich  
 chem End der Papstler vñ Euangelischen nicht vnterschei  
 den können. Zuwere traurekeit spricht der Herr / sol in  
 Joa. 16.20 freud verwandelt werden.

XIX.

Gen. 10.8 Weiter/ Vom ersten Babel stehet geschriben / das  
 alda Nimrod geherschet vñ das er ein starcker Jäger vñ  
 gewaltiger Herr auff Erden/ vñ Babel seynes Reichs an  
 fanck gewesen sey. Nimrod heist so viel als ein Apostata/  
 ein abtrünniger. Daher den der Thurn zu Babel gebau  
 wet/ auß welchem sie dem Goet des Himmels erözten vñ  
 widerstand theten. Aber der Herr hats umbgewand/  
 die Leute verwirret vñ darumb die Stadt Babel geheis  
 sen. Als der Name/ also ist auch die That. Das grosse Baa  
 Psal. 137. bel aber/ welches Israel geplaget/ die Kirchen zu Jerusalem  
 7-8.9. verwüestet/ die Glaubigen gefangen/ mit Trachen/ & Su  
 Hier: 52. 13 wen vñ feurigen Ofen zum bildendienst genözigt/ ist das  
 Dan: 6. 16 rechte Vorbild des Römischen Antichristenthumbs / ins  
 Dan: 14. 22 massen die alte Vetter / Insonderheit Tertulianus vñ Hiero  
 nymus an vielen Orten zeugen. Dann im Papstumb  
 ist alles vngleich mehr verwirret/ vermischet/ verwüestet/  
 verunreiniget also das alle Heidnische/ Jüdische/ Aethe  
 rische menschliche vñ Teuffliche anschleg/ sünde/ Sünd  
 vñ Greuwele durch einander vermischet sind. Das ihr bö  
 hester Captein der Papst nit vnbillich in der Schrift ein  
 Apostata vñ Rebel/ der widerwertige/ ein Kind des ver  
 derbens/ ein Mensch der Sünden darumb geheissen wird/  
 das er von Christo abgefallen / die Menschen von Christo  
 verführe / in allen dingen Christo das widerspil halte sey  
 ein außbund aller verworffenen/ verfluchten vñ verderb  
 ten

ten menschen / halte nichts dann allein einen aufwendige  
schein / die Narren damit zu verblenden / dz sie den Gysse des  
Verderbs nicht sehen. Der h. Joannes nennet in Abaddon Apo: 9. 12  
auff Hebreisch / vnd auff Griechisch Apollyon / das auch  
Verderber heist / hole seynen Rhat auß dem abgrund von  
den Teuffeln. Derhalben niemand bey jm bleibe / dann als  
lein der Godelose / verworffene verfluchte Hauff / die an  
dem alle weichen auß seynem mittel. Dagegen heist die Similes ha  
bent libra  
Lactucas.  
Reformirte Kirch / Euangelisch / ist auch in der warheit  
mit der that / als die da das ewige Euangelion / die Grölis  
che gewünschte Botschafft von Gnad vnd warheit / leben Apoc: 14. 6  
vnd zeil / daran den Engeln zuschauwen gelüster hat : Ist 1 Pet: 2. 12  
ein Seul vnd Pfeiler / der Warheit / dadurch alle ihre Rin / 1 Tim: 5. 15  
der erlöset / neuwgeborn vnd für dem verderblichem An  
eichristenthumb zum Erbteil der zelligen im Licht bewaf  
ret werden.

Das Papstumb ist auß der Helle / auß des Teuffels xx.  
lügen / betrug vnd list / auß verkerter Leut willen vnd vn  
sinnigkeit herfür gebracht : ist ein Gebew dz weder Gründ  
noch Dach / noch wand oder Mauren vñ Christo / den Pros  
pheten vnd Aposteln hat. Sein ganzer Kirchendienst be  
ruhet eneweder auß Irdischen böstlichen dingen / als Gold /  
Silber / Edelgestein / Sammet / Syden : Oder auß geringem  
leichtfertigem dockenwerck / wasser / saltz / brot / wein / tod  
zen bein / gözen / auch auß Irdischen geberden / neigen /  
beugen vnd dergleichen laruen / ohne Christliche Einfalt /  
Geist / warheit vñ Gottseligkeit / zu dem End vom Satan  
erichtet / das die warhafftige gründliche Lehr mit rech  
ter Erkennuß Gottes vnd allen guten Sitten zugleich vñ  
tergehen / Gott seiner Ehr beraubt / der Mensch mit Gut /  
Leib / Ehr vnd Seel verloren werde. Darumb weicht auß  
dem Papstumb.

Im Papstumb ist der eine ein Monarch / erhebt sich xxi.  
vber alles was Gott heist : der ander dienet den stummen

unnützen götzen: Der dritte vortredigt die Abgötterey mit  
 Sophisterey: Der vierte pflanzet furt die falsche Lehre  
 Der fünffte verhindert den lauff der Warheit vnd Got-  
 tes dienst/ mit affterreden/ calumnien/ liegen vnd trügen: Der  
 sechste exequirt die blutige sentenz des Antichristi/ wider die  
 Euangelische/ tyranniseret/ vergesset vnschuldig blut/ greiffe  
 Gott in sein augapffel: Der siebend ist ein außkündiger/  
 verredet vnd tradirt Gottes kinder den Pfaffen Claudiche/  
 wegen der zeugniss Jesu vnd das sie ihre knie fürm Baal  
 nicht biegen wollen: Viel sind faule Bauchdiener vnd L-  
 2. pet. 2. 17 picurer/ verzehren der wittwen zeuser/ sind stumme Hund/  
 können nicht bellen/ habē augē vol zehbruchs/ sind zum  
 hengste/ Almosen freffer/ wissens zum teil besser. Die vbrü-  
 gen sind wol from vñ erbar/ sehen wol/ daß die Sach auß  
 den schnüren ist/ bekennen gern daß eine grosse Reformation  
 nötig sey. Vnter welche (Ja auch wol vnter den zifferige)  
 der HERR die seine haben kan. Derhalben wem Gott das  
 zertz anrühret/ der weiche auß dem Bapstumb. Wer af-  
 ber drinn bleibe/ der muß entweder eyner auß den jennen  
 Rom. 1. 32. sein/ oder volwort dazu geben vnd also sich irer Sünd vñ  
 2. Thes. 2. 11 straff teilhafftig machen/ Oder sie straffen vnd folgend  
 irer Tyranny gewertig sein/ Wie kan dan einer besser thun/  
 als auß dem Bapstumb weichen? Item/ Sie propheeten  
 nicht/ so finds auch nicht Propheeten: Sie thun der recha-  
 ten altē Bischofen vñ Kirchendiener ampt nicht/ so sind sie  
 auch nicht rechte Geiſtliche personen/ Sie finds mit den  
 Aug. 1. cō- Aposteln nicht eins/ so können sie auch nicht Apostolisch  
 tra Donat. sein. Derowegen folgt das sie nicht Christen/ sonder Wis-  
 5. 16. derchristen vnd nachfolger der falschen Apostel sein.

Die Bapstliche Religio ist auß vberglauben der Jü-  
 den/ auß Heydnischem vnglauben/ auß Ketzerischer harte-  
 näckigkeit vnd ihrem eignen duncfel vnd blinder meynung  
 zusamen gebracht. Vnd so Jüden/ Heyden/ Ketzer dz ihre  
 ge widerholten/ würde das Bapstumb/ als eine nackter  
 Sub

Zur mit ihren eignen lumpen bald bloß stehen. Wer nun im  
Bapstumb bleibt/der bleibt in der Gemeinschaft der ver-  
stocften Jüden/ der eyteln vnd abgötterischen Heyden/ ver-  
kerren Kezern/ vnd aberglaubigen Widerchristen / muß  
auch also sterben / von dieser Welt abscheiden / vnnnd für  
Gottes Gerichte erscheinen. Gott gebs ihnen besser zu er-  
kennen.

Wenn der Bapst ein nachfolger der Aposteln vnnnd <sup>xxiii.</sup>  
seine Kirche Christlich were/ so müste er nach der beschrei- <sup>1. Tim. 3. 16</sup>  
bung eines Christlichen Bischoffes bey dem Apostel Pau- <sup>etc. 16.</sup>  
lo vnstrefflich sein/ einer Frauwen Man/ oder außserhalb  
der Ehe Mensch leben/ nüchtern/ messig/ sittig/ gastfrey/  
lehrb afftich/ mit ein Weinsuffter/ nicht bochen/ nicht vn-  
ehrliche handrierung treiben: sondern gelind/ nicht haders  
hafftig/ nicht geizich/ der seinem eignem Hause wol fürs  
stehe/ der gehorsame Kinder hab mit aller Ehrbarkeit/  
nicht ein vrenwling/ auff das er sich nicht auffblase/ vnd  
dem Lasterer ins vrrteil falle. Aber das find man da nicht/  
Sondern er ist ein Hurirer/ Ehbrecher/ Blutschender/ So  
domit/ lebe in strummen sünden/ ist sicher/ ein Epicurer/  
Heuchler vntüchtig zu lehren vnd allem guten. <sup>2c.</sup> Der-  
halben ist er nicht ein Bischoff / nicht der hohe Priester  
in Christi Kirch/ sonder ein Haupt der Antichristen/ etc.  
Vnd in denselben *adiunctis* werden von Paulo alle Antichri-  
stische *adherenten* gezeigt.

Was ist denn die Widerchristliche Bapstliche <sup>sy/ xxiiii.</sup>  
nagog? Ein zusamen gelauffen wüst vnd laar der Baps-  
ten/ Cardinelen/ Bischoffen/ Mönchen/ Pfaffen vnd ires  
blinden anhangs/ mess zuhalten/ Gelübde zu ehun/ Bedesart  
zu halten/ auff die Quatertember/ in der Fasten vnd frey-  
tag kein fleisch zu essen/ Nimmelen/ ruffen vnd schreyen in  
den Chören vñ für den Altaren/ damit den zimel zuwerd-  
nen. Aber alles ohn Goettes befelch/ Wort vnd Glaubē/  
behagt Gott nicht / ist keinem damit gedienet/ daß allein  
irem Bauch. Ob

xxv. Ob gleich viel Antichristi sein/wie der H. Er vnd S.  
 Math. 24 Joannes sagen/ so ist dennoch ein besunder Haupte vnnnd  
 5. 25. Statthalter sprichet Paulus/ welches nicht also zuuerstet  
 1. Johan. 2 hen/ als solts eine Könige lesterliche Person auß dem Jü-  
 19. dischen Geschlechte DAN sein (in massen die Bapstler dem  
 2. Theff. 2. 3. 4. armen blinden Volck betriaglich fürgeben/ damit ihr Ro-  
 ten König mit der dreyfächigen Kron dafür nicht gehal-  
 ten werde) Sondern darumb wirt er einer geheissen/ dz im  
 Reich des Antichrists eine stetige successio biß zum end sein  
 1. Joan. 4. 3 soll/ die alle vom bösen Geiste (ungeacht das sie vnter sich  
 selbst als Jüden/ Türcken/ Heyden/ Keger/ in vielen dinge  
 vnoins sind vnd dennoch alle vom Satan getrieben werde)  
 wider Christum vnd seine Kirchen gereizet werden: Item  
 das alle falsche Christen/ demselben Haupte/ wie die Rattē  
 ihrem König/ vncertenigen Gehorsam leisten. Dieser  
 2. Theff. 2. (sprichet die Schriffe) konte nicht empor kommen/ dieweil  
 6. die Heidnische Keyser regireten/ mußte harren/ biß Phocas  
 Apoc. 19. 2 ihm seinen Thron einthete/ Macht gebe vnd im die zehen  
 Apoc. 17. zörner wuchsen/ das ist/ zehen Könige mit der Hurn bules-  
 12. 13. ren vnd sich ihr ergaben. Darzu zeichen vns auch die h-  
 Sacramenta den Antichrist/ davon er niches dann den Na-  
 men vnd affenspiel behalten hat. Auch hat der Allmechti-  
 ge mit grossen wunderzeichen in allen zeiten das Kind des  
 verderbens geoffenbaret/ davon ein eigen Buch konte ge-  
 schrieben werden. Zieher gehören auch die Gerichte  
 Götliche zorns/ dadurch so viel Bapste/ wegen irer vns  
 menschlichen vncharen hin gerichtet sind/ nicht von Jü-  
 den/ Türcken/ oder außländischen Feinden/ sondern auch  
 von Bapsten/ Cardinelen vnnnd irer eigen zugehörigen.  
 Zum wenigsten sind ihrer fünfzehen mit Gyffe gedödet/  
 viel gefangen/ mit dem strang erwürget/ etliche auß trau-  
 rigkeit hanger vnd zorn in Kerckern gestorden. Welche  
 ins Wblend gewelset/ vnnnd zum teil selbst auß forere ge-  
 wichen/ Welche im Tumult erwürget vnnnd gefeimgt.  
 Sieben

Sieben sind gehends todts gestorbē/ etliche als tolle zund vom Teuffel geschlagen vñ weg gerückt. Benedic⁹ der 11. auß feigen (oder ein starck phyltrum) von einer Abtrisin zugeſ richtet/ dadurch er erstickt zu Perusio. Joannes der 11ij. bleibe vnter einem einfallendem gebaw todt. Hadriano dem 4. hat eine stiege so in den Kelch gefalle war/ erstreckt. Joannes der 11ij. ist im Ehbruch erstochen. Die Römer nahmen Bonifacij todten leib/ bunden im ein zeil an die füsse vñ schleiffen in hinaus/ auff die Lateranische strass se/ da er mit spießen vnd stacheln von Bürgern durchstochen ward/ vñnd des viel mehr/ davon auch fürhin meldung geschehen. Das sind alles fürbotten vnd anzeihung der plagen/ so Gott vber sie vnd allen ihren anhanck außgossen wirdt/ wenn sie die maß ihrer missethaten erfüllet haben. Der wegen lasse ein jeder Christ ihme diß eine warnung sein vnd weiche auß dem Antichristenthumb/ das er der plag nicht teilhafftig werde.

XXV

Im gleichen fall hat der HERR zu allen zeiten zerrliche Leute erweckt/ die mit handt vñnd mund des Antichrists greuwel gezeigt/ gestraffet/ vnd erewlich die Menschen dafür gewarner haben. Derer wollen wir etliche seze vmb der frommen willen/ welche die Bapstische Schreyer gern oberreden wolten/ dz die Römische Kirche viel hundert Jahr in guter ruhe gelessen vñnd biß auff Lucherum vngestrafte blieben sey/ da es viel eine andere gestalt hat.

Cyprian⁹ sagt: Niemand vnter alle rechte Bischöffen hab sich jemals für einen Bischoff aller Bischöffen außgegeben (als der Bapst thut) auch nit seine mitbrüder Tyrannischer weise zum gehorsam genödtigt. Ireneus spricht: dz der Antichrist einen demütigen tittel führe/ Niemand sich seruum seruum/ wo! le dennoch als Gott angebetet werden. Athanasius zeugt/ das man des Römischen Bischoffs Liberij nicht verschonet hab. Wo war damals der Primat? Cyrill⁹ vñnd Chrysoſt. haben ihrer mechtigen Widersacher halben appelliren

Athanas. l.

ad Herem.

Cyrill⁹ 146.



appelliren müssen/ aber nicht an den Pappst zu Rom/ den sie  
 davor nicht gut hielten/ sonder an ein Conellium. Cyrillus  
 schreibe auch / das die Kirch nicht auff Petrum ( als die  
 Päpstliche zeucheler lögenhafftig fürgeben) sondern auff  
 den Glauben / Du bist Christus der Son des Lebendigen  
 Gottes/ gebawet sey. Leo der Erste nemmet die Communion  
 vnter einer gestalt ein sacrilegium/ Kirchen dieberey vnd ergere  
 nis. Er bekennet/ das der Keyser macht habe ein Conciliū  
 zu beruffen: vnd klage das alle irthüme daher kömen/ das  
 man von der h. Schrifft weiche: Verwirrte alle Pelagianer  
 vnd folgend die Päpstler/ die mit den Pelagianern die rechte  
 fertigung des Glaubens verleugnen. Die Kirch zu Aquileia  
 widersprach dem Pappst vnd seiner angemessenen Tyranney  
 vnd gewalt/ wiewol sie von Sergio dem ersten bezwunge  
 wart. Auch die Rauennatische Kirch wolte den Pappste  
 nicht vnterthan sein/ biß Pappst Constantin<sup>9</sup> der erste/ sie  
 Bischoff Felix gefangen nam/ mit einem heissen Eysen die  
 augen verderben vnd ins Elend vertreiben ließ/ Auch die  
 Statt jemmerlich verhergte vnd plünderte. Ist mit Ges  
 walt vnd Tyranney zum vnglauben bracht. Keyser Leo  
 vnd Anastasius Bischoff zu Constantinopel worffen die  
 gögen des Pappsts auß den Kirchen bey zeiten Gregorij 3.  
 690. Darnach hat der löbliche Keyser Constantinus 6. ein Con  
 ciliū zu Constantinopel gehalten/ vnd nach d. selben Dec  
 ret alle Gögendieney/ so heiligen anrieffen/ der Todten ge  
 beime verehreten/ verjagt vnd verfolgt. Bertramus ein ges  
 lerter vnd Gottsaliger Man / hat ein Buch an Carolum  
 760. (Lotharij brudern) König zu Franckreich geschriebē/ dar  
 in er die Götlose Transubstantiation/ oder brotuerwandlung im  
 Nachmal mit grunde der warheit verworffen hat. Theo  
 840. odora Keyser Michaelis mütter verdammet die Gögen  
 vnd Bilber dienst/ wirt von ihrem Son/ so vom Pappst  
 wider sie verhergt drüber verfolgt vnd geplagt. Ioannes  
 109. Scopus hat der Römischen Kirchen zur selben zeit widere  
 sproche.

Anno circ  
 ter 735.

Gesehen. Zuldrich Bischoff zu Augsborg straffet den 904.  
 Papsst/verteiget der Geistlichen Ehstande. Platina bekennet  
 das viel Papsste nach Martino 2. des Bischofflichen  
 Namens vnd der Kirchen nicht würdich gewesen sein. Aet-  
 ser Constantinus der 9. verjagt die Mönch auß den Clö- 950.  
 stem/ das viel Bischoffselobten vnd sagten/ Es were bes-  
 ser/ das wenig/ so Gott dienenen erhalten würden/ als ein  
 groß hauff fauler Bauchdiener/ die in geistlichen Kleidern  
 der Wele wollust suchten. Balduinus Barbarus Graue Lit. Annæ  
 in Glandren/ hat ein ganz Nest vol Canoniken/ wegen ires 1025.  
 faulen vnd bösen lebens/ versthöhret vnd auß Bergen ver-  
 erieben. Darnach wart von Gott erweckt ein tapfer gele- 1070.  
 ter Franzos/ mit Namen Berengarius/ der den Gott Mis-  
 asin gewaltig angefochten/ vnd die Lehr vom h. Abend-  
 mahl schriffemesig erkleret. Welchem viel geleerte Leute  
 sein beygefallen. Nycetas hat öffentlich wider die Römi- 1078.  
 sche superstition geschrieben vnd vertediget der Geistlichen Ehe  
 mit Gottes wort. Rudolphus Ardentius vß Padua Doct.  
 hat in vielen vnd fürnehmsten Glaubens Articulen dem  
 Antichrist widersprochen/ vnd recht gelehret/ als sein Pos-  
 til zu Antorff gedruckt/ außweiset. Ein frommer vnd  
 geleterer Abt in Glandern/ mit namen Rhodolphus hat 7. 1083.  
 Bücher wider die Geistlichen geschrieben. Zur selben zeit 1120.  
 haben die Fürsten allenthalben in ihrer macht gehabt/ die  
 schöffte ab zu setzen/ dann wie sich dieselbe gehalten haben  
 mit pracht/ zohmut/ geiz/ lastern vnd tyrannien/ melden  
 die Historien. Nicht lang zuuor hat Lambertus Schaffna- 1097.  
 burgenß ein Mönch zu Heruelde den Greuwel der Verwü-  
 stung in der h. Seete angezeigt vnd vber die böse zeit jems-  
 merlich geseuffet. Darnach kumpt S. Bernhardt auff die  
 banz/ its mit dem Papsste nicht eins/ hat in hart ge-  
 strafft. Seine Bücher sind von münchen an viel ortern ver- 1120.  
 felscht. Arnulphus aurelianenser Bischoff/ sagte im Cons-  
 ilio Remensi/ das der Papsst auff seinem hohen Seul mit  
pur

1005.

purpur bekleidet sey der Antichrist im Tempel Gottes ohn  
 Lieb. Thimo Julianischer Bischoff wil die Götzen (als Da-  
 nielis gesellen) nie anbeten / wirt drüber umbbracht. Vn-  
 gefehrlich vmb das Jahr 1155. kamen die Waldenser Brü-  
 der in Franckreich auff / vnd sunderten sich ab vom Römi-  
 schen Antichrist / was sie darüber in grosser gedult / erlittē  
 haben / möchte ein steinen hertz erbarmen. Anno 1190. ha-  
 ben die Dennemarcker einen streit wider den Paps / wege  
 des Geistlichen Ehstands erregt. Anno 1157. hat Joanes  
 Sarisburensis ein Buch wider die Geislosen geschriebē /  
 das er nennete Obiurgatorium Clericorum / vnd noch ein ander  
 Polycraticus genant / darin er die Geistlichen schilt für Phari-  
 seer vnd falsche Lehrer / nennet den Paps einen Antich-  
 rist / vnd Rom Babylon.

Hey Innocentij 3. zeiten / vngefahrlich 1206. war ei-  
 ne schone Euangelische Reformirte Kirche in Franckreich  
 vnter den Völkern so da wohnen in den Talen vnd Veld  
 Merindolij vnd Cabrien gegen Aquitamen vber. Der Paps hatte  
 seine Legaten da / welche die fromme Christen bey König  
 Ludwich dem 12. anklagten für Zerberer / Schwarzstün-  
 ler / beten den Teuffel an / vermischen sich vntereinander  
 ohn schew darumb würd der König Gotte einen angeneh-  
 men dienst thun / wenn er sie vertilgte. Der fromme König  
 meinte die Prelaten wehren nicht Lügner / auch nicht Wü-  
 derisch vñ durstig nach vnschuldigen blut / gab inen glau-  
 ben / ließ ein groß Heer Kriegs volcks versamlen / die leute  
 außzurotten. Aber die Euangelischen hatten ihrs Bots-  
 schafft auch bey dem König / supplicirten / hielten an vmb ein  
 gnedig Gehör. Da gegen sprachen die Römische Legaten /  
 man solte sie nicht zu wort kommen lassen. Aber der Herr  
 regierte des Königs zertz das er zornig zun Papslern  
 sprach / Wenn ich gegen dem Türcken vnd Teuffel selbst  
 streiten solte / wolte ich sie dennoch hören. Damit kamen  
 sie herfür / sprachen / Ihnen wer zweiffels ohn / das der  
 König

König nit auß sich selbst / sondern auß angebe des Papssts ein solches vbel wider sie hette fürgenohmen / Sie aber weren Christen / hiltē sich nach der h. Biblischen Schrifte / lehren vnd Teuffen nach Euangelischem befelch / erkentē den Papsst vnd seine Greuwele nicht / etc. Summa auff solchen bericht lest der König die Lantschafften besuchen / fand alles ohn Gözen / Bild vnd abgötterey rein / vnd sprach / Sie weren bessere Christen als er selbst vnd seine andere Vnterthanen / Rufft das Krygheer zu ruck / beskerige der Euangelischen privilegia / Die blutdürstige Wülff gingē vnerserige nach Rhom zu irem Karcē König. Anno 1205. lehrte Almaricus in Frandreich wider die Gözen / Altaren / anruffen der heiligen vnd verwandlung des Herrn brots. Zur selben zeit lehren etliche in Alsatia wider das verbott der Speise / der Ehe / etc.

Anno 1240. wart ein Concilium zu Regensburg wider Auent. l. 7. den Papsst vnd seyne Tyranny gehalten / darauff gewesen fol. 636. Eberhardus Erzbischoff zu Salzburg / der also sagte / Das blinde weren / so dem reissenden Wolff vnterm Belg vnd Tittel des Papssts nit sehen konten / denn sprach er / Die Papsste haben ire waffen wider die Christen gescherpffet sein kün / verwoegen / betrieglich / kriegsüchtig / schlachtē die schaff Christi / vertreibē den fried / erwecken krieg / auffruhr vnd alle Schelmstücke. Umb diese zeit schrieb petrus Blois / Rohm wer das rechte Babylon / davon Joan. in seiner Offenbarung. Des Papssts Cardinelen vñ Officialen nennet er des Teuffels zarpeyen / Gyruogel vñ Greiffen / die Pfaffen Kelber zu Bethel / Baals priester / Egyptische Abgötter.

Anno 1245. schreibt Nicolaus Gallus ein Buch wider Innocentium 4. das er einen feurigen bolzen nennete. Herzog Gorfried auß Loehringen sprach von den zweien Papssten die zugleich waren / wider einander kriegten / sich verbanneten / als Alexander 2. vnd Honorius 2. Solten

Das/sagte er, die Hirten Christi seint welche den Schefflen  
 des Herrn (von derer wolle sie sich kleiden / ihr milch/  
 fleisch vnnnd blut fressen) den Frieden den vns Christus  
 gegeben zerretten vnd verderben ohn alle Gottseligkeit  
 vnter den Menschen. Sie folgen nicht S. Petro/ Paulo  
 vnd den andern Aposteln/ auch nicht Christo/ dessen nach-  
 folger vnd vicarien sie sich/ doch mit vnwarheit/ schreibē/  
 sind eitel Verones/ Phariseer vnd Antichristi/ viel wilder  
 als die greulichsten Tyrannē immer sein / halten viel auff  
 grossen pomp/ gewalt vnnnd macht/ stellen nach grossen  
 Ehren/ soffart/ Stolz/ nach Gelt vnd Gut (das Christus  
 dörne/ vnd die Apostel kaat nennen) Kriegen vnnnd schlage  
 sich vmb die reichthumb / setzen leib vnnnd leben dran mit  
 grosser gefahr der armen Christenheit vñ Schefflein Chris-  
 ti: Die Lemlein so jnen von Christo befohlen sind/ weiden  
 sie nicht/ sonder schinden/ zerzerren/ erschlagen vnd bringē  
 sie vmb leib vnd gut. Auentinus schreibe / das viel gute  
 Lent wider den Böserwicht Hillebrandum/ oder Gregoriū  
 7. geredt vnd gepredigt haben / das er sey der rechte Antich-  
 rist / ein Tyran vnd wüterich/ das Rom sey Babylon/  
 darin er sich im Tempel Gottes vber alles erhebe. Anno  
 1249. schreibe Petr<sup>o</sup> de Vinea des Keisers friderici 2. Cangler  
 wider den Babst Innocentium 4. muß darüber leiden.

Anno 1255. wird in Suenia offenelich wider den Rö-  
 mischen Antichrist gelehret. Robere<sup>o</sup> Licolnenser Bischoff  
 hat schriffelich vnnnd mündelich denselben Bapst für den  
 Antichrist gescholtē/ der erger were als Lucifer. Der Bapst  
 citiret in gen Rohm/ verdammet in zum Todt/ aber er blieb  
 bey seinem wort/ appellirete vom Bapst an Christi den ge-  
 rechten Richter. Alsbald er gestorben/ wart ein stin in des  
 Bapsts Hoff gehöret/ zum Bapst sagend / Rom du elen-  
 der für Gottes gerichte. Ist im andern tag todt im bedre  
 gefunden worden/ darauff zu schliessen / das die citatio krafft  
 gehabt habe, Bapst Alexander 4. verbrante ein Buch/ ges  
 dars

nant das ewige Euangelion. verbrante auch die Büchere  
*Guilhelmi de sancto amore*. Sind Lutherisch gewesen. Umb das  
 Jar 1297. setzte sich König Philippus in Franckreich wie  
 der Pappst Bonifacii 8. hielt ein *Concilium* / darin der Pappst  
 als ein Ergböfewichts verdammet wart. Anno 1302. hat  
*Petrus Castiodorus* ein from vnd gelert Edelman an die Kirché  
 in Engeland geschrieben / sie zu trösten wegen der Pappstir-  
 schen Tyranny / nennet den Pappst einen verstockten Phas-  
 rao vnd Kirchenrauber als *Nebucadnezar*.

Anno 1305. hat *Marsilius Paduanus* hefftig vnd mit groß-  
 sem Eyffer wider die Paffen gepredigt / sagte öffentlich /  
 der Pappst wehr nicht Christi Statthalter. Anno 1311. hat  
 eine Closter Jungfraw ein Buch wider die Geistlichen auß-  
 gehen lassen / wirt darumb von den Morigyrischen Keger-  
 meister bey Paris verbrant. *Volateranus* schreibt / das Anno  
 1325. *Petrus Joannes Pyranensis* öffentlich gelehret habe /  
 der Pappst sey der Antichrist vnd Rom Babylon.

Anno 1328. schrieb Pappst Joan der 23. an die Kir-  
 chen in Griechen landt / hoffete sie zum teil mit schmeiche-  
 ley / zum teil mit drauwen vnter sein Joch zubringen / wol-  
 te beweisen / Er sey das Haupt der Kirché / dem alle Chri-  
 sten gehorsam sein müssen. Aber sie schrieben im vnter an-  
 dern diese wort / Wir glauben wol das deine macht vber  
 deine vnterthanen sehr groß sey. Wir aber können deynen  
 vnleidlichen Stolz vnd vnnesige hoffart nicht dulden /  
 noch deinen Geiz erfertigen. Darumb der Teuffel sey mit  
 dir / dann Gott ist mit vns. *Hugo Catuscenser* Bischoff ist  
 durch manngerley pein gebede / das er mit diesem Pappst  
 nie zuhalten wolte / vil ein Bunt wider in gemacht hatte.

Umb das Jar 1340. florirete *Franciscus Petrarcha* / der viel  
 wider den Pappst vnd seine *Synagog* geschrieben hat. Der  
 fromme Keyser Ludwig hatte die Teutschen zum größern  
 teil auff seine seite wider den verfluchte Antichrist zu Rom  
*Clement. 6.* darüber sie verbanet worden / vnd der Keyser

die Pappst  
 ler nen-  
 nen diesen  
 Joan. den  
 22. weil sie  
 Joannem  
 8. (oder  
 Pappst ist  
 ten) aufse-  
 lassen.

mit Gifft ist vmbbracht. Vmb dieselbe zeit erweckte Gott einen Franciscaner Mönch mit name Joannes Rochetay. Da/der weyffagte viel wider die Geistlosen/ straffete iren Ehrgeiz/Stolz/pracht/10. Wart von Clement gefangen. Anno 1347. Hat Simon de Castia vber die Euangeliste geschriben/darin viel wider des Bapsts greuwele zu lesen ist.

Anno 1354. worden zu Auinion von wegen der Lehr zween Mönch/Darnach Anno 1357. zu Londen irer auch zween verbrant. Vmb das die Bapstler sagen/sie sein Ketzer gewesen/ist lügen. Da wahren noch mehr geleter Leut zur selben zeit in Engelandt/die wider die Geistlichen schrieben. Anno 1358. schreibet Armaco wider die Franciscaner. Anno 1360. predigt Inannes de rupe sciffa wider den Bapst/Cardinal vñ Geistliche/riemet den Bapst eine Esopische Tray/mit frembden fedderen geziret/wirt drum vñ Innocent. 6. erwürgt. Vmb diese zeit lebte Johannes Taulerus/der grosse klagte vber die Rhömische Kirchen gethan hat. Anno 1400. Schrieb Petrus Aliatus Cardinalis etliche Bücher von der Kirchen reformation. Das thet auch Laurentius Valla zur selben zeit/sagt dabey/der Bapst hette vber den Keyser keine Gewalt. Dazu schickte Gott Joannem Hus/ Hieronymum Pragensen/ Petrum Dresfensem/Guilhelmum Sartoris/10. Sind aber vom Antichrist jemmerlich vmb die zornuß Ihesu vmbbracht.

Anno 1436. Hat Thomas Rhedanus ein Carmeliter Mönch mit grossen Eyffer durch Franckreich vnd Italien wider den Antichrist gepredigt/wirt von Eugenio 4. zu Rhom verbrandt. Anno 1457. Schrieb Wesselus Groningensis wider die Bapstliche Synagog vnd zeigt ire Treibhämme vnd Greuwele/straffet sie mit dem Worte Gottes. Seine Bücher sind verhanden. Anno 1479. war zu Wormbs ein Eyfferiger Prediger/ Joannes Ruchardus/der lehrete/Das der Mensch allein auß der Gnad Ihesu Christi selich werde/vñ der Bapst sey nicht hoher priester

ster in Christi Kirchen. Das war dem Widerchristen Ketzerey ist darüber zu Mentz verdampt.

Anno 1499. Predigt in Italien Hieronym<sup>o</sup> Sauerorale  
Christum den Geeruzigten/wirt darumb zu Florentz er-  
würgt/Befihe seine sieben Buspredig/du wirst nichts Fle-  
rers begeren. Bald darauff folgt Joannes Keyserberger/  
berweyser mit grossen mut vnd Eysfer/ das die Römische  
Kirch in Irthumb ersoffen sey.

Diese zeugen der Wahrheit hab ich darumb gemeldet/  
daß der fromme Münsterische Christ sehe/ wie vnuer-  
schämpte Leute die jenigen sind/ die da schreyen/ die Röm-  
mische Kirch hab in guter ruhe/ fried vnd einigkeit gestan-  
den/ biß sie durch Lutherum vnd seine Aniegehülffen vnru-  
big gemacht sey: Da das gegenteil war ist. Ich konte des-  
rer noch viel mehr setzen vñ weitläufftich auß ihre schriff-  
ten aufführen/ das sie den Antichrist gekennet/ mit fingern  
gezeigt vnd enodeckt haben/ Ob sie wol nicht alle gleiche  
hoch in allen stücken begabt vnd erleuchtet gewesen/ vnd  
der Widerchrist vnd seine Ketzermeistersche Zentfer ihnen  
viel Irthumbs vnd Ketzereyen auffgetichtet vnd zugemess-  
sen/ damit der vnberichte man iren morth vñ blutdurst wis-  
der das vnschuldige blut nicht gewar würde. Wie viel  
tausent mehr hat der Almechtige Gott vnterm gemeinem  
Volck bewahret/ die ire Knie für dem Baal nicht gebeugt  
haben/ wie man davon wunder hören mag/ da noch heu-  
tigs tags alte Leute von iren Eltern zugen/ sie haben auß  
irem mund gehöret/ das sie mit den gözen/ zaidnischẽ bil-  
den dienst vñnd Teuffelscher Papstlicher Abgötterey den  
spott geerrieben/ doch sich still gehalten/ wegen der Tyrans-  
ney des Thiers vnd des falsche Propheten. Item/ wie viel  
Concilia sind wider den Papst gehalten/ Wie viel schwere  
blutige krieg haben Keyser vñ andere Potentaten mit dem  
Römischen Antichrist halten müssen ehe vñ beuorn sie ire  
Lant vnd Leute/ Gewalt/ Freyheit/ Gelt/ Gut/ Leib vñ eel  
ines



1873481

Inen vbergeben vnd vnter ire füsse ligen wolten? Wie viel  
Stette vñ Lanschafften sind darüber verheret? Wie viel  
Menschen vnd unschuldige Personen sind darüber vmbk  
men? Einem frommen Menschen muß das Herz beben/  
der Geist erschreckt vnd betrübt werden / wenn er dauon in  
den Historijs liest.

Darumb als nun der Hurn Sünd biß gen Himm̄l er  
wachsen war / vnd der Herr sie zustraffen anfangē wolte/  
sandte er Joannem Keuchlinum / Theodorum Gazam /  
Erasinum von Roterdam vnd andere geleerte Leute / in  
Hebreischer / Griechischer vnd Latinischer Sprache sampt  
andern Künsten erfahren / das sie die Schulen durch der  
Müñch vnwissenheit vnd Barbarey verwüestet / wider auff  
richteten / vnd Luchero sampt allen andern Theologen in  
vnd außserhalb Teutscher Nation den weg zur Kirchen Re  
formation bereiteten / welche mit Gottes Wort die Babylō  
nische trunckene zur dermassen entblößet haben / das ihre  
Schand jederman wol bekant ist / welche sie auch nicht als  
lerding widerumb bedecken würde / wenn sie noch so viel  
Tyrammen vñ Teuffel auff ihrer seite hette. Darumb auch

Geb. 12. 1.

wir / dieweil wir solchē hauffen zeugen vmb vns haben /  
sollen auß Babel weichen / vnd lauffen durch Ges  
dult zur Gemein Christi Ihesu vnsero  
HEXXX / Das ewige Leben zu  
erlangen / A  
men.

